

www.e-rara.ch

**Handlung oder Acta gehaltner Disputatio[n] vnd Gespräch zů
Zoffingen inn Bernner Biet mit den Widertöuffern**

Bullinger, Heinrich

Getruck zů Zürich, Anno M.D.XXXII. [1532]

Universitätsbibliothek Bern

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-127202>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

III 369. 2

Handlung oder

Acta gehaltenner Disputatio

vnd Gespräch zu Zoffingen inn

Bernner Biet mit den Wider-

stussfern. Geschehen am ersten

tag Iulij. Im M. D. XXXII.



Was an diesem gespräch verhandlet /
folgt am andren ort diß blats.

Artickel gehaltenner Disputation.

- I. Gottes vnd des nechsten liebe ist ein obman
alles gspanns in disem Gespräch.
- II. Von sendüng der Widertöuffern/ob die göt-
lich.
- III. Was vnd wie die Kilchen / welche parthy
die recht Kilchen hab.
- IIII. Vom Bann/was vnd wie der syn/wär den
bruchen / sunder personen oder gmeine Kilch/
wenn der verbannt widerumb vffzenemmen.
- V. Ob ein Oberkeit/vnd wär die syn möge/ ob
Christenliche Oberkeit das schwerdt bruchen
möge/ vnd wie verr man jr gehorsamen sölle.
- VI. Der Töuffern bekantnuß Zins vnd Zäh-
den halb.
- VII. Vom Eyd/ was der / vnnd ob man den mit
Gott schweeren möge.
- VIII. Von sendung der Predicanten / ob die vß
Gott/vnd wär sy senden sölle vnd möge.
- IX. Von narung der Predicanten / ob sich die
mit Gott vertrage.
- X. Ob ein Christ Zins vnd Zähenden nānnen
möge.
- XI. Was der Touff/wie er zebrochen/ vnd wen
man touffen sölle.

Vorred der Disputation

mit den Widertöuffern
gehalten.



Ir der Schultheiß/der
klein vnnnd groß Radt/
genempt die zweyhun-
dert der Statt Bernn/
Embietend allen vñ ye-
den läsern vñ zühörern/
vnd denen so diß nach-
uolgende handlung fürkumpt / Gnad vom
Gott vnserm himelischen vatter. Es begegnet
vns/wie ouch allen denen/so sich Gottes vnd
sines worts ye angenommen vnd geflissen / nitt
nun allein veruolgung von den syendenn der
warheit/das wir nun klein achtent/dañ es also
ye müß syn: sonders ouch vnruw/ widerwers-
tigkeit/ secten/ oder rotten / von denen die sich
Gottes zum höchsten rühmend / die man dann
nempr die Widertöuffer. Deren halb wir vns
in vil wyß vnd maß vnderstanden zehandlen/
mit sunndern Gesprächen/ Mandaten/ Ord-
nungen/vnd vil andrem ansehen/ in hoffnung
iren irthumb abzeleinen/ vnd vnser Statt vnd
Land/der Secten halb also zerüwigen. Wel-
ches aber bißhar noch nit so vil erschossen/ dañ
das die Rädlsfürer der Sect/ vns vnd vnsern

Hirten hinderrucks in vnsern gemeinden sich
yngeschlufft/ vnnd die einfältigen der Götts-
lichen gschrift vnuerständigen hin vnd wider
von der warheit / vff jr verfert vnnd vnwar-
hafftig fürnämme abgeführt. Das wir aber vn-
sers gebürliche vō Got befehl/ vñ ampts halb
wyter nit wellend noch mögen gestattē. | Has-
bed also / damit menckliche gnüg beschäde/ vñ
sich niemad Flagen möchte / das man die war-
heit versperren/ oder mit gwalt vñ vnuerhört/
an jnē fare welle/ Ein öffentlich Gespräch in vn-
ser statt Zoffingen im Ergöw/ mit zusagung
eins fryenn sichern geleits/ dar vnnd dannenn
den Töuffern / wo vnd wär die syend/ angeses-
henn. Dahin wir vnser Radsbotten sampt
zwey vnsern Predicaten vß der Statt/ vñ an-
deren etlichen vß der Landtschafft verordnet:
vnd dahin vff den ersten tag Julij kommen. Da
selbs fundenn von den fürnämpten Töuffern
vnd Rädlsfürern/ Marti Weniger / genempt
Lincki/ Hansen Horz/ Simon Lantz/ Michel
Vtt / den schnyder / Christa Brügger / sampt
jr Sect anderenn vil. Vnnd also nach angesäh-
ner vnd eroffneter Ordnung/ ouch gethonem
glübt der vier Presidēten/ so wir darzü berufft
vñ bestellt/ vß den vier Stettē im Ergöw/ vn-
ser lieben getruwē/ Hansen Zend/ alt Schult-
heiß zu Zoffingen/ Hans Tällsperger Schults-
heißenn zu Lenzburg/ Gabriel Meyer Statt-
schriber zu Zrourw / Sigmund fry Stattschry-
bern

3
bern zu Brugg: Auch Dryer schrybern Hāsen
Glanner Chor: schryber in vnser statt/ Barthlo
me Schürmā Statschryberē/ Sebastian Hass
li schülmeistern Zoffingē: also in dē namē Got
tes das Gspräch angehebt/ vñ vff dē nündten
tag Julij geendet. Was aber da gehandelt/ vñ
von beiden parthyen geredt/ so vill die schryber
habend mögē fassen/ volgt von wort zu wort/
zum aller einfaltigstenn hernach. Wellend des
halb allen Christlichen Läseren semlichs zeurtei
len vñ erwāgen/heimsetzen vñ benälchen. Wie
werdent ouch fürhin d Tduffern halb ein ernst
lich/vnnd ob Gotwill ein Christenlich ynsāhen
thūn. Des wir vns fürhin in vnser Landenn
vnnd Gebietten halten werdent/ in hoffnung
fürhin von diser Sect vns vnnd die vns

seren zerüwigen. Datum am

iiij. tag Augusti. Im jar

M. D. XXXII.

2 iiij

Siß sind aber die fürnemsten Predicanten/ so mit den Töuffern red gehalten.
Namllich/

Berchtold Haller.

Caspar Megander

Sebastianus Deconomus.

Georgius Stäheli.

Heinrychus Lincki.

Heinrychus Mönicker.

Es sind auch vil andere Predicanten vß der
Landtschafft Bernn/ von einer Herschafft dar
zu verordnet. Denne von den Töuffern den
Predicanten zeantwurten/ ist gsyn/

Marti Weniger/ genaht Lincki.

Hanns Horz.

Michel Vtt/ der schnyder.

Simon Lantz.

Chustan Brugger.

Anfang

Anfang des Gesprächs

Montag i. Julij.



Ich einer
ernstliche er
manig mei
ster Jörgen
Strähelings /
ouch gemeis
nem Bätt zu
Gott dē her
ren / vmb ei
nigkēyt des
glaubenns /
nach synem

Göttlichen willen vñ wolgefallen / vns armen
sünder mitzeteylen: ward durch die Ratsboten
von Bernn eroffnet / wie vnd warumb dē
ses Gespräch vonn einer Oberkeit angesehen /
als obstat. Daruff dise der Presidenten Ordo
nung verläsen.

Erstlich / das sy die herin Presidenten dar
ob haltind / vnd beid parthyen in ernst verma
nind / das man mit fügen / züchtigen worten /
die sachen so sich ye für vnd für zutragent / han
dle / vnd vsserhalb / vnd was in heiliger waas
rer Göttlicher gschafft nit gegründet / nit yn
geführt / dann alleinn gschafft mit gschafft erläu
tert / vnd erklärt werde.

2 iij

Demnach allen zancf vñ hader/so sich vñ ei-
ner parthy der andern mit zorn / schmützwort/
späzlin ꝛc. Begebē/ dem handel züuerlengerüg
dienēde/ abzustellen / vñd feins wegs züuertra-
genn. Ob ouch eindtwedere parthy von angee-
fangnem artickel / ee vñd der selb vollkomen-
lich zü end gebracht/fallen/vñ anders/dem nitt
dienstlich noch gemäß/ ynfüren/den vñ die sel-
ben / deß abzümanen. Ouch die ding so ei-
nest vff der ban gewesen/ vnnd verantwortet
wordenn/ durch den selben oder ein andern nit
on not wider eräffern vñd fürbringen lassen.

Denne nit züuertragenn / das vff einer par-
thy zümal mer dann einer rede. Ouch keiner vn-
der jñe/ noch vff der widerparth/ dem andern
in die red falle. Sund alle ding langsamer red
fürtragen/ vnnd nach yeder red/güt vfflibung
gehalten. Darmit die Schryber die notwēdi-
gen sachen/puncten vñ meynungē deßbaß ver-
fassen mögint.

Denne söllent sich ouch alle die sich in söm-
lich Gespräch ynlassen / mit jren namen/vñ vñ
weß wegen sy also erschynint vffzeichnen las-
sen/ vñ dannerhin biß zü end dē selbē beharrē.

Demnach söllent ouch die geordnete Schry-
ber vngeachtet parthy / Sect / gunst / syende
schafft ꝛc. alles das so nottwendig / vnnd dem
handel dienstlich/ souil jnen möglich/vñ der ge-
stalt sömlich Gespräch gehalten/ vñ wie obstat
angesehen/getrüblich vffzeichnen.

Har

5
Daruff sind die selben Presidentenn / mit
samt den geordneten Schrybern in gelüpt ge
nommen/ diser Ordnung zügeläben/vnd in trü
wen nachzegan.

Demnach durch Schultheiß Zender / in na
men der Presidenten geoffnet/ vnnd beyd syde
ermant in senfftmüt vñ fründligkeit mit ein
anderen zehandlen. Darmit sy des heysens/
lut der Ordnung/ überhept/ vñ sömlicher han
del destfüglicher zü eeren Gottes vnd synes
heiligen worts verstreckt werde.

Vff sömlichs stündend vf/ vnnd erbottend
sich die Touffbrüder/ sunderlich vnnd gemein
lich ires gloubens/ wie sy den empfangen vnnd
bißbar geleert / rechnung zegeben / vnnd mit
grund der heiligen geschriff/ Allts vñ Nüws
Testaments / zübezügen. Darmit man erken
nen/ was sy in den wincklen (als sy geschuld
get) predigent: so es inē doch offentlich nit mög
zügelassen werde/ das solichs die warheit sye.
Woltend ouch darby grund eins rechtgeschaff
nen Christenlichen läbens anzeigen. Vnd die
wyl jr fürnehmen nun vff ein Predig vñ nit vff
ein Gespräch reicht/ ward inen semlichs abge
schlagen/vnd daruff durch die Predicanten ge
redt.

Wir begäben vns fründlich lut vnserer gne
digen herzen Ordnung zehandlen/vnd darby/
wo wir mit der warheit vñ Gottes geist über
züget/ güttiglich zewychē/vñ wie dan billich/

Der warheit statt zegäben. Das wir aber vonn
jnen noch nit verstanden / deßhalb wir in vns
glycher hoffnüg mit jnen diß Gspräch haltent.

Zu diß Gsprächs ist Glaub vnd Liebe.

DAmmit aber in diser handlūg
ein eigentlichs zil/ oder zwäck ge-
steckt/ deß wir beyder sydt/wo wir
in den worten nit überein kommen/
oder einandern beträtten möchtend / den an-
dhand zūnemē/ vnd vns deß vernügen. Die-
wyl aber hie nüt anders gehandelt/oder fürge-
nommen soll werden / daß deß wir in Gottes
worten vßgetruckt grund habent / setzend wir
zū disem endlichen zil die wort Christi Matt.
22. Das ist liebe Gottes vnd des nächsten. Da-
hin auch Paulus syn getrüwen Timotheum
wyßt 1. Timo.1. Halte dich nach dem vorbild
der heylsamen leer / die du von mir gehöret
hast/ die da luter/ von Glauben vnnnd Liebe in
Christo Jesu. Die wort wellen wir vnser Kes-
gel vnd Statum lassen syn/ diewyl doch darinn
gsatz vnd Propheten hangent. Gütter hoff-
nung/ so es luter Gotteswort / jr werdint ſich
deren auch nit widügen: sunder dahin auch ze
kommen mit vns vernügen.

Touffer.

Wir gebend auch zūgnuß/ das Gsatz vnnnd
P:10

Proppheten in disen worten hange. Aber es ist nit alles darinn begriffen: als namlich der grund / ordnung vnd anfang eins Christenlichen läbens. Solichs begäre wir zeoffnen / wie eins dem andern nachuolge vnd zügnuß gäbe. Vnd besonder die liebe zü vnderscheiden / vnd vonn der liebe zesagen / die Johannes in sinen Episteln / vnd im Euangelio Johannis 14. anzücht / Das sye die liebe Gottes / das man syne gebott hallte / wie Christus selbs in der liebe beliben / vnnd Gott sins hymlichen vatters gepott gehalten. Darnaach begäret wir vns auch zerichten: vnd wüßend wenn wirs thünd / das wir recht farend.

Predicanten.

Die Brüder tragent schühen / sich by der Regel der liebe finden zelassen. Vñ vermeinend in sunders den grund der büßuertigkeyt zelegen / vnd der liebe fürzustellen. Das aber nit die meynung ist. Zü guter lütrung. So findt man vß der leer vnd warnung Christi in vil orten / das in nachfolgenden zyten sich spān vñ zwytracht erheben werdint / wie auch by vnsern zytē wir sähend / von nötte / das der Herr ein sundere Regel stalte (als er gethon) darby man alle leer ermāßen: sunst müßte man ein yeden glouben syner worten vnnd vßlegung. Der Bāpstler rümpt sich der worten / Wer üch hört / der hört Luc. 10. mich. Wil darmit erfächtenn / was er lere / das

Der erst Artickel

lere Gott. Vñ ist aber syn leer wiß Gott. Der
Touffer spricht/ Das so ich üch hie sag/ist ein
offnung des heilige geists. Wir werdent ouch
geschuldiget/wir verkerint die gschrifft: vñ tra
gint sich ouch vil irrthum zu/ die man/wo dise
Regel nit wäre/nit erkennen künde. Nun wend
wir vns diser Regel/ wie sy Christus selbs gä
ben/die war vnd vnßällig/daran ouch ein yeder
schwachgläubiger versichert/waruff die war
heit stande/behülffen: vff die daß alle leer / ges
satz/geschrifft/vnd Propheten tringent/vnnd
daran erlernen/ welche allernächst vff glauben
vnd liebe lände. Als ouch Paulus an vor an
gezeigtem ort/Timotheum ermant/das er die
form vnd Regell der gesunden leer / die er von
im gehört/halte: als namlich alle ding vff glou
ben vnd liebe / die in Christo ist/richte. Darum
er ouch die Kilchen ein sul vñ grundtueste der
warheit nempt 1. ad Timo. 3. Das man wüßsen
möge/ welche leer doch vß Gott/ oder vß den
menschen sye.

Touffer.

Wir redent nit wider die rechte liebe. Dann
wir erkennend / das wir Gott söllent lieben/
vnd vnsern nächsten. Aber die selb recht liebe/
ist haltung der Gotten Gottes / Joannis 14.
Was dahin lendet zum pryß des vatters/ ouch
haltung syner Gotten vnd gerechtigkeit/darwi
der sind wir nit. Das aber ouch anzogen von
der

Der offenbarung des heiligen geists / bekennen wir ouch / das sömliche von reynem hertzen / vnd gütten gewüssen / oder änligkeit des gloubens gemäß / Beschähen möge / wie zün Römern 12. So einer also gesinnet / vnd ein offenbarung hett / wie Paulus zün Corinth. 14. mag er die harfür tragen / mit ordnung / nach der geschrifft / werdent wir jns lan gälten : so wir doch all von Gott geleert syn müssen. Ob ers aber vß ein troum / für ein offenbarung dargebe / die selben verwerffend wir billich / doch nit vnuerhört / vnd vor dem sy falsch vnd vnrecht erfunden. Vnd wenn es by vns ouch also gefunden / ist nit vnrecht das jr tuch von vns reinigent. Ja so jr das wüssen hand das recht vom vnrechten zeshündern. Es ward ouch in der andern Epistel zün Corinthern / das 1. Capitel im anfang vonn den Töuffern verläsen vff diesen sinn.

Ioan. 6
Hiere. 13

Predicanten:

Das sy anzeigent / wie mann müsse vonn Gott geleert syn / Joā. 6. vnd bim Propheten Jeremie 31. hat nitt die meynung : dann sunst vff allen dryen parthyen ein jeglicher sich annemen zesagenn was jm für Ehāme / er wäre von Gott geleert. Aber den spruch Pauli 2. Corint. 10. nement wir mit jnen an. Als er spricht vom grossen gwallt / den er habe / die höhinen nider zebrochen. Das ist die leeren wider Gott / so ein

Der erst Artickel.

yeder vß sinem fürnemenn / erwäre von Gots
gesandt/ darspreyten / vmbzestürzen. Dar
zu man nun billich ein grund vñ war pfullmēt
haben muß/ söllichs zu bewärenn / welche leer
zu dem pfullment/welche zur buw od brechung
diene / ob sy für / oder wider die warheit sye.
Als ouch sy die Brüder ein leer sürent / etlichen
zum teyll gefellig/ dē andern gantz wie Gotts
wort anmütig / den dritten widrig vñ argwō
nig: begärēt wir ouch/ das die leer mit jrē läben
an den gold vñ egtstein gehept/ ob sy by glous
ben/ vnd Chrustenlicher liebe bestan möge. Dan
man sich nit wol daran lassen/ dz inen grad vff
jr fürgebē/ mit der offenbarung/ daruon Pau
lus spricht / als ob sy vß dem geist Gottes ges
redt/ glauben gebē mag. Wir sind in eim span
der Oberkeyt/ ob die Chrusten möge syn/ das jr
verneynent/ vnd aber wir beuestnent. Legent
darumb beder syt gschriefften dar/ yede jrs für
nemens. Vnd so wir vns desse nit vereynend/
müssent wir zu entscheyd für disen grund kom
men: wo es dem glychförmig/ ob ioch kein vß
truckt Gotts wort daruñ wäre/ soll es billich
gelten: so es aber dem widrig/ verwo:ffen. Also
in allen andern Articklen/ warin sich mißhülle/
vñ vnglyche verstand zutragent. Wie ouch
der heylig Augustinus anzücht / das sich nie
mand möge berümen/ der alle gschriefft wüsse/
vnd fōnde vßlegen. Doch wenn es in dem siñ
vff glauben vñnd liebe zücht/ sye nit gefält: ob

Vom glauben vnd Liebe. 8

es glych nit eben nach dem inhalt des büchstas-
bens/wie wir den verstand/beschähe.

Touffer.

Wir widrigent vns nit/by glauben vnd lie-
be zebelyben:so verr diß vnderfcheyden/vñ ge-
lüttert werde. Dañ ob ich schon das offtermal
liß/weyß ich nit das werck der liebe. So ich
dann zu ein andern gienge/in zefragen vmb
das werck der liebe/möchte er mir das vñ das
anzeugen/vnd aber fälen. Das Euangelium
ist aber vol vnderwysung/vnd lyt in haltung
der Botten Gottes/Johannis 14. Wår myne
Gott haltet/erfüllet die liebe Gottes. Darby
begärent wir zübelyben/vñ vns darnach zeri-
ten/so fälen wir nit/vñ erfüllends gegē Gott
vnd der welt. Es ist sonst zweyerley liebe/eine
fleischlich/die ander geistlich. Wo das die liebe
wäre/so man einen schüge/wie dañ dz fleisch
raach begärt/hette Christus Petro/Matt. am
26.mit recht verpotten. Die selb liebe giltet aber
nüt vor Gott:vnd ist allein das die rechte liebe
Gottes/syne gepott halten.

Predicanten.

Wir redend vonn feyner fleischlichen liebe/
sunder die by warem glauben bestadt/vnnd in
Christo Jesu ist 1. Timoth. 1. By dero wellent
wir vns lassen finden/vnnd was ouch by dero
Begriffen/lassen gelten. Sy vnderstond aber
die liebe vß dem büchstaben zubeschryben/das

Der erst Artickel

Exemplū
de matri-
monio.

aber nit sin: sunder die liebe den büchstaben regieren soll. Ich setzen man hette kein vßtrickt wort/wie/ vnd das man die Le öffentlich beziehen söllte/dañ vß liebe vnd dem gloubē in Christo Jesu. Die selbe/wie ouch in andern dingē/ darumb man kein heytter wort hat/ vermags: vnd wirt daran erlernet/ob es mit vñ vß Gott sye. Wir bekennent ouch eben die liebe/die Paulus 1. Corinth. 13. anzücht/ vñ über all tugenden vnd gaben erhebt nach aller lenge: vnd besonder in dem/ das sy nit das jr sücht. Da muß man ermäßen alle leer die nit das jr/sunder die eer Gottes/vnnd liebe des nächsten sücht/ mit Gott vnd sym wort beston mag.

Touffer.

Wir wend vns der liebe halten/die gschriffte lich mag erfunden werden. Die annder so nit gschrifflich/bekennent wir vß dem tüffel syn. Wir lond ouch Zelichen stadt zū/dann der nit wider die gschafft. Darmit man erkennenn/weñ zwey mit einandern handlent/das es zün-
ceren/vnd nit ein hury sye.

Predicanten.

Die eer/liebe Gottes vnd des nächsten/wie oft gesagt/muß ein register aller vnserer leer vñ handlung sin. Dañ die liebe wirt nit vßhö-
ren/ob joch kein kunst/kein spraach/kein predig mer wäre/muß man desse damit man vmb-
gat/an die liebe zūhin stan: daruf sich all gesetz
vnd

Vom Glouben vnd Liebe. 9

vnd Propheten lendent. Wenn einer ein from-
me frouwen/vñ darneben ein hürchen hett/ mag
sich das ouch mit der liebe Gottes verglychen:
wie Dauid vnd Abraham mer dan eine/ vnnd
vil wyber gehebt/darumb wir gschufft habet.
Es mag sich aber mit der liebe gegen Gott vñ
dem nechsten nit verthädigen. Darüß man bil-
lich nit vff dem Büchstaben haßten/sunder als
le ding vff die liebe richten soll. Nachher weñ sy
das zülond / sind wir nit widrig/ die gschufft
vmb alle handlung vnnd anligen zü erduren.
So man aber nit daruß kommen / wend wirs
vff vnsern grund an den nagel der liebe henck-
en/wer rechten grund darin fürgetragen hab/
oder nit.

Exemplu
de adulte
rio.

Touffer.

Wo die liebe rein / war/ vnnd vngesärbt in
Christo blybt / lond wir zü das die selb ein er-
füllung der Propheten vnd gesetzes sye. Aber
der vnreinen liebe / wenn einer vfferthalt sym
Regemahel ein anndere lieber/habent wir vns
entgegen gestelt/vnd was wider die waar rein
liebe in Christo ist/werdent wir vns noch me in
widerteil stellen: das mögent vnser widersäch
er ouch thün.

Von der Sendung.

Predicanten.

So wir in der gelegten grundueste vns ver

B

Der ander Artickel

einet/begerent wir nun/ ob jnen an vns neyß
was mangle/oder angelegen/es sye in leer vnd
läbē/das wir dero eins (wie sy vns ouch schul
digen vnd anklagen) nach der warheyt vnnd
glschafft/nit fürend/sölchs zeoffnen/ vnd also
vnsern beruff vnd sendung nit von Gott syn/
erwysind:oder wir wend darthün das er von
Gott sye.

Touffer.

Wir erbietend vns den grund miteinander
dar zelegen/wie wir vnser predigen in den stu
den/als man spricht/ angefangen: namlich die
offnung eins Chustlichen büßuertigen lebens/
wie es ouch die apostel von anfang vßtragen/
wirt sich für vnd für/eins nach dem andern zu
tragen/wie die gesandten syn / was wäsen vñ
ordnung sy haben / wie sy sich tragen/vñ was
jr ampt syn solle.

Rappenstein.

Lieben Brüder/was widriget jr üch in einem
sölchen: dann so ich von minen Herrn von Lu
zern in sömlichem val wie jr erfordert / vñ fry
en zügang vnnd viloub redens hette / deß ich
ouch von hertzen begärt/wolt ich jnen vff jr an
müten/vmb yeden Artickel / was ich von jnen
vnd jren Meßpaffen gseyt/ das jr leer vnd le
ben nit mit Gott/rächenschafft vnd antwurt
gäben. Glycherwyß Bitt vnd erman ich üch
ouch zethünd von der kürze wegen/1c.

Pied

Predicanten.

Siewyl jr vnnser sendung nit angryffen
wend/wie wir üch vergünt vnd anzogen/ sa-
gend wir/ das jr handlend / des jr kein gwalt
noch beuelch hand/ dan jr ye nit gesende synd.

Töuffer.

Das ich empfangen vnd geleert/hab ich vß
gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes gethon/
erlernet vß den geschribten des Nüwen Testa-
ments. Der trüw ist gsin im gsatz Mosy/ redt
also Deut. xviij. Einen Propheten glych wie
mich/wirt Gott erwecken vß üwern brüder:
den söllent jr hören wie mich: wer in nit hört/
soll verdilget werden. Darmit zeygt Moyses
an/das man den Propheten als wol als in hö-
ren sölle: das ist Christus der sun Gottes/ wel-
cher nach siner zükunfft die botschafft sins vat-
ters geendet/aber züuor Johannem den Töuf-
fer zü einem vorduffer ghebt/der im ein volck
zübereytet/do er in der wüste büß vnd endrüg
des läbens verkündet/vnnd ouch das mit dem
wercken sins läbens / vnnd nacher mit synem
blüt bezüget. Als nun der selb synen louff ver-
endet/het Christus nach den dryssig jaren in of-
fenbarung syns vatters willen / syn erste pres-
dig Matth. iij. angefangen: Besserend üch/
das himelrych ist nach. Demnach hat ouch Chri-
stus/nach volendung synes louffs / syne jun-
ger mit keinem andern beuelch vßgesandt/ dann

Der ander Artickel

sy geheyssen/ das Euangelium allen creature
zuuerkünden/ Marci ultimo: Wer gloubt vnd
toufft/ wirt sällig. Dem sy ouch nach sendung
des heiligen geysts/ vnd der empfangnen ver-
heyssung des vatters / Actor. ij. statt gethon:
sömlchs wie Christus gecrüziget/ gestorben/
vferstanden/ vnd zu hymel gefaren/ verkündet/
vnd geoffnet. Darab das volck ein rüwen em-
pfangen/ vnd gefragt was sy thün/ sprach Pe-
trus: Thünd büß/ ein yeder laß sich touffen vff
den namen Jesu Christi/ zu vergebung der
sünd: mit vil mer Worten. Die syn leer gern ho-
ten/ ließend sich touffen / hattent ire gütter ge-
mein / Slibent beständig / einmütig im Brot
Bräcken/ vñ der leer/ 1c. Die sölichs annamend/
vnd noch annäment / Bekent Christus für Brü-
der vñ schwöster/ die synd in der gmyschafft
vnd glider Christi. Glyche wärbung vnd Bots-
schafft hat ouch Paulus gethon/ do er zün Ga-
lathern am j. Gott lobt / wie er nit dem menns-
chen/ sonnder allein Gott gefalle/ dancket jm/
das er in von der argen welt errettet. Daruß
volget/ das er nit von den menschchen / sonder
von Gott gesandt. Darum soll ouch dise Bots-
schafft gefürt werden / züm anfang / Thünd
büß vñnd bessernd üch. Die selben so sich also
Bekeren/ in Adam vergraben/ in Christo toufft
vñ vferstanden/ synd einer gütten conscienz/
die mögend dan vß Bewärung irer leer erken-
nen

nend wir für rechtgſchaffen/ wo man endtüg/
Besserung/glaub/ vergäbung der ſünd/kundſ
ſchafft darnach im touff erſtatter. Die ſelben
haben Chriſtum anzogen/das ſy fürhin nit in
ſonder Chriſto läbend/Roman. vj. Welche ſich
mit eigener hand vnderſchreiben dem Herrn für
hin züläben/lut der Propheten. Demnach in ei
ner ſöllichen gemeind/ſoll vnnd mag man den
Ban bichen/wie dan Matth. xviij. mit war
nung der ſtraff vnderſcheiden wirt. Vnnd wo
dan ein ſölche gemeind/in Chriſto vſgericht/in
ein gottſeligen leben/ſoll man die gedächtnuß
halten im brot brechen. Die ſelbe dan mit einē
Pfarrer vnd diener im wort verſehen ſol ſyn/
der die frucht/tugenden vnd wyß an ſm habe/
wie Paulus j. ad Timot. iij. die ſelben erlüttert.
Der hat denn zügknuß von Gott/ das jm die
ſchlüſſel des himelrychs beuolhē/ ſyn gemeind
züſtraffen/züleeren/zünderwysen/iſt glych
ein huſuatter Matth. xij. der nützes vnd al
tes vß ſynem ſchatz harfür treyt/ yedes zü ſy
ner zyt/das es zür beſſerüg dienſtlich ſye. Wie
dan Paulus ad Titum j. das ampt eins Pfar
rers wyter beſchrybt/ der die eigensſchafften an
ſm hatt. So ein gemeind/ die verſehen wer
den/ſöllichs ſicht/ſol ſy in erwellen/vnd jm zü
laſſen/züleeren/zütauffen: darmit ſy gebessert/
der namen Gott gepryßt vnd geeret werde.

Predicanten.

B iij

Der ander Artickel

Du hast lang erzelt / wie die verheissung Christi im alten Testament gethon / also ist sy auch geleistet. Christus hat aber nütdestminder syn sendung bewärt / Johannis. v. Das er der sye / von dem Moses Bezüget. Der gliche Johannes vñ die andern Apostel habent iren Brüff auch bewärt mit gschuffte. Wen jr irwer sendung auch als dñr mit gschufft bewärend / wellend wir ouch glouben geben / sunst kündend wir vns nit daran lassen.

Touffer.

Paulus schrybt dem Timotheo i. Epist. iij. Niemand verachte din iugend / Biß ein vorbild der hārd / in Bywonung / in liebe / c. Das ist ofsenbare zügknusß: daruß man erlernē ware sendung der Borten / wie ouch Christus ein gütter hirt gsyn / vnnd synen schāfflinen vorgangen. Des glychen do er Petro sagt Johannis vltimo: Hast mich lieb / so weyd myne schāffli. Daruß zemercken / das ein diener zūstande / was er leere / söllichs beweyse mit der thadt / vff das jm nit verwissen / Du glyßner / wirff den balcken vß dinem oug / vnnd denn kum vnnd nimm die sprysen vß dem oug dines Brūders. Oder das nit an jm erfüllet werd der spruch Pauli zū Rōmern am ij. Du leerst die einfältigen / vnd thust das selb nit. Also ein vorbild syner leer syn den glöubigen / in wandel / geyst / leer / leben vnnd luterkeit / in der annndern

zu Timoth. i. Biß er hingenommen wirt: Damit
 nit der spruch Osee am vierten über in gang/
 Der pfaff ist wie das volck. Er sol die lüst der
 iugend fliehen: ein vorbild syn mit allen denen/
 die den Herren von reinem hertzen annemend/
 sich entschlahen der toechten fragen die nit
 leerend: soll nit zänckisch syn/früntlich/nit stry-
 tig/darmit er gütte zügknuß hab von den vß-
 lendigen/die nit des gloubens synd. Der ouch
 also gelobt/ eb er inn glouben kommen/ein vß-
 rechter von iugend vß gewesen: sol mit frünt-
 ligkeit straffen/damit sy gewinnen/vnnd von
 dem band des Tüfels ledig mögen werden/
 vnnd nit herschen über das erbteyl i. Petri v.
 So wir nun gescholten/vnnser sendung sye
 nit von Gott/Berürt vns vnnser hertzen nit/
 Dann wir durch den geyst erkennen gesande
 von Gott syn/ob vns glych wol verbotten zu
 predigen/vnd nit mögen angenommen werden/
 lassend wirs Gott richten. Hieby mag man er-
 messen/ ob die vns schendind/ also geartet sy-
 end: Ist jr thün der worten der warheyt glych
 förmig/ wer wölte sy schelten: so es aber dem
 nit gemäß/ wer wolte jr sendung bekennen vñ
 Gott syn: empfelhend dz vñteyl dē zühörendē.

Predicanten.

Alle gschrifft/ die sy jr sendung halb/ die selb
 darmit zuprobieren harfürbracht / habend sy
 letz anzoogen. Dañ so wir sy lang gefragt/ von
 der erwellung vnd beruff eins dieners / hand

Der ander Artickel

sy vns angezeigt / wie ein sömlicher syn solle/
vnd das vnuerantwortet lassen anston. Es
stadt by dem Timotheo / Wer ein ampt eins
Bischoffs / begärt ein heffug ding. Vnd zeige
Darnach an/wie der selb syn solle. Volgete vß
jren worten/ das ein yeder der nit wynsüchtig
wâr/ 2c. ein Pfarzer wære: das aber nit ist. Vnd
so ich schon die stück alle an mir hätte/ darmit
min sendung nit bewärt. Darmit wære dann
der spruch Pauli falsch zu den Ephes. iij. der
also luter/ Ob schon Christus mit syner mens-
schheyt von vns gewichen/hab er doch syn firs-
chen/vnnd die vßzübuwen nit verlassen: sun-
der ein söliche ordnung darinn angesehen/ als
namlich / das allweg darinn söllent syn Apo-
stel/ 2c. Leerer/ Propheten / Euangelisten/ oder
Hirten/yedes in syner ordnung. Vnd darmit
gwellen fürkommen / das nit ein yeder / so nit
wynsüchtig/ oder ettlich tugendē eins dieners
an jm hette/ darstünde vnd seyte/er wâr ein ge-
sander 2c. Dan sunst wer ein byderman wä-
re/müßte Schultheiß syn/das nit ist/ er mag
aber wol werden/ ja mit ordnung vñ wal. So
Paulus den Heyden/den einigen Christum zu-
uerston gab/ bin Galath. iij. kamend ouch an-
der valsche Apostel/ die sy von dem einigen ver-
dienst Christi vff vsserliche Cerimonien verwi-
send/ man müße das gsatz halten / oder wur-
dend nit sâlig. Desselb S. Paulus spricht:
Wer ein ander Euangelium predige/ob es ioch
Petrus

Petrus selbs thätte/sye verflucht. Nun leerend wir ouch allein ein Gott / ein sällig vnd vsmacher aller sünden. Aber jr trätten von vnser Rilden/daman Gots wort leert/richtend ein ander wäsen vnd sonder secten an/mit widertouffen/vff das gesazt/vff menschen werck/verfürent hiemit das arm volck/by dem jr jnen überlästlig ligē/da jr soltend in dem schweiß üwers angesichts leben: Begerend nochmals/ das jr üwer sendung von Gott syn/probierind/oder daruon standind.

Touffer.

Jr müßend vff den vnderscheyd vnd beuelch mercken/den Christus synen jüngern/als er sy vßgesandt/ gäben zepredigen: die sölichs angenommen/ habend sich von der welt abgesündert. Nun müß man daruf tringen / ob das geistlich vnd weltlich Regiment by einandern möge beston. Die sendung müß kōmen vō einer gemeind / die Gott angenommen / aber jr sind von der welt gesandt: diewyl jr der wält gefellig sind/vnd deren predigend / mögend jr nit von Got gesandt syn/wie j. Ioan. ij. Der die frucht der liebe nit erzeugt/ist eben wie einer der in der finsternuß wandlet. Die wält hat kein teyl mit Gott ij. Count. vj. Wie kōnde dan üwer sendung von Gott syn? Aber vnser Besrüff ist vonn der vngerechtigkeit abgeston / wie Paulus in der andern zün Corinth. iij. Darüb

Der ander Artickel

Das wir geloubt hand redend wir. Vns nimpt
nit wunder noch vnbillich / das vns die wälte
nit annimpt / vnnd jr vnseren Brüß nit erkens-
nend / dann wir nit pryß von der wälte / sonder
das heyl die den namen des Herren fürchtend
suchen. Die mögend zu Gottē Gottes gerufft
werden / die vonn der vngerechtigkeyt sich ab-
sündernd / vnnd dem Euangelio nach läbend /
synd von Gott. Die von der wälte gesandt / ha-
bend kein zügknus.

Predicanten.

Vß disen vil angezognen sprüchen / die all
in einer sum vff die leer vnnd läben eins Bis-
schoffs dienend / wie vor von vns auch anzeigt /
wirt nit erweisen / weñ einer schon die stücke alle
an jm hette / das er darumb ein gsandter wäre /
oder gwalt hätte gepredigē: sonder das volget /
das ein Bischoff also solte syn. Das sy anziē-
hend / wer der wälte gfällt vñ dero prediget / sye
nit erwölt / als ob sy allein die wären / die sich
d welt nit belüding: zuch mich deß vff ein gan-
ze gmeind / ob sy nit mer anmütigkeit vñ gunst
der welt süchend dann wir. Wenn das wäre /
das alle die nit gesandt vnd falsch apostel wä-
rend / die gunst byn menschē hettend / wä-
rend auch die heylgen Apostel nit gesandt ge-
wāsen. Lyt aber nit an dem vrtēyl / wer die
menschen schübe / das der ein warer Apostel /
vnd wer der lügen gunst habe / das der nit ein
gesan

gesandter sye. Paulus schrybt in der ersten
zum Timotheo am iij. Ein Bischoff soll vns
sträfflich syn / das man in keins schandlichen
lasters beklagen künde. Wo wir seytind wir
während die / so leynd wir vns zūul zū: wo
irs ūch zūleynd / thätend jr ūch selbs vnrecht.
Wyter spricht Paulus / Er sol einer einigen
frowen man syn. So louffend jr in die berg/
vnd zūhend ein biderman von syner frowen/
synen kinden/huß vnd hof ab. Denne: Der sy
nem huß wol vorstande. Wie kan man neyß
was vonn ūch lernen / so jr weder wyb noch
kind hand: Item: Mit nūwling. Als bald ei
ner zwen spruch verstande / das der ein predi
canten gebe / wie by ūch ist: lassend ein yeden
zū zepredigen. Die Apostel habend die lüt vff
Christum gewisen/ das thünd ouch wir: Lees
rent sy Christum/ Brüderliche liebe / vnd ein ers
sam from läben. Ir achtend ūwere kilchen für
ein fromme/subre/ vnuermaßgete kilchen. Die
mag aber hie vff disem zyt / ja vnnder ūch selbs
nit syn: wend daruß beschliessen / das jr die
rechtgesandten: vnnd wir / darumb das arm
prästhaftt sündler vnder vnns synd/nitt die ges
sandten syend. Das es aber nit mag ertragen:
so sich doch erfindt/ das ouch jr vnder ūch böß
vnd güt hand/vnnd die rechtgeschaffne besse
rung allein oben herab kompt. Begärend noch
das jr ūwern beruff anderer gestalt bewärend/
oder predigens abstandint.

Der ander Artickel Touffer.

Wie in der ij. zum Timoth. am ij. Stadt/ Das ein solich ampt von einer gottsfälligen gemeynd die Gott fürchtet / trüwen männeren / die geschickt syend ander zeelieren / Befolhen werde. Also so ich ein grund hab von Gott miner sendung/ laß ich mich nit erschreckē/ ob vns glych das ampt von Christo empfolhen/ vñ wir das sagtind/ mag es vns nit gloubt werden. Der Apostel Paulus hat sin leer keert zur besserung/ zū gho:same vñ pryß Gottes/ ward doch von etlichen nit für ein Apostel gehalten. Es spricht der Prophet Hiere. xxiij. Ich hab die propheten nit gesandt/ yedoch louffend sy. Wen sy in minem radt gestanden wärend/ hettend sy dem volck ire laster anzeigt. So sich die Pfaffen berümen/ sy syend vō Gott gesandt: begärend wir zewüssen wo jr gmeynd abgestanden von iren wägen vnd sündē/ vnd sich zur besserung keerind. Vil berümen sich sy kennind Gott/ aber vnglych läbed sy dem wort Gottes. Das ryck Gottes stadt nit in rümen: sunder in der gnad vnd barmhertzigkeyt Gottes. Wie Paulus sagt zū den Römern xiiij. flyssend iuch dem Euangelio nach zeläben: dan das ryck Gottes stadt nit inn ässen vnd trincken. Der Prophet Esaias sagt auch lv. Min wort wirdt nit lā widerkommen: sonder wie der schnee vnd rägen frucht gäben. Als auch zū Colos. j. Vnser Euangelū ist fruchtbar gsin von anfang. Die Apostel

Apostel habend nit allein das vßwendig am
Bäcker gefäget/ Luc.xj. Darumb jr geliebten/
liegend ouch ob jr sölich vor:ständer habind/ ob
sy nit vil mer in sölichen lastern behafft syend.
Die Bapstler vnd Luterschen habend kein vno
derscheyd mit fluchen/ schweeren/ nyd/ hassz/
zc. Das Chrustenlich wäsen stadt nit in Görgen
vnd Mässz stürmmen: dann sunst der Türck
ouch ein Chrust wäre. Ir söllend ein vor:bild sin/
wie Math. v. stadt: Ir sind das liecht der wält.
Wenn sy gütte werck/ wyß vnd wandel gesä
hend/ wurdend sy die Bapstler/ als sy selbs
sprächend/ sich besser ee befeeren. Man gſicht
aber wol was sy für ein gemeynd vſgericht ha
bend/daran billich jr sendüng'erkent sol werden.

Predicanten.

Die sach stadt noch daran/das jr iüwer sene
dung von Gott sin probierind: dan was jr an
zogen/ dienet alles allein vff die eigenschafften
eins Pfarrers vñ nit vff die sendung. Zeigend
darby an/wir habind ein beschißne filche/ dar
inn die laster nit vſgetilcket: als ob keiner vno
der deren ein Chrust/ vnd allein jr säckt/ die ges
rechten vnd fromen/ wirt in verglychnuß bey
der part läbens wyter verantwurtet. Vnd als
angezogen die propheten so nit gesandt: die
selben sind warlich jr. Dann jr vns vnder vno
ser hārd louffend/ die erbawnen vnd frümsten
bestellend/in jren conscienzen sachend/ vñ gar

Der ander Artickel

würget/ über das jr üwers Bruffs kein grund
findend. Darum wellend abston/ vñ von söm-
lichem lassen/oder den nochmals wie ich züges
müet bewysen.

Touffer.

Matth. ix. Kam Christus zu Mattheo dem
Zollner/ vnd sprach: Volg mir nach. Der ließ
von sinem gewarb / vnnd volget im nach: wie
Christus spricht/ Ich bin kommen die sündler
zur büß zebekeren/ vnd nit die fromen. Daruß
volget/ die mit der wält gemeynschafft hand/
zoll vnnd anders/ dem Euangelio nit gemäß/
nemend/ das die in keiner Beruffung sind/ vnd
das die Berufften von sölichem lassen vnd ab-
ston. Als Jacob. spricht am iiii. Wår der wele
fründ sin wil/ der wirt Gottes syend sin. Vnd
ouch Paulus zün Corinthern in der ersten am
ix. Wir zämmend vnseren lyb / vnnd bringend
jn in ein dienstbarkeyt. Darumb sähend jr das
alle gschrift dahin lendet / das man sich vñ der
wält abziehen muß/ vnnd sich der göttlichen
natur teylhafftig machen.

Predicanten.

Wellend jr mit denen gschriften üwern Bes-
ruff bewärt haben?

Touffer.

Ich weiß das ich von Gott Berufft / vnnd
ob ichs sag/so gloubent jrs nit. Souil min läbē
der gschrift / dem Euangelio gemäß/ ouch ich
die

Die wyßheyt ander zeleeren empfangen/ in der
maß wie es die Apostel gethon: wil damit mi-
nen Beruff Bewärt haben. Dann so vnser leer
vnnnd läben dem Euangelio widug erfunden/
wellend wir erwarten.

Predicanten.

Die wort vnd gründ lutend nit vff die Bes-
stellung/sonder wie ein Bestelter sin sölle. Das
Christus sich der sündern angenommen/ ist vns
gütt: dann wir sunst all deß tüfels wärend/
diewyl wir all sündler / wie Genesis am vj.
stadt/ Was sol ich mich deß menschen beladen/
diewyl er nüt anders dan fleysch ist: das ist/ ein
zerbrochen angefochten vnd ellend ding. Sind
ir nun doch fleysch/ werdend ir die art des fleis-
ches nit lassen: dann der mensch das übel selb
ist/ wiewol einer mer nüt erbozen durch das
wort deß Herren dann der ander. Paulus
spricht selbs zün Römern am vij. Ich bin vns-
der die sünd verkoufft/ vñ der sünd eigen. Wie
kan einer sagen der fleisch ist / er sye geyst: als
ir thünd: wellend ein gantz subere kilchen han/
die aber nit mag sin biß an jüngsten tag. Wie
er Mattheum vom zoll berufft/ ist nit vffero-
lich/sonder innerlich in der conscienz Beschä-
hen. Also thut er mengem mer / der von hury/
siner sünd vñ lastern abstadt. Wir redend allein
vö der vfferliche Beruffung/wie er sich bekeert/
dem Herren nachzogen/ vnd sich bessert. Der

Der ander Artickel

selb Mattheus ist erst hernach/wie am x. capitel
stad/zü einem Apostel verordnet vñ besteltz
vnd doch daruor wie gehört am zoll ein offner
sünder gefassen. Deßglichen Paulus vor seiner
Bekeerung ein durchächter der Chrusten. Als sy
sagend/ einer müsse von jugend vf from sin/
darmit man inen nüt vfrupffen: das ist doch
an denen beyden ouch nit gewäsen. Wir sind
dend drii ding im Gottes wort/ glouben/ lie-
be/vnd besserung. Vnnd ob jr schon glych also
wäred/so hand jr noch nit bybracht / das jr be-
stelt vnd berüfft syend.

Vff Zynstag Dem andern Julij/nach gewonlichem erma- nen vnd gemeinem Bätt/zc.

Predicanten.

Alles was gester durch die Touffbrüder
fürgetragen/ jren Berüff damit zebewären/ ist
gar nüt mit grund vnd krafft beschähen. Be-
gärend das sy den noch wyter vnd anderer ge-
stalt bybringind/oder darvon standind.

Touffer.

Es ist gester vil gehört von der Berüffung/
vnd wie die Berüfften sin söllend/ mit was be-
kleydung deß innerlichen menschen angethan:
ouch mit was Worten sy die heytern vnd lute-
ren wort Gottes fürtragen söllend. Nun sa-
gend

gend wir wie Paulus vnd die Apostel sich berümpft gesandt von Gott sin: das aber nit von vns vfgenommen mag werden. Deßglichen auch Christus sagt/ vñ Bezüget/ Er wäre vom vatter gesandt/ Ioan. viij. Min leer ist nit min: sonder deß der mich gesandt hat. So yemand wil deß willen thün/ der wirt jnnen werde ob dise leer von Gott sye/ oder ob ich vō mir selbs rede/ 1c. Welches aber die Juden / die in frem hertzen verstopfft/ vß betrug der sünden verblent/ nit mochtēd erkennē. Also beschicht vns auch/ das vns an vnseren hertzen nit hinderet. Die leer Jesu mag noch nit erkent werden vō den menschen. Darumb stond wir hie zū glychem berüff vnd bestellūg mit jnen. Wie auch in den Gschichten am viij. nach dem tod Stephani ein grosse verfolgung über die gemeynd zū Jerusalem gieng / die vmb der liebe Christi willen sich in alle lender gefeert vñ geleert: vß was krafft vnd macht habend sy das gethon: so doch jr berüff vñ sendung nit dūlichen angezeygt wirdt: aber triben durch den heylgen geyst. Noch aber kan ich nit wider die warheyt so man sy nit schuldigen kan/ das sy ützid anders geleert dann die gesunde leer Christi zū besserung vnd bekeerung vilen. Wyter. Acto. xviij. Appollos ist erfaren vnd hitzig gsin im geist/ vß dem er andern den wāg deß Herren geleert/vnnd wußt allein von dem Touff Joannis. Hierinn hō: end jr/ so Appollos vō geist

Der ander Artikel

trungen/ander zeunderwysen / zur gottsfälige
keit von der wält/das das wort nit verknüpffe
od abgeschlagen/der trungen wirt von Brunst
des geysts/ annder zereyzen zur warheyt/zur
gottsfäligkeit/ zur besserung. Wie auch Jaco-
bus in siner Epistel am v. hett nachgelassen.
So yemand sicht syn Brüder irren von de wäg
der warheit/das er in durch das wort der war-
heit zu Bekerung füre. Vñ zün Röm. xvj. heist
im Paulus grützen syne ghilffen in Christo Je-
su/Paiscam vnd Aquilam iren eeman. Daruß
man verstat / das Aquila ein'ghilff Pauli am
dienst Gottes gsin ist / vnnd synen halß vmb
der gerechtigkeit willen gäben: des er von Pau-
lo zügknuß hat. Dene wyter im text/Grüßend
mir Andronicon vñ Juniam/myne gefründte
vñ mitgefangnen/welche synd berümpfte Apo-
stel. Die synd trungen durch den geyst/in das
apostel ampt: des jnen Paulus zügknus gibet.
Zün Philip. ij. spricht Paul. Ich habß für nö-
tig angesehen/ den Brüd Epaphroditon zu üch
zesenden/ıc. Gibet disem hiemit zügknuß/ das
er gearbeitet / trungen vnnd triben durch den
heilgen geyst/die Philipper durch das wort d'
warheit wider zügebären / zu füren in die ge-
rechtigkeit. Darumb nempt in Paulus ein apo-
stel. Zün Colos. iij. Es grüßend üch auch Aris-
tarchus vñ Marcus myne ghilffen. Vß dem
alle vermerckend jr/ das auch ander mer gsin/
die zügknuß jrs apostel ampts habent/vñ den-
noch

nocht nit mundtlich/ wie Petrus vnd Paulus
iren Befelch empfangē: aber trunge durch yfer
vnd Brunst deß heyligen geists ander zeleeren.
Deshalb sy nit söllēd verachtlich gehalten wer-
den. Also bekennēd wir ouch vnsern Beruff vß
sendung vñ yfer Christi/ vnd nit vß eignem ges-
walt. Ob aber sölichß vō ūch verachtet vñ ver-
durzet wirt/ empfilch ichs minē Herren Jesu
Christo/an sinem tag zuerkennen.

Predicanten.

Nach langē Linckis fürtrag/ Befilcht er das
vrteyl dem Herren Jesu / das vns fröwerr:
Dann er an sinē tag erkennen wirt/ wār wolff
oder schaaff sye. Die angezognen gschrieffen
aber können wir nit vnuerantwortet lassen/
diewyl sy geachtet möchtind werdē/ iren Bruff
damit bewärt haben: wiewol sy damit gar nüt
erhalten/ das jr bestellung von Gott sye. Dān
alles was er gester angezogen/ sind allein er-
manungen vnd fürschrubungē eins Christens-
lichen läbens. Wenn das volgete das der be-
ruff damit bewärt/ wurdend ouch wyber A-
postel mögen sin: das jnen doch verboten/ an
der 1. zūn Count. xiiij. Dann wenn Paulus
kein andern beruff vnd zūgnuß syner sendung
hette/ dann das er spricht/ Ich Paulus ein ges-
sandter/ wölts ich im nit glouben. Dann ein yē-
der dar ston/ vnd sprechen/ Ich Hans ein Apo-
stel/ 1c. Im iij. der Könige xxij. widerstündend
by vierhundert falscher Prophetē dem fromen

Der ander Artickel

Propheten Michea / vnd sagend ouch sy wärend von Gott gesandt : dardurch Micheas vom falschen Propheten Zedekia in das antlyt geschlagen. Ward aber nacher jr falsch offenbar. Im büch der Geschichten am ix. vnd xij. erfindt sich wie Paulus berüfft ist/ ouch diser Paulus vnd Barnabas von einer gemeynd zu Apostilen vßgeschossen. Das sy aber sagend sy syend vom vatter gesandt/ ist ein grosser fräsel : diewyl sich doch der tüfel / ein falscher leserer/ ver stelt in ein engel / das ist / in ein Gotten des liechts / in der ij. zün Corinth. xj. Wie sy Chrustum anzüchend er sye/ Ioan. vj. dargestanden vnnd geredt / Ich bin vom vatter gesandt: vnd hab man jms doch nit gloubt. Also ob man jnen schon jr sendung nit gloubt / so syend sy dennoch gesandt. Das volget nit. Dan wenn sy jr Bestellung so thür bewärend vnd eroffnend mit wunderzeychen die er than hat für vnd für/ vnnd mit der gschrift/ Deut. xviij. desgliche vßs allen Propheten vñ Adam har/ als Chrustus/ vnd ouch Paulus/ wöltend wir jnen defter ee gloubē. Das er aber schmützt ein gantze gmeynd/ wir syend verstopfft vnnd verblendt/wellend sy nit sähen vnnd hören: ist aber das vrteyl der kilchen Befolhen/j. Corinth. xij. Wenn also gulte zereden / möchtend wir wol sagen/ sy syend verstopfft/ vnnd mögend die kilchen nit hören. Vnd so jr anzüchend wie Chrustus geredt/ Wår den willen thut mines vatters

vatters/der wirt innen werden ob dise leer vñs
 Gott sye: als ob jr ouch die syend/ die den wil-
 len Gottes thügind. Weist menger das die
 leer Christi Gottes leer: ist aber daruñ nit ver-
 sicheret ob iwer leer vñs Gott oder dem rüfel:
 so sy doch Chusti leer in mengem artickel wi-
 drig ist. Vnd ob schon iwer leer die waar leer
 Gottes wäre/ volget nit das jr daruñ söltend
 predigen/ jr wären dann gesandt. Das ist
 aber waar/ wår Gottes leer hatt/ der mag er-
 manen vnnd sich besprächen mit synem Brüs-
 der: aber nit predigen in der gemeynd Got-
 tes/oder hinder der gmeind/wie jr thünd. Wo
 wir ein fromen gütwilligen hand/ so züchend
 jr vns den von der gmeind ab/ verseltzend
 vnd verführend in/vnd lassend vns die bößwil-
 ligen. In dem aber so jr anzüchend die veruol-
 gung der heyligen/ do sy von huß vnnd heym
 hand gmüssen/ habend sich dargestellt/ gepre-
 diget/vnnd kein andere sendung gehebt/ dann
 das tryben deß heyligen geysts/ mag nit bes-
 wärt werden: diewyl doch die Apostel in der
 sendung vnnd predig ampt allweg styffe ord-
 nung gehalten. Vnd daruñ wol zeachten/ das
 die selben vertribnen/ do sy sich der offnen leer
 vnderzogē/ habind on zwyfel nach der ordnüg
 vnd befelch der Apostlen gehandelt. Nun zücht
 er Appollon Alexandrinum an/der ein trāffens-
 licher hochgelerter mann gewāsen/ wie ander
 mer/als Paulus/ Barnabas/ Timotheus: ere

Der ander Artickel

findt sich/dz es nit allein den einfaltigē/vnuers-
ständigen/als jr meinend/ vnnd ouch die sind/
empfolhen sye/ wol leeren vñ predigen ist vñ
derscheidlich/vñ ist ouch Apollo allein ein le-
rer gsin: Das anderst ist dann ein Apostel/ wie
ouch Christus nach seiner himelfart/ Ephes. iij.
Prophten/Apostel/vnd wyser/ leerer/ hinder
im gelassen / yeden in seiner ordnung. Der an-
deren halb durch sich anzogē/hand sy prediget/
so habed sy es gethon nach form der Apostlen:
Hand sy aber geleert/so habed sy recht gethon.
Dan wie Iacobus spricht/ so ist es yederman
empfolhen zelecen/ zeermanen/zebitten: dem
künig im stül / vnd dem puren hinderim pflug/
wo es mag nutz vnd statt haben. Sinen Brüder
von bösem abzunehmen, ist ein yeder schuldig:
aber im darū das Apostel ampt nit empfol-
hen. Frag dich/ob alle Christen/die Gottes leer
fürend/vnd die tugend habend/ die Paulus ei-
nem Apostel zuschribt/ darū Apostel vñ vor-
ständiger sin mögind?

Touffer.

Das ich Paulum anzogē/ wie er sich nempt
ein Apostel vnnd die andern Apostel / hab ich
inen nit abknüpfte/ das sy nit andere zügnuß
irs Beruffs: sonder darumb das nit yederman
geloubt dem Beruff / wenn er sagt/er sye von
Gott berufft. Als ouch ich das sigel vnd pfand
in minem hertzen hab / das ich berufft bin von
Gott

Gott/vñ nit vom tüfel/darumb wird ich mich
syner sendung nit entzühe. Wir habend gloubt/
darumb redend wir/ ij. Count. iij. Wir hand
zügknus vnfers läbens / das wir vns von der
wält vnd sünd befert/vnd vns gebessert. Dar
umb synd wir ouch gesandt züuerkünden die
tugendt/ des der vns berüfft hat/in der ersten
Epist. Petri am anndern capitel. Aber jr predi
gend der wält: darumb synd jr ouch vonn der
wält.

Predicanten.

Christus hett die junger Johannis gewyßt Matth. 11.
vff syne wunderzeichen / ouch hinderhin vff
den Propheten Esaiam lxj. Paulus berüfft ist
offenlich vom himel beschehen mit wunderzei
chen/ vnd demnach dry tag blind gsin/Actorn
ix. Wo du din berüffung ouch also beuestnen
möchtest/wellend wirs glouben.

Touffer.

Ich bin ouch lange zyt blind gsin/ wo mich
der Herz nit erluchtet / wer ich des tods. Nun
bin ich gesehend worden / vnnd vß den lastern
berüfft zür besserung/ wie Christus sagt Mat
thei ix. vnnd bin des berüffs versichert in my
nem hertzen / züuerkünden die tugenden des
der mich berüfft/j. Petri ij. Ob ich ioch nit ni
der gschlagen wie Paulus/synd and mer ouch
nit all sonderlich berüfft/aber triben vom geist/
C iij

Der ander Artickel

vñ aber nütdestminder Apostel gsin. Also wird ich mich mines beruffs behälffen. Ich predigen nit dem mensche/das ich süche pryß von lüten. Wird ouch vō heissen nit schwygen/nach vom wort des Herren wychen biß in den tod. Wil hiemit min beruff gnügsamlich bewisen habē.

Predicanten.

Es ist menger fromer Christ mer berufft vß der finsternuß/vnd in erkanntnuß Gottes gezogen/vnnd nit darumb geschickt vnd berufft zepredigen: aber wol den nächsten zeberichten/vnd sunst ein from Christenlich läben zepflanzen/sölichs ist yedem in sonderheyt befolhen. Dañ es ouch vil ein anders vnder scheydlich ist/innerlich berufft/erlucht sin / von der sünd abgestorben/vnnd vßerlich ein diener der kilchen vorzeston. Dañ nach Chrustus himmelsart/die erluchten mit dem heyligen geyst/nit all gwalt gehebt zepredigen. Dañ do Judas vß der lingen gefallen was/sassend die eylff Apostel zusamen/Act.j. ein anderen züerwellen/staltend jr zwen dar:namlich Barsabam / mit dem zünamen Just/vñ Matthiam. Also fiel das loß vff Matthiam. Warumb stündend sy nit dar/vnnd predigetend all? Wo es also zügen solte/wär die ordnung lätz/vnd hettend sy ouch desse nit bedörffen. Darum wir inen noch zümüßend jren beruff zebewysen.

Töuffer.

Die

Die den Matthiam/Act.j.erweltend / vnd
den Apostlen züordnetend / was ein kleyne zal
By hundert vnd zwentzig. Also Bezüg ich my
nen Berüff ouch/ gesendt vnd erwölt syn / von
denen/ die sich von der wält vnnd finsternuß/
ob villicht vnser ouch hundert vnd zwentzig/
mer oder minder synd/absündernd/vñ sich be-
gäbend fürhin Christo dem Herre (durch deß
Blüt sy ouch erlöst worden) zeläben in ghor-
samme/mit vasten/betten/gnad züempfabē. Ober
welchen die selben denn das loß sellend/ ist ein
gesandter. Die selben hand kein gemeinschafft
mer mit der wält / noch mit den wercken der
finsternuß/ Gott hat sy vszogen/ vnd errettet
von diser argen wält: wie ouch die Apostel sich
von der wält gesünderet/vnd vnder jnen selbs
gemeinschaftt hebet. Dann wo hat Christus
mit Belial/ die frombkeit mit der vnfrombkeit
gemeinschaftt:ij. Corinth.vj. Die Apostel hand
die selben für frömbding gescholtē:also thünd
ouch wir / haltend die für gäst vnd frömdling/
die sich nit reingend/ biß sy abstond. Darzū ist
vns not/männer vßzewecken wie wir ouch ge-
thon. Dann wie Christus spricht Math. xviij.
Wo zwen oder dry in mynem namen versam-
let/Bin ich in mitten vnder jnen. Wir hand vñ
vorständer gebetten / die synd vnns von Gott
verlihen. Die Apostel hieltent sich ouch glych
wie wir/abgesünderet von der wält vnd vnge-
rechtigkeit/vnd erfüllt mit den wercken der ge

Der dritt Artickel

rechtigkeit. Also gib ich ouch erkund mines beruffs/ das ich ein gesandter also von vnser gemeind erwellet/ durch den geyst berufft/ in meinem hertzen versicheret: vnnnd ob es ioch by den geschrifftglertē (die Christum verduzt habend) gilt so vil es mög.

Predicanten.

Frohen Christen jr hörend d; sy bekennend/ das nit ein yeder predigen/ sond der so von seiner gemeind/ die in zuerwellen bestellet ist: also sind wir hieharinn miteinander eins. Wend nun fürhin lügē/ ob irwers die rechte Christenliche kilch oder gemeind sye die ein herten zuerwellen gwalt habe: od nur ein rottung/ absündung/ vñ vnser die ware Christelich kilch sye.

Wer die rechte

Kilchen hab.

Touffer.

Nit ein yeder/ der har kumpt/ vñ sich angibt für ein bestellten/ ist ein Apostel/ hatt gwalt zu predigē: sond der versichert in sinē hertzen/ vñ ouch bestellet von seiner gemeind/ also ist es by vns ouch: wir begärend aber zewüssen/ ob wir nit die tugend habind/ wie ein kilch vñ fürtrag nach art der geschrifft sin sol: dan do Christus ye zwen vñ zwen sandt/ Luc. x. Mar. vj. empfalch er inen zupredigen vnd zuverkünden besserung/ das thünd ouch wir. Darum hand
wir

wir die rechte kilchen nach dem bruch vñ gwon
beyt der ersten kilchen zur Apostel zyten.

Predicanten.

Wen jr gschrifft darumb zeigend/das si were
als wol die recht kilch sye/ als der Apostlen
gsin/muß mans glauben: das jr aber sagend/
bessern/vnd vom bösen abgestanden/ ouch die
nach der himelfart Christi sin wort angenom-
men/sye die rechte kilch. Also hat man zu Bern
in Statt vñ Land dz wort angenomē/berümpt
sich Gottes allein/ouch die grundueste/wie in
der j. zün Corinth. iij. Paulus geleyt/ glaubend
an den allmächtige vatter/ in sinē sun Jesum/
empfangen vō heyligen geyst/ geboren von der
Junctfrowē Maria. Demnach wie er geläbt/
hand wir kuntschafft in der gschrifft/ vō sinen
geschichten/das er gestorbe/vferstandē/zū him-
mel gefarē/sitzet zū der gerechte sines vatters/
biß zū end der welt / so er komen wirt die selbe
zū vrteylen: ouch in den heyligen geist/ das der
sin kilch regiere/ reinige/ leyte zū besserung: ein
heylige Christenliche kilchen/welche ist gmeyn-
sam aller gläubigen: ouch verzychig der sünd
vñ keyner vfferlichen Ceremonien willen: dan
allein durch das verdienen deß einigen Christi
vnfers heylands/ vñ vferstentnuß des fleischs
nach der krafft des heilige geists. Das leered vñ
bekennend wir / haltend sölichs für das recht
pfullment/ wie es Paulus gleyt: vnd hoffend

Der dritt Artickel

Das niemand vnserer kilchen für vnrecht gäben.
Von sölicher kilchē sind jr noch nit bestelt ange
nommen/oder ouch erloubt zepredigē/ darūm sol
tend jr ouch deß in jrem land nüt beladen.

Touffer.

Der grund ist wol geleyt/ ein yetlicher sähe
aber was er daruf buwe/ j. Corinth. iij. Ist die
kilch von der wält abgefünnderet/ vnnnd handelt
allein nach der art Christi / so müßend wir sy
darfür lassen belyben. Ist sy aber noch in der
wält/ so köndend wir sy nit für die kilchen be
kennen. Vñ ob du ioch wol vom gloubē sagst/
so stadt doch das ryck Gottes nit in worten/
sund in der krafft Gottes/j. Cor. iij. wie Pau
lus sagt zum Tito j. Sy rühmend sich Gottes/
allein mit dem mund / vnd mit den wortē ver
lōgnend sy in. Das verwirret mir ouch min
gewüßsen/das ich zülasse/das zu Bern/wie du
fürgibst/die recht kilchē sye/diewyl daselbst das
wältlich regiment vñ die Christenlich kilch vñ
der einanderen ist / ich werde dan desse mit ge
schafft vnderwyset. Die geschafft aber wyßt/
wår mit der wält frid hatt/dz der nit mit Gott
beston vñ frid haben möge. Dan allwägen by
der alten kilchen die yngelybet vnd in die rechte
kilchen pflantzet/ so sich zur büß vnnnd endrung
deß lēbens befeert. Also ist die recht kilchen vñ
gericht/ wenn sy an ein ort kommen/habend sy
prediget/ vnnnd ist glych ein absündung wor
den

den von der wält/die habend sy denn besetzt/
vnd fürsähen mit den alten/2c.

Andres Rappenstein.

Gloubend jr das ein einige gemeyne heylige
Christenliche kilchen sye verborgen in der ganz-
zen wält By allen gläubigen/in deren ouch der
heylig geyst syn trybung vñ übung hab durch
die gantz wält wie von anfang?

Touffer.

Ja in den gläubigen/die dem geyst Gottes
sich vnderwerffend/By denen regiert Gott vñ
der heilig geist/By der wält nüt/sond der tüfel.

Rappenstein.

So du zulassest/das der heilig geist syn try-
bung vnd übung/wie von ewigkeit habe/das
doch dem menschen verborgen zuerkennen/wo
es am vollkōmesten sye/woltest du die ouch für
Brüder haben/die zūgnuß hettend vñ der ges-
schafft/vnnd sich daran ließend/das sy versü-
cheret vñ vertruwt wärend durch den heyligē
geist/ob sy glych der selb heilig geist noch nit so
vollkōmen gemachet/dz sy noch By wyb vñ kin-
den an denen orten in der befleckten/besudleten
kilchen mit dem Papstthūm verstrickt wärind/
aber nūdestminder abgesünderet von lastern?

Touffer.

So lang einer zur abgöttery gienge/den brö-
tinen herrgott frässe/vnd By den grüwlen blä-
be/könd ich in nit für einen Brüder/vñ Christen

Der dritt Artikel

halten. Dañ Paulus zñ Galath. v. die werck
des fleischs erzelt/vnd darnach spricht/ Die sñ
lichs thünd/mögend das ryck Gottes nit erer
ben. Wen aber einer vnderm Bapstumb fässe/
By wyb vnd kñden vff Besserung blibe/ vñ sich
aber mit denen Brñchen nit beslechte / kñd ich
jn nit verwerffen / Dañ es mag nit syn/ nach dē
geyst Gott/vnd nach dem fleisch dem tñfel ze
dienen. Es müß beyde eins vñnd By einandern
syn/Paulus i. Corint. xiiij. Brysend Gott bey
de mit fleisch vnd geyst.

Rappenstein.

Du haltest mich nit für ein Brñder / wiewol
ich von dem Brñtinen herrgott abtreten/ vnd
allein vertröst bin vff das lyden vñnd sterben
myns herzn Jesu Chrusti / sunst erken ich mich
ein armen ellenden menschchen / empfilchs den
Predicanten wytter zñuerantworten.

Predicanten.

Als durch ouch anzogen/ das ryck Gottes sye
nit in den worten/sond in der Besserung/in tu
gend vñ krafft/darmit iewer kilche wellen pro
bieren/die Chrustlich kilch hab jr zeichē/dz man
Gottswort darin predige / ouch sich der welt
entzñhe/ vnd das sñmlichs nit in vnser kilchen
sye/als die noch mit der wñlt gemeinschaft ha
be/ darñ wir die recht kilchen nit habind. Vñ
mit dem selben wir vnñser kilchen probiert ha
ben

haben/ daß man darinn Gottewort prediget/
vnd eben von des selben worts wegen / von
der wält so treffenlich verhasstet / das ich kein
andere kilch wüßte / daß Bernn / Zürich / Bas
sel / ic. die vil vmb das blüt vnd leer Chusti/
das sy den einigen Gott bekennend / erlitten ha
bend. Vñ diewyl kein hürer / ic. zün Galath. v.
in das rych Gottes kompt / müßt jr zulan / das
die es nit thünd / in das rych Gottes koment.

Töuffer.

Ja / londs zü / wir begärend aber den den vn
derscheid der kilchen / daß das weltlich regimēt
mit der kilchen Chusti vnd dem Euangelio nit
beston mag. Die Bernnersch kilchē wirt nit dar
umb verfolget / das sy dem Euangelio ghorisa
met / sonder darumb / das sy darwider thüt.

Predicanten.

Nun sind in vnser kilchen vil / ob Gott wil /
die mit denen stucken gar nit behafft. Vnd die
wyl sölich personen / wie jr ouch sagend / ein
kilchen Gottes sind / mögend jr nit leügnen /
daß das die kilch Gottes by vnns sye. So du
aber sagest / wir lydind nit vmb des Euangelio
ums willen / sonnder das wir darwider thü
gind / lassend wir ein red sin. Vnd diewyl du
vnder scheyd der kilchen heuschest / vnd aber
vermeinst / die Christenlich kilch by vns gar nit
syn / begärend wir / das jr vns die Kilchen bes
schrybind / wie sy geartet vnd geschaffen syn
sölle.

Der dritt Artickel

Touffer.

Der grund vnd anfang der Christenlichen kirchen / ein versamlung einer Christenlichen gemeind / ist die sich vonn anfang begäbend / durch den glauben / in ghorfamme des Euangelions / in ein Büßuertig läben / rüw vnd leyd empfabend / glaubend das inen jr sünd vergäben. Die werdend also yngeschriben / mit Christo begraben / der sünden abgestorben / der alt mensch hingeleyt / vnd durch die bedütung des touffs / in ein nütw läben vfferstanden / nun yngespflanngt in Christo / nit mer inen selbs / sonder dem willen Gottes läbent / zün Hebreern v. Do er ist volendet / ist er worden aller deren die im gehorsam sind / ein vrsach der ewigē sälligkeit. Die werdend die gemeind vnd glider Christi genempt / denen wirt geben ein regel / ordnung vnd regiment / das ist der Bañ / dar durch sy sich reynigend in der ghorfamme der warheit.

Predicanten.

Wie jr die kirchen beschriben / den namen hat sy gehebt vor fünffzehenhundert jaren / lut vnser gloubens / vnd daß das der recht namen vñ ware kirch sye / die sich des willen Gottes flyßt / ist war : meinend jr aber / die kirchen die ick zügesandten erwölt / oder ob noch ein andre sy / die nur ein kirchen im glauben ist?

Touffer.

Wie

Wie du selbs zügnuß gäben hast/so red ich nun von der selben einigen kilchen Christi/ von deren die von d wält gesündert/ von der sünd zur besserung vñ gerechtigkeit bekehrt/sind wie gesandt vnd berufft.

Predicanten.

Es ist ein gemeine Christenliche kilchen aller heilige/lut des artickels im gloubē/ die kompt in diser zyt nit zesamen/aber wer ein glid d selben ist/der weyßt es by jm selbs/der Gott allein erkendte/ vñnd sich flyßt zeläben nach dem willen vñnd maß des heiligen geists/zün Römern 12. Wir begerend noch/das du die kilchen vñnderscheydest/ oder sagest/ das du allein von der allgemeinen heiligen kilchen gesandt syest.

Touffer.

Siewyl jr üch rüment der Christenlichen kilchen/ vñnd aber das regiment der wält darin hand/vñnd fürgebend/jr syend von der selben gesandt/gäbend aber wir dar/darwider durch Gottes wort vns vß gnaden geoffnet/vñ vermeynend wir habē die rechtgeschaffne kilchen nach ordnung der Apostlen zu Christi zyt/so wir von der sünd vñnd der vngerechtigkeit abgestanden/vnd als aber nur ein lyb/ ein gmeind/vnd ein kilchen ist/vnd aber die zerspaltung ist/muß man besähen welche nach art d Christenlichen ordnung ingesetzt/welcher brüff vñnd erwellung der leer der Apostlen vñnd dem Euan gelio gleichförmiger sye.

Der dritt Artickel

Predicanten.

In dem ist kein span/sy bekennend mit vns
ein gemeine aller gläubigen kilchen/ daryn ge-
hörend alle die/die Christū bekennen/ die ist zer-
ströwt in alle welt/ söliche mag nit an ein ort
bunden werdē: aber daran hanget es / was ein
solche kilchen mache/ namlich das pfullment/
Christus Jesus. Der gantz handel Christi j. Co-
rinth. iij. wo der prediget vñ erkennt / wo das
wort Gottes geprediget vñ im schwanck gat/
rüwen vñnd besserung des läbens geleert/ wo
der recht bruch der Sacramentē gehalten/ ein
der zu Gottes eer gezogen/ straff/ zucht/ vñ alle
erberkeit geuffnet / eehandel nach Christenliche
bruch verzüget/ da ist ein hüßfli / das in die ge-
mein Christenlicher kilchen gehört. Wie ouch
Paulus die kilchen Gottes ein sul der warheit
nempt/ j. Tim. iij. Sölich pfulmēt hat Christus
beuolhen den synen zelegen. Deßhalb volget/
das sich die allgemein kilchen in sonder gemein
den abteilē müß/ vñ wo das pfullment fundē/
vñ dise ding/ wie obstat/ vßgericht/ die synd in
d Christliche kilchen vergriffen/ vñd doch die kil-
chen nit allein : dan sust mee sind/ die sich ouch
dessen haltēd. Wie die Apostel etwan ein sond
gemein/ ein kleins hüßfli volcks/ ouch die kilchen
gnempt / ist aber drüb nit die gantz kilchē gsin:
wo aber sölich pfullment nit glegt/ sond vff die
werck vñ das gsatz gerungen wirt / do ist ein
Zu

Jüdische kilchē: wo ouch kein sünd vñ übels ge-
strafft/sond alle laster vngestraft für gond/da
ist ein kilchen d bösen. Als aber sy vermeinend/
es sye kein kilchen/dañ die glychförmig der leer
Pauli/vnd da kein vnrat in ist/vnser meinung
yetz eben vßgezilen/was ein kilchen mache/nam-
lich wo man besserung verkündt/ vñ das thut.
Nacher wellē wir erläutern/ob sünd/ schwach
gläubig/böß vnd gut dariñ blyben mögind.

Touffer.

Wie man in der kilchen Gottes vfracht vñ red-
lich handeln/das böß straffen/von endrung vñ
rürwen predigen/ wie Christus gemeind vō den
bösen gestünderet/reins vō vnreinem geschei-
den/vñ die Christenlich kilch/ wo man Christen-
lich handelt erkēnt wirt/sind wir mit inen eins.
Die gläubigen sind aber die kilchen / wo man
Christenlich handelt. Ich sag aber dauon/Den
geist lustet wider das fleisch / spricht Paulus
Gal.v. das wir nit thuynd was wir wellent/
geylheit/eyerung der bildern/ıc. dañ die sölliche
thünd/werdend das ryck Gottes nit erbē. Der
sündlich lyb wirt abnāmen vñ gestorben syn.

Predicanten.

Ir sind mit vnns eins / das nun ein heilige
Christenliche kilchen sye / das ist gemeinschafft
der heiligen/vnnd wo man büßuertigkeit leert/
rürw vnnd enderung des läbens verkündet/
laster straffer / ıc. das sölliche ein Christens

Der dritt Artickel.

liche filchē mache: dz jr aber daran hencfēd / dz
nüt vnsubers/kein laster noch vnrat in der sel-
ben filchen erfunden sölle werden/ künden wir
nit gestatten/ dz daruñ die filchen nit ein filchē
Gottes sye/ ob schon sündler vnnd vnrat darin
erfunden werd. Dann der spruch Pauli Ga-
lat. v. allein ein Parenenesis ermanung an ein
sonderbare filchen der Galatern / vnd ein vß-
legung ist der warenn büßuertigkeit: dann jr
wüßsent/ das die ioch in denen lasteren begrif-
fen/aber sich zum Herrn bekert / behalten vnd
sälīg werdend / deßhalb die selben laster vnnd
säl so sy ioch erfunden / der filchen den namen
nit abstrickent.

Touffer.

Es sind alle laster in der filchen verboten/
vñ wo man ein sölichen darin wölte gedulden
wider das Euangelium / damit wurd ein ge-
meine filchen versürt/ dann ein wenig surteyg
ein ganzen teyg versürt j. Corinth. v.

Predicanten.

Das besonderbare filchen ouch Christi fili-
chen genempt/in welchen ouch laster erfunden
werdend/ als ebruch/ füllery/ ꝛc. vnd sich aber
darin nit ersetzend/sond die straafflydend (dan
welche darin verharrend / gehörend nit dem
Herrn zū) das nun der selben filchen/ die sel-
ben laster den namen Christlicher filchē nit ab-
strickend/Bezügich mit dem spruch Pauli Ga-
lat.

lat. j. Da Paulus die Galater ein kilchen Chri-
sti nempt/vnd aber glich am iij. capitel spricht/
O jr dorechtigen Galater/ wer hatt ouch verzon-
beret / das jr der warheyt nitt gloubend : da
sy warend abgfallen von der waren leer Chri-
sti/vnnd sich falsch Apostel vff die gsatzwerck
liessend wysen : welcher fäler im glouben thü-
rer was / weder noch die blödigkeit des fleisch
sye/noch nempt ers die kilchē. Wyter am 6. ca.
so einer in ein fäler begriffen wirt / leert er sy/
das sy in vffrichtind. Ist deßhalb von nöten/
das man ouch die fleischlichen vffrichte. Es sol
ouch einer deßanderen burde tragen/vnd mit-
lyden han mit dem schwachen. Denn wenn ei-
ner meint er sye thür im glouben/ vnd aber nüt
ist/so verfür er sich selbs. Vß de allen eygent-
lich ermäßen/das der kilchen wäder durch den
fal des gloubens/der libe / noch blödigkeit des
fleischs/ jr nämen nit abgestriekt mag werden.

Touffer.

Das du anzeygst wie die laster der kilchen
den nämen nit näment/mögent wol vil kilchen
in Galatia gsin syn. Joannes in seiner Epistel
j. Joan. iij. spricht/Die todschleger ntögend dz
rych Gottes nit erben. Matth. v. Es ist den al-
ten gesezt/jr söled nit töden. Da höröd jr nach
inhalt des ganzen capitels/ das der Herr in sy-
nem wort die angebüg der berüfften von der
wält vnderfcheydet / wie sy sich halten söllent.

Der dritt Artickel

Predicanten.

Dise angezogne sprüch dienen nüt darzü/ vnseren gelegten grund (das die laster einer gmeind/ den namen nit abstricken) vmbzestossen. Dañ das der Johannes vñ Mattheus beschrybend/ sind ermanungen zur besserung/ vñ ein ganze leer/ wie es vñb ein Christen stan/ vñ wie ein ganz Christlich läben gegen Gott/ vñ dem nächsten/ nach dem gheiß Gottes/ gstal- tet syn/ darnach wir ouch all tringē. Dañ Christus spricht/ Ir sollēd volkommen sin/ wie Gott myn himlischer vatter. Das vermag niemands vñ ist doch ein leer Christi. Sölte darüb volgē/ das der mangel an eim/ ia an allen ist/ das der filchen der namē abgestriekt/ wurde Christus kein filchē vff erdtrich habē. Wir sind in haupt- stücken der articklen des gloubens eins: vñ ist allein der span vñ vßerlich artickel/ dem Euāgelio nit gmāß. Darüb sy vns vßschliessend/ wo sy in dem selben zu vns stündind/ wöltend wir vil gūts schaffen.

Touffer.

Die Christenliche filch/ sol man darby erkens- nen/ die da sye eins Gottes/ vñd eins gloubens Ephes. iij. Si ewyl Paulus nit by den Galat. was/ hāt er die ordnung Christi Matth. xviij. brucht/ sy gwarner/ gstrafft/ vñ mit der leer zur ghorzame vñd vnderthänigkeit wider greitz/ vñ durch sin vermanung gwuñen / vñd wider

ge

gebozen / nach der form Christi / inen verzigen /
 do sy sich gebesseret. Also thünd wir ouch / wenn
 ein gemeynd wäre wie die Galater / werdend
 wir sy straffen / vnd so sy sich bessertind / hetz
 tend wir sy gewunnen / vnnnd werdend sy für
 brüder erkennen / wo nit / werdend wir sy lut
 deß banns / lassen faren.

Predicanten.

Wir wend / wie vor gesagt / wyter probie
 ren / das ouch die kilch den namen nit verlürt /
 darumb das böß darinnen wönend für vnnnd
 für. Matthei xij. Stadt / Es gieng ein säyer vß
 sinen somen zesäyen / 1c. Beschrybt mit sölicher
 glychnuß die thür predig Christi / die aber we
 nig frucht bringe. Vff das fragtend in syne
 jünger was er damit meinte. Sprach er : Wär
 da hat dem wirdt gäben . Das ist ein Gnome
 prouerbialis : ist so vil / Es fällt alles vff den
 grossen huffen. Ir begärēd wz ich damit meins
 ne / söllend jr es billich vernemen. Den anderen
 aber die wenig hand / die im nüt nachfragend /
 wirt ouch das genommen das sy hand. Vnnnd
 leyt darnach die glychnuß vß / das der vierteyl
 deß somens der vff das gült erdtrich gefallen /
 vn ouch frucht gibt / mit der nachgenden glych
 nuß / da er spricht / Das ryck Gottes / et cet.
 Der güten somen in synen acker gesäyet / in
 dem kumpt der tüfel vnnnd säyet vnkrut / pre
 diget ouch / das wachset miteinander. vß /

Der dritt Artickel

solt es darumb den namen des rych Gottes/ vñ
der kilchen verloren haben? Nein warlich/ denn
es also hat solē syn/ vñ do in die knacht gfragt/
ob sy es vßrüten? Sprach Christus/ neyn. Lase
sents ston byß zur zyt der ernd: würt syn am
iüngsten tag: vñ leyt auch Christus selbs noch
heitterer dise mit einer andern glichnus vß/ do
er das himelrych einem netz verglichet. Das ist
nun die kilchen Christi/ die syn wort hördt/ sich
deß allein vertröstet/ vnd ein nütw läben fñrt/
wo den einem in d selben ein füß entschlipfft/
oder glich böß darunder sind/ volget nit das sy
die kilch den namen darumb verliere.

Touffer.

Als Paulus die Galater am iij. erinneret/
wie sy sich vff vßerliche werck begäben/ vnnd
er vergebens gearbeytet/ vnd sy mit warnung
gestraafft/ das sy falsch arbeyter/ sich hand für
fömen/ vñ sich vff den büchstaben deß gsatzes
lassen füren/ vnd hiemit sy gereizt/ vnd wider
gebozen durch das wort der warheyt/ das sy
sich in ghor:same Begeben/ hatt ers jnen billich
söllen vertragen: mag daruß nit erhalten wer
den/ das die die inn absal föment/ vnd sich nit
widerferent zur warheyt/ zegedulden syend:
aber die sich land bekerē durch den fürtrag deß
worts sind billich zelyden. Wyter zün Philip
peren am v. fröwet sich Paulus ab jnen/ die
ouch versürt vnnd anglüssen wurdend durch
falsch

falsch Apostel / das sy wider ergrünet / durch
 dz wort der warheyt. Es flagt sich ouch Pau-
 lus ab der gemeind in Asia das sy gantz von im
 abgefallen/ hett sy darumb nit vnersücht glas-
 sen / wo sy wider ergrünet / vnnd ernüweret/
 sy widerumb vffgenommen. Also einer der
 gantz vn̄ gar abfallet vom glouben/ vn̄ sich nit
 befert/nach straff vnd büß empfacht/mag nit
 in d̄ gemeind Gottes syn. Die gleichnuß Mat-
 thei am xij. wenn damit bewärt / das böß vn̄
 güt vnder einander söltent ertragen werden/
 so trüge der gewalt das schwärt vergebens/vn̄
 wäre der Bann Christi vffgehept: Begerend
 ob jr die beyde wöllend vffgehept haben/ oder
 lassen gelten.

Predicanten.

Das ryck Gottes/synd böß vnd güt/ wöl-
 lend damit die laster/ wie allwegen geseht / nit
 vertädiget/sonder nach Billigkeyt straffen/vn̄
 weder das schwärdt/nach den Bann/vffgehept
 haben: allein das jr zulassind / daß böß vn̄ güt
 vntz zu end der wält in der kilchen Christi syn/
 vn̄ sy dennoch den namen nit verliere werde.

Touffer.

So mag dise gleichnuß nit bewären / dz die
 bösen zedulden / sonder so bald sy wachsen vn̄
 offenbar synd/solman sy mit der zyt straffen/
 vnd hinuß thün/mit dem Bann. Christus sagt
 ouch am selben ort/der acker sye die wält. Nun

Der dritt Artickel

mag die wält nit die kilchē Christi syn/ deßhalb
wie obstat sy nit Byeinandern Blyben mögend.

Predicanten.

Das du vß der gantzen wält die kilchen ma-
chen wilt / ist dynethalb noch böser / dann die
nachgende glychnuß mit dem senffkörnle/ das
er ouch dē rych Gottes verglycht/ legt die vor-
gānde vß . Also stadt es vñ die kilchen Christi/
ob sy schon fleyen vnnd niderträchig ist/etwan
Behenckt vnd besudlet mit lastern/ ouch vnkrut
darin gesäyet wirt/ so stat sy doch nütdestimine-
der vf/ yetz von dem/den/von disem/ zc. wöllēd
damitt die straaß nit vfheben / dann er an ein-
andern ort meldet wie er an syn statt Aelohim/
götter/rychter/ das böß zestraaffen/ vnnd das
güt zeschirmen gesetzt hab.

Touffer.

Das wort Gottes ist das rych Gottes / vñ
alle die darin kōmen wöllend/ die müßend das
in jr hertz fassen / wie Gott verheysen hatt/
von anfang der wält/ synen sun den vātern/
also ist er das liecht in die wält kommen/ vnnd
gleyßtet Joann. j. Er kam in syn eygenthumb
vnder das volck Israel / aber sy habend in nitt
angenommen. Nun secht jr wyter/ es sye dann
das der mensch vonn nūwem geboren werde/
so mag er das rych Gottes nitt erlangen/ Jo-
annis iij. welche es aber hören/ vnd nach dem
wort gearttet werden Göttlicher natur/ vnnd

nit

nit die / die es nitt annemmend : in denen das wort nit geyst wirt / sind nit Christi. Witer zum Rômeren am viij. in allen denen dz wort Christi fruchtet vnnnd grûnet / die synd die gmeyn Gottes / sind Göttlicher natur / werdend Brüder vnd schwôstern Christi genempt / Matth. xij. Das ist nun der vnderscheyd der kyndern Gottes / vnd diser wâlt / die vonn dem vnkrut des tûffels gesäyt sind : darumb ist der sun des menschen kommen sy zû erlösen von der grusamē finsternuß : wâr aber im Herin blypt / sol wandlen wie der Herz / syne gebott halten / vñ abgestorben sin im fleisch der sünden : dan wâr den sun hatt der hârt das ewig läben : wâr sich aber synen Berûmpt er kenne Gott / vnd haltet syne gebott nit / der ist ein lugner.

Predicanten.

Er hat ingezogen die verheÿssungē Gottes / die wir ouch bekennend / vnd aber noch nit damit bybracht / das nitt böß ouch in der kilchen syend. Wir hand des ein ander exempel mit dē bußuatter Matthei am xxiij. der synem sun ein hochzyt zûgericht / vnnnd daruf vil geladen / durch welche die Juden werdend verstanden / die sich aber wyderigten zû kommen / vnd men gerley entschuldigung hattend. Vnd wie glich hernach volget / erwürgtent die botten / Propheten / vnnnd nâher den sun Gottes selbs / also ließ er berûffen / die francken / lamen / vnnnd frûppel / 1c. Das ist / das nach der vffart Christi

Der dritt Artickel

geprediget werd das Euangelium vnder alle
völcker/da werdend frum̄ vnd lam/das ist güt
vnd böß/in die kilchen Christi versamlet: das
beschicht noch vff den hüttigen tag / dz durch
sin wort güt vnd böß yetz der sündler/denn ein
anderer berüfft/werdend ouch also vntz zū end
der wält vndereinandern blyben. Die angezog
nen spruch vss Joanne vñ Paulo/ sind anders
nüt dann trāffenliche lüpf/ vnd ermanungen/
wie Christen söllend gsinnen sin.

Touffer.

Wen sich min Brüder vergienge mit sussen/
schlahen/ 2c. das ich den dulden / könd ich nit:
sonder wurd inn straffen nach der ordnung
Matth. xviij. Wo ich die überträtter lyden/ so
wurd ich doch nit nach söliche angäben wande
len. Paulus trüg selb nit leid / sonder ließ den
hürer/ 1. Corinth. v. dem tüfel gäben/zū verder
bung deß fleyschs/ vnd behaltung des geysts.
Wär nit nach dem befelch Gottes handelt/den
sol man vßschließen / damit die gmeynd loß
werde von dem surteyg/ vnnd ein nürwer teyg
angezogen/in rechtgeschaffner heyligkeyt/vnd
gerechtigkeyt. Wie Joannes die gmeynd Got
tes zū Epheso ermanet/ Apocalip. ij. zur besse
rung/ 2c. oder er werde jren lüchter von syner
statt bewegen/das ist nit ein kilch Gottes mer
heysen: man sol sich reynigen von den gschir
ten der vntreynigkeyt.

Pred.

Predicanten.

Es hatt sich triben byß vff disen Knopff/mie dem exempel Pauli ad Galat. vnnnd den gleichen Chusti/ das man den namen der Kilchen nit mag abstricken/ob gleich laster darinn synd/ warumb hätte sunst Paulus geredt/ do er sich von jnen beklagt / vnd sy nit desterminder ein Kilchen Chusti genempt/ Er wöl sy widerumb gebären/ so sy nit hettend sollen geduldet werden? Hiemit wollen wir die laster nit verthändigen/wie man dann hören wirt. Der spruch der Offenbarung ist mit vnns/dann er alle Kilchen mit dem namen der siblen kilchen vscirculiert/lobt sy in ettlichen / schiltet vnd strafft sy im übrigen/ein ietliche jrs sonderbaren lasters/vñ heyst sy doch nit desterminder Kilchen Christi/ ermät sy hiemit zur besserung / wo nit werde er jre lichter vßlöschten. Paulus i. Corinth. x vergleicht das volck der Juden im alten / vnns Christen im nūwen Testament / spricht sy haben eynerley spyß gassen:vñ nempt sy die heyligen vätter / sind aber vil darunder gsin / die Gott nit gefallen / wie dann wyter im text luter. Solichs ist vns zū einer figur beschriben/ wenn wir gleich toufft sind/vnnnd zum Sacrament gond/ das mag ouch einer thun der innwendig böß/ vnnnd vßwendig sich erzeigt wie ein Christ:darumb volget aber nit/ob wir gleich den Herren nit all annemmend / das darumb

Der dritt Artickel

Die gmeind/wie offft gsagt/den namen der kilchen verliere.

Wittwuchen iij. Julij.

Touffer.

Wie gestert die glychnuß Matth. xij. von vnkrut den kindern des tüfels von vnserer widerpart angezogen/das die vnder der gmeind Gottes geduldet söllend werden/habend wir von vnserer gwüßne vnd heyliger gschafft nie mögen Bezügt werden/vnd habend ouch noch yetz mangel. Dañ so die selb glychnuß vermag das man das vnkrut sölle lassen ston/vnnd vfwachsen biß zu der ernd / das ist zu end der wält/so wil vns zekurtz geschähen. Dann hie durch der Bann vfghebt/vnd die straaß hingenommen/darzü vnns aber ander spruch vrsachend/das man mit dem Bann sölle vfrüten den surteyg vnd Böses von den kinderen Gottes. Hiemit ist eins wider das ander/Begärend zewüßsen ob jr mit disem spruch iwer meynung Bewärt wellind haben.

Predicanten.

Jr hand gestert gehörit nach der lenge/was die kilchen Gottes/ von was volck sy zusamen gesetzt / das böß vnnd güit darinn syend: aber daby nie beschlossen das man die kinder des tüfels

rißels darin dulden müße/ sonder ob ioch böß
vnd gut vndereinander sind / das daruñ der
kilchen der namen nit abgeschnitten. Sy hand
sich öffentlich müssen bekennen das böß vnnd
gut in der kilchen vndereinander syend / in
dem das sy mee dann einest gesagt / man solle
die bösen in der kilchen straffen: daruß volget
das böß vnz zu end der wält drinn sind : oder
der bann wäre vñs frem eignen angäben vñge-
hebt. So wir aber an anderen orten vom bann
vnd oberkeyt gschriben findend/ werdend wir
vñs der selben auch behelffen so man daruon
handlet/ vnd yetz by dem blyben.

Touffer.

Vñs beschwärdt noch das das in der selben
glychnuß stadt/ man solle es lassen ston vnnd
nit vñgrüeten biß zu end der wält.

Pfister Meyer

Sett es auch mit wytern Worten erläutere/
wie man für vnd für Gottes wort predige/ vñ
doch nütdestminder nähend dem guten somen
vnfrut vñwache/ daruñ man nachwärtz hand-
len/ so man von vñsyatten reden wirt.

Touffer.

In der glychnus Math. xij. mit dem Buw-
man/ der guten somen säyet in syne acker/ synd

Der dritt Artikel

Die kinder Gottes / das vnfrut aber / die kinder
des tüfels. Vnd der sy säyet/ist ouch der tüfel/
wie Christus die selbe wyter vßleyt. Wenn di-
ser büchstab vermag/das man das vnfrut vñ
ußgeiätten sol wachsen lan / mit den kinndern
Gottes/vntz vff den tag Christi/vnd man inen
das wachsen sol nachlan / so ist vßgehebt alle
vßerliche straff des Banns vñnd regiments.
Paulus ij. Timoth. ij. verglycht die kinder Got-
tes den guldinen vnd silberen gschirren/ vñnd
die kinder des tüfels/den gschirren der vñees-
ren/vnd spricht/So sich yemands reiniget vñ
sölichen gschirren der vnreinigkeit / wirt syn
ein gschirr der eer. Wyter spricht Paulus ij.
Corinth. vj. Was hett das licht für ein gemein-
schafft mit der finsternuß? darumb gond vß
mitten vß inen. Wie hörend jr das sich der güt-
somen von dem vngewächs sol absündern/nit
mit inen gemeinschaft han in jren wercken der
vngerechtigkeit: Den (spricht Got) wil ich üch
annemen/ vnd irwer vatter syn. Darumb dise
glychnuß nit ertragen mag/ das der some deß
vnfruts sol gewachsen lassen / vñnd denn erst
am end der wält/durch die Engel/mit der bu-
sounen vßgeiätten werden.

Predicanten.

Siewyl der Herz selbs in diser parabel spri-
chet/Lassend es wachsen/so volgt/ das immer
dar böß vñnd güt erfunden werden in der kile-
chen

chen Christi Biß zü end der wält. Dahin diene
ouch der spruch Pauli zum Timotheo/vnnd ist
deßhalb für vns/vnd darumb wirt weder das
schwärt noch der Bañ vßgehept: Begärend das
ir irwer vßlegung über das/Lassend es wach
sen/gäbind.

Touffer.

Wen man das vnkrut lat wachsen/ so grü
net es für vnnd für / wenn es aber vßgeiätten
wirt/ so dorret es vnnd mag nit blyben Biß zü
end d wält. Ist daruß nit beschlossen/das sich
die kilch Gottes nit süßeren sölle/ von den kind
ern des Tüfels: dann do Christus vom acker
seyt/ dar durch verstat er die gannze wält / vff
den selben acker wirt güter vnnd böser somen
gsäyet. Do die knecht fragte/Sol man es vßiät
te: Sprach er/Nein/das man nit den güte mit
dem bösen vßrüte. Lendet daruf/ das die die
ner des nürwen Testaments/ nit söllind vßrü
ten den der üfels thät / das man in töde (wie
die wältlichen fürsten vnnd herren / farend mit
gwalt/vnd der magistrat fürt das schwärt nit
vergäbes/aber vnder üch sye es nit also) Damit
ob der selb noch gnad funde / wie der Herr
spricht: Ich wil in bekeren/ das er nit nach dem
fleysch geröde sye / welches den Christen nach
der regel des Herrn nit züstat / sonnder in mit
der straaff des Bañs anfare / in lassen ein hey
den vnd zoller syn/Biß vff besserung/ damit er

Der dritt Artickel

nit in vnglauben vmbrecht/ vnd nachter wider
büß möchte finden/so wirt in der Zwinglische
vñ Lutterschen Kilchen grad das widerspil ge-
bracht/ da man die Bapstler mit hertikeit zwin-
get zur predig/ vnd zum tisch zu gon.

Predicanten.

Wir redend nit von denen/die mit rühy vnd
mandaten/zü dem wort getriben/sonder vonn
denen/die durch das wort des Herin gepflan-
zet/vñ selbs willigklich darzü gond/ das ouch
vnder den selben/wie dick gseyt/böß syn wer-
dend.

Touffer.

Der Prophet Micheas am iij. cap. redt von
der zukunfft Chusti / wie der Berg des Heren
wirt vfbuwen vñ der allerhöchst sin ic. Da hö-
rend jr/wie die heyden ire wäg gewandelt/wie
Paulus seyt/i. Corinth. xij. Er hat die heyden
lassen wandlen ire wäg / aber vns büß zethün
gebotten. Vnd wie im Propheten wyter stat/
das sy ire gwerinen zerschmidē/also wirt man
im volck Gottes fridsam syn/das ouch der pro-
phet Zacharias ix. vnd Esaias am ij. beschrybt.
Vß dem allem wirt angezeigt / wie Christus
nach der verheyßung dem volck Israhel züge-
schickt/aber nacher zün heyden kōmen vnd ge-
redet/Lernend von mir/ dann ich bin senfftmi-
tig. Wer mir nachuolge wil/der nem syn crütz
vff

vff sich/vnnd volge mir nach. Das ist nun der
 Bundt/den er mit synem volck/erboren durch
 das wort vfericht/das sy sich haltend nach si-
 ner ordnung. Solichen Bundt habend die Apo-
 stel Gottes angenommen/dem gelabt/den sel-
 ben geleert vnd vfericht/wie dann gschriben
 stat Roman. am zehenden capitel: Wie lieplich
 synd die fuß deren die den Friden ankünden/2c.
 Item nach syner vferstentnuß Matthei/Mar-
 ci/Luce ultimo: GOND hin in alle welt/leerend
 sy alles das ich üch beuolhen hab/2c. Wer
 gloubt vnd toufft/wirt sällig/2c. Da hörend jr/
 das dise botschafft vnd anfang eins Christen-
 lichenn läbens büß zethün/vonn den todten
 werken gereyniget werden/die werdend yn-
 gelybt durch rüw vnnd leyd zü den glydern
 Christi/vnnd vergäbung der sünd durch den
 glauben erlangen/wie Paulus spricht/Ich lä-
 ben nit/sonder Christus in mir. Also sol vnser
 läben gerichtet syn/nach der leer Christi/der
 hat jnen gäben die regel des Banns: das ist der
 anfang diser botschafft/durch welche die Chri-
 stlich kilch vferichtet wirt. Was sich nun vn-
 der dem schyn für ein kilchen wil darstellen/
 vnd aber die malzeychen nit hett/kan ich nit für
 ein Christenliche kilchen bekennen/so man sich
 vō der wält zü Gott bekeren müß/vñ die wer-
 dend den von Christo für Brüder vnd schwes-
 ren Christi erkennt/die den willen des vatters
 ehünd/Matth. xij. Ein soliche kilchen sol nie

Ser dritt Artickel

nach dem fleisch herrschen / sonder sich der regel vnd ordnung des Baues / dardurch sy sich reynige behälffen / Matth. xviij. Stündiget dyn Brüder wider dich 1c. Darin wirt so heyttter angezeygt / das man flyssig mit dem vßschließen vnd vßlösen vmbgang / vnd one zügknuß weder binden noch vßlösen solle. Sifer ordnung hat ouch Paulus j. Corinth. v. sich geflossen / mit dem hürer / 1c. den selben vßgeschlossen / damit nit ein wenig surteyg / die gannze gemeind versure. Dañ die kinder Gottes nit soltend teyl han im surteyg der Boßheit: sonnder in der gerechtigkeit. Man sol sich ouch entziehen von einem yegflichen Brüder / der vnordentlich läßt / damit er schamrot werde vnd sich beßere. Ouch zñ letst spricht Paulus: Was gond mich die an / die dussen synd / 1c. Da hörend jr das Paulus die wält nit richtet oder bannet / vnnd wer nit nach der heylsamen leer Christi / sol nit in disem huß geduldet werden. Vff die meinung ouch Paulus ij. Thessal. ij. vnd Tit. ij. So kumpt er mit dem beuelch / so einer einmal vnd abermal gewarnet / das man inn der gemeind anzeige / vnd darnach synen entschlaßbe / 1c. Vß dem allem / wirt die ordnung Gottes mit dem bann / wie man sich halten / gnügsamlich anzeigt: vnd mag daruß nit erwysen / das die Bösen biß zñ ennd der wält geduldet / sonder gsünderet vnd vßgeiärrt werden soltend.

Predicanten.

Wer wil sagen / das man nit geduldet hab
 disen Brüdern zelosen/ so sy doch vil anzogen/
 das nit zur sache dienet: wil ich jnen vß iren eig-
 nen gschuffte Bewysen: vnser hafft lyt daran/
 ob ouch vnder der gemein Gottes vnfrut was-
 chse/vnnd ob ouch schwach Brüder/ der kilchen
 den nammen abschlahend. Darzû dienet jnen
 der sprüchen keiner/sonder vil mer vns. Dann
 wie Matth. am xviij. cap. stat: sol man die kil-
 chen reynigen: ist ye ein zeichen das vnfrut dar
 in sye. Dan wen einer sündet/ sol man in war-
 nen/ vnd blybt dennocht darin/ big vnnd nach
 der warnung / sunst dö:fft er keins warnen:
 solte darumb ein Christenliche gemeynde kein
 kilchen Gottes genempt werden? Den als der
 spruch in der ij. Epist. zûn Thes. am ij. cap. an-
 zogen/synd wir nit darwider: es stat aber dar
 by/man sol in nit hassen/sonder vermanen als
 ein Bruder. Ist er nun sträfflich/vnd sol man in
 halten für ein Bruder / so ist es nitdestminder
 noch ein Christenliche kilchen. Dife beyd sprüch
 dienend vff den bañ: der bañ ist aber gäben/ nit
 von der sünd/ sonder von der lastern vñ erger
 nuß wägen. Desßhalb ouch vñ nöten wäre/ das
 jr den vndercheid zwüschen sünd vnnd laster
 wüßtind. Die übrigen sprüch der büßuertig-
 keit/vñ die zû ein Christenlichen gottsförchtis-
 gen läben dienend/bekennent wir ouch: sy die-

Der dritt Artickel

nent aber nit dahin/wo gfallē brüder sind/ das
die kilchen nit mer ein Christenliche gemeind sy-
ge. Die andern sprüch vß dem Michea/ vnnnd
den übrigen Propheten/ lutend all vff Christi
vnnnd sin ryck/ wie das selb werde ein ryck des
fridens syn/ das ist/ vff das innerlich geistlich
vnd nit vff das vsserlich geredt: auch von vsser-
lichem friden / sonder vō friden der cōscentzē/
(doch sol man auch friden halten/ wie im Bann
vnd straff sich zütragen wirt) wie müßt man
sust den spruch Christi verston? Ich bin komen
nit den friden züsenden/sonnder das schwärt/
Matthei x. Des glychen den spruch Michee
selb am iij. Ein yetlicher wirt vnder syn fygen-
baum sitzen: weñ man den spruch auch vsser-
lich wesenlich wölte verston/ müßt man die hü-
ser abbräcken/vñ vßhin zühē vnder die böum.
Des glychen das der Prophet sagt / Es solle
kein schuldhöuscher mer sin: vnd aber Paulus
leert/das yederman solle gäben das er schuldig
syē/Rom. xij. Wyter Zacharie ix. O Syon/ich
wird dyne sün wider die Griechen erwecken/
vñ dich machen/ wie ein schwärt eines helden:
mit anderen glycher gstalt / als ob die Apostel
sy mit schwärten überzogen hettend: das aber
nit die meinung des Prophetē ist/ sonder geist-
lich/das sy mit dem stryt des worts gefangen
söllend werden. Also müß man die geistlichen
sprüch vnd prophetien geistlich verstan: dann
wenn diser geistlich vnd der annder fleischlich/
wie

wie sy meynen verstanden solte werden / kament wir nimmerme zum end. Das sy aber nitt wend bekennen / das ouch böß in der kilchen Christi syn mögend / beschicht darumb / wenn sy es thätend / so wurde eroffnet das jr absündigung falsch vnnnd jr rüm / da sy meynent / sy habend die rechten kilchen / das aber nit ist: vergebens wäre / wurd sich ouch erfinden / das sy ein rottüg die kein gwalt hat diener des worts vffzwerffen / vnd sy nit gesandt / sonder selbs louffend Propheten / wie ein hauptman der sich vnder bösen Büben vffwürfft.

Hieruf habed sy beyder sydt mit langer red / vnnnd gegen red / hievor geschriben meynung wyder eräfferet.

Namlich die Predicanten.

Wie sy jr kilchen nach form vnnnd bruch der Apostlen erwoysend / darinn dz pfullment eins rechtgeschafnen läbens geleyt / vnd die bapstischen ceremonien abgedilgket / darin ouch nitt desterminder böß vnd güt sin / vnd der kilchen den namen nit genommen : vnnnd daruf an die eduffer begärt wo inen etwas darinn mangle / das man nitt bruche / wilman es hören / vnnnd Besseren.

Der dritt Artickel Hinwiderumb die Touff- brüder.

Das sy noch nit können mitzügen solche
kilchen nach form vñ anfang der Christenlichen
ordnung / durch die Apostel harumbgetragen
vßgericht / so doch der Artickel deß glaubens/
vnd büß leerens / nit allein in Worten stadt / son-
der sich erzeigen muß mit enderung vnd Besses-
rung. Sy sygind ouch nit können vnser kilchen
zereformieren / sond ires glaubens rächenschafft
zegaben.

Predicanten.

Sy wellend noch nit verstan das vnser kil-
chen geartet nach der Apostlen ordnung / vß
vrsachen wie dick angezeigt. Nun habend sy
doch ein kleine rott / vñ wandlend nit in glycher
meinung / hand wol nünnerley sacketen / vnnd
haltend sich für die kilchen Christi / so wir / die so
vil tusent sind / ob wir ioch ouch nit in glychen
gaben deß glaubens vñ sitten wandlend. Chris-
tus hat eben zwölff vnnd verlougnet in Pe-
trus / Judas verriedt in gar / vnnd was doch
nütdestiminder sin kilch / Paulus ward mit Pe-
tro vneins: ist nit nüt ob glych vnder vnns
ouch etwan vneinigkeyt vßerstadt. Das ir aber
vnns schuldigend / wir leerind allein mit dem
wort / vnd werde im mit den wercken nit nach-
geläbt / das Bezügend wir ouch (wie Paulus
ij. Co.:

ij. Corinth. iij. do er vom sendbrieff den anzug
thut) mit so vil frommen Chriſten/ die in dem
verfluchten Bapſthumb verſenckt gſin/ aber
nun daruß errettet. Wie vil ſind ſren gſin die
ir hoffnung inn creaturen geſetzt/ die daruon
abgewyßt/ etwar menger hett vnerberlich ge-
läßt in vil ſünden/mit hury/spilen/das nit mee
beſchicht. Vnnd ob jr ſchon ſagend vnſer leer
ſye tod / ſo Bezügend wirs mit den frommen
wie Paulus / das die ſelbig kilchen ein offner
ſendbrieff ſye. Aber jr ziehend vnns die from-
men ab/ vnnd alle die jr gewonnen/ hand wir
vor durch das wort beredt/ vnd ob ſchon etlich
beſleckt in vnſer kilchen ſind / ſo ſtrickend ſy
darumb den namen der kilchen nit ab.

Touffer.

Paulus ij. Corinth. vj. ſagt / Haltend ſich
nit glych dem louff diſer wält im dienſt der
vngerechtigkeyt. Philipp. j. flyſſend ſich allein
zewandlẽ das dem Euangelio gemäß ſye. Tit.
iij. Ich wil das du ſtyff ſäheſt/vff das die an
Gott gläubig ſind worden/ſich flyſſind in gü-
ten wercken fürträffenlich zeſin. Joannis xv.
Ich hab ſich daruon vgerwellet/das jr hingang-
gind vnnd fruchtind. ij. Petri j. Wendend allen
üweren flyß daran/vnnd erzeigend in üwerem
glauben Chriſtenliche tugend. Philipp. iij. von
der gerechtigkeyt im glauben/xc. Jacob. ij. Der
gloub on die werck iſt tod. Sie hörend jr/ob

Der dritt Artikel

man sich wol deß gloubens berümpft/der aber
on werck/das es kein glouben ist/vñ vor Gott
nüt gilet/Tit. i. Mit dem mund bekennend sy
Gott/aber mit den wercken verlögnend sy
jn/Hierem. iij. Vnrecht zethün sind sy witzig/
aber recht zethün sind sy vnwyß. i. Joannis ij.
Der da sagt er kenne Gott/vnd haltet aber si
ne Gott nit/ist ein lugner. Darumb stadt das
rych Gottes nit in Worten weñ ich mich schon
lang rüm/sonder in der krafft Gottes. Darby
ermässe ein yetlicher ob dise Zwinglische od Lu
tersche kilch dem Euangelio glychförmig sye.

Predicanten.

Wir habend vnser kilchen nun mee mal pro
biert vñs dem fundament Christi/daruf wir sy
gesetzt/darby bstond wir: das aber jr fürnem
mend vnns die züuerrucken mit gründen vor
mer angezogen/mag nit beschähen/dan das
allein vermanunge sind wie man ein Christen
lich läben führen solle/vnd ob glych darinn sind
die nit nach dem Euangelio wandlend/hatt
doch Christus selbs den Judam in siner kilchen
gehebt. Also blybt ouch die vnser nütdestimin
der ein Christenliche kilchen: oder bekennend je
ouch Christum vnd sine jünger ein kilchen ge
wäsen sin?

Vnnd als aber die Touffbrüder
nüt namlichs vff dise frag woltend zeantwore
gäben/

gäben/ drang sy Casper Großman by Christo
vnnd jüngsten tag / ob nit Christus vnnd sine
Apostel ouch ein kilchen gewäsen? Also sind
sy nach langem desselben yngangen/vnd fañt-
lich worden.

Predicanten.

Siewyl Christus vnd sine Apostel ein kil-
chen/vnnd nürdestminder Judas darinn gsin.
Also wirt ouch vsere kilchen/wie oft gesagt/
den namen Christenlich darumb nit verlieren/
ob glich Jude darin sind. Begärend nun/ dies
wyl jr in dem gefangen müßend sin / vns an-
zeigeigen was üch wyter mangle in vserer kil-
chen/ als fürnemlich den Bann/ wie man sol-
che laster vßrüten / vnd den Bruchcn sölle/ dies
wyl jr den vor oft angezogen.

Vom Bann.

Touffer.

Wir bekennend vnns keins wägs an dem
ort gefangen sin/ so wir aber erforderet wer-
dend ein anderen Artickel anzezüchen/ wellend
wir den Bann ann die hand nemmen: vnnd
Beflag mich desse/das inn iwer gemeynd/ die
ich nit ein gemeynd Gottes Bezügenn mag/
hoffertig / gyttig / suffer / nyd / hassz / vnnd

Der vierde Artickel

andere laster erfinden / vnd die selben nit vßgeschloffen. Dwoyl nun die bösen vnd guten nit von einandern gesündert / kan ich sy nit ein kilschen Christi erkennen / Byß söliche vßgeschloffen/geändert/geheyliget/vñ geryniget werde.

Predicanten.

Man siht wol / ob sy überwunden syend oder nit/ daß selbig setzend wir den gläubigen zühöreren heym/ dz die ergerlichen laster/ darauß der bann reicht/vnder vns sind / dz klagend wir Gott/wir rütend die vß/vñ arbeytend mit allem flyß/die abzuleynen:ob aber nit dz mittel die zu straffen / vnd hinder zstellen / in vnser kilschen sye/sölend sy anzeygen.

Touffer.

Wie jr gehöret hand / was die kleynot / das mit ein kilsch Gottes ziert sol syn/so ist ouch dz eins/ Matth. xviij. Sündiget din brüder an dir/ so gang hin/ vnnd straff in zwüschen dir vnd jm allein. So hörend jr / was der beuelch Gottes sye/ vnder denen die sich Gottes berümen: das aber sölichem vnder üch nit geläbt werde/wöllent wir probieren. Wenn die menschen/Bäpfler/vnd Luttersch/in die sußhüser zesamē kument/wo ist die straff: So einer den namen des Herren lestert / es ist niemant der in abmane / vnd demnach so er sich nit bessert/ ab der vermanung / mitt zweyen zügen (das vörffent nit eben gesatzte männer / eegemer/ wie

wie jrs nement/sonder ein yeder Brüder/ sol vñ
mag es thun/nach der ordnung Christi) der ge
meynd fürtragen/ vñnd dannethin/ durch den
Diener des worts angezeygt werden / Liebenn
Brüder/ es hat die gestalt/diser hatt sich also ge
halten/gspyllt/gschworen/1c. vñnd vmb deß
willen habend wir in ermandt / vñnd doch on
frucht. Darumb schliffend wir in vß/vnd hal
tend in nit me für ein Brüd/ byß er sich bessert/
von synem übel abstat / vñnd gnad von Gott
erlanget: ob diser bann vnder üch brucht/ oder
verhandlet wirt / gsicht man wol.

Predicant.

Das sy vns anzüchent / wir gangind diser
regel Matth. viij. nit nach/thünd sy vnns vn
recht. Das sy aber dise laster anzeygend / inn
wurtzhüßern/ mitt schweren / Gottzlestern/ 1c.
ist vns leyd/ die söllte ein gmeind verantwurtte
worum sy es thäte. Dz aber wir gegē den selbē
handlind mitt straaffen nach vnserem vermds
gen/wirt sich erfinden. Wie begärend wir/wie
ir verstandind/od was Christus meyne/mit dē
Wen din Brüder wider dich sündet: verstond sr/ Sünden
wen er mir myner person zeleyd thut/oder wid wider dich
ein gmeynd/ vñ Christu? Wir wüßend dz Chri
stus nit von denen sagt / die vns leyds thünd/
sonder vonn denen / da der Brüder thut wider
ein gmeynd ergerlich/ vnd lesterlich / wir wüß
sent / so sol ich einen nit wyser vßtragen / noch

Der vierdt Artickel

verlumbden / sonder güttlich warnen vß Bräu-
derlicher liebe. Das jr aber sagend/ wenn es das
hin kompt so er die kilchen nit hört / das in der
diener des worts sol vßruffen / findt sich nitt/
dann wenn das wäre/so käme der bann wider
in die tyranni des Paps / wurde wider Kün-
nig vñ Keyser gebucht/vnd wäre der bann nitt
mer der kilchen / sonder des dieners / ouch nitt
me ein dienst/ sonder ein gwalt / vnd tyranny:
darumb beschluß ich/ es ist müglich das einer/
zwen/dry/einen bännig haltend / vnnd nit ein
ganze gmeynd/ ioch den d die kilchen nit hört/
sonder vonn denen als wyt sich die ergernuß
streckt.

Anders ist
bannen/
bännig
halten.

Touffer.

Ecclesiastici xv. Stadt / Sprich nit der Herr
hatt mich machen irren/ dann er darff der got
losen nüt: da verstond jr die sünd / ergernuß/
treffe mich oder den Heren / das jm ein grüß
wel ist/ diewyl der liebe gefält: alles das jr nun
wöllend das üch die lüt thüend/ das thünd ouch
jr: wenn mich einer an ein backen schlecht / so
hatt er wider mich gestündet/ vñ ouch den Her-
ren/ dann wider syn gesatz hatt er gehandelt/
der selb sol nit erduldet werden / es sye wider
Göttliche maiestat / oder wider Bröderliche lies-
be. Wyter spricht der Her: Matth. xviij. Es
muß ergernuß kommen/ ic. Wenn aber din Brü-
der in dich sündet / vnnd sich bessert / recht ges-
chaffen

schaffen frucht/ vnd büß thut/ das man syn rük
wen gspüren kan zur besserung/ sol man im
vergäben/wie Paulus ij. Corinth. ij. von dem
hürer der vonn der gmeind alle ein offner sün
der vßgeschlossen/sagt es sye nun gnüg das er
von der gmeind also gestraafft/vnnd man im
vergäbe/ das er nit zü vil trurigkeyt trage/ 1c.
Desse rüwen was Göttlich/ vnd von hertzen
gangen. Also wenn einer sich von hertzen be
kandt/ der leyds wider den Herrn gethon/ sol
im vergebe werden/wie Christus spricht/ Beso
fert er sich/so vergib im/Jacobus iij. So man
anhaltet mit ernst zebitten/ empfacht man des
stermer gnad: reynigent die händ jr sündler/ ist
heyttter gschafft wie er leert/ reynigent die hertzen:
sind ellend/ traged leyd über üwere sünd.
Da hörend jr wie wyt man ein nach dē woz
Gottes die sünd vertragen/vñ übersehē/ nam
lich so er sich bessert/ Göttlich betrübt wird
vñ sich bekert/ solman in tragen/ vnnd nit vß
schliessen/wo nit/ wyter nach der ordnung für
faren.

Predicanten.

Den spruch Ecclesiast. xv. Bekennend wir mit
üch/dann wir ouch niemand heysend vnrecht
thün/ ermanen täglich von lastern abzuston/es
ist not wie Matth. xviij. dz ergernus gschebe/
darumb/das ouch erwan d sal zü d eer Gottes

Der vierdt Artickel

Dienet/wie der sal Petri vñ Pauli. Daby merckent aber das der Bann nitt vff alle sünd/ vnd mangel der liebe/vnd des gloubens/sonder vff die ergerliche laster sich lendet / als wenn einer dich schlecht der hatt wider Gott gethon/vnd magst im die sünd zů erkennen gäbe/ wie Christus vor Caipha dem lotter der in schlug that. Also volget nit wen dyn Brüder in dich sündet dz du in sollst vffschliessen/ wenn er aber mer vnd ein gemeynd vererget: all dann magman in straaßen/ wie Paulus spricht/ Truckend die Francken zů üch. Der spruch ij. Corinth. ij. mag nit ertragen das den hürer mit syner stieffmutter der vorständer/oder die ganze gmeind vffgeschlossen habe / er ward wol in Bann thon/ aber onzwyffel daruor von etlichen gwarnet: als wyter volget/ Wenn jr mir nit so lieb werend / was gienges mich an dz die schmaach by üch ist gsin? Damit ich üch nit all beschwärd/zc. Volget ye dz nit die ganze kilchen dz gewüßt/ sond alls wyt die ergernuß woz: welche straff von vilen beschehen ist/ nitt vonn der ganzen kilchen:ist ouch nit von nöten das der vorständer ein söllichen verrüffe/ ob ioch die ergernuß einer ganzen kilchen wäre. Dann der Bann ist der kilchen/vñ nit deß vorständers. Er sol ouch nit wyter kommen / dann die ergernuß gadt/ das eruordert das pfulment das wir der liebe halb geleyt hand: söllichs mögend dann/einer/zwen/vier/sechs/ wenig oder mer thun/dann die

Die selben auch ein filchen genempt werden.
Wellend hiemit die laster nit beschirmpt han/
synd vns wol als leyd als üch. Dem tüfel gä-
ben/heißt ein offne schmaach anthün: den schä-
met er sich/vnd denckt/Besser dich.

Touffer.

Vnns wil eben daran manglen / diewyl im
lyb kein zerspaltüg sol syn/als Paulus spricht/
das den bann die filch zertheylt / möge thün:
also/das etlich ein mögend vßschliessen/vnnd
die andern für ein brüder han / wil vns irren/
noch der ordnung/diewyl kein zerspaltung sol
syn: dann so ein brüder sündet wider dich/solt
du in heymlich warnen: so er sich nit bessert/
sol er in darumb nit vßschliessen / sonder noch
zwen oder dry zü im nemen/hört er die/so mö-
gend sy in annehmen/vnd dözffte nit wyter zü-
kōmē: wo er aber die nit hört/ so stat es/ Gond
hin/vnnd sagend es der gemeind: das ist allen/
die an dē ort versamlet synd: hört er die auch
nit/ so schlüssend in vß/vnd haltend in wie ein
heyden vnd zoller: anderst kan ich noch der ge-
schafft nit zülaffen.

Predicanten.

Den bann hand die alten allwägen ein züch-
tigung der sytten gnempt. Daruon wellend
wir Mattheum an dhand nemen / vnnd eins
nach dem annderen vßlegen/Matth. xviij. Ist
Christus an zoll kōmen/vñ hat zü Petro gseyt/
f

Der vierdt Artikel

Petre/von wām nemend die künig den zoll: 2c.
 Das wir nun niemand verletzind (das ist lees
 rind ander lüt vngehorsam syn) so gang hin/
 wirff den anngel in das meer / 2c. Nach diser
 thadt/habend die Apostel vnderwāgen vnder
 einandern ein zancck gehan / welcher der grōs
 ser vnnder jnen wurd syn: villycht vermeint/
 diewyl der Herz für sich vnd Petrum bezalt/
 Petrus wurde vnnder jnen der obist syn. Do
 das Jesus verstünd/stalt er ein kind vnder sy/
 vnd sprach: Ir bekerind üch dann/ vñ werdind
 wie die kinder / so werdend jr nit in das himel
 rych kommen: wyl sy damit leeren demütig
 keit/das wer sich also erdemütige wie ein kind/
 werde d oberst im rych Gottes. Da selbst heist
 er Gottes rych die kilchen vnnd gmeind Got
 tes. Wer ein solichen annimpt/ der nimpt ouch
 mich an/ 2c. vnnd fert sich zū letst wider vff die
 verletzung/damit er komlichen von synem für
 nemen reden könne/vnd spricht: Welcher aber
 einen der geringsten/ deren die an mich glous
 bend/verletzt/ ja macht in zefündē/ wāger wer
 jm ein müllstein an halß gehāckt/ 2c. Es müs
 send ergernuß syn / wee aber dem menschchen
 durch den ergernuß kompt. Glych als wolt er
 sagen/ wie ich den menschchen erkenn / ein arm
 fleisch syn / so ist es nit möglich / anders dann
 immerdar ergernuß müsse kommen/ 2c. Wer
 ist der sich vßgibt für geyst/vnd fleisch ist/ das
 er niemands verlezze/ vnnd nit vnrechts thüt
 Das

Das ist ein kumlicher anlaß zu dem Bann/vnd
teylt darnach das capittel in drey teyl. Der erst
ludt vonn denen/ die öffentlich schandlich lä-
bend/das man die selbē solle straffen mit dem
schwärdt:wirt begriffen in dem do er spricht:
Wee dem durch den ergernus kompt:vnnnd ob
er schon din oug/ hand/ fuß/ꝛc. das ist/das er
der kilchen so lieb/ nutz/ vnnnd güt wäre/ aber
vrsach anndren züsünden vnnnd zu läben nach
der boßheit:wäger ist es/der werde abgeschnit-
ten/dann das die ganz kilchen verdärbe/ia ob
er glych den gannzen lyb trüge. Wer aber sol-
lichs thün solle/leert Paulus zün Römern am
xiij. Darby wirt verstandē/ das Gott vil an de
synen geläge:das leert er wyter/mit der glych-
nuß der hundert schaaffen/daruon eins verlo-
ren/wie der die nün vnd nünzig in der wüste
laßt/vnd dem einigen verlorren nachgadt. Als
so wil ouch Gott/ das keiner der synen verles-
zet oder verloren werde. Das aber hernach
volget/ vnd wir für den anndern teyl setzend:
Wenn din Brüder in dich sündet. Da wil der
Herr leeren/wie man mit dem selben umgong
sölle. Da er aber seyt/So er in dich sündet/ver-
stat er die kilchen vnnnd gemeind: doch wellend
wir vff disen sinn nit vast dringen. Vnnnd stün-
diget aber der massen/ das er zelyden/ vnnnd
mit dem schwärdt nit gericht mag werden:
so gang vnnnd straff in zwüschen dir vnnnd jm

Der vierdt Artikel

allein: hört er dich nit/ vnd fart für in sym übel/
ouch nach dem vnd du in mit zweyen oder dry
en gewarnet hast/ so gang vnd sag es der ges
meind/ die wirt in dann nit tödten / sonder für
ein Publican halten: das lassend wir mit üch
zü. Doch wie/ weñ / vnd wie lang söliche stan/
werdend wir hernach wyter reden: Ouch von
dem binden vnd entbinden. Zum dritten/ als
Petrus den Herren fragt: Wie oft muß ich
dañ mynem Brüder vergeben: ist es gnüg siben
mal: Jesus sprach zü jm/ Mit allein siben mal/
sond sibenzig mal siben mal. So leert vns der
Herz/ das ye einer gägen dem nächsten in siner
person/ souil vnd dick es sich begibt/ vergäben/
doch der bann vnd die oberkeit nütdestminder
für sich gan. Dahin dienet ouch die nachgeend
glychnuß vom künig/ der dem knächt vergab:
vñ aber er sinem mitknächt nit vergäben wolt/
vñ bschlüßet damit/ Wie jr verzyhēd/ also wirt
üch ouch vergäben. Das ist der grund dises
xviij. capitels/ Des behelffend wir vns. Wer al
so ergerlich schandlich läßt / daruf schryend
wir/ das der dānnen geschnitten: die übrigen
aber/ die ouch verlezend/ aber nit am läben/ wie
die andern zestrassen / das an denen der bann/
oder züchtigung gebucht werde/ vnd wir aber
immerdarend wie das end der glychnuß lutet/
verzyhind vnd vergäbind.

Touffer.

Als in der vordern red anzogen / das etlich /
als zwen oder mer / ein Bännig / vñ die anderen
in für ein Brüder haben / vnnd dennoch in der
filchen kein zerspaltung sye / darumb begärend
wir noch grund vnd gschufft.

Predicanten.

Die verlümbdung sol nit wyter gon / dann
sich die ergernuß streckt. Das er aber darnach
weñ ein poß empfalt / den er nit lyde mag /
vnd nit hören wil / zwen zū im nimpt / thüt er
allein darumb / das er in schamrot mache / vnd
reytze zur rüw vnd besserung / vnd nit zur ver
lūmbdung : vnnd in dennoch nütdestminder
für ein Brüder halte. Das aber allweg die gantz
gmein bannen müsse / berüffich mich vff Pau
lum in der andern Epist. zū Corinth. am ij. cap.
Ir sünd ick vernügen lan an der straff / so von
vilen beschähen ist. Daruß volget / das etlich
den verbannent / vnd die anndern nit : ist dars
umb kein zerspaltung : dan sy vertreyt sich mit
der frucht der liebe / das der nit wyter gebait /
dann er geergeret habe. Zū dem ist ouch vnser
meinung nit / das einer oder zwen / einen mös
gint bannen / aber wol für Bännig halten / wie
dan vnser wort obē angezogen heyter lutent.
Das aber ist ein zerspaltung / wenn sich einer
Linckisch / der ander Horzisch / den vorstādes
ren nach nampte / ic. Wie Paulus meldet in
der ersten Epistel zun Corinth. am ersten cap.

Der vierdt Artickel

Touffer.

In der j. Corinth. v. Welcher sich ein Brüd
last nehen/vnnd ist ein hürer/ 2c. Des sol man
sich entschlahen/ dan es ist ein valscher Bröder/
vñ ist hury nit vß Gott/sond vß dem läbendi-
gen Tüfel: vñ wie Christus spricht Matth. xij.
Welcher den willen thüt mins vatters / ist min
Bröder vnd Schwester / welltend jr ein solichen
hürer ouch für ein Bröder halten?

Predicanten.

Ja weñ das pfullment in jm geleyt ist/ doch
nütdestminder das mittel des banns mit war-
nung nach der ordnung mit jm bruchen/ dann
einer mag ouch ein Bröder in der kilchen syn/
der mit einem solichen laster begriffen wirt.
Paulus ermanet die Corinthher am v. das sy
die hürer sollend straffen: vnd thüt darnach ein
gmeine ermanung vonn den hürern / spricht:
Ich meine nüt von den hürern diser wält/sust
müßkend jr vß der wält gan: ist ye ein zeichen/
das sy innerthalb sind / vnnd wenn einer als
so thüt/ der ein Bröder genempt ist / wie Pau-
lus spricht/mit dem solt jr die spyß nit nâmen/
dann was gond mich die dussen an? das ich sy
solt richten? Got wirt die selben richten. Redt
allein von denen die in der kilchen synd.

Touffer.

Wir wend den Paulum läsen / ob die ges-
schiffe

Schafft solichs vermöge. In der ersten zün Eorinthern v. am end dises capitels stad/ Thünd von üch hinuß wår böß ist : dann wår bößes thut kñnend wir für kein Brüder halten / sonder für ein falsch abgeschnitten glid/ biß er sich bekeert.

Predicanten.

Kein gmeynschafft mit einem haben/einen vffzhinstossen vñ straaffen/ ist alles eins. Aber man sol in darumb nit hassen als einen fyend/ nach der red Pauli ij. Thess. iij. sonder damit er schamrot werde zur besserung. Darumb machend wir einen vnderscheyd mit dem vffzhinstossen vnd Brüder heissen : einer mag ein brüder sin/ vnd doch in einem laster begriffen werden/ so verr das man in straaffe nach der ordnung : wenn er sich denn ab der warnung nit besseret/nit gehorsamet/vnnd Christo loset/ in lassen faren wie einen Heyden.

Pfister Weyer

Ir lieben herren vnnd fründ/ vnser sind vil die wöltend gern das die ordnung Christi gehalten vnd darnach geläbt wurde in der kilchen Gottes/ darumb sind wir ouch hie. Es findt sich/das einer der noch nit gewarnet ist/ nit sol vßgeschlossen sin / sonder sol gewarnet werden als ein brüder so lanng die besserung an im züerwarten ist. Ir habend aber mich / der

Der vierdt Artickel

Das redt
Pfister
Meyer nit
darum dz
jm an jr
verbannen
etwas ge-
lägen.

Deren lasteren feins gethon / vßgeschlossen/
vmb artickel die in Gottes wort nit gemälder
werdend: als / dz ich nit halten den Kindertouff
vnrecht sin / der Oberkeyt Eydtschweeren / &c.
Bin in hoffnung wo vnfers / als ich trüwen/
erweisen wirt / ich sol vō üch nit gebannet wer-
den. Ich gspür an vnseren brüderen / als mir
ouch traffenlich gefalt / das die ergerlichen las-
ter gestraafft: darum ouch von vnseren Her-
ren ordnungē angesähen / wie sy gehalten wer-
dind lyt am tag: doch trüwen ich es werde sich
besseren / Gott gäbe gnad: dan mir ouch nit ge-
fellig ergerlich zeläben / vñ mag wol erkennen/
das / wo man die laster nit straaftte / wir nit
Christen wärend.

Vff donstag desß iiii. tags Julij.

Predicanten.

Vff gestert hand wir üch anzeigt vßs Mat.
am xviii. die ordnung desß Banns / oder züchti-
gung in der kilchē Gottes. Da jr aber sydt den
selbigen angezognen Worten vil haryn getra-
gen / vñ also die wort Christi am selben ort noch
bighar vnuerantwurtet gelassen / wölted gern
hören was jr doch zu vnserer vßlegung vnnd
verstand sagrind.

Touff brüder.

Wie

Wir könnend nit wider die warheyt / sonder für die warheyt. Das manglet aber vnns noch an der vßlegung deß xiiij. cap. Matthei/ Damit jr hand wellen bewären/ das böß vnnd gut in der kilchē Christi sin werdind biß zu end der wält. Darnach ouch an der vßlegung deß xviij. capitels von der ergernuß/ da jr das selb in drey teyl geteilt. Zum ersten/ Dz das schwärt solle vßyätten die grossen laster/ vnnd aber in der vordigen glychnuß am xiiij. stadt/ vnd ouch durch üch also dargethon/ das man sy nit solle vßyätten. Zum anderen/ die ordnung vnd ermanung deß banns/ wie Christus das angibt: Vnnd zum dritten haryn zogen die frag Petri an den Herren/ wie dick er sinem Brüder verzychen solle/ 2c. Wöllend wir zum ersten vom schwärdt vnser anligen sagen/ nach dem wir vnser berüffung von der wält eroffnet handt: namlich wie wir gesagt/ das wir von der wält zu Gott bekeert / von der vngerechtigkeyt in ein büßfertig läben ergäben / könnend wir nit verston/ nach den Worten Christi/ das der Bann vnd das wältlich schwärdt vnder der gmeynd Gottes brucht söllind werden. Darwider vrsachend vnns drey gschufften / der Bann oder Schlüssel des himmels söllend also gebrucht werden/ ij. Corinth. x. Ich aber Paulus ermanen üch durch die senfftmütigkeyt Christi/ 2c. Da hörend jr das man eben macht hat die vngehorsame zestraaffen so vnser eghorsame er-

Der vierdt Artikel

fällt ist/Rom. ij. Wz richtest du die/ o mensch/
die sölichs thünd/vnd thüst du es selbs: Auch
Christus Matth. vij. Was sichst du den sprys-
sen in dem oug dines Brüders / vnnd wirfst nit
gewaar deß balcken in dynem oug: Auch zün
Ephes. v. Es sol sin ein heylige vnsträffliche
gemeynd. Die selbig ist denn gwaltig zesträ-
fen die vngeho:samen/ den bann zebuchen vñ
vsszbin zeschliessen. Si ewyl sy aber nit in der
geho:same stond/vnnd yemerdar böß vnd güt
biß zū end der wält werdend sin / hand sy nit
macht die schlüssel zebuchen.

Predicanten.

Paulus leynt hie abermals ein verunglimp-
ffung ab/ so im by den Couinthern durch die
falschen Apostel beschach: als namlich / wen er
selbs zügägen/wär er lind/ aber in sinem abwä-
sen mit Brieffen ruch vnd fräfel: deßhalb hand-
lete er fleischlich wie ouch and lüt. Ja das leynt
er ab/vnd spricht: Ich Bitt üch durch die senfft-
mütigkeyt Jesu Christi/der ich gägenwürtig
vnder üch gering bin/abwäsend aber fräch (als
so redt man von mir) Deßhalb ermanen ich
üch/ wellind mir nit vrsach gäben das ich die
fräche bruchen / die ich aber geachtet wird wi-
der etliche gebrecht haben/ die vns bescherzend
gleich als ob wir nach dem fleysch wandletind:
waar ist es/ ein fleisch bin ich: yedoch ist myn
handlung nit fleyschlich. Hierin bekennt Paulus
sich

sich selbs das er noch fleisch/prästhaft/vnuols
 kōmen sye: so welle er doch den handel Gottes
 trüwlich handeln/vñ geistlich stryten. Als ouch
 wir noch fleisch sind/ wellend aber darumb den
 handel Gottes vmb des Buchs willen nit ver-
 schwygen. Wyter spricht Paulus: Die waffen
 vnserer ritterschafft sind nit fleischlich/ sonder
 mächtig vor Gott zū zerstörung der Befestigun-
 gen. Als ob er sagte/er dörfte das als wol pers-
 sönlich thūn als abwäsend: Vñ nāmend gefan-
 gen alle vernunft vnder die gho:same Christi.
 Damit verstadt er dz er alle/ die sich wid Gott
 erhebend in falscher leer/ gefangē nimpt. Wy-
 ter. Vñ sind bereyt zerächen alle vngeho:same
 weñ iwwere gehor:same erfüllt ist. Zeigt an hie-
 mit/ das er gwalt habe alle laster zestraffen/ ja
 wenn der Couinthern gehor:same erfüllt wirt:
 Darumb hab ers aber nit gethon/ das jr gehor-
 same noch nit erfüllt was. Dan er spricht: So
 jr aber nit gehor:sam gsin/ hab ich iwwer müssen
 verschonen von der schwachē wāgen. Vñ wy-
 ter: Ir gesāhend wol was vssen. Ist so vil ge-
 redt/ Ir müssend nit nun das vsserlich ansāhe.
 Vrteylet mich nit nach dem ich by iuch gehande-
 let hab. Es ist nit alles damit vßgriecht frāfel sin:
 welcher Christi ist/ der dencke dz wir ouch Chri-
 sti sygind. Weñ ich mich schon wyter rūmte mi-
 nes gwalts den mir Gott gāben hat/ ja zur er-
 buwung vnnd nit zūbrächen. Als wölte er sa-
 gen: Wenn ich gewußt das es zū erbawung

Der vierdt Artickel

gedienet/ hett ich den hörer by üch gegenwärtig gestraafft. So es aber mer züuerderben gereicht/ hab ich es vnderlassen. Damit verstadt er/ das der gwalt nitt alwägen zü bruchē syer sonder so wyt es zü erbawung nach der liebe vnnsers ersten grunds dienet. Wie ouch Christus geredt/ Lassend es wachsen byß zü d' erndt dienet daruff das der bann nach der regel der liebe sich strecken/ den gütwilligen zur besserung/ vnd inn zur verderbüg. Desßhalb thünd jr dem Paulo vnrecht das man nitt straffenn sölle/ byß die gehorsame erstattet/ ein subere kilchen habe. Dann Paulus syn bann ouch nit also/ sonder wie durch vns anzeygt/ gebrecht zü erbawung der liebe. Enderschuldiget ouch was rumb er den surteyg da glassen hab. Das man iwer rott schiltet jr handlend fleischlich/ daran thüt man üch recht/ dann iwere waaffen synd nit wie Pauli/ krefftig/ sonder fleischlich/ verfürisch: iwer artickel sind ouch all fleischlich/ vnd bruchent ouch alle ding vsserlich nach dē fleisch on vnderscheyd/ vnd vß zylung der liebe. Nach iwerem anschlag/ so müßtman erst nach disem läben in yäner wält bannenn/ wenn allein die ganz reyn vnbesleckt kilchen söllte bannen/ so dörfte man doch des banns nit.

Töuffer.

Wir haltent vns nach den wortē Pauli/ sind bereyt zü rächē alle vnghorsame/ ia weñ iwere gehorsame

gehorsame erfüllt ist. Darum volget das ein gemeynd Gottes deren gehorsame erfüllt ist/ sollichen gewalt hatt zerstören allen vnradt: wie wölte einer einen rychten der es selbs thut?

Predicanten.

Paulus wil hiemit allein den schmutz/ der im vffgetrochē / wie vor durch vns angezeygt abwenden/rümpf sich sins gewalts/ wie ouch anderschwo/vnd spricht/Ich hab alles macht/ es bessert aber nit alles. Hiemit endtschuldiget er sich / warum er disen gwalt by jnen nit persönlichen gebucht/ mitt d'gehorsame verstadt er jr schwacheyt / da sy noch nitt vollkommen warend / dann sy wol gwalt gehebt hettend/ den hürer on Paulus heysen zestraffen.

Touffer.

Paulus zeygt an ober wöl im fleisch wandele/ so stryt er nitt nach dem fleisch: daruß verstadt man das er sich allem dem entgegen gesetzt das sich nit vnder die ghor:same Christi ergäben hatt/ 1. Co:inth. vj. Straafft er die Corinther/warumb sy denn von der hury wägen nit vßgeschlossen. Da hörend jr/das keiner mit gütter gewüßne straffen mag der selbs strasslich ist/Roma. ij. Matth. vij. Wenn einer wil straffen sol er lügen das er selb vnstraaffbar sye. Er redt ouch wyter am selbigen ort / Ich hab es schon alle gegenwirtig im geyst / aber abwäsen mit dem lyb beschlossen/das der über

Der vierdt Artickel

gäben werde dem tüffel. Dife macht hatt er in
irer versamlüg brucht. Da hört man abermals
wie der Apostel Gottes gestraafft / ia so jr der
Corinthier gehorsame erfüllt ist / vnnd sy selbs
nach der gerechtigkeit gläbt habend.

Predicanten.

Sy tringend yemerdar vff ein subere lutere
kilchen/die aber in disem läben nit mag zusamē
kōmen / hatt sich hievor gnügsamlich erlütert/
das in der kilchen Gottes für vnnd für byß zu
end der welt/böß vnnd güt syn werdend / suß
dörffteman wed des schwärts / noch des bañs:
wie aber wir die wort Pauli vßgelegt vnd ver
standen / hatt menglicher wol gemerckt deß
halb nitt not widerumb zeäferen.

Touffer.

Galat. v. stadt geschriben das weder die ees
brecher / hürer / zouberer / zc. das ryck Gottes
nit erben werdēt/ettlich sind also gsin/jr hand
tuch aber bekeert. Darumb synd jr gereyniget/
vnnd gewäschē durch das blut Jesu Christi/
vnd wie Hieremias sagt: So offt der sündler
ersüffzet über syne sünd/so wil ich im deren nit
mer gedencen. Da hörend jr vonn was reyni
gung oder rechtuertigüg wir redind: wir wel
zend vnns nitt wider nach der schwemme vns
serer sünden im faat wie die suw / ij. Petri ij.
darin wir gewandelt / vor dem vñ wir Gott
erkent

erkent habend/ sonder wie der vns berüfft hat
heylig ist/also ouch wir heylig syend.

Predicanten.

Dise sprüch all sind anders nüt dann erma-
nungen/wie dick gseyt/dienend vff frombkeyt
vnd erberkeyt/wen ein sölliche volkomne kilchē
hie wäre/so bedörffte man des banns nüt/ Jo-
annis xiiij. Wār reyn ist / muß nürdestminder
die füß wāschen mit Petro. Es werdent erger-
nussen / ouch vnfrut/böß vnd güt byß zū end
der wālt inn der kilchen syn. Die Apostel sind
doch nitt so vollkommen gsyn / dann das ouch
vneinigkeyt vnder inen entstanden. Dañ Pau-
lus mit Petro Galat. ij. vnnd Sylas mit Bar-
naba Actorum am xv. vneins ward / söltendt
ouch darnach weder bannet noch prediget ha-
ben : in sonders als Paulus Petrum überzügt
das er nit nach dem Euangelio gewandelt/ 1c.
Vwer rott vnd versamlung sol ouch nit Ban-
nen/dañ wen sy so reyn ist/als jr sy haben wöl-
lend/ thünd jr vnrecht dz jr dem Ban zulassent.

Töuffer.

Es wirdt yemerdar geredt / wenn die kilch
also wār / so dörfft man keyns banns : als ob
in der kilchen böß syn müßend. Spricht aber
Paulus Tit. ij. wie jm Gott selb ein volck das
yferig wār zū gūten wercken erwölt / deßhalb
er die ordnung deß banns nit gāben/dz gūt vñ

Der vierdt Artickel

Böß in der kilchen syn müßend / sonder wenn
Böß darin erfunden wurdind / das sy die hinf
uß thün söllendt.

Predicant.

Wir blybend by der kilchen die Christus ers
lößt hat. Bekennend ouch daß das volck Gots
res yferig sye zü güten wercken: aber inn diser
zyt ist für vñ für mangel / wie flyßig vñ yferig
man yemer ist / so kompt man doch im fleysch
niemmermer vff die volkommenheyt: also das
in der kylchen nit Böß erfunden werden / yetz
falt der/yetz yäner/ vnd stond wideruf. Es lyt
allein an zweyen wörtlinen / es soll syn / vnnd
wirt syn: das ist der vnderscheyd/wir sprächē
nit/es soll syn/wirdt aber syn. Nun mußman
aber lügen obmans darin müße dulden/ vnnd
wiemans vßrüten sölle. Es ist vil in der kilchen
das nit darin gehört/wär es alles wölte vßhin
thün/mußtman die kilchē zerstören. Man thut
vßhin ye nach gelegenheyt / vnnd magman es
dennoch nit alles vßrüten/dañ die ding muß
man bruchen zü buwung/vñ nit zeuerderben.

Touffer.

Vns ist noch nit gnügsam antwurt worden
das der bann darumb geben sye / das man die
laster in der kilchen straaffen / vnd sy aber vß d
glichnuß Matth. am xiij. erhaltend / das man
die laster sölle lassen wachsen/ist eins wider dz
ander/ das macht vns yrr.

Pred.

Predicanten.

Das irrt sy / wie geschriben stat: Lassend es wachsen/ıc. vnnnd aber an anderen orten / man sol die laster straffen. Paulus schrybt zů den Corinthern/von der scheydung / das das wyb sich nit scheyde von irem man / welche aber vō man loufft / das die kein anndern nām. Das doch / wenn man es also verstan wölte / wider Christum wār: als die Bāpstler synd vff disem spruch gelāgen. Christus leyt in aber selbs vß Matt. xix. vnd meint ein sōliche sol sich nit ver ändern/die on ein redliche gnūgsame vrsach vō man glouffen sye. Also referiert sich ouch Christus vff das vnkrut/ das nit mag vßgeiätten werden on verderbnuß: wil darumb nit das man es müsse wachsen lassen. Aber diewil das vßrüten ouch dem gūten nachtreylig wāre vnd verderblich/heyßet ers vnder einanndern lassen stan/biß vff den tag der ernd/ vnnnd das/ souil ouch glouben vnd liebe/ die regel Christi ertragen mag. Dahin dient vns ouch Paulus in der andern Epist. zů Timot. am ij. capitel. Ein Bischoff sol nit zāctisch syn / sol die bösen dulden mit senfftmütigkeit / nach der leer Christi/ die man nit on verderbnuß vßrüten mag/ob sy durch büßuertigkeit widerumb kärtind vonn dem strick des tüfels.

Touffer.

Das Paulus redt von dem knächte des Her

Der vierdt Artickel

ren/wie er nit zänckisch sol syn/ 2c. gat vff In/
den leerer selbs/so er andere straffen welle/das
er selbs vnuerwäfflich sye / nit widersträbe/
was im entgägen stadt / vnd das er das thūye
mit sänfftmutigkeit/damit ob im Gott büß gä
be / das er erlöst wurde vonn den stricken des
tūfels: ist nū ein solcher in der kirchen Gottes:

Predicanten.

Wen wir fein ander wort hettend dan Mat
thei am xij. cap. so müßt man das vnkrut dul
den:so aber darnach am xvij. cap. stat/ wie die
züchtigung syn/ so zeigend vnns nun an/ wie
man reynigen solle. Wir habind gester gesagt/
das man die groben grossen laster straaffen sol
le mit dem schwärt/ on alles ansähen der perso
nen. Also bekennend wir ein oberkeit syn in der
kirchē. Wie man darnach die andern laster straf
fen solle/stat die ordnung Matth. xvij. Deren
söllend vnd wellend wir vns gebuchen.

Touffer.

Es stat geschriben ij. Thes. iij. Ir sünd ick
entzihen vonn eim yerlichen Brüder / der vnor
denlich wandlet / nit nach dem wort Gottes.
Daruß wirt bewärt/diewyl man sich sölicher
entziehen sol/das söllliche nit synd in der gemein
schafft der Brüderē/ wie ouch Christus spricht/
Leerend sy halten alles was ich ick beuolhen
han. Item Paulus: Sy sollend nit verdroffen
syn/

syn gûts zethûn/ Tit. am iij. So aber yemand
nit gehorsam ist/nach dem heiligen wort Chris-
sti / mit dem habend nûr zeschaffen. Christus
selbs hett bekendt Matth. xij. die syne brüder
vnd schwestern zesynd/die den willen syns vater-
ters thûnd. Es sagt ouch Paulus: Doch aber
so haltend in nit für ein synd/sonnder verma-
nend in als ein brüder/fründlich. Ist souil/das
man nit mit im on redē gange / sonder in fründ-
ligkeit in gewünne zû widerghorsame: vnn-
d vermag diser text nit / das er darumb ein brü-
der sye. Dañ er spricht/man sölle in vßhin thûn/
vnd sich synen entschlahen/biß er schamrot vñ
gehorsam wirt / mag man in wider zû einem
brüder vñemen. Wie ouch dem Hymeneo vñ
Alexandro beschach/die dem tüfel von Paulo/s.
Timoth. j. gäben/das sy züchtiget/nit mee zû le-
stern/wurdent von dßhin nit mer für brüder
gehalten.

Predicanten.

Wir begärend noch an tuch/was/oder ob ein
züchtigung sölle syn biß an iüngsten tag / oder
man keinen sölle demmen oder straffen?

Touffer.

Der bann ist nüt anders / weder ein züchti-
gung / wie vor stat / vß dem Paulo anzogen:
wie ein vatter mit der rütē syn kind züchtiget/
also ist der bann ein züchtigung der kilschen.

Predicanten.

Ser vierdt Artickel

Wie sy den bann ein züchtigung genempt/
sind wir des mit inē eins/ gefiel vns ouch baß/
das es nit ein bañ/sonnder kilchenzucht/pflan-
zung der erberkeit/straaff der lastern genempt
wurd. So nun böß vnnd güt/biß zū end der
wält/in der kilchen syn/ist ouch vonn nōrten/
d̄z ein züchtigūg der lastern sye. Ver begārend
wir vonn ūch zūuerstan / wān man züchtigen
oder bannen/ welche laster/ vnstat man nit ges-
statten/vßrūrten/ vnd an deren statt/zucht vñ
erberkeit pflanzen sölle.

Touffer.

Das sind die laster/die das rych Gottes nit
erbert/wie sy Paulus anzeygt Galat. v. Die
selben/so sy in der gmeind offenbar / sölend sy
nach ordnung des bañs vßhin gethon werde.
Wyster i. Corinth. vj. Wüssend jr nit / das die
vngrächten/ das rych Gottes nit werdend er-
benz ic. Da hörend jr / das etlich in sölchen las-
tern gestanden / aber wider durch die ghor-
samme vnd den geyst vnser Gottes/in die büß er-
gāben. Die dise offne laster thünd/ sollend ban-
net vnd nit geduldet werden.

Predicanten.

Vß vnser begār / hat er vnns die laster an-
zeygt/wie sy by dem Paulo stond/ vñ gnempt
hürer / götzendiener vnnd ander: da bekennent
sy mit vns/wie wir täglich leerent / wo vn-
der

der Christenlichen gemeinden / sich deren sache
so öffentlich zutreyt / vnd sy ergerlich synd / das
man sy straffen sol: doch allwegē nach der re-
gel Christi / wie auch die Paulus dān hencft /
Ich hab alles macht / es nützt aber nit alles. Ds
es zur besserung diene: wo es aber zur schmach
vnd wyterer verletzung reichen / das man es
vnderlassen solle / lut vnser grundes vnd geleg-
ten regel der liebe.

Touffer.

Wellend wyter anzeygen / so man mit vnns
züget / das die laster in der gemeind Gottes ge-
strafft vnd nit geduldet sollend werden. Ich Gal.
sag aber darnon / wandlent im geyst / so wer-
dend jr die glüst des fleischs nit volbringenn.
Da merckend was des nūwen mensche frucht
synd / so wid geboren werden durch den geist.
Wie auch Christus Matth. vj. Ein yerlicher
gütter boum wirt by syner frucht erkennt.
Wyter wie Paulus die frucht des fleisch vnd
geists erzelt / also hebt er den alten vnd nūwen
menschen gegen einandern / offnet wie yeder
geartet / vnd by syner frucht mag erkent wer-
den. Darumb wir halten / wo soliche offenbar
synd / das sy vnder der gemeind Gottes nit sol-
lend geduldet werden. Wyter am vj. cap. zūn
Galatern: So ein mensch in etwas fal überyte
wirt: als wenn er durch den betrug des tūfels
versürt / sol man in wider vfrichten / ia jr die
G iij

Der vierdt Artickel

geistlich synd/vnnd ein yeder vff sich selbs acht
ten/damit jm nit ouch ein söliches widerfare/ ei
ner hálff des andern last tragē. Item Iacobus
am v. Beken einen dem andern syne fál/ vnnd
háltend für einandern/ das jr gesund werdind.
Da heist er einandern hálffen tragen/ so erfül
le man das gsatz/ So aber einer vermeint etz
was zúsyn/vnd nüt ist/ der betrügt sich selbs.
Ein yeder sol lügen wie er Gott lób vnnd die
ne: so wirt er von Gott empfahen die benedys
ung. Dañ ein yeder wirt sinen last tragen/ am
tag des Herren: vnnd was der mensch säyet/
das wirt er ärnden.

Predicanten.

Wie aber anzeigt vnd verhört ist/das die las
ter wie sy genempt/ hürer/ in der filchen ge
straafft söllend werde/wir mit inen bekenent/
souerr/ wo jr läben so offentlich ist/ das es ein
filch ergeret/ wie Matth. xviij. stat. Das aber
allwegen vnser regel/ die wir am ersten tag ge
leyshand/gehaltē werd/wo es ia dienet zú der
Gottes/zú besserung vnd buwung vnser
nächsten/vnd brüderlicher liebe: begärend von
iuch zúwissen/ was Paulus damit gmeint ha
be/Sölliche als hürer/ werdend das ryck Got
tes nit erben.

Touffer.

Wir könnend / wie wir allweg redend / nit
wider

wider die warheyt: vnnnd sagend wie Paulus/
Das söliche die in disen lästern verhaßtet/one
Büß vnnnd bekeerung das ryck Gottes nit mös-
gend besitzten: wo aber die von der gemeynd
Gottes nach der regel Christi gestraafft/ vnnnd
sich yetz widerkeerend/ göttlich trurigkeyt vnd
leyd tragend/sich besserend / das die wid' gnad
empfabend vnd teylhafft werdend des rycks.
Durch das selb ryck wirt das ewig läben ver-
standen.

Predicanten.

Man muß anfenglich vnderfcheyden die
vsserlichen kilchen / so ye von Christgläubigen
da das pfullment geleyt ist zusamen kumpt/
vonn der innerlichen vsichtbaren allgemey-
nen kilchen/ die in diser zyt nit geöffnet wirdt:
ouch den vsserlichen vnnnd innerlichen Bann.
Ja söliche werdend das ryck Gottes nit besitzē
die nach der ordnung vnd straff sich nit bekee-
rend/vñ also biß an das end in jren sünden ver-
harrend. Die aber darinn ligend vor dem vnd
aber die züchtigung mit jnen brucht/wirt/jnen
darumb das ryck Gottes nitt abgeschlagen/
vnnnd die kilch jnen nit abgestriekt. So sy aber
gewarnet / vnnnd nit abstond / sol man sy vß-
schliessen / lassen Heyden sin / vnnnd doch nüt
übelß thün: vnd ob schon die selben sich nit be-
keerend /ob sy dann darumb ewig verdampt
syend / wirdt sich nacher erfinden. Ob ouch

Der vierdt Artickel

geistlich synd/vnnd ein yeder vff sich selbs achten/damit jm nit ouch ein söliches widerfare/ einer hálff des andern last trage. Item Jacobus am v. Bekenn einer dem andern syne fál/vnnd Bättend für einandern/ das jr gesund werdind. Da heist er einandern hálffen tragen / so erfülle man das gsatz/ So aber einer vermeint etwas zúsyn/vnd nüt ist/ der betrügt sich selbs. Ein yeder sol lügen wie er Gott lób vnnd diente: so wirt er von Gott empfahen die benediction. Dañ ein yeder wirt sinen last tragen/ am tag des Herren: vnnd was der mensch säyet/das wirt er ärnden.

Predicanten.

Wie aber anzeigt vnd verhört ist/das die laster wie sy genempt / hörer / in der filchen gestraafft söllend werde/wir mit jnen bekenent/souerr / wo jr läben so öffentlich ist / das es ein filch ergeret/ wie Matth. xviij. stat. Das aber allwegen vnser regel/ die wir am ersten tag geleyshand/ gehalten werd/wo es ia dienet zú der eh Gottes/zú besserung vnd buwung vnserer nächsten/vnd Brüderlicher liebe: begärend von iuch zúwissen/ was Paulus damit gemeint habe/Sölliche als hörer/ werdend das ryck Gottes nit erben.

Touffer.

Wir könnend / wie wir allweg redend / nit wider

wider die warheyt: vnnnd sagend wie Paulus/
Das söliche die in disen lästern verhaßtet/one
büß vnnnd bekeerung das rych Gottes nit mös-
gend besizen: wo aber die von der gemeynd
Gottes nach der regel Christi gestraafft/ vnnnd
sich yetz widerkeerend/ göttlich trurigkeyt vnd
leyd tragend/sich besserend / das die wid gnad
empfehnd vnd teylhafft werdend deß rychs.
Durch das selb rych wirt das ewig läben ver-
standen.

Predicanten.

Man muß anfenglich vnderscheyden die
vsserlichen kilchen / so ye von Christglaubigen
da das pfullment geleyt ist zusamen kumpt/
vonn der innerlichen vnsichtbaren allgemey-
nen kilchen/ die in diser zyt nit geoffnet wirdt:
ouch den vsserlichen vnnnd innerlichen Bann.
Ja söliche werdend das rych Gottes nit besitzē
die nach der ordnung vnd straaff sich nit bekee-
rend/vñ also biß an das end in jren sünden ver-
harrend. Die aber darinn ligend vor dem vnd
aber die züchtigung mit jnen brucht/wirt/jnen
darumb das rych Gottes nitt abgeschlagen/
vnnnd die kilch jnen nit abgestriekt. So sy aber
gewarnet / vnnnd nit abstond / sol man sy vß-
schliessen / lassen Heyden sin / vnnnd doch nüt
übelß thün: vnd ob schon die selben sich nit be-
keerend /ob sy dann darumb ewig verdampft
syend / wirdt sich nachher erfinden. Ob ouch

Der vierdt Artickel

einer vmb deß vßschliessens willen deß tüfels sye/darumb begärend wir bescheyd. Es wirdt sich ouch nacher findenn der vnderscheyd deß Banns der innerlichen vnd vßerlichen kilchen: die der Papst in einanderen vermischet: vnnnd sy die brüder ouch also thünd. Wo sy es recht verstündend/wurdend wir bald einmüttig.

Touffer.

Also spricht Christus Matth. xvi. vnd xviij. Was jr bindend vfferden/ sol ouch bunden sin im himmel. Ist offenbare zügnuß/ welcher mit billigkeyt vnnnd verschuldt von der kilchen abgeschnitten/wirt/als ein widerspänniger vnd vngehorsamer/ das ein sölicher ouch im himmel verschlossen: so in aber die gmeynd wider loß laßt durch sin besserung das er sich reyniget/ büß thut/ der sünden abstadt in die er gesallē was/ij. Corinth. ij. den sol man wider vfnemen in die gmeynd/ vnd der wirt ouch im himmel entbunden: wenn er aber also verharret/ wirt er ouch im himmel vßgeschlossen sin.

Predicanten.

Das ein boßhafftiger den die kilchen nach gnügsamer warnung einest oder zwey mal/2c. so dick es die liebe erhöuscht vßgeschlossen/ ouch im himmel gebunden sin/ wenn wir kein ander wort hettend dann wie Christus spricht/ so müßend wir es lassen blyben. Wir redend aber

aber von dem vsserlichen Bannen des lybs/vñ
 nit von dem innerliche Bannen. Die wort Pau
 li j. Corinth. v. vertädiget den sprich des Her
 ren/vnd nempt ouch binden vnd entbinden mit
 denen worten/Dem tüfel gäben/da er zelt von
 dem hürer der seines vatters wyb hat/spricht:
 Den gäbend dem tüfel zü verderbung des flei
 sches:das ist/zü vsserlichem geschenden:damit
 der geyst an dem tag des Herren Jesu Christi
 erhalten werde. Also legend wir mit den wor
 ten Pauli die wort des Herren vß/das die nit
 anders/dann wie Paulus hie redt/verstanden
 söllend werden. Die kilch vnderstadt im kein
 schaden zü zefügen/sonder das er sich befeere.
 Da verstand jr das die straaß nit dahin län
 det/das er ewig verdampt sölle sin/sonder
 sich widerkere in die gselltschaft der gläubigē.

Touffer.

Das ist noch vnser anligen/wie jr gehört
 habend/wie Christus Matthei xvj.vnnd xviij.
 Petro die schlüssel des rychs gibt/das ist den
 Bann/zü züchtigung der vngehorsamen:vnd
 spricht/Was jr bindend vff erdtrich/wirt ouch
 bunden im himmel. Darumb sind wir nit vn
 derricht/das ein sölicher der also verbannet/vñ
 sich nit widerkeert/ein erb des rychs Gottes/
 sonder wie er vfferden/also sye er ouch im him
 mel bunden:vnd könnend vns diser vßlegung
 nit vernügen.

Der vierdt Artickel

entbindent/ brucht er darumb die wort des innerlichen bans / dz er den menschen erschrecke/ vnnnd warne damitt er sölliche züchtigung des vsserlichen banns nitt liederlich achte/ vnd dienet nit eben darumb vff den vsserlichen/ das douch innerlich dem tüffel geben/ wo sy sich aber nit bekerend / vnnnd in der bößheyt verharren/ wie Paulus j. Timo. vj. Die nit wandléd nach der form der gsunden leer / die werffend sich selbs ab/ vnd sind ouch deñ in dem innerlichen bann/das wir zulassen.

Touffer.

Vns ist gnüg beschehen vmb die zerteylung der kilchen vnd deß banns : das jr sagend von einer innerlichen vnnnd vsserlichen kilchen/ doch on grund/ darumb begärend wir gschrift.

Predicanten.

Die wort Matth. xij. Reichent sich alle vff die vsserliche kilchen/ in deren böß vnd güt syn werdéd vntz zú end d' welt / wie ouch vom ban vnnnd züchtigung der selben kilchen/ ist ietz ges sagt/wo ein lasterhafftigs glid vnder deren ist/ leert Gott wie man mit im handeln solle. Der geystlichen kilchen halb / stadt Joannis am xx. Gleich wie mich der vatter gsándt/also sánd ich tuch/wenn jr bindend/wirt bunden syn/xc. Da verstand jr das dises binden/vñ dauon Matt. redt/nit glych ist/dañ Mattheus sagt von der vsserlichen straaff/aber dises zücht sich vff das innerlich

innerlich Binden der seel: also wil Christus sagen / welcher der verkündung des Euangeliums gloubt der wirt entbunden / wår im aber nit gloubt der ist bunden. Dife innerliche kilch/ beschrybt vnns Paulus Ephe. am v. wie sy on allen vnrat syn/ die wirdt erst am iungsten tag zesamē kōmen. Demnach ouch den vnderscheid des Banns beyder kilchen/ von den zehen iunckfrowen/ Matth. xxv. vnd von dem nachtmal des künigs/ Matth. xxi. dienet alles vff die innerliche kilchen/ die allein Gott kent.

Touffer.

Wie kan man von zweyen kilchen reden / so Paulus i. Corinth. i. spricht/ Sy sol sin wie ein lyb eins menschen/ hat vil glyder/ hangend alle aneinandern/ vñ wie der lyb kein zerspaltung/ als ouch Christus nit in stuck geteylt / glycher gestalt sol ouch die kilchen nit zertheylt syn.

Predicanten.

Paulus spricht es ist ein vsichtbarliche kilchen/by allen Christgloubigen inn der ganzen welt: synd jr gewüß dz alle Brüder in iwer rott ewig sällig/ vnd keyner keyn glyßner sye?

Touffer.

Wir erkennend wie jr gesagt hand / das ein all gemeyn Christliche kilchen sye / welcher hie vßgworffen nach ordnung / das der selb ouch in der gmeynd der gloubigē nit begriffen/ sonder vß dem ryck Gottes geworffen sye.

Der vierdt Artickel

Predicanten.

Wir hand in dem Buch der Wyßheyt/ Kein mensch weyßt von dē andern/ ob er des gunst/ od haß gottes genos sie. Der Prophet spricht Psal. Ich bin ein erfärer der hertzen vñ nieren. Wo aber einer wie nachgscrübē stadt/ mit synē wandel vsserlichenn verletzt/ den mögend wir wol nach der ordnung der vsserlichen kilchenn bannen/ das ist geschen den/ aber darumb nitt ewigklich verbannen/ vñ dem tüffel gān/ sūnst stünde sāligmachen an der kilchen vñnd nitt an dem gewalt Gottes. In geschichten der Apostelen am viij. was Simon der zouberer ouch in der kilchen/ ein vnglōubiger/ wolt wunderzeichen fauffen/ den müstend sy denocht dulz dēd / Byß syn falsch vßbrāch: Begerend noch vonn ūch zewüssen / ob der brüder der nābēd ūch sitz ein glyßner oder sālīg wārd.

Tōuffer.

Sagend wie vor/ Das die von der gemeynd Gottes sind vff erden/ die sind ouch in der gemeynd der gerechten: welcher aber vßgeschlossē/ vnd abgeschnitten / das der ouch im himmel in der gmeind der vollkommen für ein brüder nit erkennt mag werden / nach lut der geschrifft/ Matth. xvj. xvij. vnd Joan. xx.

Predicanten.

In der j. Joan. ij. stadt: Sy sind von vnns vßgangen/ aber sy warēd nit vō vns. Joan. vj
sind

sind ouch vil jünger von Christo abträtten / vñ
einer vß den zwölffen ein tüffel gsin. Matth.
vij. Mit alle die zu mir sagend Herz Herz/ wer
dend in das himelrych kommen: vñnd wie wol
sy sprächend / Wir habend in dinem namen vil
fressig thatten thon/ spricht er doch/ Ich wird
sy nitt kennen. Also volget/ wie wol einer inn
der vßerlichen kilchen für ein Christen gehalten
ist/ mag er doch inn der innerlichen kilchen ver-
bannet syn: ouch herwiderum/ wie erst gseyt/
mag ouch eyner inn der vßerlichen kilchen ver-
bant/ vñnd nütdestminder in der innerlichen kil-
chen/ das ist ein sun Gottes/ vñd der sälligkhey-
sin. Darumb ist die meinung des Herzen/ wie
Paulus zün Römern am vij. redt/ von den fürs-
nemen/ die da toufft sind/ vñ verzeichnet durch
das blüt Christi/ vñnd vnderlat es nüt von der
glyßneren wegen: dann wie wol sy darin ge-
nempt/ so gand sy in nüt an/ ob ioch etlich glyß-
ner/ so thür inn der kilchen / das sy den namen
Gottes/ geleert/ prophetien gfürt/ züm glou-
ben greytzt / vñnd schon vßerlich aller ding in
der kilchen gwandlet/ habend sy doch in die in-
nerlich nitt gehördt: fragend noch ob Michel
schnyder üwer brüder/ der nebend üch sitzt/ ver-
dampt oder sällig sye.

Touffer.

Wir fraged/ woz mit billigkeit in diser heylsa-
men Christlichē kilchē verwo:ffen / ob es nit an
andern glidern deß lybs ouch vßgeschlosse sye.

Der vierdt Artickel

Predicanten.

Christus redt/Matth.ix. zū synen jüngern/
ir werdend sitzen vff den zwölff stülen/vnd rie-
chten die zwölff gschlecht von Israel: do was
Judas noch by inen:lendent die wort vff sy all
oder sonderlich: Redt er sy nit in der gmeind/
vmb der fürnempsten willen / weñ schon nun
einer from vnder inē/ist besser wed sy all sind:

Töuffer.

Wir hörend wol vil von zweyen kilchen sa-
gen/wir synd aber dessen noch nit bewyßt mit
geschafft.

Predicanten.

In der j. Corinth. j. Nempt Paulus die vñ
Corinth auch ein ghelgete kilchē/vñ wußt doch
den hürer dariñ. Also redend auch die Prophe-
ten von ein ding als ob es sy all angang/ trifft
doch nun die ghelgeten an/die inenn vnerkant
warēd. Glycher wyß nach art der Propheten/
hand auch die Apostel gethon/ in straff/erma-
nung/rümmung/vnd schältüg/ 1c. Es sind zwo
kilchen/ein innerliche/die gloubend wir/wir ge-
sehends vñ wissents nit/müssents allein glou-
ben:denn ein andere vßerliche kilchen/zū denen
die Apostel allenthalben gschriben hand/deren
hatt ein yede jren sonderbaren Bañ: ein mensch
ist zusamengesetzt / vñ fleysch vnnd geyst / die
seel/ob die in der kilchen Gottes sye/ erkent al-
lein Gott in synem thron: der ander teyl / das
fleysch

fleisch gesich ich wol / ich kan aber nit anders trachten / das er in der gemein Gottes sye / dann das ich wän / so er zum Gottswort gange / er laß im das selb gefallen / vnnnd sye vff den eckstein Christum vertröst / flyßt sich ouch aller zucht vñ tugenden: ein anderer nimpt sich Gottes wort nit an / gat nit zur predig / vnd halter sich nitdestminder eerlich / den kan ich nit vrteylen / müß es an die ordnung Gottes lassen: es ist ein vnbesleckte kilchen mit der seel: die andere kilchen darinn der lyb ist / die vsserliche kilchē in deren das fleisch stat / darin böß vnd güit versamlet sind / biß zu end d wält. Paulus schrybt der kilchen in Corintho / den kilchen in Galatia / den kilchen by den Thessalonicern / sind vil kilchen / vnnnd sol aber nun ein einige vnbesleckte kilchen syn.

Touffer.

Wir wellent gschafft darum han / das zwogmeinden sollend syn: dan wir nit dan von einer geistlichen kilchen / das synd die Gottgloubigen / vñ von keiner fleischliche kilchē wüßent.

Predicanten.

Ir hand gehört / weñ man straffen / wie das binden zweyerley / ein vsserliche vnnnd ewigs gschanden sye. Mag man nun nit etwan ein laßter dulden? oder wenn sol man züchtigen vnd straffen? wie ferr reicht sich das binden? Dann

Ser vierdt Artickel

wir ye wüßend/ das alle laster die wider Gott
vnnnd syn wort / ouch einer kilschen ergerlichen/
ein züchtigung hand.

Andres Rappen- stein.

Nich wundert nit das du Marti Lincki so
härtnäckig bist/diewyl du den Bann eben bruchest
wie ouch der gottloß Papst / dann du
weyßt wie du dry personen in bann gethan /
vnnnd sy ouch in yhener wäلت verbannt ghebe
hast: des wil ich dich bezügen mit Hämnen
Haber hie zügegen / Namlich den Augusti-
num / den du gesprochen / er syge tieff in der
hell/weyß aber nit wie er abgescheyden ist / vñ
soul jar verschinen das er gestorbe. Demnach
den Philippū / den man in myner herin Statt
von Luzern erdränckt / an des selben abscheyd
am wasser bin ich gsin/ vnd mündelich von im
gehört/das er Christenlich gestorben/ das vat-
ter vnser gebättet/ sich dem einigen Gott erge-
ben/vnnnd in vmb gnad gebätten: das ich mich
nit anders versich/ dann er hab in inn synen let-
sten nöten erhört. Wiewol ich dir söllichs alles
gesagt/ nütdestminder hast du in für verbandt
vnnnd verdampft in yhäner wäلت gäben. Ich kan
mich nit vßgäben / das ich nit möge irren / so
ich ein mensch bin/also du ouch thün solt / vnd
Bekenn dich dins irtumbs / darumb bit ich dich.
Mar

Warti Lincki.

Warumb ich Philippum verbannet / vnnnd was ich des vnnnd Augustini halb mit dir geredt / weist du wol. Vnnnd diewyl Philippus / nach dem er in den Bann gethan / syner meynung vnnnd wäsens nit abgestanden / ouch nit öffentliche besserung gethan / vnnnd sich zu rüwen vnd leyd mit wüssen gekert / hab ich in nit künden des Banns halb ledig lassen: dann der Prophet Ezechiel am achtzehenden cap. spricht: Wo sich aber der gottloß von allen synen sünden / die er than hat / bekert / so wirt er läben vñ nit sterben: dise besserung hab ich an jm nie besunden.

Predicanten.

Wie weyst du / das er nit an sym letzten süßzen / sich syner sünden bekeent / vnnnd darüber von Gott gnad erlanget / das wäre in den gewalt vnd barmhertzigkeit Gottes griffen: wie wir oben angezeigt / gschenden sye wol der kilschen / aber sälligmachen sye des gwaltes Gottes. Begärend nun züwissen / wenn vnnnd wie man straffen sol.

Touffer.

Lieben herren vnd güten fründ / wir hand allwägen geredt vñ den lastern / die nit duldet sollēd werde in Christlicher gemeind / die durch de touff vñ büßuertig läbe vñ gericht ist / wie vñ

Der vierdt Artickel

welicher maß man die vßrütten / vnnd ist eben
das die maß vnnd schwärdt von Gott beuol-
hen. Zün Ephes. am vj. cap. zeigt Paulus an/
wie sy sich rüsten söllent in kampff / der nit mit
fleisch vnnd blüt / sonder mit gwaltigen vnnd
fürsten diser wält / mit den regenten der fins-
sternus sye: wyter zün Hebreern am xij. capit.
hett er jnen beuolhen / wie ouch der stryt häß-
tig wider die kinder der Bosshafftigen: vnd zün
Ephes. am vj. capitel / Schynend als ein liecht
in der wält / vmbgürtet üwer lendenē mit dem
gürtel der warheit. Hebre. am v. cap. Diewyl
wir ein hohen priester Gottes hand / ꝛc. Söl-
lich schwärt ist beuestiget vnder syn gmeind/
nach maß / wie dann einer gsündet / vnnd sich
Bekeret hett / züb:uchen / vnnd diewyl er die ge-
meind Gottes vßgerichtet / von anfang durch
den geist Gottes geregiert / söliche ordnung
die macht des banns vßhin zethün / nach dem
er sich nit Besseren wil : So volget ouch / das
eben der selben gmeind / nit mer dann der Bañ
geben / vnnd eben ein regiment nach dem geist/
vnd nit nach dem fleisch hat. Vñ darumb mag
nit bybracht werden / das zwo Christenlich Fil-
chen syend / vnnd ouch nit probiert / das zwey
schwärt oder regiment gebrucht werden söl-
lend: dann das schwärdt über das blüt kün-
nend wir nit zulan / allein des geistlichē schwär-
tes des banns vonn Gott yngesetzt / Behelffen
wir vns: Also weñ einer gwarnet / einest / züm
and

andern mal/vnd sich nit Besseren wil / sol man
in der gmeind anzeigen/vnd vffschliessen/doch
nit vor/biß er selbs syns läbens zügtnuß gibt/
sol man in Bannen wie Paulus/ zü rüwen: vn
ouch nit wider ynhar nemmen / biß er sich er
zeygt mit fruchten der gerechtigkeit: vnnd wen
man also bindt vnnd entbindt / der wirt ouch
Bunden syn im himel.

Predicanten.

Das man einen straaßen sol / an dem nüt
hilfft/ der vonn den lastern nit abston wil/ Bes
kennend wir ouch/ doch so ferr / wie vor anzo
gen / das es zü der eer Gottes vnd erbawung
diene. Das aber das binden vnd vffschliessen/
hie vfferdtrich / ouch im himel Bunden heysse/
Bekennend wir nit: Dann binden wirt nit dar
für/sonnder wie Paulus meldet/ für geschänd
den zür Besserung genommen.

Touffer.

Es stat vns eben an dem/das Paulus sagt/
dise macht sye nit gäben zü zerstörung oder zü
verdamnuß/sonder zur Besserung.

Predicanten.

Wir Bekennend mit jnen wie vor / nach dem
grund des fundaments/ der eer Gottes/vnnd
des nächsten liebe/das das ein richtschnür syn/
vnnd man vff die regel sehen sol / ob es zur eer

Der vierdt Artickel

Gottes vnnnd burung des nächsten dienstlich sye.

Touffer.

Wie bekennet ist worden durch offenbare geschafft / das dise züchtigung an widerspännigen brucht sol werden / bekennend wir ouch nach der geschafft Pauli: vnnnd wie Mattheus am xviij. cap. wenn man ein ermanet zum andern mal / vnd kein besserung an im erfunden / das der für die gemeind gestellt / vnd vßgeschloffen werden solle / wie ein vngehorsamer / der sich selbs verdampt / wie ouch Paulus zu Tit. am dritten capitel: Einen abtrünnigen menschen vnnnd rötter myd / wenn er ein mal vnnnd abermal vermanet ist: doch nürdestminder sol man mitlyden mit im haben / wie zum Galat. am vj. cap. 2c. So man aber kein besserung an im sieht / sol man in gar vßschliessen: wenn vnd wielang man aber einen also lassen / oder wider vfnemen / daruon können wir nit reden / dann die straaff an kein zyt bunden / ouch die gnad oben herab muß kommen / vnnnd diewyl er sich nit bessert / als einer der im himmel entbunden ist / werdent wir in für ein Heyden achten.

Predicanten.

Wo die züchtigung zu der eer Gottes / burung vñ pflanzung dienet / so wellend wir es lassen gan / wo nit / vnnnd es derem eydrwedern

rem widerig/ ist von nöten das deren ein zil ge
steckt werde/wie ij. Corinth. x. ouch was man
dulden vnd lyden / leert vns die regel By Chri
sto / damit man nit den weytzen mit den vnfrut
vßyärte. Paulus spricht man solle der zyt die
nen/ Rom. xij. ouch Luce am xij. So er die ey
genschaften eins gütten hirten anzeygt/der als
le ding zü syner zyt gibt/nit milch so er brot sol
te geben/ 1c. Da leert Christus selbs alle ding
zü syner zyt zethün / nach vnser erst geleerten
regel/das man allweg buwe/vnnd nitt nider
breche.

Touffer.

Wenn einer ein offen laster in der hüry bes
gadt / so soll ers offentlich büffen . Paulus j.
Corinth. v. straafft die gmeynnd / das sy nitt so
vil leyds hattend tragen/das sy den hürer vß
geschlossen. Da hörend jr/ das nitt geschriben
stadt das man in eynest/zwurent/oder drymal
gewarnt: sond spricht Paulus/ Ich hab schon
beschlossen in mynem geyst / das er in üwerer
versamlung dem tüffel gän wurde.

Predicanten.

Diser spruch dienet dahin wie man Ban
nen / vnnd nitt wenn man es thün solle : aber
ij. Corinth. x. wirdt angezeygt/das der gwalt
des Banns nitt gäbenn sye zur zerbrechung/

Der vierdt Artickel

sonder zu erbuwung : dem ding mag man
kein sunder zil stecken / sonder nach der liebe:
wenn man sieht das man vil abschränkzen / sol
man nit glych richtschnürig handeln : dan wann
schon einer offentlich zu ergernuß sündet / ver-
büttet die liebe nit dz ich in nit noch einest möch-
te warnen so es zur besserung diene. Paulus
entschuldiget sich ouch warumb er den hörer
nit selbs persönlich bannet / vmb jr vnghehor-
same willen : dann er hilff vnnd gehorsame by
inen allen nit fand / es hettend sich suft villich
vil abgeschränkt. Das ist die vrsach das wir
noch büttbytag mit dem Bann nit frähenlich
handelnd / dardurch wir etlich verlieren / die
man suft gewünnen möchte / vnd behalten die
gewunnen sind. Vnd in summa / wo es zu er-
buwung vnd besserung dienet / biß man in ei-
nige gehorsame kumpt : wär es aber tratzlich
verachtet / mit dem sol man fürfarē. Das man
aber sölicher maß niemand sol übergachē / wel-
lend wir probierē vñs den wortē Christi Mat-
thai am ix. cap. kamend zu im die Jünger Jo-
annis vnnd Phariseer / fragtend den Herren /
warum syne Jünger nit fastetind : Gab er inen
zu antwort / sy wärend noch nütling / wenn
die zyt kumpt werdend sy ouch fasten. Man
findt nienen by den Apostlen das sy also gas-
chet : vnd by Paulo eben von zweyen bannen /
einest mit disem hörer / zum anderen mit Hy-
meneo vnd Alexandro. Also bstadt allwägen
die

Die regel der liebe inn vsserlichen dingen / das man feyn gewüsse zyt hatt: ouch niemant sol man überstürzen wenn er schon ein offentlicher hürer wäre: dann es ist in vnserer kilchen vil an denen man den Bann wol bruchen möchte / wenn sy Bapst erbuwen wäre: so sy aber noch grün vñ traffenlich vertiefft durch das Bapstthumb / muß man sich nach der zyt schicken biß die geho:same Bapst veruollkommet / damit man für vnd für mer gewünne.

Touffer.

Das man sol nach ordnung faren / ist darumb ein hürer zedulden: stadt aber styff die geschafft das ein sölicher nit wirt sin ein erb des rychs Gottes: die liebe ist wol ein hauptsam des gebotts / i. Timoth. am j. cap. ja wenn sy gadt von reynem hertzen: es sind aber zweyer ley liebe / ein reyne vnd ein vnreyne.

Predicanten.

Wir redend allein von der liebe Gottes die zu erbuwung der gemeynd Gottes dienet / nit von der fleyschlichen vnnnd vnreynen liebe / wie wir dann das oft verantwurtet habend / daruf wir ouch vnser pfullment gesetzt habend: wenn man einen handel straaftte der Gottes eer vñstieffe / so ist es wäger wir behaltind das höher: also mit der liebe / wenn ich einen handel in der gemeynd wölte straaffen / vnnnd dienete

Der vierdt Artickel

aber die selbig straff zů zerrüttung Brüderlicher liebe vñd vnserer kilchen: so vermag die regel vnseres pfullments das man es vñders lasse/vñ wäre dennoch nit wider die ordnung Gottes. Wie Paulus spricht/.j. Coimt. ix. cap. Wir zümend alle ding/ nützt aber nit alles. Als er ouch spricht ij. Coimth. v. Do er geschuldiget ward er füre zůstrång / Wenn ich bescheyden far/ so thün ich es vmb üwert willen/vñd Brüderlicher liebe wägen. Darumb verglycht Christus einen diener um wort einem wysen schaffner/ der nütws vñd alts zů syner zyt har für treyt.

Touffer.

Man fan die eer Gottes nit thürer süchen dann syn wort luter. Vns lyt aber eben daran/ wenn sich einer nüt besseret/ das er vßgeschlosssen sölle sin/ so lang biß das er sich enderet: od wöltend jr ouch mit einem der sich nit besserte fürfaren?

Predicanten.

Ja/der verachtete denn die leer vñd straff/ ist yetz zů einem surteyg worden / den sol man billich vßschliessen / als vmb Brüderlicher liebe vñd der eer Gottes willen. Deßhalb sind wir mit üch eins: Begärend nun zůwüssen wär ban nen sölle/ an wäm es doch stande.

Wär

Wir bannen solle.

Vff Frytag des fünfften

tags Julij.

Touffer.

Ir geliebten / wie jr dann yetz gehört vnnnd
offenbar ist / wie die kilch Gottes sol ein straaß /
ein züchtigung der vngehorsamen / widerwer-
tigen haben: ouch wenn vnd welchen man ban-
nen nach der lenge: vnd nun von nöten anzey-
gen wär doch bannen solle. Matthei xviij. So
dyn Brüder sündiget wider dich / &c. Nach den
worten Christi hört man wär bannen solle / dz
nit ein yetlicher für sich selbs zebannen gewalt
habe: sonder nach der ersten vnnnd anderen er-
manung der gemeynd fürgetragen / vnd durch
die (dero ouch der Bann allein / vnd keiner sun-
deren person züstadt) gebannet werden: wie in
der ij. Corinth. ij. Es ist gnüg das der selv von
der gemeynd also gestraafft ist / &c.

Predicanten.

Wir gebend disen worten ouch glouben /
das niemant allein bannen / vnd man es zu lestt
der gemeynd ansagen solle: wir wöltend aber
gern von üch verston / was die gemeynd / ob es
die ganze menge / oder ein teyl daruon sye.

Der vierdt Artickel

Touffer.

Das ist die gmeynnd/ dero man ein söllichen
der sych nit Besseren wil/ anzeygē sol: alle glöu-
bigen in dem namen Jesu Christi synem heyl-
samen wort versamlet/ die selben söllend fürfa-
ren nach der ordnung Christi.

Predicanten.

Wir fragent darumb/ ob nitt sölliche ouch
sonderigen personen vnd glyderen der kilschen
an statt der gmeynnd möge beuolhen werden:
Der gestalt wie man ouch dick ein ander ding
durch ein gmeynnd angesehen/ sonderbaren lü-
ten züuolstrecken beuolcht/ vñ man nütdestmin
der spricht/ ein gmeynnd hat das thon.

Touffer.

Sölliches zethün / stadt an keyner sonderen
person / dann der so den fäler erfart / mag inn
allein straaffen/ vnnd ob er nach der warnung
keyn besserung thätte / die selbe person für die
gmeynnd bringen/ vnd so es den von denen die
an dem ort versamlet / straaffwürdig erkennt/
mag es im angezeygt wården durch ein vor-
ständer/ oder andernn denen man es im namen
der gmeynnd vertrauwt.

Predicant.

Die warnung vnd straaff Matth. xviij. hat
Christus entgegen dem fräuenlichen vßschlies-
sen der phariseeren / Ioan. ix. mitt dem blin-
den/ vnd synen elteren/ das sy nit dorfften be-
kennen/

kennen/wieer gsehend worden wär/forchtend
sy schlussend sy vß / als sy sich ouch vereinba-
ret hatten. Wil damit leeren das man nit so frä-
uenlich vñ ein yetlichen habdancß vßschliessen
sölle/dañ das sich der Bañ der liebe nachrichte/
obman einen schon mer dann eineß/weñ es die
liebe erudert warnet. Das lygt vns aber an/
ob nitt etlich sonderig personen / denen es die
filch emphälhe thün möchtent/vnd harinn der
liebe dennoch nitt gfält / od ob allgmeyn flich
an eim ort versamlet das thün müße.

Touffer.

Der Bañ sol äben daruñ gebrucht werden/
das d so es verschult/offentlich vor d gmeynd/
so vil zú samen mögend kommen verrüfft/vnd
schamrot gmacht / damit zum ruwē gebracht/
ouch denen geöffnet / damit sy in wüßsent ze-
halten / nümnen für ein glid / sonder Bennig/
vñ siner thadt. Daruñ lassent wir nit zú / nach
der gschrifft / dz es eim/oder zweyen Beuolhē/
vnd den anderen nitt geseyt werde. Nach dem
wir den grund der warheyt erkennend / so sol
diser mensch für die gmeynd gladen/deñ mag
der / de söllichs vertruwet joch in dessen abwe-
sens/den handel der gmeynd fürtragen/vnnd
so er vor jnen sträfflich erkent / sind wir nit dar-
wider dz man einen oder zwen zú eim söllichen
schicken/vnd jm lassen verkünden / dz man sich
synen wölle entzühen/als eines vnghorsamen.

Der vierdt Artickel

Predicanten.

Wir lassend wol zů/ das man dē/der die sū-
chen nit hōrē wil/sollichs verkünde/ dz ist aber
nit der gwalt vñ beuelch des banns: wir fra-
gend vonn dem beuelch des banns/ ob nit die
silch den gwalt des banns/es sye zů straaffen/
vnd zů warnen/etlichen sonderlichen lüten em-
pfālhen mög/den in nāmen der gantzen silchē
zeuertigen.

Touffer.

Es lydt an keiner sonderigē person/die war-
nung sol beschāhen/von dem der das laster ge-
sycht/ der mag dann etlich zů im nēmen die in
tougentlich dunckend.

Predicanten.

Wir sind eins/ wie man warnen vñ wār es
thūn sol/nach der ordnung/ vnd das es nāher
der gmeynd beuolhen wārde: wenn man aber
ein lasterhafftigen straaffen wōlte/ ob es nit
gnūg/das man es sonderigen lüten empālhe/
dāñ j. Corint. v. von dem hūrer/kōnden wir nit
finden/dz in ein gantze gmeynd verbañet hab-
ouch ij. Corint. ij. das sy Paulus heyßet/sy sōl-
len in wid vff nān/ es sie gnūg an d' straaff/ die
im von vilen gschehen. Vñ diewyl diser hūrer
vō vilen gstrafft/meynend wir es sye d' ordnūg
nit gewichen/so er von zweyen od' dryen/ıc. in
nāmen der gantzen gmeynd gestraafft sye/wie
wir dāñ ymerdar von ūch zewüssen Begerend.

Touf.

Töuffer.

Wir könnend aber kein gwüßers han/dann wie Christus selbs spricht: Saged es d kilchē. Siemyl die kilchen nit zerspaltē sol syn/ dz in einer für ein Brüder hab/ vnnnd der ander nit/so wöllent wir das er einer ganzē gmeynd geoffnet/ vnd als ein publican gehalten werde.

Predicanten.

Es sol nit hinderrugks/ouch nit zů zerspaltung/sonder mit wüssen vnnnd beuelch der kilchen beschehen. Das yrrt vnns das Paulus spricht/es sye von vilen beschehe. Dauon nemment wir ein anloß das ouch etlich ordnungen by inen gsyn/vnd nütdestminder der ordnung Christi gnüg beschehen/so er sy doch lopt/ das sy inn diser that nach allem synem willen gesthon. Darzů so habend jr by den vralten leeresen/ dz die kilchen nach der Apostilen zyten sonder ordnungenn gemacht/ vnnnd semlichs zů uermeyden vffrůr/etwan durch sonder lüt verwaltet/demnach söllichs aber geänderet/vnnnd den dieneren des worts bevolhen: vnnnd do es eyn schůhen bracht/ das sy etlich der predigen gewyderigten vnnnd entzogen/ wider sonderigen personen vff geladen. Also legend es die leerer vß/ Chrysostimus vnd Augustinus: Die ecclesie, id est, presulibus den vorständeren im wort/ dann sy habend alwegenn etliche verordnete lüt darzů brucht vmb Christenlicher

Der vierdt Artickel

liebe willen: wie wol wir mitt disen leeren nit probieren wend/ Dann äben ouch dise ordnung by jnen gsin anzeygen.

Touffer.

Vm die leerer vsserhalb Biblischer gschrieffte anzo gen/ geben wir kein antwort/ aber vñ den spruch zu den Corinthern lyt an ein duncklen wort/ das er von vilen gstraafft/ vnd aber daruor im vßschliessen sagt Paulus sy söllend in in irer versamlung bannen: hiemit ist kein widerstand der heylsamen leer / vnnd angebung Christi/ by deren wir styff blibend/ vnnd wirdt mit disen Worten Pauli nit geminderet / oder wyderfert.

Predicanten.

Die Corinthen habend on zwyffel der ordnung Christi gläbt/ so sy doch Paulus lobt/ vñ aber naher sagt es sye von vilen vñ nit von der mänge beschehen: so hörend jr das sy die ordnung nach der liebe brucht / als es ouch billich ist. Die ordnung Christi ist nun ein widerschryben dem fräuelen Bañ der phariseern. Paulus räd ouch wyter / wenn er etwas hinder jnenn der gemeyn/ thue er es von d liebe wegen: redt daruff/ das es alles zur besserüg diene. Hat die kildchen dem hürer etwas uerschonet / vnd nach gelassen nach ordnung der liebe/ so hat sy daran nit vnrecht gethon. Dañ so man die liebe vñ eer Gottes sucht / so bricht man die ordnung nit/

nit/ wie ouch Paulus den Alexandrium vñ Hy
meneum on die kilchen dem tüfel gab.

Touffer.

Es ist nit gewiß / das etlich disen hürer vß
geschlossen / vnd die andern für einen Brüder
gehebt/ diewyl doch Paulus redt vonn der ge
meind Gottes / das die wie ouch der lyb des
menschen/ vnd Christus nit sol in stuck geteylt
werden: das vergeben ist eben glych der ord
nung wie man in bindet. Also sol die gemeind
lügen/wā sy vflösen vnnd binden welle/ das
sy es ouch vß synen wercken thūye / damit er
im himel loß oder bunden sye.

Predicanten.

Actorum am viij. Do Simon der zoubere
r sach / das durch das vfliegen der heymden der
Apostlen/der heilig geist ward/ 2c. hett er ouch
gern den selben gwalt gehebt/ vñ bot den Apo
stlen gelt: darumb sprach Petrus/ Das du ver
dampt werdist mit dinem gelt: warumb hat
Petrus den allein verflucht: hett es billich der
gemeind fürtragen. Es ist nit allwegē an der kil
chen gestanden/ sonnder wie es sich ye zütreyt.
Wir habend den sinn/ das es der ordnung nit
wyder/ weñ man es eim / fünfen oder mer em
pfälbe. Ir wüßend das der herz sagt Lu. xiiij.
Wer nit vatter vnd mütter / wyb vnd kind / 2c.
hasset/ möge nit syn junger syn. Wenn ich vff
dem büchstabē wölt ligen/ so wär yetz niemand

Der vierdt Artickel

Kein Christ/er thäte dann söllichs. Es het aber
ein anndern sinn / das einer jm niemand lieber
laß syn/dann Gott vnnd synen nächsten: nach
der regel gloubens vnnd der liebe / kan ich das
regulieren. Ist ouch vonn nöten / das man in
dem libigen / nit züuul dem büchstaben / als
aber jr thünd/anhange. Die ordnung des Bañs
ist ein vfferlich ding / doch gibt es züuerstan/
das man nach der liebe darin faren / vnnd alls
weg ansehen sölle/was statt/zyt/person/ war
nung / ordnung/ die löuff / ob es ein gemeind
oder sonnder lüt thün söllind/die liebe erhöu-
sche/damit es zü Buwung/ vnd nit zü Brechüng
diene/in der ij. Epistel zün Corinth. am x. cap.
Christus spricht ouch Luce am vj. capitel: Ein
yetlichen der dich bitter/dem gib: Volgete/das
ich ein yetlichen müßt geben / das aber der
spruch nit/sonder wil den notwendigen/wie/
wo/wenn/wie es sich schickt/nach der liebe.

Touffer.

Do Philippus in Samaria das Euangelie
um prediget/ vnnd darnach Petrus vnnd Jo-
hannes ouch hinab komend / habend sy kät-
tet / das sy den heyligen geyst empfiengend/
de sy noch nit hatten/warend allein toufft / 2c.
im namen Christi Jesu: do leggend sy die händ
vff sy / vnnd empfiengend sy den heyligen
geyst/2c. In dem kam ouch Simon der zoub-
rer/mit dem gelt den geyst Gottes zekouffen/
den

den verflucht Petrus nit hinderrucks/sonnder wie er vor alle ding in der gemeind/ also thet er ouch das offentlich in der gemeind. Vnd ist das vnser vflösung dises spruchs/ das es nit hinderrucks der gemeind beschehen. Paulus j. Corinth. v. von dem hürer/ treyt den handel erstlich für ein gemeind/ vñ schlüßet es by jm selbs/ das der in irer versamlung/ so sy zusamen werdend kommen/ dem rüfel gäben: ist kundtbar/ das es durch ein gmeind beschehen/ lut der worten vnd ordnung Christi. Das jr aber entgegen fragend/ das söllich verbanen/ disen hürer durch etlich beschähen/ diewyl es mit wissens der gemeind verhandlet/ vnd durch die gemeind beschlossen/ bricht mir an der ordnung Gottes nit ab/ ob wol die vollendung durch wenig oder vil beschehen/ so sye es doch nit vß jñe selbs/ sonder vß gwalt der gemeind gethan. Glycher wyß sol es im vñemen ouch zügen/ nit durch sonder lüt/ aber durch ein gemeind beschähen. Also ist vnns kein widerigs an der geschufft/ dan das sy nach vnserer meinung miteinander stymmend.

Predicanten.

In dem synd sy mit vns eins/ das es nit hinderrucks vnd vnwüßend der gemeind beschähen: aber do Simon durch Petrum verflucht/ stadt nit darby/ das sölichs von der ganzen gemeind beschähen/ wie gnügsamlich

Der vierdt Artickel

Darvon geredt/beuelhend es den Actis.

Touffer.

Deshalb synd wir noch nit eins / das sollis
chebotschafft vō ertlichen/souil/ oder souil/vol
ender werde / gstaten wir nüt : ia wie wir vor
gscheyt/ wenn er nit für die gmeind kompt / so
mag man von der gmeind ein/zwen/oder mer
ordnen vnd senden/im das züuerkünden.

Rappensteins red zū

Hanns Horzen.

Lieber Hanns/ es nimpt mich wunder diner
hartnäckigkeit halb / das du dich nit wilt las
sen vernügen / an dem göttlichen wort : es ist
niemand darwider / wenn einer nach aller war
nung / ein gmeind so ergerlich gelestert vnnnd
vererget / das man in nit der gmeind fürtra
gen solle/vnd in irem namen verbannen vnnnd
vffschliessen/biß vff besserung : wenn es aber
nit ergerlich vnnnd offenbar ist/so heyst brüder
liche liebe/das man mit im handle nach d' liebe.

Predicanten.

für ein pu
blican vñ
Heyden
halten.

Ir hand bißbar ghört/wer/wie/wenn/vnd
wān man bannen solle: Nun kommend wir vff
das wort/das man ein verbandten/für ein Pu
blican vnd Heyden halten/ ist vnser argument
von vmbständen vnnnd gelegenheyt der zyt/als
wenn man spricht: Die Apostel hand es also
bruchr:möchte man nit yetz by vnseren zyten/
ein

Famlicher an die hand nemen. By Christi vnd der Aposteln zyten was kein Christenliche oberkeit/müßend vnder den Heyden wandel/hat tend kein straff/ darumb inen vō nöten/selbs ein straff züerwelle/wiewol sy nütdestminder der selben heydnischē oberkeit/die sich aber der laster nüt annam/nach der leer Pauli ghorzamt solten syn. Nun aber so wir ein oberkeit habend/die Gott bekennet/vnd das Gotteswort liebet/möchtend wir nit ein andere straff vnd mittel vß liebe an die hand nemen/dan eben einen für ein Publican halten:

Töuffer.

Christus spricht Mat. xviij. Ergert dich din hand/so houw sy ab/zc. Eben das ist den pryß Gottes vnd liebe des nächsten gsücht/so man styff anhaltet an den Worten des Herren/vnd dardurch sich bessert/das ist die geistliche liebe/wie Paulus spricht/kompt von reinē hertzen/die ist ein regel: den wirt ouch die forcht Gotes die ein anfang ist der wyßheit/nit abgan. Dise liebe sol ein fürgang han vnnder der gemeind Gottes/vnd nit die fleischliche/wo man eines wil verschonen/das fleisch nit schamrot machen/das ist ein fleischliche liebe.

Predicanten.

Wir redend allein wie allwegen vō der liebe die in Christo Jesu ist/die dienet zū erbuwung/vñ vō keiner fleischliche liebe. Wir wellend ebe

Der vierdt Artickel

Das Christus seyr/ die selben vsserliche ordnū-
gen muß man richten nach der liebe/ ouch nie-
mand verschonen. Dañ vnser meinūg ist/ das
die straaß dahin reichen solle/ das er schamrot
werde: daran lyt es/ die wyl die liebe vff zyt vñ
umbständ/ zū erbarmung dienen/vnnd die orde-
nung Christi regulieren sol/ so befindet sich/
das zū Christi vnnd der Apostlen zyten/ in der
ersten kilchen/ zū keinem anderen mittel die las-
ter zūstraffen/ so die oberkeit nit Christē was/
hand mögen kommen/ dann das sy den vnges-
horsamen hieltend wie ein anderen Heyden.
Dañ sich wol zūuersehen/wen zū dē zytē Chri-
sti/ ouch Christenlich oberkeiten gsin wärent/
das in die liebe zwungen/die laster anderer ge-
stalt zestraffen/ oder solliche der oberkeit zūbe-
fählen. Dañ allenthalben im Euangelio erfun-
den/ das sich Christus zū den sündern gerhan/
sy zū im druckt/mit inē gassen/xc. So ist ouch
by dem volck Gottes im alten Testament nie
kein Bañ gsin/Biß das sy vnnder frömbd herrs-
schafften/in gwalt der Römern kommen sind/
die namend sich der spān des gloubens nüt an/
allein was malefizisch was. Also habend sy
den Bañ angenommen/das sy/wer etwas wider
sy/in iren glouben vnd religion sagte/den sel-
ben vßschluffend. Darumb weyg ouch Pila-
tus der Römern Landuogt in Judea/sy die Ju-
den mit Jesu über die satzung: vnd ouch Gals-
lio Aetorum xviij. wolt sich des spanns vnnd

verflagens/so die Judem ab dem Paulo thätend/nüt annehmen/ da es jr gsatz gerürte/2c. Also ist die Heydnisch Oberkeyt vor/ vnnd zu Christi zyten f:dmmer gsin/dann die Oberkeyten zu disen zyten im Papstthum/die den glouben fürnemend züzwingē: das aber die Heydnisch nie gethon. Vnnd wiewol das Jüdisch volck den Bann angenommen/habend sy doch den selben tyrannisch gebrucht: als fürnemlich do sy den Nicodemum den sy von etlicher wortten wägen vßgeschlossen. Also hat Christus gegen der selben ordnung der Phariseern syn ordnung gestellt/ vnd also das vßschliessen geleert:so er doch selbs die Heyden/sünder vnnd publicaner heymgesücht. So nun die liebe die zyt registriert: vnnd Christus nüt anders wil dann das die laster gestraafft werdind:so ist ye nit vnbillich/ob man glych yetz ouch ein andere straaß benam̃se: als so man es der Oberkeyt befälhe/ so doch glych nach der Apostlen zyt/ als die Heyden Christen wurdend/ die selben das vßschliessen nit gebrucht/ sonder anderer gestalt gstraafft:daruß ouch hernach die Päpstlichen fäl erwachsen. Was aber die liebe vermag/ findt man in der ersten Epistel zün Corinthern am xij. capit. Die liebe ist duldmütig/vnnd früntlich/ sücht nit iren nutz/ ist nit bitter/ noch gächzornig/ sy mißt nüt zu argem/et cet. Das abschnyden der hand vnnd

Der vierdt Artickel
fuß/lutet vff ein Oberkeyt wältlich zestraaffen.

Touffer.

Wie jr sagend / Es gehört ein yetlichs vff
sin ort : darumb ist ein leerer glych dem / der
von synem schatz bringt nützs vnnd alts/2c.
Matth. am xij. cap. Chrustus sprach Matth.
am ix. vff die ynred der Pharisceern/ warumb
er zu den zölleren vnnd sünderen gienge/ Er
wäre nit kommen vonn der gerechten / sonder
von der sünderen wägen/ sy zur büß zubekee-
ren. Vns manglet aber daß sy für vnnd für
darunder geduldet vnd nit vßgeschlossen von
der gemeynd söllend werden. Chrustus der die
völle vnnd wyßheyt synes vatters/ ist nit kom-
men züuerderben/ sonder zübehalten. Wie ist
offenbar das er / der Herr / die strafft in syn
kilchen nit wyter dann nach ordnung synes vat-
ters yngeführt/ das man einen für ein publican
vnd Heyden haben : wie ouch Paulus die sel-
ben erfüllt. Wenn man nun nach dem gsatz rich-
ten/ das der scherpfte nachgadt/ müßte ein Le-
brecher/ so an offner thadt bezüget/ on erbärmd
sterben durch das schwärdt/ vnnd möchte nit
erfunden werden das man in wyter annemen
könde. Also strafft das gsatz nach der schers-
pffe: aber das Euangelium nach der liebe/ zur
büß mit dem Bann. Darum sol ouch ein knecht
deß Herren nit zänckisch sin / mit sensftmüt
straaffen/

straaffen/ij. Timoth.ij. So nun ein ander mittel in die kilchen Gottes angenommen/ möchte kein widerkeeren von der sünd empfangē werden. Darumb wir nit bewilligen/ noch bekennen mögend/ das die kilch über das blut/ oder ein andere straaß züerwellen gwalt habe: sonder in lassen sin/ als der sich verdampt nach den Worten Pauli/Tit. iij.

Predicanten.

Sy vermischend zwey vndereinander: wir wellend aber allein von dem bann reden. Ir habend gehört/wenn die wyßheyt Christi etwas künlichers gewüßt/ daß das mittel deß banis/ hett sy söliches ouch können anzeygen. Jetz möchte einer ein abrechnung eins arguments machen/ Der gottloß/ der sich vertieffte in hūry/ wücher/ ꝛc. der hette desse kein rechnung/ vnnd nüt liebers/ wenn man in nüt wyters thätte/ deñ das man in für einen publican hette. Darumb vnser regel erforderet vil ein thüres/ damit man einen sölichen überläggen menschen anderer gstalt straaße: das setzend wir einem yeden verständigen heym. Es ist ouch by der Apostlen zyten nit allwäg der sündere halb gehandelt nach den Worten Christi/ vnnd sind dennoch gestraafft. Act. am v. verflucht Petrus den Ananiam vnnd Saphiram syn wyb umb den betrug/ das sy etlich gält verschlügend/wurdend glych mit dem gäcken tod

Der vierdt Artickel

gestraafft. Zu glycherwyß Act. am xij. cap. do
Elimas Magus dem Paulo gegē dem Landt-
uogt Sergio/ vnnnd der warheyt Gottes wie-
derstünd/ machet in Paulus öffentlich blind.
Dise beyd sind nitt nach dem Büchstaben ges-
traafft: deßhalb bedunckt vns/ ob wir vs krafft
sölicher exemplen nit glych nach dem Büchstas-
ben handletind/ doch vngehendert deß Befelchs
Christi/ inen andere straffen vñleytind/ es die-
nete mer zur besserung.

Touffer.

Wir gestattend vnnnd bewilligend/ welcher
söliche krafft hätt durch den geyst vnnnd wort
deß Herren zestraaffen/ wie Petrus an dem
Anania vnnnd Saphira/ das es möge sin. Es
stadt aber nit darby/ Er hat sy dem hācker an
die hand gāben/ vnnnd den kopff lassen abhou-
wen. Es stadt/ Do er das wort redt/ sielend sy
nider/ 1c. Wyter von dem Elima Mago/ Act.
xij. anzogen: damit man erkenen die krafft deß
heyligen geists/ vñ nit die stūm deß zweyschny-
denden schwārts/ so ysen vnnnd stachel. Ist of-
fenbar/ das söliche Pauli Blindmachūg an dem
Zauberer/ nit beschāchen durch lypliche straff/
durch das schwārdt/ oder anreāen: sond durch
den geyst vnd leer Gottes/ 1c. Habend nun die-
se Psaffen söliche krafft/ die falschen/ als sy vns
nehmend/ zu straffen/ vnd vns blind zemachen
mit dem wort/ müßend wir es lyden: aber nit
pyllich

lyplich die ougen vßstächen: dann diß ein lyp-
lich/ das ander aber ein geystliche straaß was.

Predicantem.

Die exempel vßs den Geschichten habend
ir gehört/ wirt sich naher äßeren/ warumb die
in der ersten kilchen beschähen: wir tringend
daruf/ das dise handlungen nit glych den wor-
ten Christi / noch Pauli brucht sind. Warumb
hat Petrus nit den Ananiam vnd sin wyb ge-
warnet/ zum anderen vnd zum dritten mal/ der
kilchen anzeygt / diewyl doch im ir falsch vnnd
glyßnery bekant: Vnd deßhalb wie die wort
deß Herren lutend / wider in gesündet was.
Es ist wol wider den büchstaben: aber dem
geyst vnnd befelch Gottes gnüg beschähen:
dann es söliche brüderliche liebe / vnnd die eer
Gottes erforderet. Christus hat ouch nit mit
dem mund getödet. Stand du dar Lingke/ vñ
tödt ouch mit dem wort: das vermagst du nit:
volgere das du ouch kein Bann hättest / wies
wol du dem tüfel gibst/ vnnd verdamnest/ &c.
Also bestadt gwüßlich/ das man möge vonn
dem büchstaben wycken/ vnnd in der kilchen
Gottes ein andere straaß haben. Dan mit dem
publican/ so verr die laster gestraafft/ vnnd es
zü der eer Gottes/ vnnd liebe vnßers nächsten
reiche.

Touffer.

Der vierdt Artickel

Wir wöllend dz jr vns Bewysind / das hies
mit wider die ordnüg Gottes gethon / oder ob
dises laster vonn Anania niemant dann dem
Petro wüßsent sye gsyn.

Predicanten.

Es bringet wenig/es sye offenbar gsyn oder
nit/wir sagend aber dauon/das es an der ord-
nung Christi nit yrrer / obman schon ein anders
mittel an die hand nympt/ vnnd ouch söllliches
probiert mitt exemplen vß der gschafft. Es ist
aber offenbar vß dem text do Petrus sagt/Du
hast nit den menschen / sonder Gott gelogen/
das es niemand gewüßt/vnd ob es offenbar ge-
syn/hättend in die Brüder nit duldet in der kil-
chen. Vßschlüssend haruß gottgäb es sye wüß-
sent oder vnwüßsent gewäßen/ so hat doch Pe-
trus die warnung nit erfüllt/das aber Christus
gheyssen / daruff jr nach lute des büchstabens
tringend / vnd deßhalb der ordnung nit gläbt.

Sölches ist von beyden parthyen/
nach mer gebrauchten zänckischen Worten / den
Actis beuolhen.

Predicanten.

Siewyl wir mit gschafft/exemplen/vnd ar-
gumenten gnügsamlich bybracht / das ein an-
dere straff/ vnd züchtigüg in der kilchen Got-
tes gebrecht möge werden / dann für ein hey-
den vnd publican halten: komend wir yetz da-
hin/ das wir gern wölten wüßsen / wär doch
die

Die personen sin vnder der gmeynd / durch die
 söllichs gehandelt werden solle / ob es doch ei-
 nem yeden zustande / oder ob es ein vorständer
 thun müsse.

Welche
 personen
 in namen
 der ge-
 meynd die
 straff ver-
 fertigen.

Touffer.

Ir hand offtmals gehört/ weß wir vnns in
 disem artickel erlüttert/ das wir kein gsatz per-
 sonen zulassen/ sond one gsatz / einer der zwen
 zu im neme / vnd den verschulten straffen biß
 er zu besserung/ oder für die gmeynd gebracht
 wirt. Wir haltend nit das es kein gsatz ding
 sin solle / sonder ye nach gelegenheyt des han-
 dels söllichs zu bruchen/ wie dann ye der han-
 del / der gmeynd fürtragen / das sy denn ein/
 oder zween/ die sy erwölt/ doch das sy ouch vn-
 sträfflich syend/ an die man kein vrsach habenn
 fünde/ dē selben so er nit ershint söllichs ver-
 künden/ so wyrt das kein gsatz darumb werde/
 wie lang vnd wär es thun solle.

Predicanten.

Wir verstond die sach also/ vñ dz vß grund
 der gschafft/ so vns nit widerleidt dargethon/
 das man nit vff dem büchstaben ligen soll/ son-
 der an der meinung/ vnd dem rechten verstand
 nach der liebe. Wār leert mich die gloß das ich
 allein den armen nottürfftigen zu helffen/ vnd
 nit dē güder zu geben bereyt byn: so doch Chri-
 stus leert: Gib einē yetlichen d von dir heusch:z
 vnd wyter / Wiltu volkommen syn/ so verkouff

Der vierdt Artickel.

alles das du hast/vnd gyb es den armen. Wenn es dem nach gon / so müste ein yetlicher der ein Christ wölte syn/weder acker noch matten haben. Siewyl ich aber wol weyß das Christus ein anders wil/ dann wie der büchstaben lutet: so stünd ich nit/ wenn ich by wyb vnd kind/huß vnd hoff belyben/ sy erneren/vnnd gwynnen/ das ich de armen zehelffen habe. Also redt ouch Paulus/ Gābend nit das ander ergetzt / vnnd jr gedruckt werdind. Dermalen ist der Bann ouch ein vsserlich ding / der düttet nitt vff alle sünd/ wie obgsagt/ deßhalb ist darmit zū handlen nach gelegenheyt der zyt. Christus hatt die vsserlich ordnūg zestraafft/in einē gegenwurff gesetzt dem fräuelen bannen der Phariseeren/ wie vor gesagt/dann es ye ein ordnung der liebe iste. So nun zū den ziten Christi vnd d' Apostelen/ wie wir all müßend bekennen / die kilch kein oberkeyt gehebt/ vñ ouch das schwārt selb nit gfürt/ hatt Christus disers mittel zū strafft vnd züchtigung der lastern geordnet / dz man vff den hüttigen tag söllte bruchen / wo man in der kilchen Gottes kein ander mittel die laster zedemmen möchte haben: dan ein yeden zū vnsern ziten für ein publican zehalten/kām darzū das jr mer dan der fromen / wurdent/die frommen veriagen vñ vertryben. Deßhalb wir achtend/ das ein kilchen sonder personen die laster zū straffen/vnnd rechtuertigen verordnen: ist noch mals vnser frag / welche personē fürnemlich

lich in namē der kilchen söllichs thūn mögind/
oder ob es ouch der vorständer erstatten sölle.

Touffer.

Wie abermals anzogen wirdt/vonn sonder-
rigen personen/ denen man es befälhen/saged
wir neyn: Dann die geschafft vonn keiner bes-
sonderen personen anzeygung gibt / wie obge-
melt. Wir sind aber noch nitt bewisen/das Pe-
trus mitt dem Anania am v. Actorum/ vnn
Paulus mitt dem Elima mago / der ordnung
Christi gefält habind.

Predicanten.

Damit man verstande/ das statt/ vmständ/
vñ löuff der zyt anzesehen sind/ so stadt Deut.
am xxiij. wie Moses den Juden von jr hert-
näckigkheyt willen die scheydung des eelichenn
stadts zū gelassen wider den büchstaben vnn
insatz deß selben: das verädiget Christus selbs
Matt. ix. vñ schiltet nit den Mosē das er dem
büchstaben gewichen ist. Glicher gestalt / ver-
spricht ouch Christus Matth. xij. das David
in der flucht von Saul vertriben zū Nobē / die
schouwbrodt des Altars / die doch nyemands
dann die puffer gässen hat/ i. Regum. am xxi.
Ouch wie botten ist/ du solt den sabbath heyl-
gen/ Exodi am xxi. Ist die meynung/wenn es
zū noturfft/ vnd Christenlicher liebe dienet/das
die liebe ein regel/ vnd des büchstaben gweltig
ist. Demnach so mag nit bybracht werde/ weñ
die ordnūg Christi an eim erfüllt / vnd er nit ero-

Der vierdt Artickel

schynen wil/dz man zwen od dry zü jm schick-
en/ dann der schon im innerlichen bann Ehusi
ist/vnd so der Bann die straaß/ die straaß nitt
glych by den Apostlen beschehen / sonder sind
erwan vom Büchstaben gewichenn / wie an ob
geschribē exemplen erfundē wirt. Ob ouch wir
von liebe wegen/vß vrsach der vrnstānd dzyt/
die straaß durch sond lüt füren / meynend wir
nit vnrecht gethon syn : vnnd lydt nun daran/
wār das thūn möge/ thūt es der priester/ so ist
ūch nit recht : thūnd es etlich der rāten/ Burges-
ren/oder von der gmeynd/so gefalt es ūch aber
nit. Baruff wir nachmals Begerend vnns mit
geschafft zü vnderichten/ welchen es doch fürs
nāmlich von der gmeynd beuolhen solle wer-
den/so wöllend wir zü ūch ston/wie wol es vn-
serthalt nit not / dan wir wol mögend ermās-
sen wār zü söllichem füglich : aber darumb wie
man im thūt das es ūch nit gelegen ist.

Touffer.

Ir liben/ die wyl ietz an vnns bracht ist/ wie
Petrus der geschafft sye gewichen/do er Sys-
monem am. vij. Actorum vñ Paulus Alexan-
drum/vnd Hymeneum gebannet / vnd sy nun
vermeynent sölliches ouch zethūn : sagend wir
also dar zü / das Paulus disen Schlüssel/ i.
Corinth. v. der gmeynd Gottes beuolcht/ sons-
derlich durch den vorstānder zebrochen : da er
spricht/er habe disen hāre by jm selbs schon dē
tuffel

rüfel gäben. Darumb hörend jr/ das die angä-
bung geführt wirt durch den vorstande / doch
nit vnwissend/sonder mit vnd in der gmeind/
die den handel hören vñ straffen sol nach yedes
verdienen/vnnd wo er nit zügegen/ mag es im
geoffnet werden / durch from gottesfürchtig
personen: das man aber gsetzt personen / wie
man Burgermeister setzt / darzü erwellen / ein
jar oder mer/ findt man nit in der gschafft.

Predicanten.

Das sy nit in vnnser meinung stimmend/
darzü könnend wir sy nit zwingen: das es aber
der vorstande thun sol / so er ouch ein glid der
kilchen ist/ synd wir mit inen eins: das es ouch
vnschuldig from personen handeln / vnnd nit
ein hürer den anderen / ein frässer nit den an-
deren straffen solle / synd wir ouch in glycher
meynung. Dann wir leeren/das solliche die an
der straffen wellend/sy vnsträfflich syend: das
aber kein zil gsteckt sol werden / könnend wir
nit zügäben / sonnder wo eerenlüt / denen die
sach empfolhen/ irrt vns nit / wie lang die sel-
ben das handlend: dann diewyl ein vorstande
das thun/der für vnd für ein vorstande ist/ als
so mag man es ouch anderen personen zulas-
sen.

Touffer.

Es wil nit verstanden werden/das es nit an
sonnderlichen personen stan sol/ darumb müß

Der vierdt Artikel

man lügen/was ein filch sye. Die sich in dē wil
len Gottes ergeben habend / synd yetz Brüder
vnd schwestern. Desselb wer das laster sicht/
mags thün. Ein yeder Brüder sol vnd mag den
anderen vermanen / biß das es für die gmeind
kompt.

Predicanten.

Die warnung bruchend wir ouch/ welcher
den anderen gsicht sünden/der warnet in/vnd
zeigt es nacher den andern / zweyen oder dryē/
das ist dē geordneten an. Vñ diewyl kein gsatz
darumb ist/das es hüt einer/ morn der annder
sin: ouch sy selbs sprechend/ es sye an kein per
sonen noch statt gebundē: so volgt ye/ so lang
sich ein geordneter frömblich vñ eerlich treyt/
vñnd denen dingen nachgadt / das man in an
dem ort lassen mag/so lang es zyt / statt vñnd
füg erhöuscht. Den offentlichen ruff in der fili
chen/ wellend wir darumb nit niderlegen/ daß
wenn es erbuwlich vnd dienstlich ist zū der lie
be/ so wellend wir es thün / wo nit / wellend
wir ein anders an die hand nemen / nach geles
genheit der zyt vnd nordurfft. Vuch wie man
nacher die sol verschryen/die vnser leer verschu
pfen/Töuffer/Bäpstler/verschetzer des Gottes
worts / wellend wir ouch der liebe Beuälhen:
wyßt vns dann die selb liebe/das wir den die
ner der filchen darby haben söllend / das wöls
lend wir ouch nit abschlahen / allweg nach der
regel

regel der liebe/ zu erbuwung vnd eer Gottes.

Touffer.

Wie jr vnns schuldigen / das wir nit gsetze
personen wellend haben/ begären wir grund/
wo doch die gschafft Bezüge / das man gsetzte
männer habe: warumb lassend jr es nit fry stan/
der gmeind zubeuñhen wer jr gefällig?

Predicanten.

Siewyl man am gsatz erlernet/was sünd/
vnnnd aber darumb/ wie jr selbs bekennet/kein
gesatz ist / so sündend wir ye nit daran / das
wir söllichs on gsatz Bruchend / nach gelegen-
heyt zu eeren Gottes/ vnd buwung des näch-
sten. Wir redend nit das es müsse syn / sonder
ob es möge syn / vnnnd der das laster gseht/
mag den selben sündner nitdestminder wol
warnen.

Touffer.

Es lyt vnns daran/ das bißhar satzungen/
vnd etlich sonnder gsetzt personen gsyn / was
sich verlüffen / hätt/man denen antragen/ vnd
sy die selben müssen beschicken / vnnnd mit inen
reden. Das dunckt vns nit gnüg: sonder weñ
ich by ein oder vmb ein wäre/ vnd etwas gse-
he/das ich den nächsten/einē oder zwen zu mir
neñmen/ vñ in warnē/ vñ nit äben zu dem gsatz
ten Burgermeister louffen dörfte: denach aber

Der vierdt Artickel

so kein Besserung der gmeind fürtragen / die wyter mit im handle : dann so wir das züliefssend / söchtend / wir thätend dem gotswort zükurtz.

Predicanten.

Wo es die liebe erfordert / so sagend wir / es solle den worten Christi nach dem büchstaben gelebt werden / in straaß vnd warnung. Wyßt nun ein die liebe / das er einen selbanner oder selbdritt solle warnen / mag er das thun : wo aber das nit hilfft / söllichs den verordneten für zetragen / ye nach gelegenheyt der säch / vnd beschicht darumb der ordnung vnnnd meinung Christi nit zekurtz.

Touffer.

Wenn es das wort des Herren also vßwisse / so wöltend wir im gewüß nachgan . Es stat nit das dry oder vier geordneten die kilchen syend / sonnder die gemeind die kilchen genempt wirt / vnd so es vor der gemeind gehandelt / so stat mir myn gewüßsen rüwig / sust wil mir der gschafft ein zusatz beschähen.

Predicanten.

Ob sonder personen solle betwollen werden die züchtigung / an stadt vnd in namen der kilchen zefertigen / sind wir gütter hoffnung / habend das gnügsam allen Gottesuerständigen bewärt vnd bybracht / on alle beschweherung
der

Der ordnung vnnnd ansehen Christi: Benülhend
 deshalb auch disen teil den Actis. Vnnnd fras-
 gend nun/wie lang die kilchen ein vßgeschloß-
 nen daussen lassen / wenn sy in hâryn nemmen/
 wie man es erkennen / oder ob er allwâgen das
 ussen blyben sölle.

Touffer.

Christus spricht Luce am xvij. capit. des gly-
 chen Paulus in der andern Epist. zün. Corint.
 am ij. cap. Diawyl er also von der gmeind ges-
 strafft ist/ic. Da hörend jr / so ein gestraffter
 sich ernüweret/ reinget von dem das er wider
 ein gmeind vnd Got gethan/treyt leyd/ trurig-
 keit vnd schmärzen über solichs/ daby mag ein
 gmeind erkennen/ das er gnügsam betrübt vñ
 verworffen/ damit er in kein verzwyflung ges-
 bracht/vnnnd über die maß trurig gmacht: so
 man die frucht der Büßfertigkeit / die den rü-
 wen Bezüge/sicht/sol man im vergäben. Dāñ
 das ist war/das man mit niemand disen schlüs-
 sel bruchen kan / es sye dann / das er ein offne
 sünd begangen / die der straaff gnügsam sye:
 auch keiner vfggenommen werde / man möge
 dāñ die trurigkeit vnd enderung spüren/das er
 sich rechtgeschaffner art / in die trurigkeit ges-
 fert/vnd gebessert habe.

Wenn der
 verbannt
 widerumb
 vfgnemē.

Predicanten.

Wie gesagt/ das man den widerumb vfnem-
 men / so sich öffentlich gebessert / während wir

Der vierdt Artikel

wol mit jnen dran/es mag aber vns die glyßnery triegen : Dann menger sich vßwändig möchte erzeigen frum syn / wår aber in synem hertzen noch nit bekert. So man nun nit in das hertz gsehen/müßend wir vff vnser schnür der liebe gan/ das hand wir allwegen geleert/vnd gethan. Ir findend by dem Cypiano/ vñ anderen alten leerern (wellend doch damit nüt bewårt/sonnder für ein anzeygung yngesürt haben) wenn vnnd wie man die Banneten wider hat sollen ynhar nemen. Die fromen gemeinden hat dozemal ouch die glyßnery gezwungen/ Das sy hand müssen and ynsähen thün : daß so einer verbanner / vnd vß glyßnery sich bekert/ muß man in glych mo:ndis für ein glid vfnemen. Darum sy ein yetlichen laster zil vnd zyt gesteckt/als/welcher ein ebrecher ist gsin/ hatt souil vnd souil zyt vßerthalb der kilchen müssen syn: dahar kommend ouch die quadriagen vnd quinquagen/ 1c. Welchs nun vß liebe der glyßnery endtgegen gestanden ist / Biß zu des Papsts zyten / het er das / wie ouch das vteil des gloubens vnd der leer/ von der kilchen genommen/ vnd sich diser grüwel in synem endt chriſtenthumb/an die statt Gottes gesetzt/ vnd die fäl/ so zytlich warend / vßgestreckt in yhane wält in das fägfür/ vñ sich angenommen/ er mit synen Bischoffen/ souil vnd souil tag vnd iar/ durch das gelt ablösen lassen. Also hett sich syn gwalt in den todten menschen/ das doch
kein

kein grund in der gschafft hatt/ gestreckt/ vnd
dise tyrannisch/ vnnd tüfellscher grüwel alle
ding mit vñ vñs gält köufflich/seyl/ gemacht:
vnd dise erberen angesächnen straaffen / die zu
büßung eins fromen Christenlichen läbens ges-
dient/ hinweg genömen/ daruß die wält/ wie
vor mee gesagt/ voll üfels vnd böses wordē ist.
Deshalb möchtend ouch wir mit glyßnery bes-
trogen vnd verfürt: so wir aber der liebe nach-
saren/ werdend wir nit irren.

Töuffer.

Einen vfnemen/ist an kein zyt/tag/regel/
noch gsatz gebunden/ dan so lang es einer ge-
meynd gefalt/ vnnd die besserung ersicht/mag
man in wider vfnemen: vnd fürnemlich die zu
vnnd tag nit zu vil verstrecken / damit er nit in
grosse trurigheyt versenckt/vñ durch den tüfel
verforreyt werde/einem yeden nach dem er rü-
wen hat vnd sich besseret.

Predicanten.

Es verstadt menglicher vso jr yez gegä-
ben antwurt/ das die liebe vnnd regel Christi/
daruf wir für vnnd für tringend: ouch im v-
fnemen deß vßgeschloßnen sünders gehalten
müß werde. Vff sölichs begärend wir/ ob inen
an vnserer kilchen wyter etwz mangle: ob wir
den Bann/wie gehört/nach der meynung Chri-
sti nit darinn habind.

Der vierdt Artikel

Touffer.

Ob jr den Bann nach den Worten des Herren fürind/ oder ob iwer Kilchē stande/ wie ein Christenliche Kilchen ston sol/ wil ich gern anzeigen was mir daran fällt. Es ist vil geredt/ des Banns/ der Büß/ vnnd des vfnemmens halb: ob wir mögind ouch mittzügen/ das der Bann brucht werde: sag ich/ Neyn. Dann als ich har kommen bin/ hab ich gesehen in iwerer gemeynd/ hoffertig/ übermüchtig lüt: ich hab funden gorlestrung vngestraafft/ on vßgeschlossē: ich hab erkennt wücherer: ich weiß spiler/ vnd ander mit anderen lasteren behänckt/ susser/ nydig/ häßig/ Böchig: die werdend all geduldet in iwerer gemeynd/ vnnd nit vßgeyāten. Wir rümen vns ouch des Bāns: so aber sölichs vnder vns erfunden wirdt/ rütend wir es vß: aber jr nit: deßhalb jr nit nach dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi farend.

Predicanten.

Wie sy dann etliche laster/ so in vnser Kilchen fürgangind/ erzelt: vnd darumb vnser frommen Kilchen/ oder die vorstānder/ vō der lasterhafftigen wāgen gescholten: Geschicht nit mit Billigkeyt: dan sy am aller häßtigeste gstraafft/ gescholten/ vnnd angetastet werdend: der maß vnns niemandt hold ist. Deßhalb entschuldigend wir die frommen/ vnnd vorstānder/ die deß kein schuld tragend. Das aber die ob den lastern

lasteren söllend halten / etwan liederlich sinde:
was könnend wir darfür: wir söllend es wol
ein gemeynd lassen verantwurten: wo jr sy
wüßend / söltend jr sy anzeygen: ouch nit so
fräsenlich vrteylen: dann ein yeder offner sünder
syn straaß hätt. Vnnd habend deßhalb mit
diser red noch nit bybracht / das die ordnung
vnd meinung Christi/ in züchtigung der laster-
ren/by vns nit brucht werde.

Töuffer.

Wenn wir vorstände wärint tüwerer ge-
meynd/so wöltend wir es offenbaren/sußt las-
send wir es ston biß es Gott offnet. Wz gond
vns die an so daussen sind/ wie Paul. spricht/
die sich nie ergäben habend recht zethun nach
dem Euangelio: wir söllend sy nit richten.

Rappenstein.

Durch das verflucht Papstthumb ist die kil-
chen besleckt/ das es nit möglich/ die also an-
gends zülütieren vnd vßzerüten von der schwa-
chen wägen: es wirdt sich aber/ ob Gott wil
für vnd für besseren. Das aber vmb etlicher las-
teren willen an vilen/die kilchen/ da das pfulls-
ment gleit ist/ wie ob stadt/ iren namen verlies-
re/das volget nit.

Der fünfft Artickel
Ob die Oberkeyt
sin solle.

Nach antrag vnnnd begären der
Predicanten/was das Schwärt sye. Redtend
die Töuffer.

Nach den Worten Pauli zün Römern am xij.
wirt das schwärdt genempt die Oberkeyt/der
gwalt der wält der das böß straaft.

Predicanten.

Was ist die vrsach deß schwärts/od Obero
keyt eigenschafft/grund vnd fundament:

Töuffer.

Das schwärt/die macht/vnd regiment/das
vnder der wält gehandelt vnd brucht sol wer-
den/ist darumb yngesetzt/zü straaffen den bö-
sen/vñ schützen den guten. Wie Rom. am xij.
ouch in der ersten Epistel zum Timoth. am j.
spricht Paulus/ Das gsatz ist güt so man es
recht brucht/ Dem gerechten ist kein gsatz ge-
ben: sonder allein dem vngerechten. j. Petri ij.
Sind vndthon aller menschlicher ordnung vñ
deß Herren willen/ es sye dem künig oder pflä-
ger. Hierinn leert Petrus die gläubigen/ dar-
umb das sy fry syend worden durch das blüt
Jesu Chusti/das sy sich daruñ nit söllend wi-
derigen

derigen der ordnung Gottes/ in denen Dingen
die dem Euangelio gemäß sind/vnnd dise fry-
heyt in Christo nit bruchen zum deckmantel der
Boßheyt. Vuch Paulus schrybt dem Tito iij.
Erinner sy das sy den fürgesetzten vnderthon
sygind. Hierinn hörend/das die Apostel die ge-
meynden allenthalben gleert hand/ dz sy durch
die fryheit in Christo von dem gsatz erlöst/sich
darum der ordnung des vatters vnd gesetzes/
so verr es dem Euangelio gemäß/ nit widerer-
getind. Also bekennend wir/vnd haltend/ das
ein Oberkeit vnd Regiment vnder der wält sin-
sol/verordnet allenthalben von Gott: darumb
man inen zoll vn stür gäben: des sind wir ouch
geneygt vnd gsinnet.

Predicantem.

Das volck/so die Apostel/ Paulus vnd Pe-
trus ermanet / sind vnder vnd vns den Heydo-
nischen gsin/die vermeintend allwäge/ darumb
dz sy gläubig worden/söltend sy der Oberkeit
ledig sin. Das verursachet sy zeermanē/ damit
sy sich nit zū wider der Oberkeit satztind: son-
deren vngehinderet jr fryheit im glauben/ in al-
len Dingen gehorsam wärend. Nun sind jr mit
vns eins/das ein Oberkeit sye/von Gott ver-
ordnet: wie jr ouch bewärt hand/ daß sy straa-
fen/die/so vnredlich handlend. Ein Oberkeit ist
glych/wie ein tuch ob eim huß/ darunder man
inn vngwitter zū schirm vnd ofenthalt loufft/

Der fünft Artickel

Denen zu forcht so übelß handlend / vnnd nitt
denen die rechts thünd: deßhalb man iren nitt
manglen kan/man wölle dann schirms mang-
len. Sy ist ein dienerin Gottes/ die gütwilligē
zu schirmen / dero gehört billichen gehorsame
von allen menschen zu leysten / wår sich wideri-
get / der ist ouch Gott vngehorsam. Wår kan
nun daß Gottes diener syn / dann ein Christ:
Lyt yetz eben daran/diewil in irer red gemel-
det/ein oberkeyt sölle vnder der wålt syn / was
ir doch damit wöllind / vnd ob vnder Chusten
ein Christ ein oberer sin mög.

Vff Sampstag des sechsten tags Julij.

Touffer.

Wir hand gester gseyt/ dz ein weltliche ober-
keyt sin sölle/zü straaß vnnd schirm/deren sind
wir ouch gneygt gehorsam zesyn/darzü sy ges-
etzt/so vil es sich gepürt/ vnnd es dem Euan-
gelio glich vñ gmäß ist. Die Christenlichen kilch
aber sol vnder iren selbs dz böß straaßen/nach
ordnung des banns/ vnd bruch der Apostlen.
Paulus spricht i. Corinth. x. Die waaffen vnse-
rer ritterschaft sind nit fleischlich. Vuch Ephe.
vi. Wir habend zü kempffen nit mitt fleysch vñ
blüt/xc. Da merckend ir/ das die gläubigen al-
wågen von den Apostlen ermant zü gehorsam-
me

me der oberkeyt/das sy nit jr fryheit in Christo
 Bruchind/zum deckel der vngehorsame. Auch
 Matth. xx. Ir wüssend dz die wältlichen für-
 sten farent mit gwalt/1c. Hie mitzüget Chri-
 stus Petro vnd Paulo/vnd spricht/Also soles
 vnder üch nit syn / sond so einer der fürnemest
 wil syn/sye üwer knecht/1c. Marci x. gienged
 zum Herren Jesu/Jacobus vnd Joannes ge-
 brüder/Batend in/das er sy liesse sitzen/einen zu
 der rechten / den anderen zu der lincken: naher
 spricht Jesus/do er inen erzelt von den herren
 der heyden/die mitt gewalt hersche/ Aber also
 solles vnder üch nit sin/sond welcher wil groß
 werden/sol üwer diener sin: wie ouch der sun
 des menschen nit ist kommen/das er im dienen
 lasse/1c. Da hörend jr aber gliche zügnuß vonn
 der ordnung des gwalts / dem wir nitt begä-
 rend wider zesträben/nach siner maß:vnd wär
 der wäre/der das thäte/wurdend wir es im sa-
 gen/dz er vnrecht gethon. So aber Christus d
 waar vngezwyslet vom vatter vsgegangen/ die
 ordnung sines vatters / das er sinen jüngerem
 wölle gestatten/nit ansicht / sonder laßet es vn-
 derscheydlich vñ dütlich der wält / vnd spricht:
 Aber vnder üch sye es nit also: so köndent wir
 nit mitzügen/ das ein anderer gewalt nach fley-
 schlichen waaffen vnder der filchen Christlicher
 gmeynnd sölle sin/dann er sinen jüngern beuol-
 hen hatt.

Predicanten.

Der fünft Artickel

Ir argument ist / Das das schwärdt in der
kilchen nit brucht solle werden / dann sy geysto
lich. Das die kilchen Gottes also geystlich sye/
gloubet wir wol. Sy bedarff aber ouch fleysch
licher züchtigung / vnnnd straff / als wol wir
menschen zytlicher bekleydung vnnnd narung
bedürffend. Das Christus hie mit synen jünge
ren redt (aber vnnnder üch sol es nitt also syn)
reycht nitt vff sin ganze kilchen / sonder allein
vff sine jünger als die vorständer. Vnd damit
ir den grund deßer sasz verstandin / so merck
end. Christus hatt ein thür exempel vorin
angezogen vom verstoffen der Juden / vnnnd bes
rüffung der Heyden: darnach sagt er vom sun
des menschen / wie man zu Hierusalem nitt
im vmbgan werde: hängt doch alwegenn die
vfferstentnuß / daran / sy vermercken söllend/
das syn regiment nitt wältlich / sonder geyst
lich wäre: wolt hiemit ableynen ir verkerte mey
nung / da sy vermeyntent er wurde nach seiner
vfferstántnuß ein gewaltiger herr in Palestina
werden. Der meynung komend die zwen sün
Zebedei / vnd begerend an ir müter den Herrn
zu bitten / sy in vffrichtung sins ruchs die ober
sten lassen syn: darum antwurt er inen wie im
text stadt. So verstündend die andern zähen/
das dise zwen gern die obersten / vnd ire herren
wurdind / darab vnldig: da spricht der Herr/
Vnder üch sol es nit also syn. Die wältliche für
sten

sten herrschend mit gwalt. Wil sy damit leeren/
das sy nit nach oberkeyt stellind/ sonder es den
wältliche fürste beuelhēd. Deßhalb lassend wir
nit zū/ das Christus mit disen Worten nyendart
gmeint/ noch geleert/ das darumb vnder Chri
stenlichen kildern kein oberkeyt sin solle/ vnnd
möge. Disen verstand zū beuestigenn dienend
ouch die nachgenden wort da er vonn im selbs
spricht: Der sun des menschen sye nit kommen
das man im dienen solle / sonder das er diene.
Also hat er ouch sine Boten gesandt zū predi
gen / vnnd nitt zū oberen zessin. Es stadt ouch
Matthei am zehenden capitel/ Ir sollend nitt
vßgan zū den Heyden. Das hat nit wyter ge
wārdt/ dann byß nach syner vfferstāntnus/ do
hatt er sy gesandt/ in alle wält zū predigen. Als
so müßent wir die wort vnnderscheiden / zū
welchen personen sy geredt/ wo hin / wie lang
sy wārendt/ vnnd wie sich alle ding schickend.
Dān wir sust/ wo es nitt vnnderschydlich/ all
predigē müßend. Zū gleicherwyß lēndēt ouch
dise wort (Ir aber nit also) allein vff die Apo
stel: vnnd ist die ganze gmeind nitt damit be
griffenn. Ir müßend ye bekennen/ das āmpter
in der kildern synd / wie jr ouch das ampt der
oberkeyt selbs beschrybend / vnd sich des ampts
des predigen nit ein yeder vnnderwinden soll.
Also hat ouch Christus ye nach gelegenheit der
zyt/ vnnd der personen syn wort gericht.

Der fünfft Artickel

Touffer.

Das jr sprached/es gange allein die Apostel
des Herin an/ darumb Begerend wir grund.

Predicanten.

Rom. am xij. So Paulus zelt von d dienste
barkeyt der Chrustglaubigen/vnd vergleicht die
glider eins menschlichenn lybs:zeygt darby an
die ämpter/ vnnnd gaben/wie die nach genaden
vßgeteylt: vnd vnder anderen zücht er das res
gieren an/dz es mit sorgfeltigkeyt beschehe/1c:
Daruß schliessent wir / das die wort Chrusti(jr
aber nit also) allein die Apostel angangend.

Touffer.

Siewyl im selben capitel stadt der lyb sölle
nit zerteylt syn:vnd ouch Chrustus spricht: Die
wältlichen oberen handlend mitt gewalt. Also
wurde durch das schnident schwärdt der lyb
zerteylt / deßhalb wir noch nitt ersettiget sind.

Predicanten.

Es ist darumb kein zerspaltung in der kilchen/
dann wie am lyb mengerley glider sind/ye eins
dem anderen dienstlich/vnnnd ist dennoch nun
ein lyb / vnnnd hatt aber yetlichs glid sin sonder
ampt. Also ist ouch in d kilchen Gottes/deren
houpt Chrustus vil glider mit sonderen vn men
gerley empter begabet / ist darumb die kilchen
nit zerteilt.

Touffer.

Wir synd dessen noch nit vernügt/dan Chri
stus

stus ist ein geystlich haupt syner kilchen/ vnnnd syne jünger als die gmeind/ damit nit zerteylt/ so aber beschicht/ wenn man jr vßlegüg gloubr.

Predicanten.

Wie dann anzogen j. Corinth. x. Das vnser waffen geistlich syn / beddreffend wir nütdest minder/ diewyl wir fleischlich sind/ ouch vßserlicher kleydung/ spyß vnd tranck/ wie dann da oben gnügsamlich verantwurt / Christus ist komen syn kilch züberuwen durch syne potten. Dises rych heist das innerlich geistlich himmelrych/ dann alle die darin / synd geistlich/ nit sichtbarlich. In disem rych/ het man kein vßserliche sagung/ sonnder Christus übt das durch den geist / in vnseren hertzen / zu allen guten wercken. Die fryheit des selben/ ist fryheit von der sünd/ nit von der oberkeit/ sonnder fry vor Gott vnserem Herren/ Wā er fryen wirt/ der wirt fry syn: der geist ist nit vnderworfen/ aber die knechtschafft ist gfangē von fleisch der sünd. Wie Paulus ouch sich klagt zū Rōmern am vij. cap. syn cō:pel sye vnder die sünd verkoufft. In einem yeglichen rych ist ein gemeinschafft: also vnser geistliche gemeinschafft ist nit in vßerlichen dingen/ sonder in dem/ das wir ein Gott/ ein Christum Jesum / ein heylig land / vnnnd ein touff habend. Das ist das rych Christi/ welches er ist komen züberuwen/ vnnnd darumb syne Apostel vßgesandt / das thut er

Der fünfft Artikel

noch/vntz zu end der wält / wirt allen mensche
anbotten. Vnd wiewol Johan. am xvij. capit.
Christus spricht zu synen jüngern / sy syend in
der wält / er welle aber daruß gan: volget nit/
so wir ioch nach dem geist / burger in dem ryck
Christi synd / das wir vnns aller vsserlichen
dingen endzühen / so wir doch nütdestmins
der nach dem cöpel in der zyt synd: dann so
ich nit in vsserlichem ryck ein burger / müste
volgen / das ich ouch vsserlicher notdurfft em-
pären / sust müstend wir all nackendig gan.
Deßhalb ist offenbar / das Paulus mit den
geistlichen fleyderen / darin man in diser wält
ziert sol syn / die wältlichen vsserlichen not-
durfft nit nidergleyt wil haben. So Paulus
spricht / vnnsere waffen söllend geistlich syn/
meint er die gegenn den falschen leereren zü-
brechen. Mit geistlichen waffen / freyheit vnd
notdurfft / leynt man die wältlichen nit nider.
Also werdend ouch die vsserlichen ämpter nit
vffgehebt: deßhalb ist der innerlich mensch ge-
sündert. Das aber sy die sprich all / so vff den
innerlichen mennschen reichend / vff den vsser-
lichen ziehen wellend / beschicht vß vnwüssens-
heyt: dann solte man die vsserliche ding alle ni-
derlegen / was wurde es nacher für ein volck?
Es sind vil sprich / die endtlich vff den inner-
lichen mennschen lenden / als prophecye / lees-
ren / &c. Als Christus die wältlichen fürsten an-
zücht / heist er die vsserlich / fleyschlich / sichtbar-
lich

lich regieren/vnnd nit darumb das sy Heyden
vnnd nit Christen syend: vnnd zu lest spruchet/
Aber vnder ouch sye es nit also: referiert sich das
mit wider hinder sich Matthei. am xx. capitel/
vnd Marci am zehenden/ was der jünger be
fälsch syn sol: sündneret hiemit das ampt der
oberkeit/vom ampt der Apostlen/vnd spruchet/
Wie mich myn vatter gsandt/ also/ &c. Mit das
sy herrschen/sonder syn wort verkünden. Also
findet sich vß den vmbständen/gschichten/ vor
vñ nachgāden handlungen/ das Christus hie
von den Apostlen/vnd nit von syner kilschen ge
redet. Das ist offenbar/ das die Apostel/diewyl
sy By Christo gsin sind/ vermeynt er werde ein
vßerlich ryck anrichten/ wie dan die propheten
nach de büchstaben von im Bezüget/vñ ouch die
Juden all spruch der propheten / vff ein vßers
lichen künig gezogen/wie sy die jünger selbs be
zügend Act. j. Wir wondend du wöltest das
ryck Israhel vfrichten. Der meinung warend
ouch die sün Zebedei/am fürtrag/da sy wolte
den grōsten gwalt nach Christo habē: von dem
ermant sy der Herr/ vñ zeigt inen an/ wie syn
ryck nit wältlich/sonder das er durch das crütz
vnnd marter in syns vatters ryck gan: also
müssind sy ouch thün. Damit bewārent wir
offentlich / das er den Beuälch / den sy Bruchen
söllend in synem ryck/ von dem Beuälch der vß
serlichen oberkeit sündert / vnnd wil doch mit
der ynsetzung syns innerlichen lybs vnnd ryck

Der fünfft Artickel

nit abgesetzt han regierung des wältlichen gewalts / so doch oberer syn müßend / die gütten vnd bösen vnder den Christenlütten zustraffen vnnnd schützen. Die vßlegung diser sprüchen müß bstan in die ewigkeit / mögend es nimmer mer vmbstossen.

Touffer.

Man sagt wol vil / legend aber nit grund vß der gschufft dar / deßhalb wir vnns nit an meynungen lassend / wellend des vß d gschufft besetzt syn.

Predicanten.

Ob nit recht daruon geredt / setzend wir allen gloubigen heim. Das der Herr spricht: Ir nit also. Stelt er entgegen dem bitt der mütter der sünen Zebedei / gibt inen züuerston / wie sy der dienstbarkeit / mit leeren warten / vnnnd nit sölllichen begirnden nachfragen. Darzü synd vil sprüch im nürwen Testament / die Christus eigentlich vff syne jünger / vnd nit vff die ganz gemeind redt: als do er sy Matth. am x. capit. züm ersten vßhin schickt / allein zü den Juden / on sack / on schüch / ic. Diser spruch reicht allein vff die Apostel / vnd vff die erste sendung / zü der selben zyt / vnd nit vff die letzte sendung vnder die heyden. Also verstond ir / das etlich sprüch allein die Apostel / etlich allein die geistlichen ämpter vnnnd innerlichen mennschen betürend.

Touff

Töuffer.

Wir bekennend wie Christus das selbs vnder
scheidet/ daran vernügt vnns wol: aber üwer
vßlegung begärend wir noch grund vß der ge
schafft/ daß so Christus so klar vnderscheydet/
die wältlichen Fürsten herrschend die völker/
aber jr nit also: das er söllichs allein den jünge
ren gsagt / wie jr die vßlegung thünd: begä
rend wir noch züwüssen / wo die Apostel wy
ter gwalt gehebt/ dann die kilchen züregieren.

Predicanten.

Das jr es vff alle Chusten ziehen wellend/
daran sälend jr / dann es ougenschylich / das
Christus zü den Aposteln allein von irem em
psälch/ den er von dem wältlichen regiment ge
sündert/ geredt/ vñ doch damit den wältlichen
gwalt nit vßgehebt habe in syner kilchen.

Töuffer.

Wie anzeigt/ vñnd die vßlegung bschähen
ist Marci am x. cap. Das das rych Chusti nit
von diser wält sye/ bekennend wir ouch/ dann
Esaie am ix. cap. stat/ Christus werde syn rych
vff synem rugken tragen. Wyter Matth. xvj.
bildet Christus synen jüngeru für/ wer im wel
nachuolgen/ der müsse syn crüz vff sich neme
men. s. Corinth. iij. Wir werdend vnderdrucker
vnd Christus ist gsetzt zü ein zeichen/ dem wis
dersprochen wirt/ Luce ij. Auch sagt Christus
selbs Joan. xv. Habend sy mich verfolget/ so

Der fünfft Artikel

werdd sy ſich auch verfolgē: Das iſt offenbare
Kundſchafft/ Das kein oberkeit vnder den Chri-
ſten ſyn wirt. Chriſtus leit auch das regimēte
ſelb hin/ do er ſpricht: Die mächtige diſer wälte
farend mit gwalt: redt nit allein mit den jünge-
ren/ ſonder mit der gantzen gemeind/ vnder ſich
die Chriſten ſind/ ſol es nit alſo zügen. Da hö-
rend jr/ Das man nit mit gwalt herrſchen oder
faren ſölle/ ſonder ein Chriſtenlich läben führen/
wie die nachuolgenden wort lutend/ Chriſtus
iſt nit kommen das er jm dienen laſſe / ſonnder
Das er diene. Er floch auch Jo. am. vi. do ſy jm
woltend vſwerffen zu einem wällichen künig.
So er ſich nun vns für ein vorbild dargeſtelt/
wie j. Petri ij. ſtadt / ſollend wir vnnder dem
Crütz ſynen fußſtapffen nachſolgen: er hatt nit
die völker geherrſchet / wir ſollend auch nit
ſchlahen/ wo wir geſchlahen werdend: Das rych
Chriſti wirt nit mit dem ſchwardt geſchirmt/
ſonder mit leer durch Chriſtum erhalten wer-
den. Deßhalb ſo er ſpricht/ Ir nit alſo / redt er
nit allein zu den zwölffen/ ſonnder in gemein zu
allen kilchen. Es ſtadt nit jr zwölff ſollend nit
alſo ſyn/ ſonnder glych wie er nit gheherrſchet/
ſollend wir auch nit herrſchen / vnnd jm im
crütz vnnd lyden nachuolgen. Hierin findend
wir kein zertheilung/ wo aber jr ein reylung lut
ir werem fürgeben wellend haben/ ſo begärend
wir noch grund vß der geſchriſt.

Pud

Predicanten.

Das jr daruß infürenn wöllend / darumb
 das das ryck Christi geystlich sye / so dö:ff-
 man feins wältlichen regiments: das mag nitt
 bestan. Das jr aber sagend / er rede am selben
 ort / nitt allein mitt den zwölffen / vnnd diene
 ouch nitt alleyn vff die zwölff / sonder vff die
 kilschen: das müstind jr vnns ouch probieren
 wenn wir wölltend / dz jr doch nimmerme thün
 möchtend. Inn allen dingen müß man anlaß/
 vnnd vmbständ der zyt betrachten: als worin
 hatt Chrustus dienet: inn beuälchsins vatters/
 im Euangelio: warinn hatt jm Chrustus nitt
 lassen dienen: darin das er sich für keyn gnad
 herren hatt lassen achten. Aber worin hatt er
 jm lassenn dienen: inn noturfft des lybs / wie
 Martha/vnd die schwyger Petri jm hand ge-
 dienet: den jüngerem hatt ers ouch empfolhen/
 die jnen ouch nit wyter lassen dienen / dann zu
 noturfft in lyblichen dingen. Also spricht Pau-
 lus j. Corinth. am vierdten: Unser dienstbars-
 keyt ist in der heylsamen leer/ 2c. Hiemit vnnd
 in vßlegung diser sprüchen/ die wir nach art
 vnnd regel der geschrifft dargethon / wurde
 nit bewyßt / das darumb keyn Regiment vnder
 der Chrustenheyt syn sölle. Darum wir vonn
 ick begärend zu wüssen / wenn ein schwärde
 vnder d gmeind Gottes ist/als wir es halted/

Der fünfft Artikel

ob es dem glouben/ vñ der regel Christenlicher
liebe widerig oder gemäß sye.

Touffer.

Wir wend ymerdar das vñdscheyd sye zwü
schend dem gewalt des wältlichen regiments/
vñ der Christenlichen kilchen/ vñ denen Worten
Christi/ da er spricht/ Ir aber nit also. Darumb
d̃z sich die selb kilch/ wie ouch der lyb eins men-
schen/ sich nit zerteylen laßt. Die liebe Gottes
ist aber/ d̃z sy rechtgeschaffen/ von reynem her-
zen/ vñ vñgefärbten glouben komme.

Predicanten.

Ob die wort Christi den sñ vñ verstand mit
inen tragind/ wie sy yetz gemäldet/ habend wie
vor angezeigt/ daß das nit ist: By dem verstand
Blybend wir noch. Vñd gesähend also in vnser
rem fürnehmen vff die offnung Gottes vater-
ters/ der vñder siner kilchen gsatz vñd Prophe-
ten gehebt: vñ deßhalb der lyb siner kilchen nit
zerteylt gsin. Deß haltend wir vns ouch/ vñnd
meinend daran nit zefälen.

Touffer.

Ephes. v. stadt geschriben/ Wach vf der du
schlaaffst/ von den todte/ so wirt dich Christus
erluchten. Siewyl Christus das licht ist/ sol
man vff den selbē sähen: vñ Blybend nachmals/
wie oft gesagt/ By den Worten Christi/ vñd vñ
serem verstand/ der ouch zñ Brüderlicher liebe
vñd eer Gottes dienet.

Predic

Predicanten.

Wie Chrustus das liecht/vnd man dem einig
nachfolgen solle/sind wir verstendig: wir ha-
bend aber vnseren grund geleyt vff die regel
Glaubens vnd Liebe/ dahin man dann in aller
vfflegung dringen sol. Das aber sy für vnd für
vff dem blossen büchstaben Beharrend/ des mö-
gend wir nüt. Vnd diewyl nun so vil anzeygt/
das ein Oberkeyt vnder der gemeynd Gottes
sin: so zeygend doch wär ein Oberer sin/ ob es
Heyden vnnd Türcken/ oder from Chrusten lüt
verwalten sollind vnd mögind.

Wär ein
Oberer sin
möge vnd
solle.

Touffer.

Wenn wir möchtend wüssen/ das ein solich
ampt vnder der Chrustenen gemeynd sin: was
sagend wir daz: Diewyl wir aber kein vrfund
vn grund vss der gschriffte hand: wie könnend
wir üch anzeygen/wär/ vn wie die sin sollind:
so ouch zu der zyt Chrusti Heydnische Oberer
gsin/ vnnd das volck Chrusti veruolget müß
werden. Auch Chrustus selbs inen nit wellen
gönnen Oberer zessin. Desßhalb ouch wir nit zus-
lassen könnend/dz die Oberkeyt/so yetz ist/vn-
der Chrusten gezelt möge werden. Darum gä-
bend wir kein wyter anzeigung noch antwort.

Predicanten.

Wenn man also vff dem büchstaben sol klä-
ben/wie jr vermeinend/so wellend wir üch bes-

Der fünfft Artikel

wysen/ Das jr kein Brot ässen/ ja nackendig gon.
Es stadt geschriben/ Vnser wonüg sol im him
mel sin: vñ anders vil der glychen. Vnd daruñ
zu wyterem verstand / fürend wir ick also yn/
ob ouch ein Christenliche kilch/ der dingen aller/
wie Paulus der Oberkeit ampt beschrybt/ one
grosse verletzung der eer Gottes vñnd Brüder
licher liebe/ manglen möge. Es erfindt sich das
es nit mag sin: dann die kilch wurd nacher in
ein mördery vñ tyranny gesetzt/ wår baß möch
te der thårte baß.

Touffer.

Ir bringend gänglich den spruch vñ Büch
staben/ Einem yetlichen begärenden / gäbend:
wenn wir nit darwider hettend/ so müstend
wir es lassen blyben. Paulus aber vnd Joans
nes sagend offenbare zügnuß dargegen / wie
man gäben sölle: vns ist nit gehulffen wie di
ser spruch ein vñlegung hätt: als ouch der an
der (Ir nit also) ein söliche vñlegung haben (es
erfinde dann vñs grund der Apostlen mit wy
terer gschriffte) denn so müstend wir vns desse
vernügen.

Predicanten.

Das jr yetz maldend wideruñ/ ist nit anzo
gen: sonder das jr vff dem Büchstaben ligend/
Ir nit also. Vnd darumb diewyl jr nit harfür
wellend/ weñ wir ick anzeygend das ein Obe
rer ein Christen man sin möge/ habend wir Be
wärt

wärt/das jr löugnend. Paulus Rom.xij. vnd Petrus ermanend die gläubigen thür / Besund der die Römer/die dann Christen worden/ das sy einer verordneten Oberkeyt gehorsam sinz dann alle gewält sind vonn Gott verordnet/ ja ouch ein böser verkerter gewalt / der aber vmb vnser sünden willen : wie dan Job am xxxij. geschriben stadt. Vnd wär dem gewalt widersträbt/der widsträbt der ordnung Gottes:wär aber der ordnüg Gottes widersträbt/ der empfach den lon:vnd beschrybt daruf jr ampt/da er redt / Sy sol nit ein schäckē sin den fromen/ sonder denen die übel thünd. Ir findend ouch by den Römern vn allen Heyden dz sy das im Buch gehebt/ wär ye fründlich vnd redlich gesläbt/das der/ wie Paulus hie redt/ vonn einer Oberkeyt gelobt vnd vereeret worden. Er redt ouch wyter/Er ist ein diener Gottes. Mag nit thürer dargethon werdē von ein Oberer/ dan das er ein diener Gottes sol sin zu gutem / nit des tüfels/oder keins bösen menschen: wie am anderen Büch der Cronicken stadt / Darumb das er die gericht/vnd geschäft Gottes handel/ wirt er ein diener Gottes genempt. Vuch im Büch des Esayes/vnnd Joan.x. werdend sy von Christo selbs/wie sy dann sind/ Götter genempt. Darum wir gern wöltend wüssen/ ob wir nit yetz bybracht vn bewärt/ dz ein Christen mann / der sich Gottes vnnd seines worts haltet/ ein Oberer sin / vnnd den Befelch vnnd

Der fünfft Artickel

ordnung Gottes vßrichten möge / oder ob es
äben ein Heyd / oder ein Türck thün müsse.

Touffer.

Vnser grund vnd anfang ist / wie Rom. xij.
stadt / vnd ouch nach dem gsatz des alten Testa
ments / dz wir bekenned / ein oberkeyt syn sölle.
Christus hat sin volck im nūwen Testament ge
fryet / doch dz sy sich der ordnung des vatters
nit widerigen / sonder wie Paulus / vn̄ Petrus
leert / der oberkeyt ghor:sam sin söllend. Es lyt
vns aber äben daran / wie ouch vor / diewil doch
Christus die ewig wyßheit / der alle ding erfa
ren / vnd nüt vß vnwüßsneyt gethon / zū sy
ner gmeynd / od̄ Gotten gsagt / Vnder üch aber
sol es nit also syn / sond̄ sy ermant dem gewalt
gehor:sam zessin / so wil es dem Euangelio ge
māß ist.

Predicanten.

In üwer red / sind vns nitt verantwurt die
gründ / die wir einer oberkeyt halb anzeygt ha
bend / ferend üch widerum̄ vff üwer alte flucht /
dz er sagt / Ir aber nit also: daruf wir bezügēd /
das ein Christenliche gmeynd / on verlezung /
glauben vnd liebe / nit des regiments manglen
mag / so das vfferlich regiment ein ordnung
Gottes ist / das ein gläubiger so vil mer dann
ein vngläubiger verstreckenn wirdt zū der eer
Gottes / vnnd brüderlicher liebe / damit nit ein
mördery daruf werde: vnnd diewyl sy ein die
nere

nerer Gottes sol syn/vñ ist/so wirt es niemand
fürderlicher thun/dañ ein gottsfälliger. Des ha
bend wir ein exempel in den Propheten / vñnd
den geschichten d Künigen / von den guten vñ
bösen künigen / wie by den fromen künigen / Jo
sia / Ezechia / Dauid / vñ andern d gotts dienst
vffgericht / götzen dienst / vñd abgöttereyen ab
gethon. Also ist by den bösen künigen das wi
derspil gebucht: zñ gleicherwyß wie die gottlo
sen bösen regenten / des bößlicher farent / schir
ment nit das güt / pflanzend das übel / sind ein
forcht den guten / vñd ein schutz den bösen. So
volgt ye das ein gläubiger Christen mann / one
intrag disers texts (jr nitt also) söllichs bester
fürer erstatten möge.

Touffer.

Wie da geredt / sy sind von Gott verordnet/
Diener Gottes zñ güttem / ob ouch vñndisers na
mens willen ein oberer syn ein zñ einem Chris
ten mache?

Predicanten.

Glouben macht ein Christen / nitt ein oberer
syn / nit schult heß syn / zc. Volget nit daruñ / dz
ouch ein Christ das ampt der oberkeyt nit ver
walten möge: einer mag ouch ein Apostel sin/
wie Matth. vñ. stadt / ist daruñ nit ein Christ.
Also ouch ein Christ syn / spert nit das Apostel
ampt. Als wenig wirt ouch ein Christen mañ
abgestrickt werden / dz er nitt möge ein oberer /

Der fünfft Artickel.

So es die ordnung Gottes ist/zü gutem. Vß ge-
walt diser worten / Rom. xiiij. schlüssend wir/
das ein Chrusten mann möge ein wäldlich regio-
ment tragen/vnd nütdestminder ein Chrust bes-
lyben. Dann Philemon da er ein Chrust ward/
Bleyb nütdestminder ein her:/ vnnd hatt eygen
lüt: als jm Paulus schubt/ vnnd Onesymum
der syn eigenmañ was widergeschickt. Paul-
us Sergius ist auch ein Chrust worden / vnnd
ein oberer bliiben. So nun ein eignen mann ha-
ben/dz der größt truck ist/ ein den glauben nie-
nimpt / die herligkeyt noch regiment einer vns-
träglichen herrschafft / vil mynder einē gesatz-
ten oberen / der nach den satzungenn handeln
müß/als der from̃ Josias:vnder dem hattend
die heyligen Propheten schutz vnd schirm / vñ
wurdend die falschen pfaffen verbrent. Also
wo nit ein vsserlich regimēt syn / wurde es ein
grüwel in aller ergernus: wär wurde gots eer
beschyrmten/vñ die fromen schutzen:niemand.

Töuffer.

Paulus hett nit der oberkeyt der Römern/
sonder den gläubigen geschriben. Vnd das se
wöllend probieren/darum̃ das die Heydnische
oberkeyt zü ziten Chrusti diener Gottes gesyn/
dz auch ein Chrust ein oberer syn möge/ so vol-
gere dz auch die Heydnische oberkeyt dozemañ
Chrusten müßten gsyn syn.

Predicanten.

Wie

Wir beschliessend nit/dz vnser oberkeit Christi
 sten syn müsse/aber das/so d böß der an d ober
 keyt sitzt / ein diener Gottes ist / das auch der
 gläubig inn Gott vertrauet / fromlicher denn
 der vngläubig Heyd das verhandlen möge.
 Colloß. iij. Hand wir ein vstruckte wort/ das
 ein Christ mag ein oberer sin : vnd auch zu den
 ziten Pauli/Christen oberer gewäsen/ da er den
 eignen lüten/vnd iren herin/ wie sy sich gegen
 einander halten geschribē: gleicher gestalt auch
 j. Timoth. vj. das die die gläubig herin hand/
 sy nit verachten/darum d as sy ire Brüder sind.
 Vß dem wirt vermerckt das Paulus den vno
 rat by inenn gesehen / das sy sich gern vß der
 ghorzame der herren geschleyfft bettend. Vnd
 vß disen Worten schliessend wir / das die wort
 Christi (Ir aber nit also) darum wir nun lang
 gezangket/ nit vff die gemeynd / sonder allein
 vff die Apostel reyhent. Vnd diewyl als jr ge
 hörend durch die Apostel zugelassen / das ein
 herin / oder oberer / ja der lybeigen lüt gehept/
 das dann so hert vñ vnzymlich ist wider Chris
 stenliche liebe/ iren siend dan einer/zwen/od vil
 gsyn/nütdestmünd ein Christ blyben/dz darum
 auch by vns ein Christ ein oberer sin möge.

Touffer.

Paulus schrybt j. Timoth. vj. Die knecht so
 vnd dē ioch sind/ söllend halten ire herren aller
 eeren wärd/vñ welche gläubig herin hand/die
 söllend sy nit verachtē: widum Col. iij. jr knecht

Der fünft Artickel

sind gehorsam üweren lyplichē herin. Auch j.
Petri ij. Ir hußknecht / synd vnderthon mitt
aller forcht den herrn. Desselb wirdt not syn
das jr anzeygend / ob dise gläubige gewaltig
berin gsyn / die gherrscher habend.

Predicanten.

Das jr begärend zū wüssen / ob dise Chris-
sten lüt gsyn / zū denen Paulus also geschribē/
ist wol zū gedencken / vnd offenbar / dan sy wes-
nig rechnung gehebt denen zū schribē / die inen
vnd irer leer gehuldet: das ersynde sich heyter/
vß dem gelässnen text / da er schrybt den eignen
lütē / dz sy ire herin hoch haltind / vñs Herin
willen / vnnd liebe des nächsten / damit man nit
sprechen / dz wort des Herin sye ein vffrürisch
fleyschlich wort. Gleich wie im alten Testament/
weñ Gott sin volck ye vnd frömbd herin gsto-
sen / habend sy vnder inen selbs vffgerüret: das
zū stürcken / schribend die Apostel so trungen
lich allenthalben den gmeynen: vñ wyter wel-
che gläubig herin hand / lcerend sy dz sy die nit
verachtind / vñ sprechend: Diewyl jr vnser brü-
der sind / warum lassend jr vns nit fry / welches
sich nit gebürt? Dan an eim andern ort j. Timo-
vj. heyst er den Timotheum also leeren / das
leer vnd erman sy. Weñ nun jr anders leerend /
dann Paulus den Timotheum vnderrichtet / so
leerend jr falsch: darumb so ers in einem vn-
erslichen / der lyb eigenschafft / das nit in der orde-
nung

nung Gottes/sonder sich der tyranny glychet/
lassen stan / vil billicher in ein götlichen anse-
hen/als ein diener Gottes syn/mag sölliches an
einer oberkeit ein Chust erstatten/ Colos. iij. Je
diener synd vnderthänig üwern Herren nach
dem fleisch/so werdend jr vom Herrn den lon
empfaben. Degghalb bestat vnnser antrag best/
das ein Chusteliche oberkeit vnder der gmeind
syn sol vnd muß/vnd sren die kilch nit entbären
mag.

Touffer.

Siewyl der Herz mit heyteren worten ge-
sagt/ Ir nit also. Daruß wir nit annderst kön-
nend verstan/dann das es vnder den Apostlen
vnd Chustenlicher gmeind/des gwalts vnd re-
gimets/nit also sölle syn. Begärend nochmals/
das man es vnns mit heyliger offner gschuffte
vñ zügfnuß vflöse. Das jr aber von den knech-
ten die exempel ynhär ziehend / verstan ich nit
anders/ dan es syend hufknecht / eigenlüt/ die
man vmb gelt erkoufft / wie Exodi xxj. vnnnd
ouch die Apostel Petrus vnd Paulus sy nit an-
derst nemend:ermanend sy/ das sy sich nit wie
derigen der lybeigenschafft/sonder jnen zu ge-
horsamen : dann es wär nit hüpsch / diewyl sy
erkoufft/ das sy das/ darumb sy erkoufft / nit
vfrichteten/ wie ouch Paulus redt/j. Corinth.
viij. Ein yetlicher Belybe in syner berüffung:
Bist du ein knecht berüfft / so sorg dir nit / 26.

Der fünffte Artickel

Das ist als vil geredt / als ob er sprach: Es ist
kein vnnderscheid mer vnder den Juden noch
Heyden/sonder wer den Herren fürchtet/vnd
sinen willen thut/der ist im lieb. Vß dem allem
vermerckend jr nach altem vnd nūwem Testa-
ment/das die Apostel allein vonn den erkouff-
ten knechten / sy zūnermanen das vßzerichten/
schryben:vnnd luter nit/das sy von einer ober-
keit/wie jr dardhünd/redind.

Predicanten:

Was die liebe im alten gsatz vermögen/das
bstat ouch by vnns: das aber jr die angezogne
spruch/ allein vff die ghorzame der eignen er-
koufften knechten wellend dringen/ das wider
den text ist/vnd mögends nimmer Bezügen: dan
vrsach der Apostlen/den Christen zūschryben
ist gsin by den anfänglichen kilchen / wie by
vns: vnd ouch im alten Testament / weñ Gott
syn volck vnder frömbd herren in dienstbarkeit
gstossen/in Babyloniā vnnd anderst wohin/
sind sy vfrürsch worden/vnd gmeint/sy siend
ein volck Gottes / nit schuldig yemand ghor-
sam zūsin / wie ouch in Actis vom Theuda/
ouch zū der Apostlen zyten/woltend sy den Rö-
mern nit ghorzā syn / da man prediget / in
Christo sye kein vnderscheid/ein herr/ein knecht/
ein man/ein wyb sin/mache kein Christen / vnd
sich Christenlicher fryheit bruchen / besonder/
weñ jr herrn ouch Christen wurdend/ wöltend
sy

sy die für Brüder achten. Also auch by vnseren
zyten/wenn man söllichs von der innerlichen/
vff die vsserlichen filchen ziehen / möchte kein
man/kein wyb/nach kein oberer ein Christ sin.
Es sol aber ein yeder in sym brüff blyben/ i.
Counth. am vij. cap. Ein herr syn / macht nit
ein Christen/vnnd nimpt im es auch nit/ ia ein
söllicher brüff der mit Gott ist/als man/ wyb/
herr/fryer/knecht/:c. Redt hie nit vō den eignē
lütē/sonder von allen in-gmeind: dan es synd
dzyerley eigenlüt / ettlich erkoufft / ettlich eis-
gen im frieg erobert / die dritten synd lybey-
gen: wer wölte sagen von welchen eygen lüt-
ten er gesezt hetter: Darumb dise sprich offent-
lich wider ick selbs sind. Wenn Christen wer-
den einen fry machte/ vonn ledigung der fry-
heit/schuld/vnnd anderem/wurde es ein leste-
rung der eer Gottes/vñ zū vfrür dienen. Des
halb wår sich söllicher leer / als Paulus/i. Ti-
moth. vj. flyßt/als lyplich fryheiten zūbringen/
vmb des gloubens willens / ist der leerer vnd
thätter vßblasen/ vß welchem entspringt nyd/
haß/hader/ lästerung/ vfrür/:c. Darvon söls-
lend wir lassen/ vnd vns flyssen der Gottsällig-
keit. Daruß dann volgt/das ein Christ ein herr
sin mag in regieren/ eigenlüt zūhaben/vnnd in
anderen vsserlichen dingen.

Touffer.

Es wärend recht leeren/das man Gottsällig

Ser fünfft Artickel

Etlich läbte/vñ ghorſam wäre von der liebe Chriſti wegen. Vnd das jr ſagend/ein wyb ſin/ ein man ſin/ ein knecht ſin / ein herr ſin / mache nit ein Chriſten/vnnd neme jm ouch nit/ das er nit möge ein Chriſt ſin: das laſſend wir alles gſchähe. Das jr aber ſagend/das die obern ouch mögend Chriſten ſin/ daran manglet vns vñ findt ſich nit. Darumb begärend wir zūwüſſen / ob ſölliche herre die die oberkeit mit gwalt fürend/mögend Chriſten ſin.

Predicanten.

Vö der zyt der Apoſtlen har/wievil falſcher leerer gſin/ſind doch der ſecten vñ meinungen vö der oberkeit nie gſin/ wie die Töuffer: es iſt war/wir findent nit was ſy für herren gſyn/ ſynd/doch dermaſſen gſin/ die eigenlüt ghept/vnd habend den Chriſten glouben ghept. Darumb ein herr ſyn / nimpt einem nit / das er nit möge ein Chriſt blyben / Bſonnder ſo einer ein halßherr hett mögen ſyn über ſyn eigenlüt/vil ſag mag ouch einer ein gſatzter erwölter obier ſin/das ein ordnung vñ anſehen Gottes iſt. Wir hand das ouch vor angezeigt/dz etlich Chriſten worden / die dennocht nit vonn dem ampt der oberkeit gſtanden. Paulus ſpriche ouch / das das Gottswort / an des tyrannen Neronis hoff hinyn trungen ſye. Darumb iſt ye gewüß/ das man mer einem gloubigen/dan einem vngloubigen herren ghorſam ſin ſöl. Je laſſend

lassend ouch selbs zü / welcher eines lybeygen
mañ ist / der müß in ouch für ein obern erkennen /
das zühed vff die wäsenliche oberkeit. So das
sin / so mag ouch ein wäsenliche oberkeit Chust
sin / wie dan Matth. xxvj. Luc. xxiij. Mar. xv.
Inā. vj. vii. xix. Nicodemus vnd Joseph von
Arimathea / Bed ratsherrn vnd obern zü Jeru-
salem / doch nütdestmind heimlich jünger Chri-
sti / from gottsförchtig mäñer gsin / des jñe die
g'schrifft zügknuß gibt / vnd in den tod Chusti /
mit irem vrtel nit wellen verwilligen. Item
Erastus Rom. xvj. ist ouch ein seckelmeister zü
Rom im Regiment / vnnd nütdestminder ein
Chust gsyn. Item Acto. am viij. do Philippus
den verschnitten der künigen vß Mozenland
züm glauben bracht / vnnd roufft / ließ er in nüt-
destminder an synem gwalt vnnd obern ampt
blyben: aber Acto. am x. stadt von dem Cornelio
/ der ein gottsfäliger / vnd nütdestminder ein
hauptman über die welsche rott was. Acto.
am xij. do Paulus Sergius der Landruoge
zü dem glauben bekert / hieß in Paulus nit vñ
Regiment gan. Demnach Matth. am. viij. ist
der Hauptman dē Christus sin knecht g'sund
macht / ouch ein thür gläubiger gsin / wie Chri-
stus im des zügknuß gibt / vnnd nit von dem
ampt gangen. Auch ist Mattheus Matth. ix.
nach syner Bekeerung nütdestminder am zoll
blyben / Biß er zü einem Apostel erwölt / Matth.
am x. Vß denen exemplen allen erfindt sich /

Der fünfft Artickel

Das einer der ein verträster Gottes ist / wol mag ein obier sin vnd blyben: diewyl/wie Paulus zū Rōm. am xij. redt / sin ampt ist rechtgeschaffne vnd göttliche ding zehandlen / vnd im söllich ampt sin gloubē nit nemen noch schaden/als wenig in ouch das ampt glauben machen mag. Wen die ding jnen soltend schaden gebracht/hettend die Apostel vñ Christus selbs vnbillich an jnen gfare / wo sy ein obern zūm glauben gebracht/das sy die nit angends vom Regiment gewisen: Als sy aber nit gethan/sonder sy an jrem ampt lassen blyben. Vnd deß halbwerdend wir geursacht ūch zefragen / ob doch ein Christenman / nit rechtgeschaffne oder göttliche ding möge verhandlen.

Töuffer.

Wir sagend ia/vnd lassend ouch zū/das die/wie jr sy erzelt / zūm glauben kōmen: das sy aber an der oberkeit blyben syend / das manglet vns.

Predicanten.

Diewyl jr dan kein gschrift/ wie jr sagend/ darumb habend/das sy an der oberkeit blyben / oder daruon gstande/nachdem sy Christen sind worden/kōnnend jr hiezu nit bschliessen/ das ein Christ nit ein obier möge sin. Deßhalb müssend jr vff vnser erste regel gan: der gloub machet wol fry gegen Gott / die liebe aber bindet vns zū dienstbarkeit gegen dem nächstē. Zi de habend

habend wir ein offentlich exempel vō dem Philemon/ dem was ein eigner mann entlüssen zu Paulo gen Rom/ der schickt im den wider mit dem Brieff/ vñ nam dem selben syn herrschaffe vnd rechtsame der eignen lüten gar nüt.

Touffer.

Vns ist nit bewyßt/ das die sich becert/ also bliben sy gind: dan so bald einer gloubt/ so ist er in die gemeynd Gottes zelt. Die selbig kilchen lassend wir nit zerteilen / als wenig als ein lyb des menschen: so aber beschicht in vsteylung der ämptern. Begärend geschufft dz Christus in syn gmeind das schwärt befolhen habe: vñ ouch/ der das schwärt treyt/ ein glid Christi sye.

Pfister Weyer

Wenn ich das nit mag versichern/ als es mich vernügt hat/ dz ich von solicher articklen den tod nit han wellen lyden: diewyl die Apostel die Obern vñnd fürgesetzten/ nach dem sy gloubig wordē/ nit von ämptern gewisen/ sonder daran gelassen: das doch am Paulo wäre ein vntrüw gsin/ ouch an dem heyligē geist/ dz er es nit geoffenbaret/ so es inen jr seel verderbt hette. So muß ich ye bekennen iwer blindheit: darumb ich ich ermanet wil haben/ das jr des halb ouch in ich selbs gon wellind.

Predicanten.

Paulus redt 1. Corinth. xij. Glych wie ein lyb ist / vñnd hätt vil glider/ 1c. also hat Gott

Der fünfft Artickel

syn in ein temperatur den lyb zusamē gesetzt/
damit eins mit dem andern mitlyde habe. Dem
selben lyb verglycht er die Kilchen Gottes: By
den obern glideren als dem oug/ verstadt man
die Oberkeit vnd vorständer mit hohen gaben:
By den nidern glidern/ die nidern ämpter. Gott
hat vnderscheyden gaben vnnd ämpter gäben/
damit ye eins dem anderen hilfflich: vnd ist yes
des ein glid an dem lyb/ etlich Apostel / etlich
Propheten/ etlich zu gewalt vnnd Oberen. Wie
nun die glider den lyb nit teylend/ vil mer zier
rend: also ist ouch die Kilchen ein geistlicher lyb/
den die menschen/ das sind die glider der Kile
chen/ wiervol sy andere vnd andere ämpter has
bend/ nit teylend/ sonder destbaß zierend. Sy
sind nit all Leerer/ Propheten/ nit all Regierer
(Das verston ich/ die am vsserlichen Regiment
sitzend) Desselb die vile der ämptern erst ein
rechten lyb machend / vnnd ist allein der vnders
scheyd in ämpteren: die selben aber teylend dar
umb den lyb nüt. Ein Amptmann sin/ vnd nit
am ampt sitzen/ machet kein vnderscheid. Man
muß Oberer vnnd niderer han/ sunst wurde
ouch ein mann vnd wyb ein vnderscheyd in der
Kilchen bringen.

Touffer.

Das die glider am lyb nit zerspaltē sollend
sin/ ist ouch vnser meynung: dann der lyb Chi
stinun ein lyb ist. Als aber stadt / Regiert yes
mant/

mant/so sye sorgfältig. Begärend wir von iich
gehören/ ob jr es wöllind ziehen vff das wälte
lich Regiment des Schwärts: oder vff das
geystlich der Gmeynd Gottes vorzeston.

Predicanten.

Wir habend vss den worten Pauli nit welen
Bewären/ das der lyb Christi nit zerspaltten
sölle sin: sonder/ das in dem lyb/ das ist in der
Kilchen Christi/ vil ämpter sind: wie Paulus
selbs redt/ vnd das vmb der vnderscheydlichen
ämpter willen: darumb der lyb nit zerspaltten
noch zerteylet wirt/ sonder ein lyb vnnd ein Kil-
chen blybt. Also leert er ouch grad vff die wyß
in der Epistel zün Römern am xij. capitel/ als
namlich/ das sye ein rechter Gottes dienst/ das
ein yeder in der Kilchen/ glych wie die glider
am lyb/ syn ampt geflissen vßricht. Also ver-
mag vnser pfullment mit disen vnnd vorgangs
den sprüchen vnd exemplen/ das man muß die
gläubigen Herren vnnd Regenten lassen bly-
ben: vnnd das sy in der Kilchen mögend sin:
vnnd so sy drinn sind/ irem ampt mit trüwen
vnd sorgfältigkeyt vorstandind.

Touffer.

Das jr sagend Gubernatores syend Regies-
rer/ vorständer/ vnd miteinander das vßerlich
Regiment/ dardurch die Kilchen enthalte wer-
de: das kan ich nit mitzügen. Dañ weñ es wär/
wie jr sagend/ so muß ye die geschafft wyter

Der fünfft Artikel

zignuß gäben / das zu der zyt der Apostlen
ouch ein solich wältlich vsserlich Regiment ge-
sin/sunst kan ich es nit lassen gälten vñ gloubē.

Predicanten.

Brüder Hans Pfister Meyer / als wir in
vnserer Herrē Statt von Bern mit im hand-
letend/ bracht ouch das argument / das in den
zyten der Apostlen by den fünffthusent Chris-
sten by einanderen gsin/vnd kein vsserlich Re-
giment gehebt. Das bekennend wir ouch: was
aber die vsach/ das die Kilchen dozermal ange-
fangen/ vnd das Regiment vnder die Heyden
gesetzt: hettend sy dozermal selbs ein Oberkeyt
vfgeworffen / so wärend sy vfrürer gsin: do
aber die Obern/ als Paulus Sergius/Beker/ /
vñ Christen wordē / ist es inen nit abgeschlagē.
Wir setzend/ob vnser Herr von Bern Hey-
den wärind/vnnd sich etlich deß worts Christi
annemind by den Oberen vnnd vnderthonen
etwan by vierhundert oder mer/ inen stünde
nit zu ein Oberkeyt vferichten/ sunst wurdind
sy zu grund gon. Wen es sich aber samlet/das
Schultheiß vnnd Radt ouch zu einer solichen
Gmeynd trättend/ so nimpt inen dise beruf-
fung nit dz sy vom ampt der Oberkeit lassind:
sonder wen sich der huffen also meret/ so stadt
inen zu das sy nit allein vsserlichen friden/son-
der alle Christenliche zucht vnd erberkeit zu für-
derung

derung der eer Gottes pflanzind. Zu glychere
 wyß do der mertheyl by den alten Chriſte wor-
 den/ iſt jnen ſölichs ouch zügeſtanden / vn̄ also
 ein Oberkeyt in die Chriſtenheyt kommen.

Touffer.

Der erſten Kilchen halb das dozermal die O-
 berkeyt nit Chriſten gſin/ das zügend wir mit
 ſich. Dan in der erſten Epistel zün Corinthern
 im vj. capitel ſtraafft Paulus die Brüder / die
 vmb zytlichs willen zancetend vor der Heyde-
 niſchen Oberkeyt. Vnnd diewyl jr ſelbs bekens-
 nend/ das zü der Apoſtlen zyt nit ein glöubri-
 ger/ ſonder vnglöubiger gwalt gſin: das iſt
 doch wider üwere meynung/ da jr anzogen ha-
 bend/ Gubernatores heyſſind Regierer / j. Cor.
 xij. vnd ſygind vnder den Chriſten gſin. Deß-
 halb eins wider das ander / vnnd nit erhal-
 ten iſt das in der gemeynd Gottes das lyphch
 ſchwärdt erhalten ſölle werden.

Predicanten.

Zü den zyten Pauli iſt den Chriſten nit zü-
 gelassen das ſy ein eigne vfgeworſſne Ober-
 keyt habind/ wie wir dann oft geſagt. Jedoch
 ſo beſchrybt Paulus zü den Corinthern vnnd
 Römeren am xij. capitel die vnderſcheydlichen
 ämpter / ſo in dem lyb / das iſt Chriſtenlicher
 kilchen ſin mögind/ obs glych nit zü den zyten
 Pauli darinn gewäſen: wie wir dann beyder

Der fünfft Artickel

syten bekennend: vñ zeygt damit ouch an/wen
die darinn syn werdend / wie sich ein yetlicher
syne ampts flyssen. Vnd deßhalb erfyndt sich
nit/das wir widerige ding geredt/da wir wie
Paulus selbs gubernationes Oberkeyten ge-
nempt. Das sy den spruch aber. j. Corinth. vj.
anzogen/das Paulo mißfallen/das sy vmb zie-
licher spän für die Heydnische richter kōmen/
bekennend wir ouch. Das sy aber darumb be-
wärt habind / das kein Oberer vnder Christen
sin mög/das ist nit/ sonder vil mer/so ist diser
spruch vnd meynung Pauli vff vnser syten.

Touffer.

Die spruch Rom. xij. vñnd j. Corinth. xij.
sagend nit von einer vsserlichen regierung/son-
der von dem ampt innerlich in der gmeind wie
wir by vns haltend. Vnd das die Oberkeyt nit
syend Christen / sonder Heyden gsyn/ habend
wir vß den Worten Pauli j. Corinth. vj. Dar-
innen stadt ouch / So nemend die uerachteten
in der gmeind. So volgete wenn man jren vß-
legung nachgon/so müste man narren zū Obe-
ren nān. Deßglichen Matth. v. So yemants
mit dir rechten wil/vnd dinen rock nemē/dem
laß ouch den mantel. Daruß hördē sr wie Chri-
stus den gläubigen so gar alle ding verbütet/
das sy sich söllind lassen übernützen / mit nie-
mand zanken/ vñ ee den rock zum mantel las-
sen/ee sy mit yemand zū rācht kāmend. Darum
sprucht

spricht ouch Paulus/Es ist schon ein fäl vnder
 lich/dz jr mitt einandern rechte:warum lassend
 jr ouch nitt vil lieber schädigen: sonder jr thünd
 vnrecht/vnd veruortheylend/vnnd söllichs an
 den Brüdern. Vß disem text/d sich den Worten
 Christi verglicht/ist nit nach gelassen / das man
 sölle richter haben / oder zü richt gon vmb das
 zitlich. Desselb stadt es wie allwägen/ dz sem
 lich Regiment nitt gäben ist/ wie ouch dz gsatz
 dem grächten / sonder dem überträtter: dann
 der sich dem wort Christi ergän hat/wirt ee sich
 lassen schädigen/denn für die richter kommen.
 Also ist noch nit erzwungen dz wältlich Obern
 sin söllend in de gmeynnd Gottes: dann wenn
 man vß disem semlichs vnderstünde zü erhal
 ten/ so müste man narren darzü nemmen: das
 aber Paulus den Counthern zur schmach an
 zücht/:c.

Predicanten.

Es synd vil ding by den alten/ in jr kilchenn
 nit gsyn/die in vnserer kilchen sind / vnnd aber
 wol do zermal ouch hättend mögen syn / wo es
 die zyt/gelegenheyt/ vnd vmbständ hätte mö
 gen erlyden. Volgt nit daruß/ Es ist nit gsyn/
 darumb hât es nit mögen syn/:c. Vß dem text
 j. Corinth. vj. verstond jr/das ouch by den ers
 ten kilchen/ nit alle volkommenheyt/sonder spän
 vnd yrrungen vñ vsserlicher dingen gewäsen.
 Nun straaft sy nit Paulus darumb das sy ge

Der fünfft Artickel

rechtiget / sond̄ das sy vor den Heyden zū ge-
richt gange zum anstoß: heyst sy dz sy es durch
die heyligen vñ Christgläubigen vñ inen selbs
zerlegend / vñ spricht / Wüßend jr nit das die
heyligen die wält richtē werdent: Auch Joans
nis. xv. Der geyst wirt die wält straaßen. So
nun die heyligen mit jr leer / vñnd läben durch
dz wort Christi die wält werdend vrteylen (die
wält heyst er hie die vngläubigē). Also spricht
er ouch / Werdēd wir die engel vrteylen: dz sind
die botten / nit die im himel / sonder die / die das
gotts wort zū inen trügend. Setzt Paulus inē
heym zū erkennen by Gottes eer / vñd nach regel
der liebe / ob sy recht oder vnrecht leertent : vil
mer fōndend jr vrteylen vñ das zytlich. Wyter
spricht Paulus: Wenn jr gericht̄s hendel hand
vñ dz zytlich / so nemment die verachtesten / dz
sag ich üch zū schand . Söllicher meynung ist
Paulus / diewyl die ringesten die leer / vñd die
botten fōnden vñnd mögend vrteylen / das sy
ouch das wältlich entscheyden söllind : das sy
aber so vil hochberümppter klüger menn̄er vñd
inenn habend / so vil saß fōnnend es die selben
thūn. Vñd wie es stadt: Jr söllend nit zanken
vmb das zitlich / das leerend wir ouch täglich.
Souil ist es minder ergerlich by vnns / den by
inen / diewyl vnser̄e herrn ouch Christen synd /
vñd aber sy für die Heyden giengend : das ver
bütet er inen / vñ gar nüt das man söllichs dar
umb nit sölle entscheyden. Haruß wirt grünt-
lich

lich volgen vñ Bewärdt / dz by den Christen die
spän/ vñ zänck d vnuolkommenen durch Christen
lüt entscheyden mögent werden: Befälhen die
sen vnsern erzügeten grund mit der geschafft
den Actis. Begärend nun zu wissen ob ein O-
berkeyt/ ein Christenlicher gewalt das schwärt
füren / den bösen töden / kriegen / vatterland
Beschirmen solle/vnd möge.

Ob ein
Christen
Oberkeyt
dz schwärt
bruchen
möge.

Touffer.

Das jr hand wöllen beschliessen / vnder der
filchen gottes ein regiment/oder schwärdt sin/
ist mit disen geschrifften noch nitt erwyst: mö-
gend vns noch wyter bescheyd gebenn/ damit
vns gnüg beschehe. Dan wir üch kein recht ge-
bend/das jr söllichs erhalten. Was jr von Ni-
codemo/Erasto/Paulo Sergio / vnd andern/
wie die gläubig worden/angezogen/habend jr
doch nitt bewyßt / das sy für vnd für in jrem
stadt belyben syend.

Predicanten.

Jr thünd hierin glich wie inn allen anderen
articlen / da jr glich öffentlich Bezügt/ habend
jr keins vß der hand/vnnd desßhalben Gott vñ
der waarheyt nit die eer geben. Darum lassend
wir/wie oben anzeygt des Artickels halb / ge-
endet syn. Vnd wöllend nun sagen was eins
Oberen Ampt vnnd Beuälch / warumb er eyn
Oberer/ vnd was er schuldig sye. Das capitel
Matth. xviij. habend wir hienor/ als wir vom

Der fünfft Artikel

Ban handeltend / in dry meynungē abgeteyle.
Erstlich nympt Chrustus ein anloß vonn dem
zangken siner jüngerē d Oberkeyt halb / wā
d grōst im himmelrych sin werde / zereden von
verergeruñß / vñ der selbigē straff / vñ spricht:
Wār diser kleinste einen die an mich gloubend
verergeret / besser wār es dem das ein mühlstein
an synem hals gehenckt / vñ errenckt im meer
wurde / do es am tyeffesten ist . Ja wyter / Es
müssend ergernussen kommen : zücht sich das
mit vff vnser erschaffung hinder sich in Genes
sim / diewyl wir fleysch vnnd zū den sündenn
geneygt sind / das ouch ein glychsamer rechte
straff in siner kühē sye / die wir durch ein O
berkeyt am selben ort beschāhē sölle / verstond.
Namlich verböfert einer ein gmeind / der din
hand / oug / füß ist / c. houw in ab / vñ würff in
von dir. Wil hiemit das niemand siner sünden
verschont werde / gottgāb wār der sye. Wo sy
vns dise meynūg nit zūlyessent / müste volgen /
das jm sālber ein yeder die ougē vßstāchen / wie
dauor / Matth. am v. geschriben stadt / das doch
nienen des wāgs ist. Paulus Rom. xij. spricht /
die Oberkeyt sye ein dienerin Gottes / zū red
lichen vffrechten sachen / vñ treyt das schwärde
nit vergābens. So muß sy es ye neywer vñtra
gen / die fulen glyd ab dēlyb zeschneiden . Sind
güter hoffnūg jr lassend es gānzlich dar by bly
ben. Des Bans halb / w3 vñd des sālbe straff
ghōdt / ist hieuor gnūgsamlich angezeygt.

Edouff.

Von der Oberkeit.
Touffer.

97

Nach der ordnung des alten Testaments/
findent jr wol / das die wärltlichen ein semlich
regiment führen/das böß züstraffen / vnnnd das
güt zeschirmen / wie es auch Christus zülafft/
Matth. v. vnd 11. j. Petri ij. Paulus Rom. xij.
vnd Tit. iij. Wozumb die selben gsetzt/vnd das
wir jnen züm teil/nach siner maß wellend ghor
sam sin / hand wir hienor gseyt. Das aber die
geistlich straaß/ vnd das wärllich schwärdt vn
der der gmeind Gottes sin möge / hand wir
nit grund gnüg / köndend auch wyter nützlich
antwort. Doch daruf abermal erärfert/ wie sy
den grund jr kilchen vnnnd beruffs/ deßglichen
den bañ erwysen:vnd aber jr gegenparth zügk
nus/die sy für vnd für / aber nit nach dem E.
uangelio(cals sy vermeinend) yngeführt/nit mö
gen erhalten. Ist sölich nach gebürlicher ant
wurt der Predicanten/ durch die Presidenten
abgeleynt/ vnd den Actis/ darin beyder syde/
grund vnd meinungen/gnügßamlich angezei
get/Beuolhen.

Vff Sonncag desß sibben
den tags Julij.

Vff die frag der Predicanten / ob ein Christ.
liche oberkeit mit dem schwärte möchte straaß
fen oder nit.

Der fünfft Artickel
Habend die Töuffer
geantwort.

Von der züchtigung vñ straff in der kilch
Gottes/hand wir nun langest zügtnuß gäben
vß der gschrift Matth. am xviij. wie es ouch
die Apostel gebucht hand/j. Corin. v. Nun
des wältlichen Regiments halb / habend wir
gsagt/das im anfang / die kilchen Gottes / nit
mit dem schwärt bekleydet gewäsen / ist vßers
thhalb gsin/vil mer brucht züuerfolgung vñnd
durchachtung der Christen : vñd in der kilchen
Gottes/anders nit dan der Bañ / kein wältlich
sonder ein geistlich regiment/ wo es die apostel
bschrybent/oder dozmal zu ire zyten gsin/wöl
tend wir nit mitstimen. So aber das nit/vñ al
lein das geistlich schwärt des worts by jnen ge
handlet/das sind wir gsinet zebrochen / wie/j.
Corin. v. stat/das man mit dem lasterhaftigen
nit essen solle. Darumb sagend wie allwegen/
das wir nit mitzügigen köñend/ das ein wältlich
regiment vñ das schwärt in der kilchen Gottes
syn solle/dan wir dessen kein grund in der ges
schrift noch anlaß hand. Das aber daruñ kein
oberkeit sin solle/sagend wir nit/dan ouch Pau
lus solches Bezüget hat: was wir deren schul
dig sind/zins/zähenden/stür vñd zoll/sind wir
willig vñd gehorsam vßzerichten/ vñd wider
legend vns deren nit/sy sye Bápstisch oder Lu
terisch/sonder begäbend dero gern zugehor
men/

men/was sy vns heist/das nit wid Gott ist.

Predicanten.

Über die straff des bāis/so Mat. xviij. stat/
hat sich ouch befunden/ das ein andre straff in
der kilche Gottes sin sölle/die laster so ouch by
den Heyden nit lydenlich/damit vßzerüre. Nū
thünd sy dar/sy kōndendes nit mißstimen/so es
by den Apostlen nit gsin/eben als möchte nüt
syn/ dan das by der Apostlen zyten gewāsen:
das aber nit volget/dan Christus hat das regi
ment funden/vñ nit dōrffen ein anders ynse
ze. Das sy aber sagend/ das schwärt sye ouch
dozmal in der ersten kilchen mer brucht zūuer
folgūg. Sagend wir/das d mißbruch ein gūt
ding nit hinnimpt. Dann man mißbrucht das
Predigampt/ den Touff/ Brot vnnd win/ &c.
Vnd diewyl es mißbrucht wirt/souil mer ist es
von nöten/das es by der kilchen sye/den selben
gwalt zūdemmen/wie ouch der Herr dem Pes
tro zūantwort gibt/ Matt. am xxvj. do er das
schwärt mißbruchen wolt/ vnd sagt: Wer mit
dem schwärt sicht/ wirt mit dem schwärt ges
richt. Das ist/der eyges gwalts/ nit nach ord
nūg das schwärt brucht/d wirt mit dē schwäre
griecht. Vnnd darumb hat der Herr den bruch
vnd ordnung des schwärts nit vßgehebt/ son
der den mißbruch Petri gscholten. Da sy aber
sagend/sy findind kein gschafft noch anlaß dar
umb/ das es in der kilchen syn sölle: wie bil
lich vnnd redlich sy das redind/ lassend win

Der fünfft Artickel

an alle zühörer/ Die vnseren grund der Dingen
halb gehört. Jedoch diewyl es alles nit by jnē
gyltet/so stat es jnen zū/ das sy es probierend:
dañ sy hieuor offentlich daruon geleert / vnnnd
ouch yetz gsagt/sy findend nit/dz das schwärt
in der gemeind Gottes sin solle/ deßhalb sy die
lüt versürt. Diewyl jr nun söllichs geleert/vnd
deßhalb die einfältigen versürt / begärend wir
gschufft darumb/dann so es sich gester erfund
den/das ein Chrustenmañ / ein oberer über lyb
vnd güt syn/ob der selb mit dem schwärt rich
ten/vnd was syn ampt syn solle.

Touffer.

Diewyl wir kein anlaß hand/ das in der
Chrustenlichen kilchen ye ein wältliche oberkeit
gsin / so könnend wir es nit mitzügen / begä
rend grund darumb.

Predicanten.

Das mer dañ ein straaff in der kilchen Goro
tes müsse sin/wend wir mit mēschlicher abrech
nūg anzeigen/zū de das wirs vor mit gschuffe
bewyßt habend. Der gyng wücherer vñ hürer
fragt um wenig nach/ weñ jm kein andie straaff
dann das vßschliessen vßgeleit / jm wäre siner
sach erst recht angeholffen: Also ouch der hū
rer/suffer/gottelästerer/Pensioner/lütuerkuf
fer/vnd der glychen. Deßhalb es sich erfindt/
das ein andere straaff/ zū züchtigung vnnnd er
buwung des güttē / in der kilchen / by deren
güte

gütt vnd böß/für vnd für werdend/ muß syn.
 Wir habend gfragt/ob man die straaß grosser
 lasterē mit dē schwärt bruchen möge. Diewyl
 sy aber daruf vns nit geantwurt/wellend wir
 grund darumb zeigē/das es syn möge. Ir fin
 dent Exodi am xviij. capit. do Moses saß den
 ganzen tag / gerichtshandel zūuolfüren / das
 beschwärt synen schwäher Jetro/ der im wyb
 vnd kind nachbracht/ vnnd sach wie er mit dem
 volck bemüyet/ vnnd aber wenig vßricht: gab
 syn schwäher im disen radt/er sölte etlich red-
 lich/ gottesfürchtig männer vß dem volck erläs-
 sen/ die souil vnnd souil entschiedind/ vnnd er
 aber alle ding vor Gott handeln / was aber
 grosse handel/sölte man für in bringen. Diser
 Jetro/wiewol er ein Heyd/so redt er doch mit
 disem anschlag göttliche ding. Vnnd diewyl
 die kinder Iseael/nit minder Christen gsin/den
 ouch die zū Christi vnd vnnseren zyten / so sy
 doch in dem einigen Gott/ den Messiam jnen
 verheyssen/ vnns gleystet gloubt habend: Bes-
 schliessend wir das ouch by vnnseren zyten/
 wyß/ gottesfürchtig / warhafftig männer / die
 den gyt hassind / obern vnnd fürgesetzten syn
 mögend: welliche aber die eigenschafften nit
 hand/söllend nit da duldet werden. Deutero.
 am xvij. heist Gott das volck Israel selbs/
 das sy in allen jren thoren/ amptlüt setzind / die
 das volck richtind mit rechtē gericht. Vuch am
 lxxxij. Psalmen: Richtend dem armen vnd dem

Der fünfft Artickel

weyßen/vnd helffend dem ellenden vnd dürfftigen zerächt. Daruß verstonde wir/ wie vnder den kindern Jsrael/ ein oberkeit dem armen/witwen vnnnd weyßen zeschutz gewäßen / das ouch by vns syn müß/ die glych wie die kinder Jsrael/die kilchen vnd gmeind Gottes/ vnder deren ouch gütt vñ böß. Deßhalb wir on grofsen nachteyl/ einer oberkeit nimmermer mögen manglen / diewyl sy doch dahin allein dienet/ das güt zeschirmen/vñ das böß zestraaffen: dz aber niemand füglichlicher vßrichten wirt / denn der gloubig. Deßhalb in gütter hoffnung/wir gnügsam anzeigt / das vnnnder Chrißtenliche gmeind vnd kilchen / der bruch des schwärdes geübt sol werden/vnd jr fürnemen falsch.

Touffer.

Das vß dem alten Testament vonn gwalt härin gebracht / dem sind wir nit widerig: ist also gebrucht/ wie ouch Chrißtus Matthei am v. capitel / Paulus vnd Petrus zügknuß gäsbend / aber Chrißtus spricht: Es ist den alten gsagt / oug vmb oug/ 1c. Daran ist der span/ das es vnnnder Chrißtenlicher gmeind nit gsin sye/vnd ouch nit sin sölle/ wyter könnend wir nit mitstimmen.

Predicanten.

Alles das im alten Testament zu glouben vñ liebe dienet / ist im Nüwen nit vfgehebt / suß während

während auch die zähen gebott hinweg genom-
men. Vnd diewyl das schwärt glauben vnnd
liebe pflanzet/ so findt es sich das es nit vfge-
hebt: dann glych wie sy im alten dessen für ge-
walt vnd tyranny zur furderung der eer Gots
tes vnd Brüderlicher liebe bedörffen/ so ist auch
glyche notturfft by vns/diewyl wir ein kildchen
mit inen sind. Ir findend by den heyligen Kün-
nigen Josia / Ezechia / Dauid vnnd anderen/
das die nach dem geheys Gottes dise ding vñ
empfälich deß schwärts / zü erhaltung Brüders-
licher liebe / vnnd vfrütung dessen so wider
Gott gsin/ geführt. Vnnd diewyl wir in gly-
chem pundt/ in glychem glauben in dem eini-
gen Gott stond / so dienet es als wol vff vns
als dozemal vff sy. Das sy aber anziehend/ wie
Christus Matthei am v. capitel so traffenliche
ding von einem Christen mann erhöuscht: das
wil Christus der Pharisern glyßnery entge-
gen haben / vnnd reycht nit vff ein Oberkeyt/
sond vff eines yeden sunderbare person. Exem-
plum. Du solt nit töden: vnd sind aber darge-
gen vil satzungen gäben / wie man dem vnnd
disem übelthätter thün/ das böß vfrüten/ &c.
Das kumpt vß mißuerstand der geschafft:
sy habend nit acht / anlaß der geschafft/ vnd der
person/ zü welchen/ vnnd wie alle ding geredt
sind: dann so der Herr spricht / Rüt das böß
vß vonn dir/ tödtend disen vnnd disen. Da
leert man vß den vmbständen / das es der

Der fünfft Artickel

Oberkeyt Befolhen ist/ vñ vff das ampt reiche.
So er aber spricht/das man dem Bösen nit widerston/vnnd nit töden sol/ländend vff ein yeden/ insunders vff sin eigne person/das keiner für sich selbs sol töden/Blütuer gieffen/ 2c. Ja auch sinem Bruder nit Kacha / Karr : oder ein vnwürsch wort sagen/ wie Chustus zu Petro do er vngeheissen zuckt/Wär das schwärt Bruch/ der werde durch das schwärt verdärben. Also befindet sich das etlich sprüch vff personen in sonderheit/vnnd etlich vff das ampt der Oberkeit gond. Paulus spricht/die Oberkeit trage das schwärt nit vergäben zu forcht den Bösen. Da redt er von dem ampt: auch der das Regiment vñ ansechtungen vñ Begirten furt vnnd vrteylt ist ein todeschleger: so er aber laßt recht für recht gon/ thut er ein frucht der liebe. Also bestadt vnser leer vff den hüttigen tag/ das by Chrustenlichem volck/ wie auch by den alten ein Chrustenliche Oberkeyt sin möge.

Touffer.

Vns ist entgegen gestellt wie im Alten Testament ein Oberkeit vnnd gwalt gsin/ welches auch die waarheyt: das es aber darumb yetz by vnns sin/ sag ich also. Paulus schrybt i. Timoth. i. Die hauptsüm des gebotts ist die liebe von reynem hertzen/ 2c. Dem gerechten ist kein gsatz gäben/sonder dem vngerechten. Wyter Ephes. am ij. cap. Chustus hat vfgelöst die
fyende

fyendtschafft/ vnnnd vffgehaben das gsatz durch
sin fleisch. Rom. x. Das gsatz so vil es vfferlich
vnd nit den geist berürt/ist vffgehebt. Deßhalb
Christus kein vfferlich/ sonder innerlich Regi-
ment seiner kilden vertruwet hätt. Wie Mat:
v. Das ouch Leuitici am xxiij. cap. stadt / Aug
vmb oug/ zan vmb zan/2c. Disen spruch ha-
bend jr vffsunderbar personen wellen ziehen/
vnnnd nit von der wältlichen Oberkeit wellen
lassen gälten. Ist aber offenbar das Christus
disen spruch/ glych wie er im Alten den Rich-
teren vnnnd Obern gesagt: dann keiner für sich
selbs sölichen Befelch By den alten mögē thün/
sond durch die amptlüt müssen erstattet wer-
den/angezogen/vnd gesprochen/ Vnt du/ sons-
der jr söllēd nit also thün/ dem übel nit widers-
ston/2c. Deßhalb volget das sölicher spruch nit
vffsunderbar personen/ sonder vff all inn ge-
meyn sich ländet. Das gsatz lassend wir blybē/
so vil es recht gebucht wirdt: so es aber vffers-
lich angesähen / brucht man es nit recht. Wir
widsprechend nit der wältlichen Oberkeit von
Gott/Rom. xij. yngesetzt: sond begäbend vns
deren/ so vil es das vfferlich betrifft zū gehor-
samen. Aber die vffs dem Gsatz vff das Nüw
Testament in die gemeynd Gottes ynzeführen/
das thünd wir nit. Leui. xxi. vñ Hebr. x. stadt/
Der überzüget wirt als ein hürer/ durch zwen
oder dry/sol deß rodts sterbē/versteiniget wer-
den on gnad. Wenn jr nun vffs dem Alten

Der fünfft Artickel

Gsatz die Oberkeyt zübestätten ynfürend / so fündend jr den hürer / wie Paulus leert / nit vßschliessen vff besserung / sonder müßind in richten nach der stränge deß alten gsatzes. So jr nun nit wellend richten nach dem Alten vnd Nüwen Testament / so müßend jr richten nach Keyserlichem Rechten / wie die Heyden. Also handlend jr weder nach dem Alten noch Nüwen Testament.

Predicanten.

Es ist ein lange red gehört / wie das gsatz ein güet ding weñ man es recht brucht / vñnd es sye allein den vnfromen gäbe / Bekenned wir ouch: Das aber das gsatz vßgehebt / ist nit / sonder allein der fluch: wie geschriben stadt Deut. xxvij. vñ Galat. iij. Vermaledyet sye ein yeder der nit glybt in allem dem das geschriben ist in disem büch deß gsatzes. Disen fluch den kein mensch erstatten mocht / hätt Christus dem der vff in vertrößt / hinweg genomen. Dz sy aber Mat. v. wellend ynfüren / man müsse wol besähen mit wäm Christus rede: dann der spruch / Vug vñ oug / werde eben von Christo in dem wärd wie es den alten Leuit. xxvij. gesagt sye. Das ist doch nach vnserem verstand: im alten gsatz habend es müssen die Richter thün. Das verstündend sy / es möchte sich ein yetlicher für sich selbs rächē. Solichen jren mißuerstand stürzt inen der Herr vñ / vñd forderet vil ein thürers: wie

wie er dan ouch im selben capitel spricht: Ir habend gehört d; zü den alten gesagt ist/ Du solt nit Lebrechē: ich aber sag üch/ Wār ein wyb ansicht/ 2c. Das vñ anders trifft vns all ein yeden in sonders an. Da aber Christus spricht ouch im selben capitel / Ir sind das liecht der wält. Das redt er allein vff die Apostel. Also müßent ouch on zwoyfel die reden zü dem sy geschähend vndscheiden werden. Nun so wir das schwärt vßs dem gsatz bewären wöltend/ ist an üch vnses Begär was doch im gsatz vßgehebt od beliben sye: erfindet sich das die straaß der Oberkeit vnder disen stücken ist/ so vßgehebt/ so müßent wir es lassen glyben: wo aber nit/ so dienend vns die sprüch als wol als denen im Alten Testament: dann ob ein pünctly von sinem gsatz bräche/ müßte ee himel vnd erden zergon.

Touffer.

Siewyl wir erfordert sind/ was von schattē vergangen/ vßgehebt/ od liecht sye/ so müßend wir eben vff den grund/ da kein anderer gleyt mag werden/ diewyl yānes der schatten/ vñ disses das liecht ist / was sich vertragen mag mit dem heylsamen wort Christi. Christus Matth. xx. vñ v. vnderscheydet sölichs wol / gibt zügnuß der ordnung deß Alten Testaments/ vnd der wält/ Aber vnder üch sol es nit also sin. Vff welches wir billich achten söllend/ als vff ein liecht / das da schynet in eynem tuncflen ort. Wie die glider an eines menschen lyb/ nit

Der fünfft Artickel

mögend theylt werden: also ist es vnnder der
gmeynnd Gottes ouch. Vnd lyt äben daran/ ob
die straff der Oberkeyt ouch inn dem lyb zum
licht deß nūwen Testaments/ oder zum schat-
ten ghöre/ des wartend wir von ick grund.

Predicanten.

Das nit etwas im ceremonischen gesetz vff
gehebt sye durch Chrustum der das wäsen/ vñ
der lyb selbs/ kōnnēd wir nit lōgnen. Daran
lyt es aber/ ob die straff der Oberkeyt vñ den
schatten/ das ist vnder die ding/ so durch Chrus-
tum vffgehebt/ oder vnder dise so noch bly-
bend gehöre. Siemyl es aber vnnder die stuck
gehört/ die nit vffgehebt/ wirdt es alls wol by
vns/ als by den alten beston. Dann wenn die
straff der Oberkeyt vffgehebt in Christo/ so ist
sy wider die liebe Gottes/ vñ deß nächsten. So
volget ouch das raach des bösen by den alten/
wid Christenliche liebe gottes vñ des nächsten/
gewäsen: wo es aber nit vffgehebt/ (alls es ouch
nit vñ den schattē gehört) so bstat es by glou-
ben vñ liebe/ vnnd als wenig/ als das verbot
stälē vñ eebrechen hingenommen.

Touffer.

Im volck Gottes sol die straff des Banns
syn/ das hand wir erwysen nach der maß des
Euangeliums. Vñnd darby gesagt/ was wir
haltend von der Oberkeyt vñ den worten Chi-
sti/ Pauli/ vñ Petri/ wie wir dz schwärdt wöl-
lend

lend der wält lassen. Das aber jr söllliche Ober
feyt vnder dem volck Gottes wöllend/habend
wir darwider grund gleyt / Matth. xx. Luce
xviij. vnd Marci x. Aber vnder üch soll es nitt
syn. Desßhalb können wir es noch nit zulassen.

Predicanten.

Wie jr Bybracht/ das inn der kilchen Gottes
allein die züchtigung des Banns/ aber vnnder
den vngläubigen die jr die wält nennend/ das
schwärde syn sölle / hand jr grad. Bewärt wie
alle andre artickel/ Ja hinder sich/ wie man seyt.
Ir thünd hierin glich wie inn allen Articklen/
wenn man üch eins zünütet zeberwären/ so fes
rend jr üch vff das/das üch zü üwerem sinn nit
beholfen sin/ oft anzeigt ist. D3 aber schwärt
in der kilchen Gottes syn sölle/ vnnd nit wie jr
sagend vffgehebt sie/ wie wol wir vß gschrifft
d3 oft bewärt/ wölled wir doch das vß geleit
ter regel Bybringen / die allein zü liebe Gottes
vnd des nechsten dienet. Nun müßend wir d3
all bekennen / das schwärde/das ist straaff der
Oberkeyt / jr v:hab vß der liebe gegen Gott/
vnd dem nächsten hatt: dan wo man die laster
mit dem schwärt nit straafft/da wirt Gott vn
syn ordnung veracht/ vn liebe des nechsten ver
sumpt. Volgete daruß ein sömlicher grüwel al
ler lastren/der ouch By dem tüffel nitt zedulden
wäre/ich verschwig der kilchen Gottes.

Touffer.

Der fünfft Artickel

Das darũ hiemit bewyß/dz zū straaß des
bösen/ vnd schirm des gūten vnder der kilchen
Gottes ein Oberkeyt sin müße/ist nitt: Dann
ouch by dem volck Gottes nie kein Oberkeyt
gsyn / die das schwärdt gefürt. Das aber nitt
wyß vnd Oberen zum glouben kommind / sa-
gent wir nitt: Aber das sy für vnnd für an der
Oberkeyt Blyben sind / das findend wir nit.

Predicanten.

Ob wir hie nit bewärdt vnser fürnemmen/
setzend wir allen gottes verständigen zühörern
heim. Dz sy aber ymmerdar daruff verharren/
ein Christ mög nit ein Oberer sin/darũ dz vō
anfang die Oberen nit Christen gsin: wie red-
lich sy das thünd/ ist vor offt verantwurt. Vñ
diuwyl sy kein ander weer irs fürnemmes hand/
dann das mag mengklicher wol verston / das
es kleinen grund hat: vnd deßhalb beuelhend
wir ouch disen Artickel den Actis/ vnnd allen
Christlichen lesen.

Touffer.

Wir sagend ouch/ das die Oberkeyt darũ
sye ingesetzt/ vñ es solle also zū gon/ wie da an
gezeygt ist. Weñ ir es aber wöllend inbschlies-
sen in die kilchen Gottes/das wirt widerig sin
dem Euangelio d̃ heylsamen leer Christi. Deß-
halb wir nit fönnend mitzügen / vñ beuelhend
es ouch den scribenten vnd Actis.

Vñ demnach vff anfragen d̃ Pre-
dicanten/

dicantē/wie verr sich doch die Oberkeit strecke/ Wie verr
wie / vnd obman jren ghoꝛsam sölle sin od nit. man einer
Oberkeit
ghoꝛsamē
söl.

Habend die Töuffer gantwurt.

Unser will vnd synn / ist nitt ein Oberkeyt
abzethün/oder jren nitt ghoꝛsam zesyn : son-
ders begärend wir deren zü ghoꝛsamen nach
dem Euangelio vnd der leer Pauli / so verr es
mit Gott sin mag. Darum Paulus Rom. xiiij.
spricht/die Oberkeyt sye gsetzt zum schirm des
güthen: wär recht thüt/der darff jm nit zefürch-
ten. Man sol aber jren vmb der gewißne wil-
len ghoꝛsam sin gegen Gott. Darumb muß
man ouch stür gäben/ wie Paulus die zü Rom
vnder dem Keyser Nero warē/ermandt: Gā-
bend yederman was jr im schuldig sind. Das
leert ouch Christus/Matth. am xxij. Do jm die
Phariseer den zynßpfennig des Keyfers zeyg-
tent/vnd fragtend/ Ob sy jm söltend die schaz-
zung gäben od nit/ seyt er: Gābend dem Key-
ser/ das dem Keyser gehöridt/ vnd Gott/ was
Gottes ist. Auch wyter Matth. xvij. Damit
Christus niemandt ergerlich wāre / hieß er den
Petrum den angel in das Meer werffen / vnd
den pfennig/ den er inn des vischs mund fand
für sy beyd zü zoll zegāben. Wie sich nun Chri-
stus vns fürstelt zum vorbild / dem wältlichen
Regiment/ vnnd dem Keyser sich ghoꝛsam er-
zeygt/gbürt vns ouch / nach dem fleisch vnder
d̄z schwārdt zewārffen / nach d̄ ordnūg gottes

Der fünfft Artickel

angesehen zu straff des bösen/ vñ schym des
guten. Das ist vnser gehorsame / wie sy ouch
die Apostel gleert / da die erst kilch irē vrsprūg
gehebt hat. Darum gebürt vns nit semlicher ze
widersträben in allen dingen die vor dem herin
mitt guter grūßne mögēd verbracht werden/
damit wir den mund der vngehorsamen vers
stopffen/vnd nit vñ schuld lydent.

Predicanten.

Wie sy anzeygēd/ sy heysend yeder man ge
horsam sin d Oberkeit/ vñ beuestigēd dz vß dē
Paulo/Ro. xij. Wār wol gūt/weñ sy also lar
tind vñ thättind: wir wettēd aber wol exempel
gāben: weñ es die notturfft erhyesche/was ges
horsame sy erstattetēd gegen einer oberkeyt mit
irer leer. Die wort sind wol gūt/aber die exem
pel sind offenbar wie sy gehorsamend. Das ist
war/die gschufft leert sölliche ghorssamer: damit
ir aber merckind/ wie die wölff in den schaffes
hüten steckind: so verstand/sy leerēd wol/man
sölle jnen ghorssam sin/zühend aber die sälbe ge
horsame allein vff ein heydnische oberkeit. Dar
uß volget / so dise nit heydnisch obern/dz man
jnen söllichs nit schuldig. Vnd wenn wir nach
irem angāben wöltēt Christen sin / so müßtent
vnser herin vō Ampt ston / das wurde villiche
zwen oder dry tag anston / so müste man dem
Türcken/ stür/ zoll/ gleydt/zyns/ vnnd zehens
den geben: das schlahend sy einer Christenlich
en Oberkeit ab. Vñ das sy anzühēd vß Paulo/
man

man müsse einer oberkeit nit allein vmb der
 straff willen gehorsamen/sonder vmb der ge-
 wissne/ ist nun waar: ob aber sy also ghor-
 samend/ sieht man wol. Das sy ouch thür spres-
 chend vnd rühmend/ man solle tribut/zoll vnnd
 stür gäben / wān man es schuldig sye / vnnd
 aber souil geschrey vnd vnrats vmb der dinge
 willen/By denē/so inen anhängig endtstat/dar-
 uß erkendt man wol / wie ernst inen sye / oder
 ob sy leerind / das man einer Christen oberkeit
 das gäben solle. Vnd wie sy wyter dARTHünd/
 man solle dem Keyser gäbe was man im schul-
 dig sye / wie ouch Christus geleert/ vnnd selbs
 den zoll geben hatt/das ist nun nit allein zege-
 horsamen einer oberkeit mit vns/ sod ouch zeue-
 stigung des vordrigen artickels / den wir aber
 darūb hiemit nit widerāsfren wellend. Paulus
 leert nit/ das man niemand ghorssame schul-
 dig / dann der Heydnischen oberkeit / sy was
 aber dozmāl Heydnisch/ yedoch ouch Christen
 vnder inen. Diewyl man nun einer Heydnis-
 chen oberkeit ghorssam syn/ vilmer einer Chris-
 tlichen oberkeit/so sy die ding thünd/darumb
 sy ein oberkeit verordnet vnnd gnempt wirt.
 Wäre ye spöttlich einer Heydnischen oberkeit
 zegehorsamen/ der selben stür vnnd tribut gä-
 ben/vñ aber sich söllichs einer Christenlichen ze-
 leyssen/widrigen: so doch Paulus in der ersten
 Epist. zū Timotheo am anderen capitel/heyst
 für die künig vnd alle oberkeit zūbitten/vff das

Der sechst Artickel

man ein rüwigs stills läben führen möge/ in aller gottsfälligkeit: was vnradts vnnd vfrür sich erhebend/ so die raach vnd oberkeit hingenommen wurde/ ist nun dick gesezt. Wer nun den nutz der kilchen thut / den mag man nit vßschliessen vonn der kilchen in keinen wäg: darumb blybend wir noch by vnserem fürnemen/ das ein Christenliche oberkeit in der kilchē Gottes syn / vnnd man deren schuldig sye / billiche ghorzame zleysten.

Der Töufferen bekandt- nuß Zins vnd Zähen- den halb. Töuffer.

Es sind zu der Apostlen zyten in der kilchen Gottes/nit Christenliche/ sondern Heydnische oberkeit gsyn/wie vor anzeigt/denen auch Christus nit abgeschlagen den zinspfenning zegäben / denne wie wir gschuldiget werden / das wir vngehorzame leerend / sagend wir also: Der Zins/Zähenden/Zoll/Tribut/vnnd was man schuldig ist / habend wir nie geleert / das man es nit schuldig/ oder nit gäben sölle: welslends Gott beuälhen / der wirt richtē nach der gerechtigkeit/vnd wo der vnder vnns den wider töuffern erfunden/ d sich in söllichen schuld plichten vngehorzam erzeygte / vnd ein oberkeit ein söllichen auch mit dem schwärt straffte/

re/denē fōnd ich nit darin reden. Wir habends
ouch gern denen vñ anderen oberkeiten vßge-
richtet/was man inen schuldig ist: vñ wölcher
söllichs/ der mit vns zū glychem glauben stūn-
de/nit thāte/ dem wöltend wirs nit gestatten/
noch vngestraafft lassen. Wir schlahend nie-
mand nüt ab/ dann weñ einer etwas vßlihe/
als hundert guldin/1c. vnd wir im das absprā-
chend/ thetend wir wider vnser eigne gewüß-
ne/göttliche zügknuß möchte es ouch nit ertras-
ge. Deshalb lassend wir gern die oberkeit sin/
wie sy ist / dem Keyser oder annderen Regens-
ten. Vnnnd das wir das vnnnd nit anders / wie
aber von vnns geredt wirt / leerind / wirt der
Herr erkandt machen an dem tag syner offen-
barung. Wir machend kein vfrur noch wider-
willen/ vnder der gmeind vmb keynerley zyt-
lichs/es sye zins/zählenden/stür/zoll/1c. dann
es wider Gott wäre/vnd wenn wir sollichs of-
fenbar leertind/so wärend wir des tüfels.

Predicanten.

Vnser anzug ist nit beschāhen tūch zūuerlūm-
den gegen einer frommen gmeind / vnnnd ouch
nit vnser meynung / das wir vff türwere perso-
nen tringind / Es möchte es aber tūch einer zū-
legen/1c. Vnd wie jr tūch bekennet/das man gā-
ben sölle was man schuldig sye / wie Paulus
geleert hat / darwider habend jr ouch nit ge-
than / vnnnd ein oberkeit lassen blyben in jrem

Der sibent Artickel

wärd/sy sye Türckisch/Heydnisch/ oder Christen/ıc. Des vernügend wir vns/treffend ouch einandren der oberkeit halb/in allen vfferlichen fleischlichen zytllichen dingen/souerr sy nit wider Gott/vnd vnnsere seel heyl synd. Wir wölen ouch hie alle zühörer vermandt haben / die villicht bißhar geredt/die Töuffer leerind/man sye weder zins noch zähenden schuldig / das das nit ist/sonnder wie wir vß grund Gottes wort/alle menschen heysend bezalen/das so sy schuldig: die Töuffer hie mit vnns bekennend/recht vnd warhafft syn. Irs gloubens halb las send wir sy fry/yedoch/diewyl sy den mit Gottes wort vff jr fürnāmen nit mögen erhalten/das sy den by inen selbs behaltind. Fragende nun / ob ein oberkeit einem abheuschen möge/sin ghor:same mit dem Eyd zübestätten/ vnnd ob der den Eyd thün möge.

Eydtschweeren.

Töuffer.

Der ghor:same halb gegen der oberkeit ist mir gnüg beschähen / so aber ouch wirt erfunden/das man einer oberkeit mag vngehor:sam syn/in denen dingen/ die den innerlichen menschen/die seel /er vnnd pryß Gottes beträffend / wo ich geheissen wurde söllichs zethün das wider Gott wäre / wurde mich entgegen stellen

ſtellen/Billich/wie Petrus ſpricht Actorum am
v. capitel: Nam muß Gott mer ghorſam ſin
dann dem menſchen: wo es aber ſunſt in vſſer-
lichen dingen iſt / die das heil vnnd eer Gottes
nit anträffend / Bin ich vonn hertzen gneigt zū
ghorſamen.

Predicanten.

Der meinung ſind wir gar/wie ouch jr/ daß
es iſt die ordnūg Gottes/ das wo man vns Bü-
ten oder verbüten/die ding die wiß Gott ſind/
das wir hierin einer oberkeit nit ſchuldig zuge-
horſamen. Noch hand jr vff vnſer frag vns nit
geantwurtet/wo ein oberkeit in vſſerliche ande-
ren dingen den eyd erforderte / ob der menſch
das mit Gott möge thū.

Töuffer.

Wir Befindend nit nach den Worten Chriſti/
das by den Chriſten / oder in der Kilchen Chri-
ſti/wie wir die beueſtnet / ein eyd gethan oder
geſchworen/ ſonnder vß liebe vnnd frywilligs
keit/durch ein yeden in ſonders/ erſtattet wer-
den ſölle.

Predicanten.

Ir hannd wie obgeſagt / ūch bekennet / das
man dem Keyſer / das iſt/ einer yeden oberkeit
ghorſam ſin: wenn nun der Keyſer ūch zū ge-
horſame erforderte mit dem eyd / wölltend jr
denn ein eyd ouch thū?

Der sibent Artickel

Touffer.

Wir könnend nit mitzügen/ das die gläubigen glider Christi söllichs thün söllind / könnend jr vnns des bewysen/ so wellend wir es hören.

Predicanten.

Jr habend geleert/ das man nit eydschweeren/ vnnd man nit eydepflucht nit gehorsamen söll/ das bewysend.

Touffer.

So wir abermals anzogē/ ob ein Christ Gottes / sich ein söllichen mit eydepflucht vnnderwerffen/ als die söllichs nit eydschweeren söllend gleert haben/ wil ich vrsachē darthün/ was vnns zu söllichem bewegt hat / vß den Worten Christi Matth. v. als er oben anzeigt/ vnd entscheydet die händel des alten Testaments/ spricht der Herz wyter: Jr habend ghö:dt/ das zum alten gsagt ist / du solt kein falschen eyd thün/ vnd solt Gott dinen eyd halten: ich aber sag üch/ das jr aller dingen nit schweeren söllend/ sonder üwer red ia ia/ ic. was darüber/ ist vom argen. Vnd Jacobi am fünfften capit. Vor allen dingen aber myne Brüder / so schwereend nüt. Also hörend jr wie Jesus vnd syne jünger/ verbütend zeschweere. Das ist yetz die vrsach/ das wir vns niemands vnderwerffen mit eydepflucht.

Pred

Predicanten.

Chriſtus wil mit diſem capitel Matth. v. nit anders/ dann die vollkōmēheyt eines Chriſtenlichen läbens/ vnd do er ſpricht: Ir ſöllend aller ding nit ſchweeren / wo das ſüwern ietz gābnen verſtand hätte/ müſtend andere kundſchaftten vnd ſprüch der Propheten hinderſich geſtelt werden. Siewil er aber in ſinen worten die ſtatt Hieruſalem anzücht/ müß ye ſin/ das die wort Chriſti nit ſüwern verſtād habind/ ſonder vom täglichen züſchweeren/ vnd das nemmend wir vß zweyen vſachenn. Zum erſten/ welcher hatt ye verſtanden/ das weder by Juden/ Chriſten/ noch Heyden / ein Eyd by dem himmel / erdtrich/ by Hieruſalem oder by dem haupt gethon? Aber wol durch lyderlich lüt/in züſchweeren/ vñ täglicher red / das er aber hies mit eygentlich wil verbotten habenn/ gebucht wirdt. Zum andern ſpricht der Herz: Vwere red ſol/ Ja Ja/ vnd Neyn Neyn ſin. Da wil er das vnnſere red ein waarhaffte red ſye/ vnnſer tägliche red iſt nitt Eydſchweeren/ ſonder züſchweeren. Darumb er ouch Chriſtus eigentlich ſinen anloß nimpt vom züſchweeren / wie angezeygt iſt.

Touffer.

Wenn es ſtünde/ wie iſs vßlegend/ ſo wār üwer meynüg recht. So aber d Herz den antrit vñ vſach nimpt vō ſchwerē im altē Teſtament

Der sibent Artikel

gebraucht/welches nit allein vom ytelen gottlosen
schweeren wyßt/sond von Eydſchweeren/
das ouch darinn begriffen iſt: vnnnd der Herr
ſpricht/ Ir ſöllend aller dingen nit ſchweeren.
So mag irwer ynzug nit erlitten werde/es ſye
dañ das *Omnino non iurare*/verruckt/vñ vff das
züſchweeren gezogen werde: als weñ ich einem
ſagte/Du ſolt das gar nit thün/vnnnd lieſſe jm
dennoch etliche mittel nach. Weñ ich es möchte
wiſſen/ ſo bin ich nit ſo hartnäckig/ Dann das
ich der waarheit wychen wölte / ſunſt kan ich
mich vom wort nit bewegen laſſen: ſonder hal
ten wie ein feſter ancker dz ich beſtande in der
warheit/vnd feſte deß geiſts.

Predicanten.

Wir müſſend bekennen das wir gantz vnnnd
gar nüt ſchweeren/ weder by wunden/lyden/
Välti/Rüry/Thöngy/ 2c. ſonder vnſere tägliche
red ſol Ja Ja/vñ Klein Klein ſin. Das aber
bybracht/das nit ein warheit mit dem Eyd be
züget möge werde/das iſt nit: vñ das wellend
wir mit dem Etymon/ das iſt mit dem vſlegen
des worts Eyd/ künlich anzeygen. Der Eyd
kumpt vñ Hebreiſchen har/ heiſt *vy*/ das iſt
Züg/ kundſchafft/ das aber die Latiner nem
mend *Iuramentum*: iſt vnſers Bedunckens nit
recht vertüſchet: dañ es heiſt nit Schweeren/
ſonder Bezügen die warheyt/ oder ein Bezügt
Recht. Wår wil nun ſagen/ das man die war
heyt

warheit nit by Gott/ der das höchſt güt/ vnd
die warheit ſelbs iſt/ Bezüge möchte: Niemand.

Touffer.

Wir ſind noch nit vernügt/ diewyl Chriſtus
an dem ort die vrsach nimpt vñ Eyd/ wie dann
die alten geſchworen habend/ der dann anders
nüt dan ein glübt vñ verheiſſung zu vollenden
vnd zehalten das einẽ zügemüet wirt: ſo doch
Chriſtus ſagt/ Ir ſöllẽd aller dinge nüt ſchwee
ren. Darum ſöllend wir nit verheyſſen vff vñ
ſere krafft zethün zukünfftige ding/ ſo wir nit
vermögend ein haar wyß od ſchwarz vff vñ
ſerem haupt zemachen.

Predicanten.

Unſer Herr Chriſtus hätt kōmlich wellen re
den vom mißbruch der Juden/ darumb er ouch
das an dhand genommen. Es ſtadt Exod. xx.
vñ Leuit. xvj. Du ſolt den namen deß Herren
dines Gottes nit vergäblich fürẽ. Da vermein
tend die Juden wenn ſy nun den namen Got
tes nit mißbruchtind / ſo hettind ſy das gſatz
nit brochen/ vnd ſchwürend daruf bym himel/
erdtrich/ıc. Das wil inen der Herr nit gſtattẽ/
vnd ſpricht: Ir ſöllend aller dingen nüt ſchwee
ren: dan iwer red ſol Ja Ja ſin/ıc. Vñ damit je
verſtandind d̃ Chriſtus das täglich züſchwee
ren gemeint habe/ ſo erlütet er Matt. xxiij. wy
ter der Pfaffen mißbruch den ſy hattend: als
wenn einer bym Tempel ſchwür/ galt nüt by

Der sibent Artickel

inen: wenn aber einer bym Gold im Tempel
schwür/ das galt/ vnd ward der beschuldiget:
das thāt det gyt/2c. Also zücht der Herr dise
wort/da vnd an dem anderen ort an/das er nit
wil gestatten by einherley ding zeschweeren:
vñ erfındt sich nit der ander verstand vñ Eyds
schweeren wie sy meynend. Das jr aber anziis
hend/ es sölle der mensch nüt künfftigs ver
heissen/2c. Wenn dem also wie jr sagend/het
test du nit recht gehandelt/ in dem so din Le
frouwen genommen/ trüw vnd glauben jr zes
leysten verheissen. Damit wir aber nit lang
zancfind/ so wellend wir vff vnser regeltrens
gen. Ist Eydschweeren wider Gottes eer vnd
Brüdlche liebe/ so sol man es nit thū: wo aber
das nit/wirt sich desse niemant indge weeren.

Touffer.

Was ich wil thū/ sagen ich Ja Ja/ oder
Neyn. Das heist mit Gott. Ja ist ein verwilli
gung das zethū/so ich bewilliget wenn es nit
wider Gott ist. Aber vñ den Eydschweeren/
han ich kein Befälch/sonder ein verbott.

Predicanten.

Jr meinend man sölle bybringen/dz die mei
nung Christi vom täglichen/vnd nit vom Eyds
schweeren sye. Es ist by allen Religionen ges
sin/das sy jr Eyd by dem höchsten/ das ist by
Gott Bezügend/vñ nit bym himmel/erdttrich/

2c. Vnd daruñ so wir sunst kein andern grund
hettind/ daß das man kein Eyd by den Israe-
ltern findt/ der anders daß by Gott geschähē/
so wär es gnügſamlich das die meynung Chri-
ſti hie nit vom Eyd/ das iſt von Bezügung der
warheyt/ sonder vonn täglichem züſchweeren
luter. Vff den text Jacobi durch üch angezogē/
fragend wir ob die ſelben wort Jacobi/ vñ die
Matth. v. ſtand/eines grunds/vnd vñs einem
geiſt ſy gind/ob du ſy glych welleſt verſton das
ſy vñ Eydſchweeren/ oder züſchweere redind.

Touffer.

Die wort Jacobi mitzügend den wortē Chri-
ſti/daruon wil ich ſy nit teylt han/ ſond in jren
krefften laſſen belyben.

Predicanten.

Wenn ich dir nun Bezügen das Sant Ja-
cob von gemeynem ſchweeren redt/vñ nit von
dem Eyd thün / wilt du die wort Chriſti ouch
darby laſſen belyben?

Touffer.

Wenn du Bezügiſt das diſe wort nit vff den
Eyd ländend/ſo wellend wir es geſähen.

Predicanten.

Jac. ſpricht/Ir ſöllēd aller dingē nüt ſchwee-
ren/wed bym himel/ noch by der erdē/ noch by
keine anderen Eyd. Wyter. Vwer wort ſol Ja-
Ja/vñ Klein Klein ſin / vff dz jr nit in glyßnery

Der sibent Artickel

fallind. Welcher fallt nun in glißnery / 8 so ein eyd schweerdzt oder der / der zúschweert : Wie ouch ein gmein sprúchwort ist / Seitest die war heyt / so schwúrist du nit. Darum offenbar ist / dz er vom táglichen schweeren redt: dan der ein eyd thút / ist sich wol zúuersehen das er die war heyt verspráche / vnnnd man jm keiner glyßnery trüwen dö:ffe. Also hatt ouch Christus ein eyd thon / so oft er im Euangelio spricht : Für war sag ich úch / 2c.

Töuffer.

Matth. am v. vñ xxiij. Nimpt Christus ein vrsach vonn den zügnüssen / schwüren / wie sy ein andern im alten Testament die warheyt verprochen / daruff spricht Christus : Ir söllend aller dingen nüt schweeren. Siewyl wir nun nit geloben mögen / zükünfftige ding zethünd / söllent wir ouch söllichs nit verheysen / sonder Gott bitten / das er vns alle güte ding gábe.

Predicanten.

Diser text Matth. xxiij. ist ein flare vßlesung wie es Christus am v. capitel daruo: gemeynt / vnd geleert hatt: vnd wie wir denn vor anzeygt / namlich das ein schweern By den creaturen größer was / dans ander: glich wie ouch By vns / by sant Válin schweern / ist vil größser By vns Byßbar geachtet / dan By de lyden Christi schweere. Ja den myßbruch bschylt hie Christus / vnnnd leert das alle ding glich Gottes geschoßpff

ſchöpfft/vñ creaturen ſynd/deren wir keine ſo
ring vor vnſeren ougen laſſind ſin / das wir
daby täglich züſchweeren / vnd deßhalb wie
vor geſeyt / findt ſich nit vß diſen Worten das
der hie Eydſchweeren verbiete.

Vff mentag des ach- ten tags Julij.

Touffer.

Also jr lieben/wie dann geſtern gehöret vnd
abgeredet iſt/ vß Matth. v. vnd xiiij. das Chri-
ſtus hie nit rede vom Eyd/ſond von züſchwee-
ren. Darzū ouch anzogen/Leuit. xix. Das nitt
gredt ſye vom Eyd/ ſonder vom züſchweeren.
So mag aber myn hertz nit erſettiget werden/
ſo doch in diſem ſpruch Leuitici ſtadt / Ir ſöl-
lend nit falſch ſchweeren by mynem namen/vñ
aber Gott an andern orten/als Deut. vi. vñ x.
dz volck heiſt by ſinē namen ſchwerē. Darū
zücht äben Chriſtus den ſpruch vō Eydſchwee-
ren/ex Leuitico an/ darū er naher nit vff das
züſchweeren lenden mag/ vnnd verbiitet vns/
das wir aller dingen nüt ſchweeren/ſonder vn-
ſere wort Ja Ja/vñ Neyn Neyn ſyn/was wy-
ter iſt vom argen. Da hörend jr was vns in di-
ſem handel truckt/ das wir Eydſchweeren nit
mögend für rächt gäben.

Ser sibent Artickel

Predicanten.

Damit dz die wort Christi mit vom Eyd mß gind verstanden werden: So wöllend wir andere kundtschafft hören. Es ist gschryben/Psal mo lxiij. Wår by dem Her:n schweert/ d wirt gerümpft werden. Auch im Esa. lv. Welcher vfferden schweert/der wirt by Got schweere/ Amen. Da gybt Gott zünerston/die so bißhar nach Heydnischer art / by creaturen vñ falschẽ göttern Eyd thätend/ das sy fürhin by synem namen schweere söltend. Desßhalb müßend jr eydtweders bekennen: diewyl Gott zülaßt/ Ja heyst by sinem namen schweeren: verstond jr das die meynüng Gottes syc/ von Eyd schweeren/wie sy ist: So müßend die wort Christi vñ täglichhen vñ züschweeren verstanden werden/ suß wäre Gottes geyst wider sich selbs. Verstond jrs aber/ dz Gott hie redt vom züschweeren/vñ Christus vom Eydschweeren: So volgete das vnser red nit nun Ja Ja/sonder auch mit züschweeren bezüget sol werden.

Touffer.

Christus spricht: Es ist den alten geseyt/du solt kein falschẽ Eyd thün/ vñ solt Gott dinen Eyd halte: aber jr söllẽd aller dingẽ mit schweeren. Jetz mag es vns nit mitt den duncklen vñ zerteylten reden vñgstossen werden. Diewyl dises so heyster vñ clar ist/ mögẽd wir an üwer vßlegung nit kommen.

Predic.

Predicanten.

Was Chriſtum geurſachet hab die wort vß
Leutico angezühen/hand wir vor verantwurtet.
Das jr aber ſagend/jr laſſend ſich nitt mite
duncklen vnd zerteylten reden vernügen: Be-
dunck vns jr thünd das vnbillich / diewyl wir
doch luter Gottes wort darumb angezogen.
Beuelhēd deßhalb vnſern verſtand den Actis.

Touffer.

Wir ſagend wie alwegen / das Chriſtus hie
vom Eyd/vnd nit vom myß/oder züſchweern
rede / ſo er ſpricht: Ir ſöllend aller dingen nüt
ſchweeren:macht damit ein veſten knopff. Dar-
umb blybend wir by den Worten des Herzen/
der laßt wed dz alt noch nüt ſchweeren/ ouch
das züſchweeren nit zū. Darumb wöllend wir
aller dingen nüt ſchweeren / vnd beuelhend es
ouch den Scribenten.

Vff wyter anfragen der Predican-
ten/was den Touffbrüderren verrer an jr kilch-
en vnd gmeynnd myßfellig.

Ward durch die Touffer

dar gethonn.

Es iſt fund worden/ das wir etlich mangel
vnnd ſäl by ſich funden/ vnnd das Bezüget des
Bannis halb/vnnd vnſer Sendung halb/ da
jr vns wyderſtanden / das vnſere Sendung

Der acht Artickel

nit vß Gott sye. Also ouch vom Bañ/ welcher nit in der hand der Oberkeyt syn sol / sonder der gmeynnd. Nun der Sendung vnd wöllung halb/so bekennend wir/das die d gmeynnd ist/ vnd nit der Oberkeyt. Darum sind jr nit gsent nach dē Bruch der Apostilen / vñ ist üwere sendung nit vß Gott.

Von Sendung der Predicanten.

Predicanten.

Siewyl aber die vsserlich kilch/vnd gmeynnd Gottes wirt zū samē gelesen / vß gūten vnd bösen/wie wir dan anzeygt/vnd vns die selbe kilchen gesend̃t hat:so bekennend wir dz vnser sendung vß Gott/vnd dem Euangelio nitt widerig sye.

Töuffer.

Das üwere kilchen vß gūten vnd bösen zesamen erlāsen/ist waar/vnd offenbar:aber darumb nitt glichförmig den ersten kilchen by der Apostlen zyten: vnnd deßhalb jr ouch nitt von der rechten kilchen nach dē Euangelio gesand̃t synd. Dann es stadt geschriben Actorum am j. offenbare zūgnuß vnd grund der waarheyt/wie die Apostel an des verrāters Jude stadt/Matthiam zū einē Apostel erwölt. Da hörend jr/das sy söllichs nitt sonderen personen verstruwet/

Von Sendung der Predican. 113

truwet / sonnder vor der gmeind / mit bitt zu
Gott dem Herin / erweltend sy den Matthe
am durch das loß. Ob söllichs in iwer kilchen/
ouch also verhandlet vñ gebrecht sye/ nach der
form d Apostlen/gib ich ouch selbs zuermessen.

Predicanten.

Das die erst kilchen/ an Jude stat zwen dar
gestellt/ vnd das loß vff Mattheam gefallen/ist
für vns / vnd wirt vnnsere erwölung nit vns
recht machen/dann die vnnsere als wol von der
kilchen als Matthe. Das die Apostel mit gros
sem ernst bätten hand / das beschicht so vnns
ouch. Das aber die waal by den ersten kilchen/
ouch vff eim allein/oder sonderbaren personen
gstanden/wellend wir bybungen: dann Paul
us Tit. i. im beuicht/das er vonn ort zu ort als
lenthalben die Stett/mit elstisten vorständern
vnd dieneren ordne/ bsetze/wie er im beuolhen
hab. Desehalb verstond jr/ das die waal nit alle
wegen an der kilchen vnd gmeind / sonnder an
sondern personen/als Paulo vnd Tito gestan
den ist. Vñ ob glych einer von einer einigen per
son/von einer oberkeit / oder vonn der gmeind
gesendt wirt / ist als nüt gfält / souerr/ das er
die conditiones eins frommen Pfarrers an jm
habe.

Touffer.

Das Titus an allen enden die Stett mit el
stisten bsetzt/ist waar/ aber darmit nit bewyßt/
p

Der acht Artickel

Das die sendung nit der gmeind zůstande/oder die selbe erwůllung on ein gmeind bescháhen sye: Dán Paulus lobt den Timotheum in syner Epistel/gibt im zůgkhus/das er syn ampt trůwlich verwaar/vnd er wůsse das er im verstruwet / mit dem vfliegen der hánden der eltesten. Daruß volgt/ das die wůllung nit von einer oberkeit/sonder von einer gmeind/nach den Worten des Euangeliums gan sol. Wenn ich wůlte sagen/ das ich von einer einigen person gsandt wáre / ließ man es mir nůt gelten: so aber jr úrwer sendung damit leggen / werdend wir vns dessen ouch nit vernügen.

Predicanten.

Wir habend Actoz. viij. das die Apostel Jo· hannem vnd Petrum in Samariam gschickt/ des glychen ouch Paulus vnnnd Barnabas fasmend gen Iconion/Lisram/vnd Antiochiam/ da sterckend sy die seelen der jůngern/ vnd verordneten durch alle gmeinden / eltesten / das sind vorstánden/Actoz. xiiij. Daruß verstond je das die sendung nit allweg an der gmeind/sonder ouch an eim/ zweyen / dryen oder zehen glegen ist. Deshalb stadt noch vnser sendung vnd grund/das es von sonderbaren personen einer gmeind oder oberkeit bescháhen móge.

Tóuffer.

Vber disen spruch Actoz. am viij. wie Samaria

Von Sendung der Predican. 114

ria das wort angenommen / vnd die Apostel Petrum vnd Johannem dahin gesendt / frag ich / ob nit Petrus ein gesandter Apostel Jesu Christi gsin? darumb ob glych die andern in nit erwölt (als er ouch von menschen nit gesende ist) hett er dessen gwalt ghebt von jm selbs triben durch den geist. Des gleichen Acto. xiiij. Wie Paulus vßzogen / das wort Gottes zepredigen / vnd im widerziehen / die dem wort gläubig warend / besücht / vnd die gemeinden mit elseren versehen: ist söllliche sendung beschähen durch die gemeinden / inen verkündt durch trübsal in das ryck Gottes zegon / vnnd wie jr gehördt hand / den gemeinden der gläubigen nit hinderrugts beschähen. Darumb jr hiemit nit darbracht / das iwer sendüng nach art der Apostilen sendung sye.

Predicanten.

Es erfindt sich / das Petrus vnd Johannes vonn den Apostilen in Samariam / da sy horend / das sy das wort Gottes angenommen / geschickt wurdend / nit das sy den grund leyrtind / der selb was schon gleyt / sonder das sy ordnungen vnder jr kilchen machtind. Petrus ist ouch ein Apostel von Gott gsandt worden / aber das er nit gehandelt habe nach dem bruch der Apostilen / das findt sich nit / dann sy onzwyfel in disen Samaritanischen kilchen semliche ordnungen angesehen / vorstände gesetzt / vnd glycher gestalt / wie Paulus dem Tito be-

Der acht Artickel

wolhen hatt. Item Actoz. xiiij. capit. Nach dem Paulus wandlet/ vnd am widerkeren gen Lystram kommen/ hat er sy ermant/ das sy bim glauben blybind/ vnnnd sich nit lieffind betrüben/ vmb der verfolgung willen/ dann wir durch vil trübsal müßend in das ryck Gottes gan. Vnnnd da sy durch alle gemeinden eltesten verordnet hattend/ kätetend sy mit vasten/ vñ beualhend sy dem Herren. Hie befindet sich das Paulus mit sampt den synen/ die by im warend/ die eltesten ordnet/ dan der text luter: Vnd nach dem sy by inen/ das ist/ by den Apostlen/ vnd nit by der gemeind die eltesten ordneten. Desehalb bstätet dise handlung der Apostlen/ das die erwölung eins Bischoffs nit an einer ganzen gemeind ston müß. Dann wo es syn müßte/ was vnkumlichs daruß wachsen wurde/ wellend wir nacher anzeygen. Es gibt sich etwann vß glauben vnd liebe/ das es an einer gemeind stadt/ etwann das die wölung vonn wenigen sorderbaren personen beschicht/ vnd etwann das ein oberkeit einen erwölt/ &c.

Töuffer.

Wie vnnnd was die grümpften Apostel gehandelt/ die sy zu Gott befert/ habend sy in beuelch gehebt: das aber darby gredt/ es möge mit der gemeind ouch beschähen/ dem ist recht/ es wäre sunst wider iwwere erste ynfürung/ das jr fürgaben/ es müße von einer Christenlichen

Von Sendung der Predican. 115

lichen gemeind beschähen. Wir wellend nū zum ersten wüssen/ob üwer sendung vnd beuelch/wie der Apostlen/ouch von Gott nach der leer vnnnd Euangelio sye: ouch ob üwer ein yeder zügknus habe an jm gegen einer gemeynd/da mit sy erkennend/sich daran lassen/vnnnd in erwöllen dörfte: dann nit ein yeden/der spricht/er sye von Gott gsandt/zeglouben ist.

Predicanten.

Wir wellend die sendung nit anbunden haben/vff einen/zwen/vil oder wenig: dann es befindet sich/das einer/so er von vilen oder wenig/oder einer gannzen gemeind gesandt ist/der dennoch von Gott nit gesandt/noch tougenlich ist/oder die stück vnd gaben nit hatt/lut der worten Pauli. Nun wellend wir lügen/welches am meysten by der ersten kilchen beschähen sye/die sendung von vilen oder wenig. By der Apostlen zyten/was die waal nit by der kilchen/sonnder an den Apostlen/denen vertruwtes die gemeinden. Dannenher Kompt ouch das händ vfflegen: wenn die Apostel ein die händ vffleytend/was es ein vrsach/das sy dem jr stimm vnd zügknus gabend/das er dar zu geschickt wäre. So aber die kilchen wol erbarwen vnnnd erwachsen sind/wie bym Eusebio vnnnd anderen lehrern stadt/habend es die gemeinden selbs erwöllt. Wie aber ein vorstānder syn sol:sagend wir/das die gaben eins vor

Der acht Artickel

fränders / gleich wie ouch die maasß des glou-
bens vngleich sind. Darumb wirt der nit züs-
uerwerffen / ob er schon die stuck nit alle hett.
Wie Paulus das fürschrýben eines Bischoffs
anzyget / das selb synd nur Canones / fürschrý-
bungen des allerthüresten vorständers. Vnnd
volget nit / das der darumb / der die nit all an
im hett / zünerwärffen sye: als wenig / wie ouch
die / so nit eben den thüresten glauben hand/
nürdestminnder sällig werdend / wie Christus
selbs spricht: Wenn einer glauben hett wie ein
senfftöckle / wirt er by im vfwachsen vnnd
frucht bringen. Wirdend aber vorhin mit vns
eins / so einer glych gesendt ist von vilen / weni-
gen / oder einer ganzen gmeind / ob der darzü
darumb geschickt sye oder nit.

Touffer.

Zudas ist ouch vmbhãrgangen vnder dem
schyn/hett aber die tugenden nit an im gehept.
Darumb ist es ouch myn meynung / das einer
züm ersten zügknussen habe von Gott syner
Berüffung mit synen tugenden / damit man
den selben / das er vonn Gott gsandt / erkenne
möge.

Predicanten.

Die sendung / wie dick gsagt / ist fry vnnd
nit anbanden an vil oder wenig. Zudas was
ein gsandter / aber ein böß / vnd in der sendung
nit vollkommen. Ob einer schon die tugenden
hette

hette eins gesandten/ vnnd sich selbs darstellt/
wår ein selblouffender / vnnd von Gott ver-
woffen. So wirdt ouch menger gesandt vnd
fürgestellt/ der doch nit ein gesandter nach der
ordnung: so ist ouch menger der gesandt wirt
mit der waal vnd tugenden/ der aber einer ge-
meynd in etlichen schüchig vnnd mißfellig ist/
der ist dennoch ein recht gesandter: wie ouch
Timotheus/der was gesandt durch vßlegung
der henden/ was ouch von jugend vß in der ge-
schafft erzogen/ vnd hat die tugenden eins ge-
sandten an jm/nürdestminder hatt die gemeynd
etwas mißfallen an jm. Darumb Paulus 1.
Timoth. am iij. capitel spricht: Niemand ver-
achte dyn jugend/ıc. Deßglichen warend et-
lich denen mißfiel das Timotheus nit wercker-
te: darumb spricht Paulus wyter/Halt an mit
lāßen/ ermanungen/ ıc. Also mag einer ein ge-
sandter sin / die regel vñ gaben eins gesandten
an jm haben/ vnd mag jm dennoch etwas vß-
trochen/darab die gemeynd flag vnd schüchen
hat / vnnd mag in dennoch das selb nit hin-
dersich stellen. Darumb sind söliche allein Cas-
nones: wenn einer das müste an jm haben/
wurdend wir/Besorgich / wenig vorstender ha-
ben/ır in ıwerer rott / vnnd wir in vnserer ge-
meynd: sunst wellend wir alle zühin schroten/
als vil vns müglich ist.

Touffer.

p iij

Der acht Artickel

Wir wellend wüssen wo sich die gmeind ab dem Tumortheo flagt habe.

Predicanten.

Lantzman du gaast allwägen mit griffliken umb / man müß ye dencken das Pauli etwas verursachet habe sölichß züschriben. Das ist ye ein certa nota ein gwüß gemerck / das sölichß mit dem Tumortheo verhandlet / oder flag ab im kommen von siner gmeind. Darumb Paulus verursachet vff die wyß im zeschriben / Niesmant verachte din jugend. Der arbeyt halb so redt Paulus j. Timo. iiij. Das wercken mit den henden Bringt wenig: aber gottsfälige leer ist nütz / vnnd dienet vilen zü erbuung. Daruß volget ye das Paulus occasiones anlaß gehebt: warüb härt er anders das wellen schriben / wie erst gesagt:

Touffer.

Wir lassend zü dz es vss argwon von Paulus geschriben. Wir habend den geist des gloubens. Wie Mattheus der Zoller sich befeert: also habend wir ouch gethon / gloubt / vnnd grad vnseren berüff bewyßt / dz er von art der Apostelen kommen sye. Ir hand aber daran nit wellen kommen / dz der selb vnser berüff zügnuß vñ befehl vñ Gott habe / ouch von der gmeind / das wir recht gesandt sygind. Nun wellend wir ouch han von üch vñ den empfälch vñ verträgen / so üch von Gott gäben / dz jr vns deß mit zügnuß

zügnuß bewysind gegē Gott vñ der wält/ dz
ir als wol als wir von Gott gesandt sygind.

Predicanten.

Brüder Hoz/ du thüßt nüt anders dan vns
radt in den handel säyen: was ist das du lang
sagst/ du syest befeert/vnnd standest vest/ din
rüm ist nüt:erdurend mit vnns die stuck die zū
der sendung gehörend/ was die sendūg nemo
me oder gäbe: onch wie der gesandt/ vnnd der
da gesandt sin sol.

Touffer.

Einer sol vor der sendung in sinem hertzen
Bewärt sin/dz er vō Gott darzū verordnet sye.

Predicanten.

Wir sind versicheret / vnd wellend ouch vns
seren berüff das der vñs Gott sye heytter dar
thün. Wir findend dreyerley wyß/ zumersten/
das alle/ die sich predigens annemen wellend/
von Gott müßend gesandt sin: das ist vß dem
wort Christi zū erlernen/ Wie mich min vatter
gesandt hat/2c. Dife sendung verstond wir vō
Gott geleert sin/vnd wüsse Chrustum fürzetra
gen. Zum andern. So sol ouch nit ein yetlicher
der glych gleert/predigens vnderwindē/ er bes
wyse dan sinen berüff vnd bestellung: einwes
ders wie Moses vnd Paulus mit wunderzei
chen/oder mit offner waal/wie Matthias/das
wir für das dritt nemmend.

Der acht Artickel Touffer.

Die/so also von Gott berufft vnnd bekeert
sind/sterbend ab in wältlichen satzungen/vfer-
stond mit Christo in ein nütw läben/achtend wir
für berufft: das findend wir by üch nit/ darüm
mögend wir üweren beruff nit für war gäben.

Predicanten.

Daruf jr üweren grund von absterben stels
lend/ ist hieuor mer dann ein mal verantwors-
tet/ das namlich die selbigē gschufften nüt an-
ders dann ein fürschriben eins vollkömnen thü-
ren vorständers. Vnd ob einer glych dise stuck
nit alle hette/mögend jr darüm mit disen wor-
ten nit widerwysen nit ein vorständer zesin:
dann zü der vollkömnen maß werdennd wir
gemeynlich nimmer all mögen kommen: vnd
denn volgte das keyner ein vorständer köndte
sin. Nun wil ich üch die eygenschaften eines
waaren gesandten kurtz an ein büschelin bin-
den/vñ sind fürnemlich die/Wöllen/Mögen/
Wüssen/Thün/Motturfft/vnd Kurtz/der Kils-
chen. Wenn einer gesandt ist/vnnd keyn willen
darzū hat/der ist kein gesandter: wenn es ouch
eyner wölte thün/vnnd es nit köndte/ so wär
er ouch keyn gesandter/ er hette das wüssen
nit in der gschufft Alts vnd Nüws gegen eins
anderen zeheben: dann wenn Gott einen sen-
det/so gibt er jm ouch das wüssen wie den Ap-
postle/n

Eygen-
schaften
eins warē
gesandte.

postlen / die grob lüt warend/vnnd sy aber der Herr geschickt machet. Menger wil ein ding thun/ vnd kan es/ ist aber der nachtruck nit da. Wie die Phariseer/ die leertend ouch/ vnd hatt aber kein nachtruck wie Christus: desse leer hatt authoritatē vnd ansähen. Also wärs kan/mag/wil/vñ weist/ der ist ein recht gesandter. Wen aber die Kilchen versähen/ vnnd sinen nit notturfstig/so ist er aber nit gesandt: wie Paulus 1. Corinth. xiiij. Es solle nit mer dann einer reden. Daruß volget das ein yede Kilchen jren vorständer hören/ vnnd die anderen schwygen sollend. Also möchtend an einem yeden ort vil Schultheissen sin/so doch vil sind/die die stuck vnnd tugenden an jnen hand: diewyl aber das ampt versähen / so darff man jren nüt. Also ouch jr sollend nit vnberüfft / ja in einer kilchen die schon versähen ist. Vnnd das letst/ das der so vorgeschribne stucke alle an jm hett / ouch vñ der Kilchen in notturfst vsgenommen ist/ lüge ob er nutz möge schaffen / vnnd tougenlich sye mit sinem ampt an das end. Das sind nun vnnsälige zeychen vnnd stuck der sendung: wo die in vns erfunden/ so sind wir die recht gesandten/ vnd jr nüt: Dann an mengem vnder üch/ ob er ioch gesandt/als nit ist/der fäler erfunden wirt/ das man üwer nit bedarff / vnnd jr ouch nit nützlich sind.

Touffer.

Der acht Artickel

Ich frag nochmals/ ob einer gesendt sye dz
Euangelium zepredigen / der doch nitt berufft
durch die gnad Gottes/ von wältlichen satzun
gen vnd glüsten abgestanden sye.

Predicanten.

Lantzman du thüßt wie diß tag alsament/dz
das so dir oft verantwort/bringst ymmerdas
rend wider. Diß red ist dir glich erst am thüres
sten verantwortet/vñ kompst aber damit. Die
wyl aber du vff dem absterben so hartbennig
lyst/frag ich dich/ob Judas nit ouch ein bestel
ter Apostel sye gewäsen/ vnd ob er nit ouch ge
prediget hab: wo was der den fleyschlichen ge
lüsten abgestanden? Desßglichen Luce am ix.
verdros die Apostel Christi dz etlich falsch Apo
stel tüffel vßwurffend/flagtē es dem Herrn.
Denen er antwurter: Wār nit wider vnns/ist
mit vns. Daruß volget/wenn schon der tüffel
die warheyt/ vnd dz Gottes wort seyte/so wār
er nit wider vns. Wen d grund bston müßte/
das niemand predigen sölte/ dann der/der den
glüsten abgestanden wāre/ so müßted die Apo
stel nit prediget han/ouch kein junger/vnd kein
heylig. Dañ Paulus vō jm selbs bekent/Rom.
vij. das noch die sünd in sinen glyderen sye/ vñ
söllich hatt sich in Petro mit der thatt erfund
den/wie Galat. ij. gschryben stadt/da in Paul
lus vñ ein vnredlich stuck offentlich gstraafft.
Desßhalb müß man nit fürnämlich vñ den men
schen

schon vnd syn person lügen/ sonder vff das geprediget wort. Sz leert vns Paulus/ do er den Philippem zueerst on gybt / wie etlich zū Rom im zenachtheyl das Euangelium predigetind/ ye doch so lobt er Gott/das es geprediget wirt/ gottgāb mit was anlaß söllichs bschehe. Daruß ye volget/das iwer fürnemmen des absterben der wältlichen glüstkē nit beston mag: wöhlend ouch den lasteren der Predicanten nit fürhan/sonder es ist vnser meynung / das wir allringen zū der Gottsäligkeit / nach vnserem vermögen.

Touffer.

Ist nit Judas vnd Petrus berufft vnd gesandt gsyn von Gott zū Apostlen: oder habēd sy nit ouch gelābt wie die Apostel:

Predicanten.

Das Petrus vnnnd Judas bestelte Apostel gewesen/bekennend wir. Diewyl sy aber beyd gehandelt/ daran man erkent sy fleyschliche gelüsten/wie jr aber meynēd den pfarrer sin sölle/ nit abgestorben/vnd one gsyn. Deßhalb ist dise iwere frag für vns/ vnd festet vnser fürnemmen/vnd also fügt es Got/das jr selbs widerbringend/darum wir iuch vor: gefragt hand.

Touffer.

Ir habend gehört den anzug/ Philip.j. wie Paulus gestattet eim yetlichen zū predigen / so verr das Christus verkündt wārd. Da zücht

Der acht Artickel

Paulus selbs an / das etlich das Euangelium verkündend vß zankt/ vñ nit luter. Wenn nun Paulus an disem ort nit wyter gwoßlen den d Bloß text wyßt/so hætt er ouch falsche leer nach glassen/ das aber nitt/ sonder dises syn züuersicht ist/es geschähe vff welliche wyß es wölle (So verr das Christus prediget) truwe er/ es werde dienen zü der eer Gottes/ eb sy in synen bandenn vflö sind / oder das läbenn gā bind/so gelt es jm glych. Vß Luca am ix. von tüffelen/ mag nitt erhalten werden/ das es die gethon habind / so gesendt sind vonn einer gemeynd: daruñ nympt es der Sendung nüt/ vnd gybt jr ouch nüt. Judas ist ouch gesandt/ das er aber in der selben Sendung ouch die leer Christi tragen / vnnd wunderzeychen gethon/ mag nit bybracht werden. Dañ es ouch denen nit vnnützlich gsyn/ die darnach gthon habed/ wie Galat. ij. Desselb wirt nit bewyßt / das einer sölle predigen / der sich nit gereynget von den glüsten diser wält durch dz Blüt Jesu Christi. Daruñ spricht ouch Paulus j. Timoth. iij. wie ein vorständer der sich einer gemeynd will lassen fürstellen sin sol/ zügnus haben eins vß rechten redlichen läbens / damit die leer Christi nit verschmächt/ vnd gelestert werde/ vñ sy sagind/er leert vns vil/ vnd thut es selbs nit: wie ouch Christus redt: Der hirt sol sinen schaaffen vorгон. Wen aber einer Christi prediget/ vnd darnach zum büben wirt/ dz ist dē wort nit widerig.

Pred.

Predicanten.

Den anlaß vñ die vñstānd sol man in allen
 Dingen gschouwen / so kompt man zū eynem
 so vil Besserenn verstand. Als Paulus do er zū
 Rom gefangen lag / lüffent vil vmbhār / vnnd
 seyttend d̄z böst darzū (als ouch mengen from
 men pfarrer mer Geschicht) ettlich predigetend
 zū schmaach / vnnd nachteyl Pauli / etlich durch
 zanc / vñ etlich predigetend Chrustum nit rein.
 Diß zücht Linck vff die leer / das aber Paulus
 nit wil / sonder sy gangind vnrein / vnnd vn
 redlich mitt dem handel vmb : vnnd zücht sich
 fürnemlich vff die person / das Bestättend ouch
 die nachgende wort / so Paulus spricht: Es sye
 zur warheyt / oder vnwarheyt / allein das es zū
 der eer Gottes reychē. Die Bāpfiler predigend
 ouch das Euangelium / aber nitt vom grund /
 nit luter. Exemplum wenn einer prediget / wie
 ouch Gottes wort luter / Allerley spyß sye zū
 allen zyten fry: vnnd der nächst loufft vßhinn /
 vnnd seyt / Der pfaff hatt das geprediget / vnd
 ist syn fürtrag ouch waar / aber vß vffsatz / zū
 vffrür / vnnd disem zū naachteyl. Das exem
 pel Luce am ix. ist darumb ynzogen / das man
 mer vff die leer / dann vff das läben sähe / ob sin
 leer reyn sye / vnnd grund habe. Item Ma
 thei am zehenden / sind die zwölff widerumb
 kommen habend geprediget / vñ wunderzeichen
 gethon / vnd ist Judas ouch darunder / aber ein
 lotter / vnd nie from̄ gsyn: ouch Petrus in siner

Der acht Artickel

irrung nie von sinem Apostel ampt gestelt/we
der vor noch nach der irrung. Vnd darumb die
meynung Pauli zum Timotheo nitt ist / das
keiner ein vorstender syn möge/er sye dann vor
wie jr sagend den fleyschlichen glüsten abge
storben.

Touffer.

Ich wil noch wissen/ob nit Judas vnd Pe
trus von Christo bestelt/ vnd besälch ghan ha
bind.

Predicanten.

Lieber myn lantzman/es wil mich bedunckē/
du wöllst vast vff vnser syten sin: Siewil du
Petrum vnd Judam derenhalb dir vor gütten
bescheyd worden / widerumb anzüchst / das sy
berüfft synd von Christo ins Apostel ampt / dz
bekennēd wir. Siewil aber Christus ouch den
Judam / vnd Petrum ein verlöugner bestelt:
mögend nit fürhin ouch söllich by vnseren zy
ten funden werden/die fleyschlich/gytig/vnnd
voller Begyrden sind / vnd nütdestminder ver
ordnete vnd bestelte diener: Das dem also wie
ouch vor geseyt/ Bezüget Paulus selbs/ Rom.
viij. vnd Petrus mit siner thatt / Galat. am ij.
Wyter Paulus ouch vß dem do er den Philip
pensern rümpf den Timotheum / vnd spricht:
er hab keinen by jm / d so eygentlich by üch den
handel Gottes führen werde/ als in: dan die an
deren süchent all das jr/ vnd nit das Christi ist.

vß

Von Sendung der Predicant. 121

Vß dem volgte/nach irwer meinung/das Bar
nabas / Silas vnnd ander / die ouch by Paulo
vnd vorstender warend / nit söltind oder möch
tind vorstender sin gsin / dann sy ye wie jr sa
gend/fleischlichen glüsten noch nit abgestorben.
Daruß verstat man / das die dem handel vor
stond/söltend wol vnsträflich syn : so aber ein
yeder nit also/ist er nütdestminder ein vorstens
der Gottes vnnder dem volck/diewyl doch die
Apostel selb ouch mangel ghebt habē. Wie Ac
torum am xiiij. Do Paulus vnnd Barnabas
gen Lystram kamend / vnnd inen die Heyden
woltend opfferen/sprachend sy: Vjr männer/
was machend jr da? wir sind ouch mensch
lich glychbärtig. Darumb volget nit / das ei
ner der das wort Gottes verkündet/grad mens
chlicher ansechtungen entladen sin müsse.

Touffer.

Es ist vnser meinung nit/ das der leerer nit
von bösen glüsten ouch angefochten / er wirt
den kampff haben / dann ich weiß / das ich in
minem lyb nüt güts thün/wie Paulus zun Rö
mern am vij.ca. In minem fleisch ist nüt güts.
Also werdend sy ouch wie ander lüt angefoch
ten. Darumb spricht Job am vij. Müß nit
der mensch yemer im stryt sin hie vff erden?
Petrus fiel doch vß blödigkeit in glyßneru/
Galat. am ij. Also mag ouch einer der stürgstelle
ist/nach dem fleysch fallen. Also sag ich/ so yet

Der acht Artickel

mand angefochten wirt/vnd aber er sich söllich
läßt laßt bherfchen/ mag er nit gestraafft/ noch
das ampt im genommen werden: ja ob ouch ei
ner vnuerständig vnd irrete / ließ sich aber wy
sen wie Petrus/dem ist es nit verwyßlich: wer
sich aber nit laßt wysen/ mag yetz entsetzt wer
den. Paulus spricht/ Er sol sich fürstellē der ge
meind/ zū eim vorbild/in allen gūten wercken/
damit der widerwärtig schamrot werde/vnnd
nüt wider in könne. Als in mir ist ouch nüt
gūte/ ich bin nit gnügsam nur etwas gūts zes
dencken/sonder wie ein andier fleisch vnd blüt/
mit anfechtungen beladen. Das ich aber die laß
herrschē/ sag ich Klein. Darūb müß mir Gott
gnad gāben / das zūdemmen/ damit der böß
lust nit fūrgange: so mich nun Gott gschickt
macht/mag ich nit bescholten werden / das ich
nit laß/wie ich ander leere.

Predicanten.

Das sich Martin Lingki bekēdt / das er
blüt vnnd fleisch sye / daran thūt er im recht/
dann das ist gschrifft. Wir bekennend aber ein
bherrschung des fleyschs / wie Paulus zūn
Römern am sibenden capitel spricht: Daß das
ich nit wil/das thūn ich/vnnd das ich wil/das
thūn ich nit: darumb weiß ich / das in minem
fleisch nüt gūts wonet. Bekennt sich darumb
das das gsatz ein gūtt ding ist / aber das/ das
die sūnd handelt/thūt die anerborne art vnd na
tur

tur. Ist endlich syn meinung/fleisch vn̄ geist/
in einem sack / sind wider einander / was der
geist/ wil/ das fleisch nit thūn. Also hand wir
nit allein das fleisch / sonnder ouch ein herrs
schafft: das bewyß ich mit dem exempel Pes
tri/ der hätt nit vß vnwissenheit/ sonnder vß
glyßnery gsündet. Also thünd ouch wir/ sūne
dent für vnd für/vnd stand ouch wider ab/yets
licher zū syner zyt. Desselb der lasterhafftig
gsinnet ist/mag in siner leer nit gescholten wer
den / Biß er vßbricht so grob / das man gsicht/
das kein geyst by im mer zehuß ist: den selben
wölltend wir an einem söllichen ampt ouch nit
dulden. Begärend nun zū wüssen/wie die syn
söllind/so die Apostel senden.

Wär send
den sol vn̄
mög.

Touffer.

Paulus hāt Titum / wie im ersten Capittel
stadt / darumb in Creta gelassen / das er die
Stett mit eltesten besatzte/ vnnd die nit erfül
let warend/vsrichtete. Vnd schrybt wyter wie
die syn söllind/die erwöllet werdend: mit was
fleyderen die diener des worts/ denen die hārd
Christi beuolhen wirt / bekleydet: söllend ein
vorbild syn in gūtten wercken der gottsälige
keit/vnd eins rechtgeschaffnen läbens / das die
gmeynd Gottes versorget sye / nach dem ge
fallen Gottes.

Der acht Artickel

Predicanten.

Die ordnung der Apostlen / wie die in der Epistel zum Timotheo vnnnd Tito beschriben wirt / Bekennend wir / das einer also sollte sin / vnnnd wenn einer sollichen grosser lastern geschuldiget / sol er billich darumb gestraafft werden. Das aber darinnen stadt / Einer sol nit eigensinnig syn: reicht sich daruf / das sich einer Gott vnd syn wort lasse berichten / vnnnd dem wyche. Ob aber einer grad nit vollkommen ware / das er daruon nit glych des ampts entsetzt / sunst so ein Pfarrer also syn / wie geschriben stadt.

Touffer.

Ich kan nit mitzügen / das iwer sendung von Gott sye / vsach / das jr nit zügknus hand nach art der ersten kilche / vñ doch wir besserung vñ änderung vnser lätens angezeigt habend: wöllends hiemit dem richter Christo beuolhen haben / der wirt offenbar machen / welches die rechten gsandten syend.

Predicanten.

Es hat sich erfunden / das die erwöllung eines vorständers in dy wäg beschähen mag: Erstlich von einer einigen person / wie es zum Tito stat: denne von vilen / als Act. am xiiij. vñ darnach von einer ganzen gemeind. Nun werdend wir von der allerrechtgeschaffnesten ordnung / vonn einer ganzen gemeind verordnet:
dann

Von Sendung der Predican. 123

Dann es wirt kein pfarrer / in vnnsere[n] herren
Statt vnd Land admittiert / er sye dann geord-
net vnnnd examiniert von vnserer kilchen vnnnd
gmeind von Bernn/syner leer vnd läbens/das
er wüßsen vnnnd liebe Gottes trage/ mit erzey-
gung syns läbens vnd wandels/das er ein frö-
mer byderman sye / dannethin der kilchen/ als
gnügsam dargestellt. Wenn sich ouch ein pfar-
rer haltet ergerlich wider die ordnung Christi/
vnd dessen mit kuntschafft überzüget/der wirt
von sölllichem ampt verstoffen. Deshalb wer-
dend wir gsendt vnd geordnet / nach der allers-
rechtgeschaffnesten ordnung / durch die Apos-
stel angesehen vnd gebucht. Vnd nimpt mich
wunder Lantzman / daß das so oft verant-
wurtet / widerumb bringts : beuelhends hies
mit allen gläubigen/vnd den Actis. Diewyl je
vns aber buchprediger scheltent/begärend wir
antwort/ ob sich vnser narüg so wir nemend/
mit Gott vertragen möge.

Von Narung der Vorstände.

Töuffer.

So Christus sine zwölff jünger in dē vmb
freyß des erdrichs vßsandt / gab er jnen in
der ersten vnnnd anderen sendung allenthalben
den beuelch/ wo sy in ein flecken kemind/vnnnd
da nit gehört wurdind/ sölltend sy die schüch

Der nündt Artickel

stouben/vñ dennen gan: sagt inen darby/ Der
gäbens habend irs empfangen/ vmbsonst gä-
bend es ouch/ Doch ein yeder arbeyster ist syner
spysß werdt. Daruß merckend jr/ das Christus
nit gewellen/ das syne jünger einen gwärb vß
dem wort Gottes machind/ sich vff pfründ ses-
zind/ vnnd groß pfründen nemen söllind vß
dem götzen gütt. Ouch stadt Luce am zähendē
capitel: Wo jr in ein Statt kommend/ vnd üch
gelegen wirt syn züpredigen/ da kerend yn/ vñ
essend was üch fürtragen wirt. Da hörend jr
des Herren Beuelch / das sy allenthalben / da
man vngleert vnnd vnerkandt Gottes gsyn/
vmbhärzefaren vnd zepredigē/ daselbst sie dan
jr spyß/so inen fürgestellt bruchen söllend. Ob
aber Christus synen Apostlen empfolhen nach
günnen pfründen zelouffen / erfindt sich nit im
wort Gottes.

Predicanten.

Den vnderscheyd der Bischoffen vnd Apo-
stlen wirt vñ üch nit verstanden noch anzeigt/
aber hernach sich finden/1c. Do der Herr syne
jünger Matth. x. vnd Luce x. vßgsandt/so gar
on lypliche notdurfft/bettend sy sich gegen im
mögen klagen: Wer wil vns doch zeläben ge-
ben Herr? Der frag fürzkommen spricht er:
Ein yetlicher arbeyster ist syner spyß wärdt.
Vff dise meinung redt ouch Paulus / do er
das verunglympffen der fallschen Aposteln
so

so im by den Couintheren beschach/ ableynett:
vnd zeygt an/das/ glych wie der Herr hie / so
das Euangelium prediget / ouch daruß läben
möge: dann er redt/ Der Herr habe es also ge-
ordnet: vnnd das thüt er mit einer abzognen
red von einem Kriegsmann/ Käßmann/ vnnd
Säymann/ denn vßß dem Satz mit dem trös-
schenden ochsen/ ouch mit dem bruch des Pfaf-
fenthümbes des alten Testaments. Ir findend
ouch der glychen j. Timoth. am v. capitel/ da er
redt/ Der vorständer sye zweyer eeren: das ist/
zwyfalter versächung wärt. Diß sind heyttere
gründ/vßß denen man verstadt/das/ der Got-
tes wort prediget/ vnnd mit trüwen fürtreyt/
ouch desselben billich gläbt. Was irret es vnns
aber / das jr vnser narung groß Pfründen/
vnnd Götzenopffer nemmend: wellennnd lösen
wo es sich finde.

Touffer.

Zün Philippern am ij. capitel leert Paulus/
das man diener des worts in eeren halten/ ja
die trüwen vnnd redlichen diener des worts/
nit verschmächlich / oder liederlich halten solle:
darum Paulus sich rümpf zün Galatern/ mit
was grosser liebe inn die gläubigen vfgenom-
men/ als einen Engel/ vnd Jesu selbs in gros-
sem wärd gehalten. j. Timoth. v. findend jr
nit das sy die Apostel dinget syend vñ ein be-
stünten lon/ sond was jnen zügeteilt vñ glöu-

Der nündt Artickel

bigen mit gütwilligem hertzen dargeleyt/ vnd
nit von den widerspännigen. Dan j. Timoth.
im v. capitel geschriben stadt/ Die diener syend
zwyfacher eerē wārdt: das ist waar/ die die
waarheyt recht vnnd waar fürtragen: das ist
aber nit zwysach pfründen nemmen/ sonder die
das wort des Herren predigen / söllend nit ver
achtlich gehalten/ vnnd wie Gottes diener vſ-
genomēn werden/ als es auch ist die erste eer:
die ander eer die man jnen erzeygen / ist / das
man jnen sol vngenötiget/frywillig/ von her-
zen jr notturfft züteylen / so man sieht das sy
nit narung vnnd mangel jrs lybs hand/ doch
frey Bestimte jarlōn machen / sonder eben das
die liebe ertragen mag.

Predicanten.

Die wort Christi vnd Pauli lutend das man
den Apostlen / den verkünderen des worts sol
narung gāben. Das es aber Lingky Pfründen
nempt/gadt vns nüt an. Das Paulus Philip:
am ij. capitel sagt / ist ein gegensatz der bösen
verkeerten üppigen hirtē / die glych in sinem
abwāsen falsche leer fürtrügēd: darüb nempt
er sy hünd/vnnd setzt jnen Timotheum entge-
gen/ den söllind sy annemēn. Wirt hiemit be-
wārt/ das der hirt in hohen eerē sol gehalten
werden/in dem so jm zimpt. Vnd das jr j. Ti-
mithei am v. cap. anders dann wir verston-
mag

mag mit denen worten so Paulus zün Phis-
lippern schrybt nit bewärt werden. Am selben
ort besicht er jnen den Philipperen: hie aber
leert er Timotheum selb/wie man den vorstän-
deren narung sölle gäben / namlich zwen teyl:
Das dem also sye/Befindt sich vss den worten
selbs: dann Paulus zelt vorynhär vonn dem
staat der wittwen/ welche man by der Kilchen
sölle erneeren. Da ist ye offenbar/ das Paulus
vonn der narung redt. Also wirdt vereerung
ouch genommen für helffen / wie einer vatter
vnnd müter vereeren/ sol/ er in narung/ vnnd
anderem jnen hilfflich sin. Vnd deßhalb so Pau-
lus nacher spricht / Die eltesten so wol vor-
stond/ halte man zwysacher eeren wärdt. Ist
endlich die meynung/das man jnen zwen teyl
vnnd vereerungen gäben sölle. Das dem also
sye / findt sich ouch vssz den nachgenden wor-
ten/ da er das glych anzücht/ Du solt nit dem
ochsen das mul verbindenn der da tröschet/
Vnnd ein arbeyter ist synes lons wärdt. Das
jr aber sagend / man habe es by den Apostlen
zyten nit Pfründen genempt / da jrret doch
vnns an üch ouch/ das jr vnser narung mit ei-
nem verkeerten nämen nemmend/das aber der
Herr an einem ort ein spyß / am anderen ein
Besoldung / ouch ein lon nempt. Daruß vol-
get ye das der Kilchen diener sol erneert/gotts
gäb dann wie die narung genempt werde.

Der nündt Artickel

Töuffer.

Wir sind nit darwider / das dem diener
Gottes vfhenthalt vnnd narung gäben wer-
de / so verr es not ist / so sy mit iren hendenn
nit arbeytend / schlabend wir inen lybs narung
nit ab / welche vmbhärziehend / oder ob ouch
einer in der gemeynnd also behafft wäre / das
er mit den hendenn nit wercken möchte: volget
nit darumb das er ein bestimpten lon habenn/
wie lanng es sin müsse / sonder frywillig nach
der liebe. Deßhalb aber das wir es Pfrün-
dengüt / vnnd Götzenopffer nemmend / kan
ich im keyn anderen nammen gäben. Ir ha-
bend doch ouch also geleert / die Bapstler sy-
gind Buchprediger / frässind Pfründen / vnnd
nammind Götzenopffer. So nun das güt/
das von Mäßen abgerisen ist / ir ynnemmend/
kan ich es ouch nit anders nemmen. Ich be-
kenn was opffer an das Bapstthumb gäben/
das es dem tüfel gäben sye. So es nun vmb-
gestürzt / die Mäsz vnnd opffer nit mer ist:
vnnd aber menger in güter meynung / syn seel
züentladen / syn güt an söliche ort vergabet/
sol sölichs niemant billicher zü hand kommen/
dann dem / oder dessen erben der es vffz verfüh-
rung der verfürischen Pfaffen / die inn hinder-
gangen (wie Abacuc am ij. capitel stadt / Wee
dem der vffs deß anderen güt ryck ist) gäben
hatt:

hatt: Dann menger muß es noch gäben/der es
 Gaß in sinem huß bedörffte.

Predicanten.

Wie sy anzüchend/ es sye ein fryer will ei-
 nem vorständer zegäbe als vil man welle. Wen
 dem also/ hette Paulus den Timotheum vmb
 sunst geleert/ wie man die Pfarrer solte mit
 zwöyfacher vereerung erhalten. Daruß ye vol-
 get/ das irwer fürnemmen hierinn lätz ist. Wir
 hand ouch vor durch den Paulum zün Corin-
 thern anzeygt/ Das es der Herr also geordnet/
 wär das Euangelium prediget/ ouch desselben
 geläben sölle. Der arbeyt halb/ das sy vermey-
 nend/ es wäre billicher einer ernarte sich selbs
 mit syner handarbeyt: wär söliches thün/ wels-
 lend wir darzü loben. Ir findend aber nyenan
 das söliches den vorständeren zügemüet/ oder
 gebotten sye: diewyl doch der arbeyt mit trü-
 wen dem wort obligen/ keiner lyplichen arbeyt
 verglycht mag werden. Das dem also sye/ gä-
 bend wir allen verstendigen/ vnd üch selbs ze-
 betrachten: dan also redt Paulus/ Es sölle ver-
 ordnet werden zwo vereerung/ nit der mit der
 hand schleglet/ sonder der dem wort flyssig-
 lich oblyt. Das wir die Bapstler Buchpredi-
 ger/ götzenfrässer in vnsern predigē geschultē/
 habend wir billich/ vñ vñs krafft Gottes wort
 gethon. Das aber jr vnser narung/ so vñ sölis-
 chem kildhengüt/ wie jr sagend/ kumpt/ götzen-

Der nündt Artickel

opffer/ pfrunden/vnnd deßhalb vnrechtfertig
nemmend/thünd jr vnbillich: diewyl doch das
güt an jm selb nit böß/sonder der myßbruch dz
selbig böß macht. Es findt sich ouch nit/dz alle
kilchen güter von der Mäß kommind/dann vil
ein ander ansehen vñ ordnung by etlichen flö
steren vnd Gottshüßern gewäßen/ dan jr noch
wüßend: wo es not/ wurdint wir das selbig
anzeigen. Es ist ouch der merentheyl/die dz jr
vß dē schantlichen angäben des Papssts an die
Mäßen/vñ götzen gäben/ jnen widerum wor
den/wie dann vnser herin ansehen lutet. Vnd
darumb so habend jr mit üweren gründen die
narung der hirten noch nitt vnnützig gemacht.
Wir fragend üch ob jr die pfrunden/ das ist na
rung der dieneren im wort für recht bekenned/
so doch Paulus selbs/wie Philip. am iij. stadt
zu siner noturfft von d gmeynd teylung nam.

Touffer.

Wir lassend zu dz man einē diener im wort
des Herin behilfflich sin / so sy nitt selb mögēd
wercken/ist göttlich vnd billich/ durch liebe ein
diener vfferziehen in narung/wie ouch die Phi
lipper dem Paulo narung geschickt/ ist waar.
Wir habend doch nie das nemmen der narung
widerseyt. Paulus redt ouch j. Thessa. ij. Ir
sind wol ingedenck lieben brüder vnserer arbeit
vnd müy. ij. Thessa. iij. Stelt sich Paulus für
ein vorbild dar/ das er von niemand vmsust dz
Gros

Brot gnomēn habe/te. Darum wir gern zulassen dz man dē diener narung schuldig ist/sa so er sich mit d arbeit siner hende nit ernere mag.

Predicanten.

Das jr den Paulum anzühend er habe narung von niemand vñ sunst genommen/wer dend jr damit nitt mögen bewären/das der so siner kilchen mit trüwen vorstadt/ mit narung nit solle versehen werden: dan d söllichs thut/ nympt die narung ouch nit vñ sunst. Das ist wol waar/das Paulus by etlichen kilchen prediget/vnnd nüt von jnen genōmen. Es habend aber sin ander kilchen gschickt/ vnnd daselbst ernert/ ob er glich darzu selbs gearbeytet hatt. Vñ deßhalb so bricht Paulus die ordnung des Herrn nit/ des hirtens narung beträffend: also stadt es noch styff/ Der dem euangelio dienet/ der sol ouch deß selben ghebē: aber die glos des werchens/thünd jr hinzu.

Touffer.

Paulus ij. Thessa. iij. schrybt/ Er habe mit arbeyt vnd müy tag vnd nacht gewärchet/das mit er niemand bschwärlich wäre/ vnd söllichs darum/das er sich stalt vns zum fürbild/j. Corinth. iij. Das er arbeytet vnd gewärcht habe mit sinen eignen händen/ so vil er statt vñ müß gehebt. Darum billich vnd rächt ist eim der die narung von vnimüß nit gewinnē mag/dz man im sölliche gäbe.

Der nündt Artickel

Predicanten.

Dise üwre spruch vnd gründ / habend wir
glicherst verantwurtet / daby lassend wir es bly
ben. Vñ Begerend nochmals von ouch zewissen/
ob jr des dieners vnd fürständers narung für
Göttlich bekennind: vnd ob man ouch / das / in
vnerbarn bruch gsyn / nit in einen erberen göt-
lichen bruch verwenden möge.

Touffer.

Wär Betrogen hat / vnd überlossen / der sol
es nüt mer thün / Ephe. iij. Han ich yemand ü-
bernossen vnd Betrogen / so sol ich abston / wie
Luce am xix. stadt. Ouch das in ein vnerberen
bruch gsyn / vnd vnredlich zusamen geleyt ist /
das mag man Göttlich wider anlegen / vnd in
ein erberen redlichen bruch ankerenn zu der eer
Gottes / vnd nutz des dürfftigen. Es ist ouch
ein redlicher lon / ja de der in redlich verdienet:
als nach dem einer redlich wärcket / so ist ouch
der lon redlich / wie Paulus spricht: Wär des
Euangelii pfligt / der sol ouch dessen gläben.
Wen jr nun üwren brüff redlich bestättet / vñ
gegründt hättind / so döfft es dessen als nüt:
Dann Roma. xiiij. stadt: Dem reynen sind alle
ding reyn: ouch so der anfang heylig / so wirdt
ouch das end heylig syn.

Predicanten.

Das leerend wir täglich / wär byßhar Betro-
gen

gen/sölle nyemenmer betriegē/ stande einē Chri-
sten wol an. Si ewyl jr aber eins fromen dies-
ners versehung vñ narung güt bekennend / ist
vns lieb/dañ deß vnfromen/wöllend wir ouch
nit verthädigen. Vnsere sendüg zühend jr/ wie
alle andre bewärte stuck byßbar/ on allen not wi-
derumb an. Vnnd diewyl jr ouch gänglich der
meynung sind / daß das so in verkertem bruch
gewāsen in gütē verwendt möge werden. So
beschlüssend wir mit söllichem sylogismo/ mit
welchem wir anzeygen wend/ das vnnser nar-
rung nit götze opffer/ vñ tüffels güt genempe
sol werden. Vñ sagend also/ Bilchē güter sind
byßbar in verkertem vnnd bösem bruch gsyn/
yetz aber zū gütem vnd Göttlichem bruch: das
ist / in pfarrer vñ vorständer narüg verwendt:
volgt das d dieneren narung nit wie jr sagent/
götzen güt / sonder redlich vnd eerlich gnempe
vnnd genommen mag werden. Die rechnung
werdend jr nymmermer brächen mögen / vnd
beuelchents also den Actis.

Touffer.

Ein söllich güt / das vornaher nit fertig ges-
synist/mag naber rechtfertig gbrucht werden/
Ja so es dem armen mann / der vmb das syn
beschissen vnnd versürt ist mitt Māssen vnnd
götzen dienst/wider wirt/dem rechtē erben/ze.
Vnd beuelchents ouch den Scribenten.

Der zähbet Artickel
Zinß vnd Zähenden.
Predicanten.

Wir Begärend/ ob üch an vnnsen filchen eto
was wyter mangle/es sye zins/ oder zähenden
halb. Dann wie die zähenden by den Heyden
irer pfaffheyt / vnnd demnach by den kinderen
Israel gebucht/ouch wie die by Christenlicher
filchen in anfang vnd yetz gebucht sind/ vnnd
werded/wöllend wir gern mit üch daruon güt
tenklich Bereden:oder ob ein Christen man/zinß
zähenden/stür/ zoll nemmen möge.

Touffer.

Das ein Christ nitt wärde / noch sölle über
nutz oder wücher nemmen / versachet vns/ das
Luce vj. Christus spricht: Wie jr wöllend das
üch die lüt thün söllind/ also thünd ouch jr jne:
lyhend/daruon jr nüt hoffend/ vñ thünd güt
üweren syenden. Da hörend jr wie die syn söl
lend/die sich Gottes haltend: söllend nit allein
güt thün/so jne güt thünd/sonder denen die
inen übels thünd/vnd sy veruolgend. Als ouch
Gallath. vj. Lassend vns güt thün an yeder
man/aber am allermeysten an des gloubens ge
noßen. Desßglichen ouch Ephe. iij. Der gesto
len hat/sol nit mer stälen. Vñ j. Thessa. iij. D
niemand sinen brüder veruortheylen/nach über
nutzen. Vß dem allem wirt heyster verbottē d
vnder

vnder dem volck Gottes nit sol übernutz vnd
wücher sin/sonder yederman dem andern thün
wie er wölte das man jm thätte

Predicanten.

Ir findend nyenen im Euangelio/wo Chris-
tus zum Regiment kommen/das er in vsserliche
lyplichen dingen das selb antastet oder vnder-
standen habe züendern. Do die Juden Matt.
xxij. zum Herren komend/vnd in fragtend des
Keyfers halb/ ob sy im den schatzpfenning ge-
ben soltind:eruordert er den pfenning: vnd do
er des Keyfers bildtnuß gsach/antwort er in:
Gäbend dem Keyser was dem Keyser ghört/
vnd Gott was Gott züghört. Als wöllt er
sprechen: Müßend ir des Keyfers münz han/
so sind ir im ouch etwas schuldig / das gäbend
jm. Wie er ouch spricht/Er sy nit kommen/die
wält in iren brüchen vnnnd gewonheiten vsser-
lichen zereformieren/sonnder die seelen/ das er
die zü synem himlischen vatter fürte. Darumb
wyß er die zwen brüder des erbtails halben/
Luce xij. von jm vff die wältliche oberkeit/ vnd
spricht: Wer hat mich über üch zü einem rich-
ter gsetzt: Auch Johan. xvij. gab er dem Pila-
to zuantwort: Syn ryck sy nit von diser wält.
Daruß eigentlich züermessen / das sich Chris-
tus vmb zytlichs dings nie yngelassen hatt.
Von was volkomne vnd thüre aber der Herr
Luce vj. redt / das lassend wir stan: mögend

Der zehend Artickel

wol erachten / das ein rechtgeschaffner Christ
also syn söllte/ ist aber nit möglich / vnnnd setzt
ouch Christus selbs hinden dran: Was jr wöl-
lend das sich die lüt thün söllind / das thünd
ouch jnen. Söllichz zücht sich vff vnnsere regel/
die wir in anfang dieses Gesprächs gesetzt/ Got-
tes eer vnnnd Brüderliche liebe. Darumb lüg ein
yetlicher in syner handlung vnnnd in synem ge-
wärb/vff die selbe: setzend deßhalb ein yeden
syner conscienz heim/ harn zehandlen/ das er
sich mit Gott möge vertragen / wölle doch
niemand nützig vertädiget haben.

Touffer.

Wie Christus ein wältliche oberkeit hat las-
sen blyben / mit dem zinspfenning des Key-
sers vnd sunst/also thünd wir ouch/ sprechend
den Heyden/vngloubigen nüt ab/ sind vrbü-
tig yederman zegänd/das man im schuldig ist.
Aber lyhen ist vil ein anders vnnnd thürers/das
die kilchen Gottes etwas wyters von lyhen
möge nemen/lassend wir nit zu. Dañ Luce am
vj. capitel stat: Lyhend vnnnd hoffend nüt dars-
von. Als wenn einer hundert guldin vßlycht/
ja vnder denen die ouch Christi sind / sol vnnnd
wirt er nit wyter begäre/dañ das hauptgüt:
die liebe mag es ouch nit ertragen/wo sy ächter
volkommen. Dañ wie j. Corin. xij. stadt/so ist die
liebe nit eigennützig. Deßhalb einer nit gytig
noch eigennützig syn / sond vß notwendigkeit
vnd mitlyden dem armen bholffen/nit jre nutz
son

Von Zins vnd Zählenden. 130

sonder Barmhertzigkeit ansehen / vß liebe/ vns von Gott empfolhen. Wo man aber übernutz nimpt / ist ein gytige eigennützigie liebe / wider grund der warheit.

Predicanten.

Wir bekennend ouch/ das die liebe/ wie 1. Corinth. xiiij. stadt/ nit eigennützig sin: das sol aber glych vff beyd syten gstellt werden/ Also/ das der lyher vnd entlehner vff das richtschyt der liebe ligind / vnnd dwäderer eigennützig syc. Darumb empfälhend wir es ouch der regel der liebe/ darnach sich alles vnnsere vsserlich lassen vnd wäsen richten sol. Vnd mit disen irren anzugnen Worten / mögend ir noch nit by bringen/ das ein Christenman/ weder zins noch zählenden nemen möge.

Touffer.

Die liebe sol nit eigennützig syn. By dem entlehner / der selb sol nit also zäch syn / das entlehnet gelt vff das beldest widerlegen/ vnd erkennen die wolffart vnd liebe im vß Barmhertzigkeit gethan. Das es aber etwas wyter eygennutz vnd gwün tragen solle/ darumb begärend wir grund.

Predicanten.

Alles das die liebe ertreyt vff beyden syten/ sol gethan werde: heyst die liebe im das haupt güt/ vñ mer darzū gäben/ das es ouch bschähe/ glybend gantzlich by der regel der liebe.

Der zählend Artickel

Töuffer.

Siemyl sy den übernutz / vnd daß das über
das hauptgüt yngenommen wirt/mit jrer lies
be erdulden mögend / ob das nit ein eigennüt
zig liebe sy/des begärend wir grund : ob ouch
die selbe liebe nit mer jren nutz/dann des näch
sten gesücht/ Beuich ich Gott/ der wirt richter
darüber syn.

Predicanten.

Zu den zyten Christi vnd der Apostlen/sind
söllliche ding/Zoll/Stür vnd Zählenden/ ouch
löufflich gsin / sy hand sich aber deren dingen
nit yngelassen/vnd niemand das syn abgespro
chen : das thünd ouch wir. Vnd wöllend aber
hiemit dennoch niemand synen gyt / darmit
der Brüder druck/vertädiget haben : ouch kei
nen anlaß gäben / einem synen wücher vnnd
schindery züuertragen / sonder sy beyd vff di
sen spruch wysen: Was jr wöllend das üch die
lüt thügind / des glychen söllend jr jnen ouch
thün. Darum lüg ein yerlicher wie er lyhe oder
entlechn.

Töuffer.

Siemyl der/ der entlechnet hett von synem
Brüder/vß grosser liebe vnnd mitlyden / das er
zū jm treyt/ist rächt/wo er gsehe den selben sy
nen Brüder manglen / also jm ouch lyhen vnnd
helffen/die hand nit vo: jm züschliessen/damit
die liebe nit in Worten stande / sonnder in den
werck

wercken/als der Herr geheysen hat. Anders
kan man kein sonderere regel machen / vmb semo-
liche vsserliche ding.

Predicanten.

Wir vertragend kein truck / drang des ar-
men/übernutz noch wücher / sonder wir schry-
end vnd leerend täglich daruider / souil es dann
bringen mag: wöllends hiemit ein yeglichen
syner conscienz empfolhen haben / dariñ nach
maaß vnd regel der liebe zühandlen. Wenn ein
yeder disen spruch: Was du wilt das dir die
lüt thüind / das thü ouch inenn hinwider / in
synem gwärb/handtwerck/vnd vff synen zins
rodel schube/ so stünde es wol/ vnd wurde Brü-
derliche liebe glych geteylt vnd angenommen.
Damit blybend wir by denen Worten/ die Chri-
stus selbs geredt / zü dem der im zümüttet/
das erb mit synem Brüd zeteylen/ do er sprach:
Wer hatt mich zü einem richter zwüschen dir
vnd dinem brüder gemacht? Also redend wir
ouch/Was gat es dich vñ mich an/ der zytliche
gütter gspan/ ist vns nit beuolhen hierin ze-
urteylen: dann eben vnbill / trug/trang vnnd
wücher/wie Gott selb/übel zebeschelten/ vnnd
Beuälhend vnser erstgeleerte regel. Begärtind
das alle menschchen die vff ire zinsrödel schry-
bind / namlich: Was du nit wilt / das thü di-
nem nächsten ouch nit.

Der eilffte Artickel Vom Touff.

Vff Zinstag des nündten
tags Julij.

Vff den anzug der Predicanten des Touffs
halb / wie vnd welcher gestalt er zübruchen sye/
nach maag der gschafft.

Habend sich die Touffbrü-
der entschlossen.

Ir lieben / wie wir abermals angeforderet
werdend / rechen schafft zegeben / vmb den an-
fang Christenlichs läbens / wie dann Paulus
das den Touff nempt / Heb. am vi. cap. Sind
wir vrbüttig vnsern grund zelegē / damit man
erkenne / was das waarhafftig vnnnd vfrichtig
sy. Es stadt Matthei am iij. cap. von dem an-
fang der predig Johannis / wie er vonn Gott
gesandt / Besserung vnd änderung des läbens /
züerkünden den weg Christo züzerüsten. Als
so gieng zü jm hinuß in die wüste die Statt
Jerusalem / vnnnd das ganz Jüdisch land / lies-
send sich touffen / vnd bekäntend ire sünd. Hiez-
mit wil vnns Mattheus vorbilden / den louff
vnd bruch der leer Johannis / vnd den yfer des
volcks vß dem Jüdischen land / in dem das sy
synd toufft worden / vnd ire sünd bekennet. Als
er aber vil Phariseer vnd Saduceer sach zü si-
nem touff kommen / sprach er zü jnen: Ir nartern
suche

zucht/ 1c. Leert darnach vonn anfang rächtges
 schaffne frucht/vñ büß thün: mit anzeygung/
 wär nit büß vñ sich bessert/das d nit gedencke
 das er ein sun Abrahe sye. Dañ Gott vermag
 vß disenn steynen dem Abraham kinder vffer-
 weckenn. Gybt demnach ein glychnuß vom
 boum d nit güte frucht bringt. Also ouch ein ye-
 der der nit rechtgeschaffne frucht der büß thut/
 wirt abgehouwen/ vnnd in das fhür geworfs-
 fen. Darum hörend jr wie Ioannes sinen touf-
 zu der büß geführt/vnd wyter gesprochen: Der
 nach im kommen/das ist Chrustus/d werde touf-
 fen mit dem heylgen geyst vnd fhür: wie ouch
 Actorum j. er syne jünger mitt dem heyligen
 geyst begabet / durch Brunst vnnd yfer der lie-
 be. Vnd spricht wyter bym Mattheo wie Chri-
 stus syn wärffschußlen bruch / den weytzen
 von den sprütweren in syn schürsamen/ vnnd
 die sprütwer / das ist / das vnbüßuertig volck
 durch die sünd verstockt in dz ewig fhür werfs-
 fen werde. Jr findent ouch Luce am iij. das
 sich Chrustus als er d: yssig jar alt wz ließ touf-
 fen/damit alle gerechtigkeit erfüllt wurde. Da
 hörend jr das Chrustus den touff ouch ein ge-
 rechtigkeit / vnd beuelch by denen die Gottes
 synd züerfüllen nempt. Vnd do Iesus grouffte
 was / kam ein stym vom himmel herab / vnnd
 sprach: Diß ist myn geliebter sun/ inn dem ich
 ein wolgefallenn hab / den hörend: wie ouch

Der eylffte Artickel

Matth. xvij. stadt. Hieruß verstand jr offenbare zügnuß/ das zum ersten/ wie ouch Joannes gethon / dem volck Büßfertigkeyt verkündt: vnnnd welche dem statt gäbend / sich jr sünden bekennend / den süßwäg deß Sun Gottes zur Büßfertigkeyt in iren hertzenn richtig machen. Soliche werdennd wir verursachet sy zetouffen in den Namen Jesu Christi.

Predicanten.

Wie es sich dan gebürt/ erstlich anzezeygen/
Was der
Touff sye. was der Touff sye/ So hat in Marti Lingky eygentlich beschriben/ da er in nempt/ er sye ein anfang Christenliche läbens/ vnnnd das mit den wortē Hebr. am vj. Das bekennend wir ouch/ das er ein anheblich zeychen eines Christenlichen volcks sye/ damit wir in die kilchen vnnnd gemeynd Gottes vsgenommen werdend. Begärend ob das jr meynung vnd verstand sye.

Touffer.

Ich bekenn das solich werck touffen / nit anders ist/ dann die toufft sind/ oder sich touffen lassen/ sich ernüwren in Christo in die kilchen der gemeynschafft/ der kinderen Gottes/ fürhin nit mer den sünden zeläben/ sonder sich züergäben in die gehorsame Gottes / fürhin Gott in einem nüwen läben/ vnd nit mer in vn gerechtigkeyt zeläben. Die bekenn ich vsgenommen in die kilchen Gottes.

Pred.

Vom Touff. Predicanten.

133

Das der Touff/ wie geredt/ ist ein anfangg
oder anheblich zeychen/sye eins Christenlichen
lâbens/ vnnd nit wie sy sagend / deren die sich
schon in ein büßfertig lâben ergâben hand/ das
wellennd wir vss den Worten Matthei am iij.
die sy selbs anzogen/erwysen.

Zum ersten/ ist Ioannes der Tduffer Kom- 1
men zû predigen/vnd zetouffen. Das leert vns
das der Touff durch jnn angehebt/ sunst hett
man kein anfänger: dann nacher all Apostel/
vnd vorständer sich desselben gebrecht haben.

Zum anderen/ so hat Ioannes prediget in 2
der wüste/das ist in der eyndde diser wâlt/ wel
che der vatter durch synen geliebten Sun von
der sünd hat wellen entledigen.

Zum dritten/ so hat Ioannes prediget rü- 3
wen/ enderung vnnd büßwürckung. Das ist
die ganze sum aller predigen Ioannis/ dz sich
yederman besseren solt.

Zum vierdten/spricht er/ Das himmelrych 4
sy vorhanden / der Sun Gottes syn geystlich
innerlich Künigrych/ das verheyssen ist durch
die Propheten: wie es Paulus vssz dem Esaia
nempt/die gnadrych zyt: als wolt er sagen/ Ha
bend ir üch bißhar nit besseret/ du Jüd durch
das Gsatz / du Heyd durch das natürlich/ so
besserend üch yetz / die gnadrych zyt ist vor-
handen durch Christū. Das ist das pfullment/

K v

Der eylfft Artickel

vnnnd anfang Chriſtenliches läbens/ nit mit geſatz vnd trang: dan man ſunſt ein Judenſchul machen müß.

5 Zum fünfften/ Bewärdt Joannes ſyn ſendung vſo dem Eſaia/ Er ſye die ruffendt ſtim in der wüſte. Beſchrybt ſyn ampt/reitz vnd rüſtet die menſchen vff den zukünfftigen Chriſtū. Darum iſt der Touff ein anheblich zeychen/ die ſich inn Gott begäbend.

6 Zum ſechſten/ wirdt anzeygt die kleydung Joannis/ wie die von Cameel haar gſin/ vnnnd ſyn ſpyß Bduwſchrecken/ vnnnd wild honig. Daruß wirdt erlernet / das er mit leer/ vnnnd läben aller menſchen läbenn verdampt hätt. Es mag keyner ſo hertt vnnnd fromklich läben/ das er deß todts vnnnd läben Jeſu nit dörffte/ ſunſt hette Joannes geſagt/ wo inn ſyn läbenn hette mögen ſällig machen/ Kommend zu mir/ &c.

7 Zum ſibenden/ wie das volck von Jeruſalem hinuß glüffen. Da merckend jr denbruch deß Touffs. Sy bekantend ſre ſünd: das iſt/ vffz leer vnnnd läben Joannis / das ſy eins anderen läbens norturfftig wärind.

8 Zum achten/ Beſchilt er die Pharifeer/ vnnnd Saduceer/ wie jr läben nit gälte: Dann ſo der Herr ſölich ſün wölte han/ möchte er ſy wol vſo ſteynen erwecken: verſchreyt jr läben/ die dozemal die wyſeſten vnnnd heyligſten geachtet/ damit jnen das gemeyn volck nit mer anhienge.

Zum

Zum nündten vndersheydet Joannes synen Touff vom Touff Christi/ vnd spricht: Ich touffen üch allein mit dem wasser zur büß: aber der nach mir kumpt/wirdt üch touffen im geyst vnnd fñür. Wie stadt nit/ Ich touffen die/die rüwen habend: sonder spricht Joannes/ Ich touffen üch zum rüwen/die Christum Jesum annemmend: vnnd erst hernach durch den Touff Christi/ das ist/ gläubig wurdennd getoufft. Warumb er aber toufft/ hat syn dürtung vñs der vilfaltigen wäschung deß alten Testaments: daruon hernach volgen/ so man von bedürtungen deß Touffs handeln wirdt. Den selben Wassertouff Joannis habend die Apostel brucht/ vnnd bruchend wir auch den vff den hüttigen tag: das ist/ wir touffend in den rüwen/ vnnd nit die/ wie sr sagend/ die sich schon mit rüwen in büßfertigs läben ergäben habend. Darumb volget/ das der rüwen erst nacher gadr: ob er aber vor da ist/ laßt man es auch beschähen.

Zum zähenden/zeygt Joannes an/ wie Christus am end der wält die wärffschufflen in syn hannd nemmen/ıc. Daruß wirdt verstanden/ das vil in die Kilchen genommen werdend die sprüwer sind/ vil die weyzen sind. Vnnd ob wir glych keyn anderen spruch noch wort/ deß Kindertouffs hetind/ dann eben disen/ wär der spruch gnüg starck vnseren Kindertouff damit zebewären: als namlich das auch

Der eylfft Artickel

Joannes mit sinem touff sich hie bekent / güt vnd böß/rübis vnnnd stübis vffgenomen habe/ die werd der Herz erst am jüngsten tag / mitt siner wärffschuflen reinigen/wie ouch da oben in der parabel vonn der kylchenn gemeldet ist worden.

- 11 Zum Eynlifften so ist Christus selbs zum Touff kommen/vnd hat sich lassen touffen/der doch keins rüwens dorfft. Darumb ist d touff nit vñ der sünd/ noch rüwens wägen von gott ingesetzt/er muß etwas mer bedüiten: namlichē das Christus ouch hatt gewöllen das zeychenn siner gemeynd an sich nehmen. Vnd wie wol Joannes seyt / es wär jm nitt not das er inn touffte/als ouch was/ dann er suß nitt mögen inn himmel kommen / sprach doch Christus: Laß es sin/ damit wir allen dingē recht rüged. Vñ mag nit bybracht werden / das es ein stuck der gerechtigkeit sye/ dann es nach art der Hebreeren geredt: daß si sagend/ טוּבָאֲוִיָּהּ : ist zū Tütsch Recht/vnnnd bruchend es aber die interpreteres für iusticia. Nach dem beschrybt er das der heylig geyst kommen sye mitt vsserlichem zeychen:bedüitet d; alle die innerlich durch den heyligen geyst in Christo getoufft sind/ vff die wirt der heylig geyst kōmen / sy zū entzündē. Daruß beschliessend wir das der touffem anheblich zeychen sye / aller deren die in d; ryck Gottes gehörend/zesamlē/sy syend bricht od nit bricht/nyemand vßgenomen.

Touff.

Touffer.

Die gschrifft bñstadt an jr selbs/vnd laßt sich
 glosieren wie ein yetlicher wil / vnd blipt deno-
 noch der verstand. Der anfang Joannis pre-
 dig ist gsyn: Besserend üch/das himmelrych ist
 nach harzükommen. Zeygt darbi an/ sin brüß
 vñ Sendung vß dem Esaia / dz er sye ein ruf-
 fende stym/wie ouch in Lucas nempt/ein vors
 löuffer / dz er dē Herin ein gerüß volck wärde
 darstellē. Leert äben damit dz man alle anstöß/
 ergernus/vnd sünd dannen thün/damit wenn
 Christus käme/das er möge yngon/ vñ durchs
 wort erluchren / vñnd beuestnen die hertzen die
 in sinen namen gloubend. Also prediget Joa-
 nes zum ersten enderung des läbens / in ghor-
 same vñ gerechtigkeit. Wie aber das volck zu
 im hinuß gangenn / hörend jr das die bewegt
 sind durch das wort zur besserung / hand sich
 lassen touffen/in den namen Christi des künff-
 tige. Die leer Joannis ist ouch nit allein gestan-
 den in dē wort / Besserend üch/sonder nit mer
 vnd anderen worten/ Wār nit das läben endes-
 re/vnd sich vmbkere / werd nit ein sun Abrahe
 syn. Vnd gybt deßhalb das exempel mit dem
 boum / wie die ax an der wurtzel stande: ouch
 anderschwo mit dem säyman/Wār nit rechtge-
 schaaffne frucht vnd büß thue / der werde vß
 gesünderet werden. Joannes haltet die nit im
 somen Abrahe gezelt/ die nach den glüsten deß
 fleyschs läbend: aber die sich enderend / vñnd

Der eylfft Artickel

Besserend/syend kinder Gottes. Demnach als
Joannes anzücht von d wärffschuflen / ist die
absünderüg des volcks gottes von diser welt/
als Joannis xv. vnd xvij. Ich han üch erwöle
dz ir gangind/vñ frucht bringind. Die selben
wirt er in syn schüren samlen. Aber die sprüs
wer die in vnrechten / vnsuberen glästen diser
wält vertiefft synd / werdend vßgestossen/ vñ
mit fñur verbrent werden. Das ist eben mit vñ
zü denen geredt/die vonn hertzen hand mögen
Gott erkennen/ vnnd angerürt sind zur Besses-
rung. Vuch die den verstand hand ghan/söls-
lichs zü begryffen was von enderüg vñ rechts-
fertigung vff den sun Gottes Jesum Christū
geredt ist/die sälben hat Joannes toufft.

Predicanten.

Wir sind nit darwider/das Joannes brüffe
habe zur Büssuertigkeyt/ sin läben/leer vñ louff
hat dahin glendet. Ir hand aber noch nit wid-
wyßt/ das Joannes nit in/vnd vff den rüwen
getoufft: das aber also zü syn/wir bybracht/in
dem so er redt: Der Herz werde erst sin filchē
am jüngsten tag süberenn. Deshalb volgt wie
wir sagend/das der touff ein anheblich zeychē
ist. Die wäg des Herzen rüsten/ heyst nitt alle
ding hinwäg thün/ aber verkünden Büssuertig-
keyt. Christus der zükünfftig/wirt erst enderen
die hertzenn/ die sich bekennend das sy Christi
bedö:ffend/ wie ouch in Actis stadt. Wir sind
touffe

rouffte/in dem touff Joannis in den zukünfftigen Christum. Darumb wöllend sy dem touff Joannis zügäbenn / das allein Christo zügeshördt. Als ouch Petrus in Actis hat die touff denen Got jr hertz berürt/die sich jr sünden befandtend: warend darum nit volkommen/sonder trostend sich vff Christū/ der hatt sy ouch in erkantnuß Gottes geführt. Die Phariseer meynendt ouch sy läbtind recht/ vnd versahend sich durch ire wärck sällig zewerdē. Deren falschen schin vnd gyfft wirfft Joannes vmb / vñ gibe jnen zū erkenen das sy nitt recht farind/ vñ and ouch versürind / damit sy vff Christū dester ee vertröst wurdind. Deßhalb bestadt vnser vßlegung/vñ grūd deß touffs / wie wir den gäbe.

Touffer.

Wir fragend was jr vß disen langen dargeshonen worten schliessen wöllen. Ob dise zügenus des touffs volge/oder diene zū der ersten/oder anderen geburt.

Predicanten.

Sy dienenet zū beyden/ wyßet von der geburt deß fleyschs / vff die geburt des geysts. Touff aber heyst ein wäschnung/vnnd ist Gottes ordnung / das wir dardurch von dem vnflat ge wäschen werdint: vñ zeygt vns an/dz wir der geystlichen geburt noturfftig sind / namlichen gewäschē zewerden durch den heyligen geyst/ in den tod Christi/ Rom. vj. Vnnd diewyl diß sacrament nitt mer bedütet / dann eben ein an

Der eylfft Artickel

zeygung eins vfferlichen dings/ dienet es zu d
ersten geburt. Demnach aber so es dienet vff
die innerliche nütwerüg eins mensche/ so lendet
es ouch vff die andre geburt/ wie ouch Petrus
j. Petri iij. anzücht/ von dē sündtfluß/ wie Got
dem Noe die arch zemachen züendhaltung be
ualch: bdüret darby vnsern touff/ welcher touf
vns ouch sällig macht/ Ja nit der touff des vff
serlichen fleyschs / sonder durch den touff/ das
ist durch den glouben/ dardurch wir erkennē
das vnnsere consciētz sich mit Gott vertreyt/
durch die vfferstentnus Christi.

Touffer.

Das ist doch äben vnser meynung/ das nitt
das abthün des vnflats vnser fleyschs / son
der die gewüßte kundtschafft einer güten gewüß
ne mit Gott der recht touff sye zur sälligkeyt.

Predicanten.

Siewyl jr dann das bekennend / wie dann
recht ist/ das allein der innerlich touff/ das ist d
gloub/der vns in vnser consciētz gegen Gott
bericht: so befindt sich ouch an iwer red / das
der wasser touff nun ein anheblich zeychen ist/
damit man güt vnd böß in die kilchen Gottes
vffnehmen mag/vnnd wie Petrus seyt / durch
die arch Noe bedüt.

Touffer.

Wie Petrus anzücht j. Petri iij. das Noe
sye erhalten worden durch die arch des gegen
bild

Bild haltet der Touff / nit das vsserlich abwäs-
schen / als die Juden bruchend / mit irem abwä-
schen Leuitici vnnnd an anndern orten / das zu
den Heb. ix. auch anñzogen wirt: sonder ein glit-
te gewüßne mit Gott / gereiniget durch das
blütt Jesu Christi / die behaltet vnd macht vns
säligh vff dem tag des Herren.

Predicanten.

Der anlag dises orts ist das Petrus schrybt/
wie Christus sye vferstanden / vnnnd denen sye
die vferständnuß ouch kundt gethan / die zu
den zyten Noe sind gsin / vnnnd hand sich doch
nic an Noes predig wöllen besseren. Zeigt also
die Arch Noe an / was sy bedütet: Namlichen/
wie Christus die wält ouch werde wäschen/
vnd süßeren. Deren ist entgegen gsetzt vnser
touff / welcher ouch vns errettet vnd säligh ma-
chet: aber nit der touff / mit welchem der vns
flat vnfers fleischs abgewäschen wirt. Nit der
touff Johannis / aber der touff / damit gschickt
gmacht vnd züwägen bracht wirt / das wir ein
frye conscienz habind / die vnns verstat gegen
Gott. Das verglychet sich ouch gegen de wor-
ten Johannis des Touffers / das wir durch den
wassertouff ynzylet werdē in die zal der glöu-
bigen zur büß. Was üch aber säligh mache / wil
Johannes sagen / der stat in mitten vnder üch /
der wirt üch versichern in üweren conscien-
zen durch den heiligen geist. Vnnnd deßhalb
sind jr in den Worten Petri mit vnns eins / has

Der eylfft Artickel

bendt aber damit noch nit vmbgtoffen / das
man in den rüwen/ vñ nit die grüwet habind/
allein touffen solle.

Touffer.

Es stat gschriben / die durch den Johānem
am Jordan getoufft worden/ habend ire sünd
bekenit. Da hörend jr / dz die nit vnuerstendig/
das sy nit habind gewüßt was sy thüind. Des
glichen ist ouch bschehen Act. xix. mit den jün-
gern/die da anders nit wüßend/ dan vō dem
touff Johānis. Der selb Johannes wirt ouch
ein Prophet des allerhöchsten gnempt Luc. j.
wie er vor dem angesicht des Herrn hargon/zü
bekerem das volck zü der erkanntnus der sällig-
keit/das ist vergäbung der sünd/ zübereiten dē
Herren ein gerüst volck: vñ gibt darnach zügk-
nuß Christo Jesu/das er der waar sälligmacher
sy. Jetz hörend jr/wie Johānes sinē louff vol-
lendet/er hat prediget enderüg des läbens/ver-
zyhung der sündē/ aller deren die gloubtend in
den namen des Herren : hett ouch bekert die
hertzen der vättern zü den kindern / vnd das in
der klügheit/mit verstand vnd wyßheit. Dises
hät sich nit erst lang vßhin gestreckt/ sonder die
penitencz hat glych angefangē/durch das wort
der predig Johannis/ vnnd die sich habend er-
fendt/ in jren hertzen abgestorben in den tode-
ten wercken/vnd sich ergäben züläben in heilig-
keit vnd gerechtigkeit/die hat er toufft.

Pred

Predicanten.

Der touff Johannis erfordert nit / das die ding zuuor da sin müßind / die wir in Christo Jesu überkomend ee vnd man den wassertouff gäbe: sunst were der touff kein anheblich zeychen: es wäre ouch vergäbens / das sy Johannes vff den zukünfftigen Christum gewisen / so es vor synem touff hätte müßen syn. Die waal Christi wurde ouch denn nidergleyt / das er nachher würckt durch den heiligen geyst / welches doch dem wassertouff nit mag zügemäßen werden. Vnd lendend die wort Johannis alle daruf / das er die lüt abwyß von iren wercken. Das aber die menschen da sind gstanden / vnd ire sünd bekennet / habend sy söllicher gestalt gethan / das sy sich erkennt / wie Johannes sage / das es waar sye / vnnd sy sich anderst müßind bekeren. Deßhalb die ding nit vorgond / wie ie sagend / so doch Johannes erst in den rüwen getoufft hätt. Ich frag üch / was ist doch Johannis vsach / ampt vnd würckung gsin / was hat der Touff in Christo bedütert?

Touffer.

Biß vff Johannem hatt das gsatz gewärt / vnd dannethin das Euangelium angefangen. Siewyl Joā. selbs seyt / Ich touff üch mit wasser zur büß / der üch wir t touffen mit dē geist vnd shür / der ist in mitten vnder üch. Vuch Johannis vñ. berüfft Jesus zū jm alle die dürstet /

Sechylfft Artickel

So sagt er vom heiligen geist / die den empfangend so an in gloubend. Das ist nun die botschaft vnd empfell / den Christus hatt volendet nach dem willen seines vatters. Nun aber do es alles erfüllt ist / vnd Christus vferstanden / vnnnd zu vatter gwdollen / vsgfaren in die höhe / hat er den menschen gaben gaben. So begär ich zu wissen / ob dises dute vff die erste / vnd andere geburt / ouch was Christus synen Apostilen empfolhen habe.

Predicanten.

Die ding die in Christo hangend / darüb ouch Johannes zu Christo wyßt / ist nit not / das die selben vor an dem / den man toufft / siend: sunst müßt man das dem touff Christi gehördt / dem touff Johannis vnd den elementen zügäben. Johannes gibt nit die ding / die jr dem wasser touff wöllend vorstellen / sonnder wyßt sy zu Christo / der hatt ouch den willen synes vatters / das wir bekennend / volendet. Aber antwurt vff din frag / war sich die zügfnus des touffs strecke / sagend wir also: Der vfferlich touff mit siner bedütung / streckt sich vff die erste vnd ander geburt: vff die erste / das wir vnsuber vnd müßend gwdaschen syn: vff die andere / das wir durch den heiligen geyst gereiniget werden. Ich frag aber dich noch / was der vfferlich touff in Christo / vonn Johanssen im wasser empfangen / an jm bedüet habe.

Touf

Touffer.

Christus ist gsin ein vorbild/ vnd vrsach das wir im nachuolgen söllend Heb. v. j. Per. ij. Vñ als Christus hat wöllen gen himel faren/ Mat thei ultimo/ vnd Luce am letzten/ giengend die einliff vff den Berg in Galileam/ da redt er zu jnen: Mir ist gäben aller gwalt in himmel vnd vff erden. GOND hin vnd leerend alle völecker/ vnnd touffend sy in den namen des Vatters/ des Suns/ vnd des heiligen Geists. Vnd als wyter Marci am letzten stadt: Wer gloubt vñ toufft/ wirt sällig: wer aber nit gloubt/ der wirt verdampft werden. Da hörend jr/ das diser empfälsch predgen vnnd zeleeen sol vorgan/ vnd dannethin erst das touffen. Also hat ouch Johannes zum ersten den rüwen/ änderung des läbens verkündet/ dem empfelsch Christi gleichförmig: Wer gloubt vnd toufft/ wirt sällig.

Predicanten.

Man hätt langest toufft/ ee vnnd Christus die jünger gsandt: darumb müß man nun sin ynsetz blyben/ wie man touffen sölle/ was er aber bedüte/ was man damit gmeint. Wir begärend nochmals antwurt vnnser frag/ was der touff Johannis in Christo bedüret habe.

Touffer.

Christus hat sich zum vorbild gsetzt aller deren/ die sich im vnderwerffen/ vnnd mit sölllichem zeichen des touffs/ sin kildchen zesamen fü

Der eylfft Artickel

gen wöllen. Alle die nun in Christū gloubend/
versamlend sich zusamen in einen lyb/ mit sy-
ner kilchen / deren haupt Christus ist. Das ist
die vsach/ warumb Christus toufft ist / damit
er vns ouch vsach gäbe züerfüllen die gerech-
tigkeit syner ghor:same / in die er gestanden ist/
wie er dann selbs sagt Matt. am iij. Das wir
erfüllen alle gerechtigkeit.

Predicanten.

Vff vnserre fraag antwurt Lyncki/ Christus
hab sich zü einem exempel vnnd vorbild aller
gläubigen dargestellt/ das ist aber nit/ dan sich
vor jm vil hand lassen touffen. Volgte / das er
sich hätt müssen züm ersten lassen touffen: ouch
ein yetlich vorbild sol syn nach der art dessen/
so es bedütet. Christus ist on sünd gsin/ darüm
kan er da nit ein vorbild der sündern sin. Chris-
tus hat gleert/ man solle sine fußstapffen nach
folgen/ das zühend jr vff die vsserliche zeichen/
vnnd dienet aber vff ein gottsfällig läben/ vnnd
wie wir trübsal vñ widerwertigkeit / wie ouch
er / gerüst söllend sin zelyden: dann man sich
sunst ouch het müssen bschnyde/ wie Christus.
Er hätt syne sünd nit bedörffen bekenen/ dann
er one sünd gewäsen/ vñ in synem mund ist nie
kein arge erfunden. Deßhalb nit volget/ das ei-
ner vor sine sünd bekenen/ od innerlich getoufft
muß sin/ welches allein dem Herrn Jesu züge-
hört/ so doch der touff Johannis lendet vff die
end

enderung eins zukünfftigen läbens / vñ nit die
yetz rüwen hand. Deßhalb mag man ouch die
Kindlin touffen / leeren / vñnd vferzüchen in ein
gortföchtig vnschuldig läben.

Touffer.

Das Ir mit dem wort das Joannes zur Büß
getoufft / Bewären wellend den Kindertouff/
mag ich nit gestatten: dan diser text wyßt / Sy
sind bewegt ire sünd zebekennen. Das ist ein an-
zeygung das sy rüwen gehebt / vff das hat sy
ouch Joannes getoufft: mag nit bringen das
Joannes den Kindertouff nachgelassen habe.

Predicanten.

Wir wend mit denen worten nit leeren / das
man niemant touffen solle der sin sünd bekennt
jr werdend ouch nimer hiemit bybringen / das
man nieman touffen solle / er bekenne dan syne
sünd: dan weñ Matthens das gmeint / dz man
niemant touffte dann der syne sünd bekannte/
so hett er dem Johansen zügeeygnet / das aber
deß Herren ist / das sich aber nit erfindt: dann
Joannes wyßt von jm vff Chrustum / vñ wä-
rind deßhalb wid einandern. Daruß verstond
jr das es nit die meynung der worten ist / das
man nyemant touffe dan der sine sünd bekennt/
sonder das es ein zübereytung ist eines nürwen
läbens in der kilchen zur büß vñ besserüg. Da-
ruß volget / dz man ouch die kind touffen mag.

Der eylfft Artickel Touffer.

Das wir die/die noch nit in enderung des lebens geträtten sind/ können zulassen vñzenemen durch die widergeburt des Touffs/ können wir nit thun. Ir habend gehört wie der Touff angefangen hätt durch Joannem den Touffer: demnach wie Christus sinen Jüngeren ein Befehl gaben/ do er hat wellen abscheyden von diser wält zur gerechten seines vatters in syn ryck/das sy söllind gon inn vñkreis des erdrichs/ leeren vñ predigen das Euangelium/ sy zetouffen: vñ wär gloube vñ Toufft werde/ denen die sälligkeyt zeuerkündē. Das hätt er jnen in der ersten sendung nit Befolhen/sonder sy allein zū dem Judenthumb dem huß Israel geschickt/ aber nacher/ wie geredt ist/ zū allen Nationen/ vñ völkern: vñnd gibt jnen wyter vñderscheyd/ wie Joannis am iij. stad/ Das Gott die wält also geliebet/ das er sinen einigen Sun gab: c. Wār an jn gloubt/ der wirdt nit gricht: wār aber nit gloub/ ist schon gricht. Daruß vermerckend jr/ wār dem glouben nit zūfalt/ das der schon verdampft ist. Also do der Herr Jesus von diser wält abgescheyden/ vñ in die höhe gefarē ist/ hat er empfolhen zum ersten zeleeren/ vñ wär gloubt den selben zetouffen. Darby blybend wir ouch.

Predicanten.

An disem ort/ wie der Herr syne Jünger
Matth.

Matth. xxiij. vnnnd Marci am letzten vßgeschickt hat/wirt weder vom ynßatz/vom buch noch von geheymnuß deß Touffs geredt. Dies wyl jr doch bekennend/ vnd waar ist/ das Joannes vñ die Apostel vor getoufft hand/ Mat. iij. ist ouch nit an obangezeigte orten yngesetzt/ sond Joan. j. durch Joanne. Darum werdend jr betrogen/ das jr meynend die leer müße vorgon: dan jr müßend ye bekennen Luc. xviij. das die jünger schon toufft/ vnnnd aber noch vnuerstendig bliben/ vnd inen die geheimnussen verborgen sind gsin biß nach der sendung deß heiligen geysts. Wår nun die leer vñ verstentnuß an den Touff bunden/ so müste sich befinden/ dß die Apostel nit toufft wårind gsin / oder sy hettend nit müssen Christen sin. Wen ouch der Touff an die leer vnnnd glauben bunden wære/ wån wöltend jr touffen: wie müßt er sin: man fönde ouch niemant touffen. Darumb so stadt der Touff vnnnd die leer fry. Es sind ouch etlich der jüngerer Christi toufft worden/ die nacher nit soltend. Also hat inen der Herr befolhen den glauben in die gantze wält umbhärzetragen/ den fondtend die jünger nit an den kinden anfaben/ müßtend in zum erstē den alten fürs tragen. Daruß volget / das die leer vnnnd der Touff nit an einanderen bunden / sonder mōgend beyde in sonderheit beschāchen.

Touffer.

3 v

Der eylfft Artickel

Es ist alles durch die Apostel verfürdt/am ersten hand sy geleet / demnach die den glauben empfangen/ getoufft. Wie Petrus Act. am ij. nach der fryen traffenlichen red / die er zu den Juden von dem tod vnnnd vferstentnuß Christi gethon / do sy im sagtend/ Was sollennd wir thun? sprach: Thünd büß/vñ lasse sich ein yetlicher touffen vff den Namen Jesu Christi. Da hörend jr das denen jr hertz angerüt ist / gibe jnen zu antwurt / das sy büß thun/ vnnnd sich lassenn touffen. Glycher gestalt wie Joannes Matthei am iij. ouch Besserung/ enderung des läbens/ absterbung des fleyschs / begraben sin den lüften / der vnluterkeyt/durch den Touff Jesu Christi verkündet. Wyter spricht Petrus/ Die nun syn wort gern annamend/ ließend sich touffen. Da hörend jr das zum ersten die leer / enderung des läbens/durch die das wort gern annamend/erstattet wordē/ ließend sich demnach touffen/ vnnnd werdend an dem tag zühin thon By drii tusent seelen. So züger ouch wyter Philippus Act. am viij. do er in ein statt Samarie kam/wie sy das wort des Heren annamend/ vnnnd ließend sich touffen. Da merckend jr abermals/ das die Jünger Christi synē Befelch nachgangen/habend prediget zum ersten den Sun Gottes/ vnnnd die dem wort gloubtend / habend sy toufft : wie ouch diser Philippus mañ vnd wyber getoufft hätt/stadt nit darby das in der zal vnhörende/ vnredbare kunder begriffen gsin sygind. Vnd demnach im

selben capitel vō dem verschnittnen der Rünigē vñs Mozen land/dē sagt ouch Philippus/ Gloubst du von hertzen/ so mags wol sin das ich dich touffe. Da verstand jr das Philippus dem verschnittnen zum erstē von der gschriffte sagt:vnd do er gloubt/das ouch Philippus eigentlich von jm erfraget/vnd sich der verschnitten erlütert/ Ich gloub das Jesus Christus sye der Sun deß läbendigē Gottes. Darum mitt zügend dise gschriffte all den befehl deß Herren/Matthei vñ Marci am letzten beschāhen.

Predicanten.

Alle dise üwēre angezognen gschriffte/las send wir in jrē wārd wie sy lutend belyben. Vñ das man vff den hüttigen tag noch also müste handelē/ wo man zū altuerstendigē volck käme/ das aber Christum noch nit erkānte/ja das man zum ersten sy Christum müste leeren/vnd so sy den erkennt/demnach erst touffen. Das jr aber damit widwyßt habind/ dz man die kinder nit sölle touffen/ volget nit. Es ist wolein anzeigung wie die Apostel den handel Christi anfangs gefürt habend/volget darüb nit/dz man den also/vnd nit anders handeln oder verfūren möge. Das jr aber anzüchēd vñs den Geschichtē der Botten / wie vil vff ein tag herzüthon/ ist ein thür berūmen der freffigen predig Petri/vñ ein zūhin stellen deren die in die gmeind Gottes gehörend.

Touffer.

Der eylfft Artickel

Nagman ouch einen zühin thün/ durch den
vsserlichen touff der nit gloubt:

Predicanten.

Ja/vñ das bewärend wir mit iwerer touff/
Dann jr nemend ouch vil vnder iuch die nit glöu
big/wüßend nit wie from/vnd sind ouch etlich
von iuch abgefallen. Judas ist doch ouch toufft
mitt den jüngerenn/ wo ist syn glauben gsyn?
Also Joannis am vj. stadt/ das vil der jünge
ren Christi sind abgwychen von dem Herzen.
Sind nun dise all jünger gsyn/vnd jünger ge
nempt / so synd sy ouch toufft/ dann der touff
gybt jnen den namen. Wie Matth.am letzten/
spricht Christus zü synen jüngern: Gond hin/
ist ein sonderer beuelch:darnach mached junger
durch den touff/vñ leerend sy. So nun d touff
junger Christi macht / vñ befindt sich aber das
die jünger Christi/ Joannis vj. sind abtretten/
wie vor stadt. So volget ye / das böß vnd güt
in söliche zal vffgnommen werdent: dan wär
kan ein ansehen/ ob er glöubig/ oder nit glöu
big syer: Wurde darzü kommen dz man einen/
so dick er siele/ widerum touffen müßte. Deß
halb hanget der touff vnd die leer nit an einan
dern/vnnd darumb mögend ouch die kind/ die
gottes/vñ in sinē bundt sind/ groufft werden.

Touffer.

Wir findend eben / das die getoufft söllend
werden/die wider gbozen sind durch den glou
ben/

ben/ vnnd zügnes hand einer güten gewüßne
vor Gott / darüm gyltet der touff on den glou
ben nüt.

Predicanten.

Wir sagend allein vom wasser touff/so wöl
lend jr den für vnd für an den innerlichen touff
binden / vnd vns die beyde zůsammenmyschen.
Das wasser schütten ist anders nüt dan ein vß
serlich zeychen/darin alle die in die gmeynnd got
tes söllend vnd wöllend syn vffgenömen/ vnd
fürhin in eim Christenlichem wäsen vfferzogen
werden: vnd die so also vffgenömen werdent/
sind in d gemeinschafft/dz sy sich söllē trösten/
eins enigē Gottes/eins gloubēs/ einer leer/ze.
Das ist ein vßerliche gmeynschafft/ wirt ouch
durch die liebe gereguliert. Sind nun die kynd
diser gmeynschafft gnoß / so sind sy ouch des
zeychens deß touffs reylhafftig:dz dan nütan
ders dan ein inemung in die sälbe gemeinschafft
ist / darin man sy füre zů erkandnus Gottes.
Vnd diewyl sy im bundt Gottes synd/ist ouch
billich das man sy durch das zeychen in den sel
ben bundt vnd vßerliche kilchen vffneme/ oder
aber bewysind dz sy nit in dem bundt sygind.

Touffer.

Der touff ist nit dz abthün des vnflats des
fleyschs/sonder einer güten gwüßne. Vñ dies
wyl der touff ein ynzeyhnung ist der burger
lichen gmeynnd Gottes durch sinen sun erlöset/

Der eylfft Artickel

so kan ich es den kinden nit nachlassen/ od̄ mit zügen/ d̄z sy dise gmeinschafft habind/ diewyl sy doch nit gloubend.

Predicanten.

Es sind zwen t̄ouff/ durch den vsserlichen/ werdent wir yngnommen in die kilchen Gottes/ wir werint sunst Heyden. Vuch nit alle die/ so mit disem vsserlichen in die kilchen verzeychnet/ sind darumb in die innerliche gezelt/ sonder die/die da toufft werdend mit dem heyligen geyst/vnd s̄hür. Darum̄ ist der touff ein anheblich zeychen/ alle die daryn begärend/ gehörend/vñ dargebotten/das die daryn gethon söllend werden durch den touff/ zū einem nūwen rechtgeschaffnen läben/ sy werdind gläubig oder vngläubig/ gottgāb was Got nāher mit jnē handeln wölle. Es ist aber ouch ein heylig zeychen/sunst wār es nūt dan̄ wasser/ weñ es nit in den bruch verwendt wurde: vnd hāt die geheymnuß des tods vnnd vferstāntnuß Jesu Christi/ das wir also begraben werden/vñ in ein nūw läben vferston söllend. D̄z gybt aber nit der wasser touff/ er bedüttets wol/vñ müßend also für vnd für mit Gottes vñ krafft des heyligen geysts/ dahin gezogen werden.

T̄ouffer.

Wie die gschrift anzeygt/ das der touff sye ein zūgnus eins nūwen läbens/ vferstanden mit Christo/das einer syne sünd vergraben/vñ

Im selbs nit mer läben sol. Also haltend wir es/
wie es dann geschriben stadt vonn Philippo/
Actorum viij. wie er den verschnitten touffte
hat. Item Actorum x. von Cornelio. Auch do
Paulus beferdt ward / vnnd jnn Ananias ge-
toufft hatt.

Predicanten.

Mitt der geheymnus des touffs/wie jr die
yetz angezogen / die jr mitt vnns bekennend/
habend jr noch nitt widerwyßt / das man die
kind / die glych als wol als die alten im bunde
vnnd Testament Gottes sind/nit touffen soll.
Vnd daruñ eyntweders werdē jr den finder
touff recht bekennen/ oder aber bybringen / das
die kind nit glych als wol/als die alten im bunde
Gottes sygind: das jr aber nymmermer thūn
mögend. Deßhalb stadt vnser grund des kin-
der touffs das man die touffen solle vñ möge/
immerdar vffrecht / vnnd darwyder sind auch
dise von ūch angezogne exempel nit.

Touffer.

Es ist noch nit bezügt/ das die auch sollend
ingeschriben/ vnd vffgenommen werden / die
den gloubē nit habend/ so doch der touff allwe-
gen ist ein zeychen eins ernüwertē menschen/ 1. Petri. iij.
vergraben in den tod Jesu Christi: vnd wie in
Actis stat / allwegen ein gewüßse fundtschafft
oder zügfnus der vfferständnuß / durch den
tod Jesu Christi.

Ser eylfft Artickel

Predicanten.

Lantzma Hertz/es durret mich dz du die wort
wider bringst/ die hüt so offft vnd wol erlütret
sind. Du hast vns noch nit wyderleyt/ das der
touff nit sye ein anhebllich zeychen. Wen ich als
lein die touffen solte/ vonn denen ich gewüß
wäre/ das sy den glauben hättind/ wie du yez
geredt/ so döfft ich niemandt touffen / dan ich
wüßt es nitt. Der vsserlich touff hätt wol die
anzeygung/ das einer also/ vnd also solte wer-
den / wie jr dann sagend. Obes aber beschit/
das stadt an Gott / der handelt mitt eim yeden
nach sinem gefallen. Vñ darumb hast du noch
nit widerwyßt/ das der touff nit ein anhebllich
zeychen/ vnnd deßhalb die kind nit söllind oder
mögind getoufft werden.

Touffer.

Wie hand dann die Apostel gewüßt/ das
einer gloubt hât/ den sy toufft habend?

Predicanten.

Sy habed in gäbüg des touffs nit so grosse
fürwyß gebrucht / wie aber jr touffer üch vñ
derwindent/ vnd sält üch denocht: dann wo dē
also/ wie hätted sy den Simonem / Ananiam/
vnd Judam toufft? Siewyl sich ersyndt/ dz in
jr kilchen ymmerdar böß vnd güt vndereinan-
dern gewäsen / also werdend jr den vnns wie
die Apostel ouch bruchen lassen.

Touffer.

So du sagst/ Die Apostel habend toufft/ wie
jr touffend/ so gib gschrifft darüb/ hand sy dan
kinder auch getoufft/ so wil ich von myner mei-
nung gern abston.

Predicanten.

Es ist bewisen was d Touff ist/ gloub auch
er sye durch die Apostel nach rechter art ge-
braucht: aber din animütüg ist eben ein frag / als
weñ ich die wyber nit wölt lassen zü des Her-
ren tisch gon/ darumb das es nit stat/ das sy by
den jüngern im Nachtmal des Herren gsin
sind. Vnd diewyl der kindern das ryck Gottes
ist/ das man inen nit kan abschlahen/ dan das sy
auch im bundt der barmhertzigkeit sind / wie
wilt du inē abschlahen/ das sy mit des bundts
zeichen nit sölltend bezeichnet werdē: oder Brin-
gend by / wie yetz dick ernordert / das die kind
im bundt Gottes nit syend.

Touffer.

Jr hand üch gerümpft/ wie jr touffend/ also
habend auch die Apostel toufft. Vñ sprächend/
man sölle die kindle töuffen/ das mögend aber
jr vß der gschrifft nimmer bewysen.

Predicanten.

Es wil vns beduncken/ jr syend am boden/
diewyl jr mit sölllicher einfaltiger frag kom-
mend/ daruff gäbend wir dise antwurt/ Lieber
Linck sag mir/ wo stadt es gschuben / das die
Apostel ein Tütschen oder Schwaben habend

Seceylfft Artickel

toufft. Wenn es also güllte zebeschiessen / so
wölte ich sagen / Es stadt nit geschriben / das
die Apostel einen Tütschen getoufft habind/
darumb soll man kein Tütschen touffen. Der
glychen ist es ouch / wie wir erst angezogen/
der wybern halb im Nachtmal des Herren.

Touffer.

Es darff der spottworten nit/Christus hat
niemand verbotten zütouffen/sonder syne jün-
ger in aile wält gewisen zü allen völkern : das
aber du darüb bewysen / das du touffest wie
die Apostel/gloub ich nit/du hast eben souil be-
wärt/als ob du nie geredt hättest.

Predicanten.

Siewyl er nit verbotten hat/die Tütschen ze
touffen/als du sprichst/so hat er nit verbotten
die kinder zetouffen / so sy doch im volck Got-
tes sind. Darumb befindet sich/das die Apostel
toufft hand wie wir/das ist/ sy hand den glou-
ben vnd leer nit nottwendig an den touff bun-
den:sonnder hand sy toufft zür büßfertigkeit/
das thünd ouch wir. Als sich ouch befindet/das
etlich toufft worden / die weder glauben noch
liebe gehebt/ sind nacher abtrünnig worden an
der gsunden leer Christi/ wie Simon Magus
vnd ander.

Touffer.

Ir sagend für vnnnd für/ die Apostel habind
toufft wie jr/des kan ich mich schläplich nit er-
setzig

setzigen/dan ich weyß das jr iunge kinder touff
send die vnwüßend synd / vnnd die predig nit
hören mögend. Das aber sy die Apostel / so
wil ich erfahren bin in der geschufft/ nit gethon
habend: wenn es sich aber findt / das sy ouch
kinder toufft habend/ wie jr/ so bin ich besetzt/
vnd sye verr von mir/das ich mer ein wort dar
wider rede.

Predicanten.

Damit wir üch anzeygind/ein vngezwyslet
warhafftig gmerck/ das die Apostel den touff
gebraucht/wie ouch wir/so zühend wir die wort
Pauli j. Corinth. am x. cap. an/die also lutend/
Das vnnser vätter all/vnd der wulcken gsin/
vnd all durchs Meer gangen/ ouch all in Mo
sen toufft/1c. vñ all ein geistliche spyß geäßen/
ouch all ein geistlich tranck getruncken/1c. Dar
uß verstond jr.

Erstlichen/das die vätter allein gezelt / sind
aber wyb vnd kind ouch by jnen gsin/ dann ye
wib vnnd kind mit jnen vß Egypten zogen/
wie im Exodo geschribē stat / ob sy glych nit ge
nempt vnd zelt werden.

Zum andern redt er / sy syend all in Mosen
rouff. Siemyl nū/wie Paulus selbs redt/das
ein figur vnnd bedütnuß gewesen vnnser
rouffs: so befindt sich / das ouch die Apostell
den touff gebucht mit wyb vñ man/iung vnd
alt/wie ouch wir: dann wo dem nit also/hette

Der eylfft Artickel

Paulus dise ding nit kornlich anzogen. Also ist ouch das wäsenlich essen des himelbrots in der wüste ein figur gewäsen/ des warhafftigen ewigen himelbrots/ das vnser seel spyßt/ Daruon Johannis am vj. cap. stadt. Mit dem allen will Paulus anzeygen den Corinthen/ das es nit werde helfen / weder touff/ den sy gemein hand mit der kilchen Jsrael/ nach bruch des Sacraments / sy bewysend sich dann anderst mit wercken vnd änderung / das dan der vsserlich touff bedütet Rom. am vj. cap. Daran bekennend jr / das der Touff by den Apostlen gewäsen/ wie die figur der vßführung des volcks von Jsrael luter/ da dann alle jung vnd alt vnder dem namen der vätter begriffen werdend. Also habend ouch die Apostel den touff brucht/ vnd bruchend wir den ouch / lassend es fry / schrybend yn/ vnnd nemend vf alle die in einem nitwen läben / nach dem willen Gottes vßgezogen sollend werden: gütter hoffnung/ Lantzman Hertz/ du werdest yetz/ wie dich embotten/ des kindertouffs halb/ vō dynem fürnemmen stan.

Touffer.

Das die Corinthen toufft syend / gloub ich ouch/ dan es stat Act. xviij. klare zügknuß/ das Paulus Crispum den obersten der schül / der dann gläubig ward in dem Herren/ mit allem sinem hußgfind/ vnd ander Corinthen getoufft hat/

hat: ich kan aber nit finden / das die kinder in
 Corintho getoufft syend / darumb mag ich sol-
 liche nit mitzügen. Das jr aber anzogen / wie
 die vätter des alten Testaments / vnnd ouch die
 geschriffte sagt / getoufft syend in der wolcken
 vnd im Meer / ist waar / vnnd kan es niemand
 verleügnen: es stadt aber glych darby: Sy ha-
 bend ein geistliche spyß geäffen / vnnd ein geisto-
 lich tranck truncken / von dem felsen / der was
 Christus. Wenn jr nun vß dem vordrigen er-
 halten wöllend den kindertouff / der aber nit
 anders ist / dann ein absterben im fleisch der ge-
 lüsten / vnd ein widergeburte eins rechtgeschaff-
 nen läbens / vnnd ouch nit stadt / das die Apo-
 stel kinder toufft habend: so müßend jr ouch
 in der iugend den kinderen das geistlich brot /
 vnd tranck des lybs vnd blüts Christi mittey-
 len: so jr sy aber im brotbräcken vnnderscheyde-
 lich haltend / Biß das sy zu verstantnuß kom-
 mend / so ist noch nit bewyßt / das jr touffind
 wie die Apostel / dan die selben kein kind toufft
 habend.

Predicanten.

Es erfindt sich vß angezognen worten Pau-
 li / das die Apostel den touff wie wir gebrecht /
 jung vnd alt / damit in die gmeind Gottes vß-
 zenemen / vnd das die selbigen / wie die Israe-
 liter in Mosen / in Christo Jesu vßgezogen sol-
 lind werden. Der selben kind / hand ouch das

Der eilfft Artikel

geistlich brot geäßen/heißt das himelbrot: vnd
das geistlich tranck getruncken/vß dem felsen/
der bedütet Christum vnseren Herren. Sind
nun die selben kinder toufft/ vnnnd hannd das
wüßsen nit ghebt/so werdend ouch billich vnse
re kinder in der iugend getoufft. Hierinn gibt
ouch Paulus den Juden den touff/ vnnnd sind
aber nit in Mosen toufft/ sonnder bschnitten.
Also gibt er zün Colossern am ij. cap. den Chri
sten die bschnydung/ vnnnd ist aber die bschny
dung by den Juden gsin / vnnnd der touff den
Christen an deren stat kommen. Vnnnd diewyl
es also gegen einandern gestelt / wie die kind
by den Juden bschnitten / also gehören sy sich
by vns zetouffen. Das jr sagend Paulus ha
be Priscum vnd all syn hußgsind getoufft/ ist
für vnns / dann ye selten ein hußgsind da nit
kind oder vngläubig gsin sygind: vnd deßhalb
habend jr den kindertouff vnrecht zesyn/ noch
nit widerwyßt.

Touffer.

Wie jr sagend/das wo die vätter bschryben/
das ouch das ganz hußgsind dardurch ver
stannden werde / sprich ich also: Priscus hätt
gloubt mit ganzem synem hußgsind / gäbend
wir zü/diewyl sy alle gloubt/ das man sy ouch
alle toufft habe/vnd wär gloubt/ das man den
touffen möge. Vnnnd wie jr fürgewändt / das
die kinnder mit den vätteren habend geäßen/
vnd

vnd getruncken: das geistlich Brot vnnnd geistlich tranck sye gsin / das himelbrot/vnnnd das wasser vß dem felsen / der Chrustum bedütert. Wenn jr mit der glychnus des Alten Testaments bewären wöllend den kindertouff / also wie man sy vnwüßend vnd vnerkandt touffet/muß man jnen ouch gäben das Nachtmal/spyß vnd tranck des Herren/dann es glych in einem wärd stadt / wie das broit vnnnd tranck des Herren / so man yetz brucht zü einer gedächtnuß des lybs Chusti. Also hätt yhānes im alten Testament den Chrustum bedütert. Darumb müßend jr disen Text nit teylen/vnd by einandern lassen/so habend jr nüt bewärt.

Predicanten.

Das jr Bekennend / vnnnder dem namen der vätteren/ das ganz gsin verstanden / ist aber mit vnns/wie obangezeigt. Das aber darumb die kinder ouch züm Nachtmal des Herrn gon söllind/ volgt nit/ dann sy werdend mit dem wort vßzylet/das Chrustus selbs spricht: Das thünd mir zü gedächtnus/ welches die kind nit köndend thün/ Vuch wie Paulus redt / sich selbs nit probieren. Vñ darumb mögend jr des touffs halb/ heruß üwer fürnemen nit schliefen / diewyl wir ein beyter wort hand / wär züm tisch Gottes gon sölle oder nit / das aber jr des touffs halb nit habend/ vnd wellend den noch on alle gschriff den kinden das pundt

Der eylfft Artickel

zeychen abschlahen / die aber vnser Herr Christus selbs im pundt Gottes sin erkennt / wie Matth. ix. heyster geschriben stadt.

Touffer.

So jr wellend den kinderen im Nüwen Testament abschlahen das Brot der gedächtnuß deß lybs Christi / das sy aber by den alten geäßsen / habend jr hiemit den Kindertouff gar nüt bewyßt. Von den kinderen die Matthei ix. zu Christo getragen / daruß mag der Touff nit erhalten vnd bewärt / es wäre dann das sy darumb dargebracht / das sy Christus oder syne Jünger hettind söllen touffen / den Bruch aber Christus nit gehebt / sonder inen allein die hend vñgeleyt : ouch hettend die jünger kein widerwillen darab getragen / vnnd wiewol Christus gesprochen / Sölicher ist das ryck Gottes : mag daruß nit bybracht werden / das die kind durch die Apostel getoufft sygind. Deßhalb noch nie bewisen / das jr touffind wie die Apostel / das wirdt ouch der Herr offenbar machen an dem tag siner zükunfft.

Predicanten.

Ob wir bybracht habind vnser fürnemmen des Kindertouffs mit den wortē Pauli / setzend wir allen verstendigen gläubigen heym. Dies wyl Christus aber die kind so thür zu im genommen / vnd sy nach deß Herren Worten im pundt Gottes sind / wie den alten Gen. xviij. Christus

Christus verheissen/vnd vns gleyset: welchen
 pundt die kinder Israel verschüttet/ der vnser
 vnd vnserer kinden yetz worden. Wie nun inen
 die beschnydüg für das pundtzeichen gezimpt:
 also zimpt auch vnseren kinderen das zeychen
 der Touff an der Beschnydung statt kommen/
 alle die damit in die kilchen vfenemen vnd zü-
 bezeychen/ es sygind kind/jung oder alt so es
 begärent/ oder in deren namen es begärt wirt:
 daran irrend vñ sündend wir nit/ diewyl doch
 nit sünd ist/ daß das Gott verbüt: wie geschri-
 ben stadt/ Das Gsatz zeygt die sünd an. Ist
 nun der Kindertouff nit verbotten/ so ist er
 auch nit sünd/so thünd wir nit vnrecht dz wir
 den bruchend.

Touffer.

Es ist auch kein verbott Nüssz han/sölte es
 darumb recht vnd nit sünd sin: wie es aber vns
 recht ist. Deßhalb mögennd jr hiemit nit Bes-
 wären.

Predicanten.

Jr söltend üch schämen das jr den grüwel
 der Nüssz anzugind/dermaß/ als ob man kein
 verbott darumb habe/so es doch so hoch wider
 die eer Gottes/vnd heyttere gschrifft/wie dann
 zün Hebreeren am vij. viij. ix. x. capitel geschri-
 ben / das Christus ein mal vfgeopfferet wor-
 den/vnnd nit mer vfgeopfferet werde/ mit vil
 andern gründten gschrifftten / darmit sy als ein

Der eylfft Artickel

waare Abgöttery / gotzlesterung / schantlich ver-
fürisch ding erwoyst mag werden. Marti Lin-
gti du soltest dz nit thun / du machest dich hiez
mit selbs argwönig: aber ye doch so hast du es
zu Solothurn ouch thon / d Bapstlern gunst
damit zu erlangen.

Touffer.

Was ich zu Solothurn vonn der Maß ge-
redt / weyßt menglicher wol das ich die nie
für gerecht gäben hab / vnnd da Paulus anzo-
gen j. Corinth. x. Die glichnus der vßführung
des Jüdischen volcks / wie sy von dem wütes-
rich Pharaο erlöst: Also synd wir ouch vonn
den banden des rüffels durch das blüt Christi
gelediget / vnnd wil das wir ouch deß selbenn
gedechtnus haltind / mit einandern begangind /
die wir vil glyder sind / vonn einem lyb äßend.
Darumb gehöridt sich die geschrifft nit zethey-
len / dann es wär ein mangel / das sy dozmal
vom geystlichen Brot geäßen hätten / vnd yetz
nit. Vnd ob wol die kinder im alten Testament
im bundt Gottes gesyn / sind sy doch nitt zelt /
vnd die verheyßung darumb nüt gemyndert.
Also ouch Christus im nütwen Testament die
verheyßung thüt. So aber die kilchen yetz zum
Ephe. vi. stryt sich rüstenn / wider alles das sych wider
Gott erhebt / sind sy nitt darin vergriffen / das
rumb sy ouch nit könnend roufft werden.

Pred.

Predicanten.

Es ist alles mit gschrifft heyter widerleyt.
Wir bittend ouch früntlich lieben Brüder/ das jr
der waarheyt nit wellind widerston/ wie Jans
nes vnnd Manbres dem Mofi widerstanden
sind/ damit jr nit zum letzten ein thür vrteyl/
oder schwär gricht Gottes höre müßsind: wel
lend sunst hiemit den handel/ zu vnserem teyl/
Actis Befolhen haben.

Touffer.

Wir sind nit hie das wir wider die waaro
heyt/ sonder mit der waarheyt sin / vnnd was
wir mit waarheyt Gottes vnderichtet / das
wir dem Billich wychen vnnd ergäben söllend
vnd wellend. Das vns aber ein sölicher spruch
zum abscheyd gäben wirdt / Befälhend wir es
dem Herren an synem tag züeroffnen wår die
vnwaarheyt fürgäben habe: darmit zu vnserm
teyl die sach ouch den Actis heym gesetzt.

Hieruf habend die herren Presi
denten eroffnet/ ob sy sich beyd sydt vñ die ges
handleten Artickel jr yngefürten sprüche/ argu
menten vñ gschrifftē/ vernügind: ob sy ouch et
was wyter gegē einandern zerechtfertigē vñ be
sprechen fürnemmen wöllind. Daruff sy sich bey
der sydt/ vnnd yede parthy in sonders erlütert/
diewyl sy in keinem Artickel zefriden kommen
vnd einandern Beträtten/ sonder yede vff frem
E vj

Der eylfft Artickel

fürnemen Beliben ist/ das sy wol erachten köndent/ es wurde ouch fürhin/ in anderem/ das sy dann ynfüren möchtind nit beschehen. Wöl lendt hiemit abston/ vnnnd den handel dem als mechtigen Got/dem alle hertzen erkandt/ ouch wüßend ist/vß wz grund vnd fürnemen yeder sin yngefürte meynung zü erhalten/ vñ daruff zü Beharren dargethon/ heymgesetzt. Habend ouch vff söllichs den Presidenten jres früntlichen losen/vnd ermanens gedancket/ vff das früntlichest. Besonder die touffbrüder sich erlüttert/ das sy in allwäg gegen mængflichen vnflagbar/vnd sy mit gedult/ vnd gütwilligkheytehört sygind. Vnd demnach beyd sydt/ye eine die andere gebätten/vnnnd ermant/ ob von eim sonderlichen/ oder jnen allen in gmeyn/etwas den anderen widerig/ es sygind schmaach vnd schmützwort anlæssig/ verhaßt reden/ so sy zü vngedult vñ zorn hätten mögē reyzen/ od anders fürgebracht/das sy söllichs im besten/ vñ nit darfür vfnemen wölldē/ als ob es vß verbyttem zornmütigen/ oder nydigem hertzen gangen/so es doch nit in denen fügen/ sonder vß früntlichem gmüt/ vnd güt meynung beschähen ist.

Beschluß

Beschluß vnnnd Albred

der Presidenten/ durch meyster

Gabriel Meyer / Statschuber

zñ Urouw geredt.

Das vnser gnädig Herren vnnnd
 Obern vñ Bernn/ söllliche gmeyne Collation/
 vnd Gespräch angesehen/zufürderung der eer
 Gottes/nutz vnd frommen ganzer jr gmeynd
 beschähen. Wiewol vß sonderbaren / vnd ge-
 meynen Gsprächen/byßhar gehalten/ den ver-
 nügenden gnüg von disen dingen gehandelt:
 Aber nütdestminder dem vnbenüglichen / des-
 ren ouch etwan vil sind / syn vnbenügliche zñ-
 uerstellen/ vnangesehen/ costen/ müy vnd ar-
 beyt/ disers abermals bestympt. Darzñ aller
 syt/ fry/ sicher/ offen gleyt/dar vnd dānnen gā-
 ben/ mitt yeders hālfper / vnnnd zñgewandten.
 Welches nun gehalten / vnnnd volendet/die ge-
 schrifftten vmb all vñ yeden Artickel in sonders
 nach noturfft erāffert/angezogen / vñ erduret.
 Doch darin vmb keynen entlichen beschluß nit
 gethon: sonder dem vñteyl der gläubigen / es
 syend zñhörer/ oder die fürhin die Acta hören/
 vnd läsen werden/Beuolhen. Vnd hatt ouch
 die ghandleten artickel/ wie sy von eim an den
 anderen volgend/vñ beredt synd/ in einer sum-
 erzelt / diewyl sy hieuor vnderscheydenlich ver-
 gryffen sind/ yetzmal nit not zñ melden. Deßo

glichen beydersydt vermandt/ vnnnd gebätten/
ob durch vil schwygen oder reden/ sy etlichen
in zorn/ vnd vnmüt bewegt / inen söllichs zü-
uerzyhen/vnd nit in argem: sonder darfür vff-
zenemmen / das sy es vß schuldiger beflucht/
nach lut jr gelobten ordnung söllen vnd müs-
sen thün. Demnach den Herin zebitten/wie er
sy har gesandt vonn siner eer wägen / das es
ouch allein umb der sälben vnd keynes anderen
willen beschehen vñ verhandlet sye. Desselben
hand ouch sy beydersydt einanderen ermant/
sich zum Herin zebekeren / vnd daruff einans
deren gesägnert.

Die Ratsbotten vonn Bernn/
hand ouch den Presidenten/vnnnd menglichen
von vnser Gnädigen herin wägen der gütwil-
ligen geho:same gedancket: vnd die touffbrü-
der ermandt sych mornderigen tags wyderum
an jr gewarsame züverfügen.

Hiermit ist dises Gespräch in
aller fründligkeyt geendet vff dem
nündten tag Julij.

Nach

Nach dem erstlich / etliche tag gehandelt / vnd der Artickel der Christenlichen Kirchen halb geendet / habend sich dise Predicanten Joannes Gröll / predicant zu Kilchberg in Basel byet / Andreas Gypser predicant zu onsingen in Solothurn byet / Sumpertus Vogt predicant zu Biel / vnd darnach etlich predicator vß vnser Gnedigen Herren vonn Bern byet / by denen sonderlich die töffter vnder schlouff / vnnnd wonung habend / als der vonn Madiswyl / vnd Kobach dar / gestelt / vnd angezeygt / wie etlich in jr herin gbyeten by inen / vnd anderen predicatorn wonhafft / die sich diser leer der töffbrüder anhengig vnd vnderwürfflich machend / dardurch sy mit verdächtlichen Worten beladent / vnd gegen dem gemeinen mann vstragend / als ob sy die vnwarheyt predigind / vnd falsch Propheten sygind. Nun die zu gegen (als ouch allen denen vß vnser herin / deren von Solothurn / vnd Biel / Statt vnd Land hargebotten) ic. vnnnd sy dessen / so verhandlet nit benüglich / wöllend sy inen wyter antwurt gewärtig / vñ zegäben verbunden syn. Vffsöllichs ist den sälben gerüfft / aber wenig erschinen. Dañ die so vß vnser herin vnd anderen gebyeten / habend sich yngesürten geschufften vnd gelegten gründen irer brüder ersettiget.

Si ewyl dises Gspräch mengtliche
wolwüssen / nit nach ordnung gmeiner dispu
tationen mit reden der parthyen gebrecht / das
es durch die Schribenten von wort zu wort in
die sädere habe verfasst möge werden : sonn
der von mund vnd fry geredt. Wöllend sy ye
derman / vnd besunder die parthyen / so d han
del berürt / ermant vnnd angefert haben / dise
Acta / wie sy vff das fügklichest mit allen geley
ten gschriffen vñ gründen verfasst / vnd zamē
gezogen / im besten mit senfftmüt züempfaben.
Vnd ob etliche wort / die dem handel vndienst
lich / beyden parthyen empfallen vñ geredt / vn
derlassen / deßhalb die Scribenten für endt
schuldiget zehaben / vnd darfür vffenemen /
das es on not gewäsen / vnd sy allein die dienst
lichisten puncten / meynungen / vnd angezeygt
gründ mitt allen angezognen gschriffen / ouch
noch vermög jr gethonen gelüpten / die sy hie
mit verwart wöllend haben / harin verfasst.

Abred

Albred vnd beschluß.

Wir der Schultheyß/ der Kleyn
vñ groß Radt/genampt die Zweyhundert der
Stadt Bern/Embiettend allen vnd yeden vñ
seren vnderthonen vnd hindersassen/2c. Gnad
von Gott vnserem himmelischen vatter/ Vnd
ermanend üch/ wellind den handel dises Ge-
sprächs mit Chriſtenlichem gemüt erwägen vñ
gründtlichen ermäſſen / vnd darby warnämen
wädere parthy die gschufft zum trüwlichſten
härfür bracht / ouch dem geyst Gottes am al-
ler glychföumigſten vßgeleyt vnd dargethon/
vnd demnach vrteylen: ob wir nit billich verur-
ſachet mit ernſtlichem ynſächten die Tduffery
vnd verfürliche Sect abzestellen/ vns vnd üch
daruor zerüwigen/ ſo vil vnſerem ampt vnnd
verwaltung zugehört. Wir habend ouch diß
Geſpräch / vnnd wie es getruckt vor den vier
Presidenten gefertiget/ vñ ſy verhören laſſen:
darzü den tduffern verkündt vnd ſicher geleyt
gäben/vnd das zytlich gnüg/vff das dises Ge-
ſpräch/wie es verhandlet/in der warheit vnnd
am trüwlichſtē geoffnet würde. Si ewyl aber
wir deren keinen / wiewol wir ſy mit groſſem
ernſt vnd flyß im Gduw an denen orten da ſy
ir niderlägung gewonlich habed/ laſſen ſüchē/
mögen ankommen: habend wir einen / mit na-
men Chriſtan Brugfer / der domals in vnſer

Statt gefangen gelegen/vff sin zusagen/nach
vnserem anmüten/ hinab gefertiget / der doch
aber nach sinem zusagen da nit erscheinen. Wir
habend ouch Hans Kyff mit jm dahin beschey
den/ der ouch dahin kommen / doch nach ver
hör: etlicher articklen/biß zü end / vnnnd fertis
gung der Acta/ nit wellen verhören: vermeint
sinenthalt/so er doch vnder Inen/Besonder vff
dem Gespräch/ keyn fürstender gesin / vnnnot
wendig/2c. Wellend üch hiemit vmb Gottes
willen ermanet haben/die waarheyt trungen
lich vnd ernstlichen verhören/ vnd nach der selo
bigen/wie dann vnser Herr vnd Gott erhöu
schet / flyssen zeläben: damit wir nit Gottes
wort vns zü fundtschafft vnd zügnuß ewiger
verdammuß höünd. Wir wellend ouch hierinn/
alle die so mit Gottes wort vnnnd geyst nit ges
züchtiget wellend werde/nach vnserem befälch
vnd vermögen vil ernstlicher dann bißhar/zü
fromtkeyt/ vnschuld vnnnd vnergerlichem läben
wysen/2c. mit hilff vnnnd gnad des Allmächtis
gen/ der welle vnser aller gnädigklich pflägen.
Datum iij. Augusti M. D. XXXII.

Wie vnserer gnädigen Herren
vnd Oberen abred mälde/ das die Acta disers
Gesprächs/ vor vns den vier Presidenten ge-
fertiger: Also bekennend vnnd Bezügend wir/
yeder mit syner eignen handtgschrifft/ das sö-
liches Beschähen/ das von wort zu wort vor vns
verläsen: vnd löndend vns nüt anderst/ By vns
seren güten trüwen vnd hievor gethonen ge-
lüpten erinnern/ dann das es mit allem ernst
geschriben/ vnnd nach notturfst verfasset/ wie
es verhandlet vnd ergangen ist/ on alle gefärd.
Actum zu Arouw vj. Augusti. M. D. XXXII.

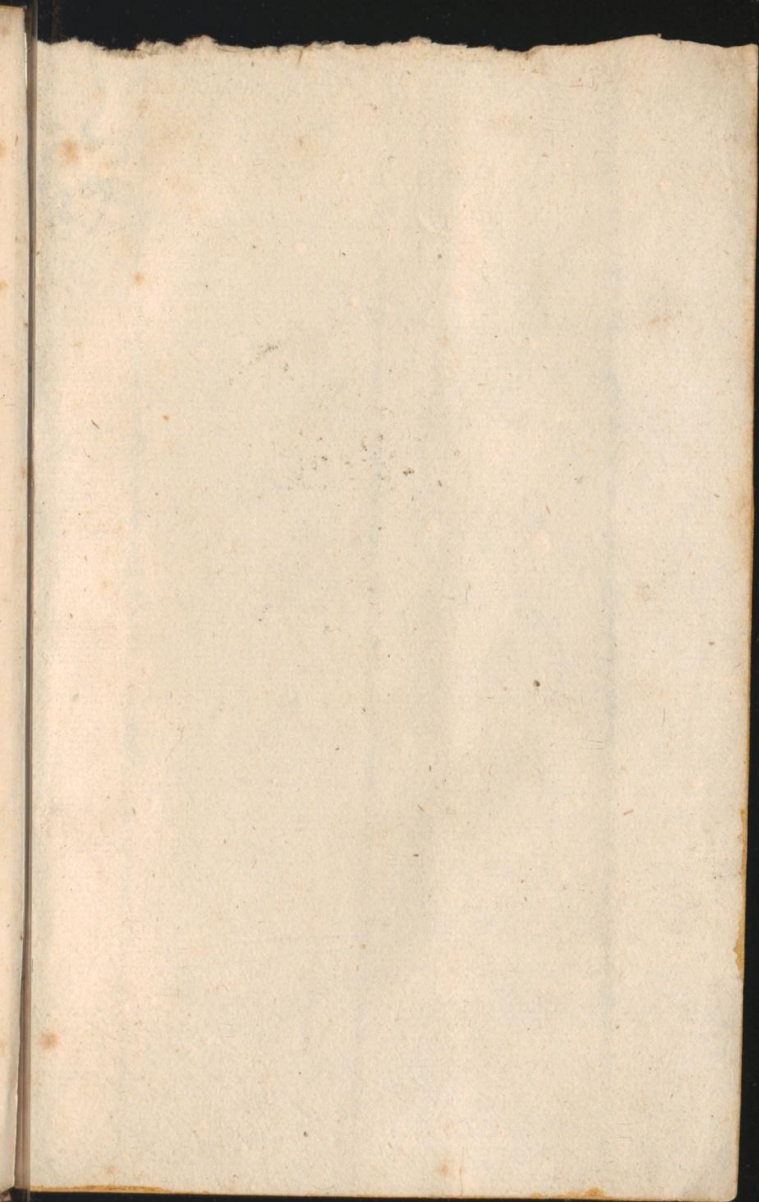
Hans Zender.

Hans Tällsperger.

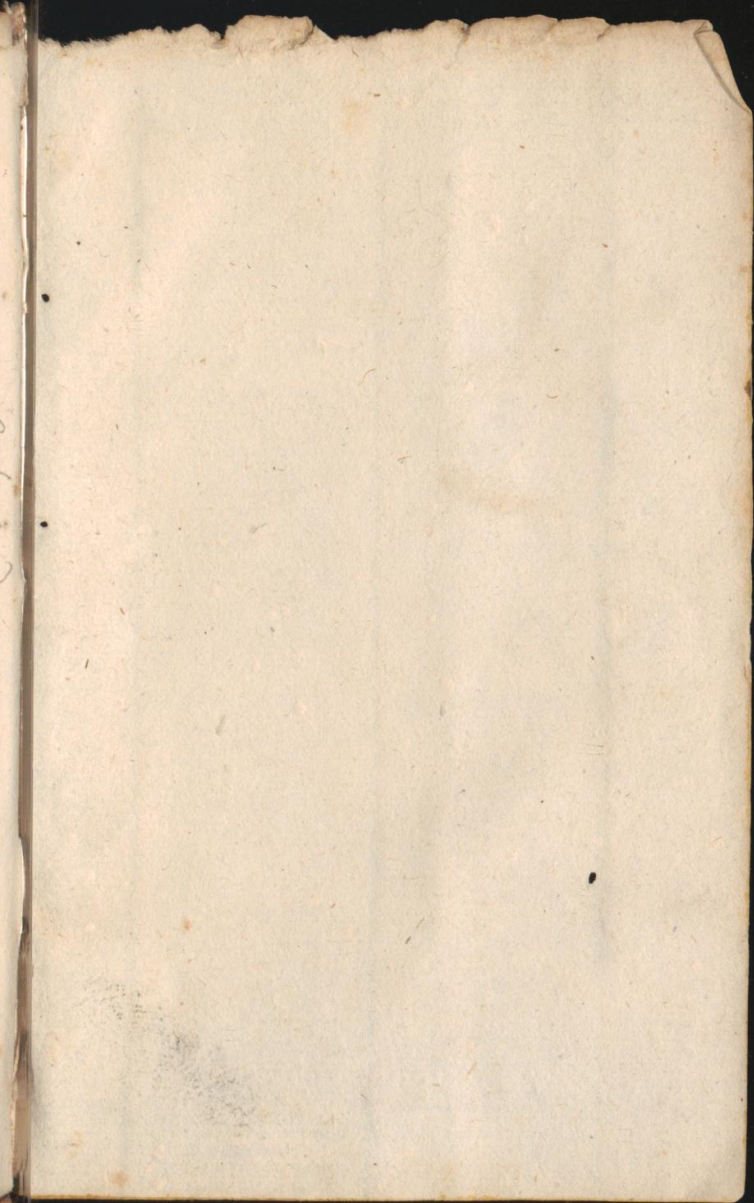
Gabriel Meyer.

Sigmund Fry.

Gedruckt zu Zürich by Chri-
stoffel Froschouer/ Anno
M. D. XXXII.



a, b, c, d, e
ab, bc, cd, de, ea



1. BM 2221340

2. BM 3279041



